

Greuer Gefahr

Auff der

Allerglückseligsten Reiss in

die Freudige Ewigkeit

Ober

Zwölff

Marianische *Steyg*

umb

Erhaltung einer glückseligen

Sterb. Stundt:

Durch

Zwölff STATIONEN, oder

Kirchfahrts = Säulen

Welche erstlich/ und urspränglich zu Lan-
bach in Crain / von der Pfarz-Kirchen S. Petri,
zu der wunderthätigen Mutter Gottes

Maria in Feld:

Auff angeben eines Gottseligen / und frommen

Mystic-Mariophili im Jahr 1711. ruhmwürdig

auffgericht worden.

Worbey anzumercken / daß denen Ges-

bettern bey gedachten STATIONEN, die täg-

liche Andacht zu der Seeligsten Mutter Gottes

Maria Monathweis besetzt worden.

Cum Licentia Superiorum.





03 00 277 30



Dem Hochwürdigst. Hoch-
 Gebornen Fürsten und Herrn /
 Herrn

FRANZ CARL

Bischoffen zu Landbach /
 Des H. Röm. Reichs Fürsten / und
 Grafen von Kaunitz / der Hohen-Dombs
 Stifftern Salzburg / und Passau Dombs
 Herrn / und Probstern zu Alt-
 Dething / 2c. 2c.

Hochwürdigst. Hochgeborner
 Fürst gnädigster Herr / Herr.

Dass wir diese zwölf Marianische
 Beeg in sovillen Göttlicher Ge-
 heimnuß-vollen Ehren- Säulen
 Seiner Hochfürstl. Gnaden in aller Uns-

terthänigkeit vorzustellen / und Euer
 Hochfürstl. Gnaden als unseren Hoch=
 würdigsten und Gnädigsten Herrn /
 Herrn Ordinario zu dedicieren uns un=
 terfangen ; hat uns Euer Hochfürstl.
 Gnaden weltbekante Gottseeligste See=
 len-Eyffer dahin angeleitet / und gleich=
 samb mit goldenen Liebs-Stricken da=
 hin verbunden. Dann wo hätten wir
 unterthänige und gehorsambe Schäf=
 lein denen allerreinsten Fuß-Stampfen
 MARIAE Eyffrigst nachzufolgen einen
 versichersten und weisisten Weeg-Wei=
 ser uns außerküsen können / als eben S:
 Hochfürstl. Gnaden unsern auß beson=
 derer Anordnung Gottes verordneten
 allerliebreichisten Seelen-Hirten : auff
 welchen wir jenen sinnreichen Spruch
 des grossen Augustini billigstermassen
 außdeüten können : ramum viridem
 ostendis ovi, & trahis illā (*) Du
 weist dem Schaaf ein grünes Zweig
 für / und ziehest es darmit an dich.
 Dann sofern wir mit dero gnädigsten
 Vera

Bergünstigung Euer Hochfürstl. Gnaden vermög Ihero Seelen- und Kirchen- tragender Obsorg für unsern lobwürdig- sten Ober- Hirten/ und uns alle vermög unserer schuldigster untergebenheit für dero treu gehorsambe wenigste Schäf- lein bekennen : so ersehen wir in Euer Hochfürstl. Gnaden zartmildreichisten Händen ein allgrünendes vorgewisenes Zweig von sovil schönen frischen Blä- tern/ als vill herzlich / wollgeübte / recht und tugendmäßige Thaten ; auß denen die grüne Farb ungezweiffelter Hoffnung und liebreiche Bertröstung alles Heyls herfür spillen. Rami honoris & gra- tiae, wie der weise Syrach Eccl. 24. c. redet : Zweig aller Ehren und Gna- den / welche die Herzen deren Schäf- lein zu unterthänigen Lieb- und Ehren- Dienst Iheres höchst- ermelten Lieb- treui- sten Ober- Hirten mächtigst an sich zie- hen ; sonderlich in Erwögung / daß so verstandene grünende Tugend- Zweig auff den Marianischen Gnaden- vollen

Beegen / als auff einen fruchtbaristen
 Acker aller Himmlischen Gnaden her-
 vor spriessen. Woher aber solches
 glückseliges Gesproß? de radice cha-
 ritatis antwortet Greg. hom. 27. in Evang.
 von der Wurzen Apostolischer Lieb
 zu G D T und seiner N. Kirchen /
 davon auch Paulus ad Eph. 3. c. schreibt:
 in charitate radicati Die Lieb soll in
 euch wohl einwurzen. Grüne Zweig/
 schöne Blühe und Frucht stammen her
 von einer guten Wurzen / also aller tu-
 gendreicher Wandl von einen innüthi-
 gen Liebs: Eyffer in Heiligen Dienst:
 Gottes und geistreichen Seelen: Han-
 del. Was dann vorgedachte Tugend:
 Wurzen die Lieb zu Gott und seinen
 Lieben Schäßlein auch an Euer Hoch-
 fürstl. Gnaden für gute Krafft und
 Würcksambkeit übe / dessen haben wir
 uns an dero hochgebietender und ges-
 walttragender Person / als in einen
 amoris decalogo, wie Gregor. coment.
 in Lev. von Christo redet / zuberichten/
 nemb:

nemblichen mit was treu=meinender
 Lieb / und Sorgsamkeit auff dreysfache
 Weiß Sie unsere Seelen wenden:
 mente mit lieb=sorgender stätter Ob-
 sicht und Wachtbarkeit: ore mit lieb=
 seligster Red= und Ansprach / so nichts
 als heylwerthiste Lehren: opere mit
 lieb=gestiffenen Wercken villfältiger Gut-
 thatten / und Begnadungen / so Euer
 Hochfürstl. Gnaden dero Untergebenen
 widerfahren lassen. So hat es aber
 bey dergleichen wollgerathenen Nesten
 und Zweigen sein verbleiben nicht: gu-
 ter Baumb / grüne Zweig; schöne Blühe /
 gute Frucht / gute Wurzeln / grünes
 Feld / guter Grund worauß selbige her-
 stammen; grünes Feld / gute Weid /
 der die liebe Schäflein gar begierig zu-
 eylen. Wie GOTT selbst von der
 Schaaf=Pfleg und Heerde seines auß-
 erwöhlten Volcks Israel geredet hat
 in pascuis uberrimis pascam eos
Ezech. (*) Ich will sie wenden auf den
 allerbesten Auen, Was Gott damals

in Anschlag gehabt dieses hat Er auch zu
 diesen Zeiten werckstellig gemacht; da
 Er an Euer Hochfürstl. Gnaden uns
 Pastorem juxta cor suum *Jer. 3. c.*
 einen Oberhirten nach seines Herrkens
 Wunsck gnädigst verlyhen / bey dem
 so vill bester Weyd zu finden / als dessen
 Stand und tugendmässige hohe Gaa-
 ben / und außerlesene Qualitäten auß
 Geistlicher Waltung und Regierung /
 auß Leben und Sitten desselbigen zu all-
 gemeiner Aufferbauung ganz scheinbar
 herfür brangen: Es grünet an dessen
 Hochwürdigsten Angesicht / Hold- und
 Freundseeligkeit; an dessen Zung / Weiß-
 und Wohlredenheit; an dessen Verstand /
 reiffer Bedacht und Rathschlägigkeit;
 an dessen Willen / Gütig- und Gunst-
 Gewogenheit; an dessen Händen / Mild-
 Gäbig- und Barmherzigkeit; an dessen
 Befehl und Gebott / Billigkeit und Be-
 scheydenheit; an dessen hohen Ehren
 und Bürden- Stand / Demuth und Ni-
 derträchtigkeit; an dessen Herzen / Wun-
 der Saufftmuth / und Starckmüthig-
 keit;

Zeit ; Vermassen daß an Euer Hochfürstl.
 Gnaden gänzlich scheint erfüllet zu
 seyn / was der Prophet Isaias cap. 6.
 Gleichnußweiß vorbedeutet : lupus &
 agnus pascuntur simul, der Wolff
 und das Lamb werden sich auff einer
 Weyd miteinander wohl vertragen.
 O Glückseliges Feld = Weeg für eine so
 erwünschte und höchst = vermögende
 Seelen = Weyd ? welche die Schäflein
 zu allen Diensten gehorsamb zu aller Lieb
 Ehr = Erweisung eines so Hochbegabten
 Liebreichsten Oberhirten schuldigster =
 massen anführet und anlocket : damit sie
 in beständiger Nachfolgung Ihres
 Hochwürdigsten Seelen = Hirten auff
 den allerschönsten Marianischen Fuß =
 Stapffen biß in das glückseligste Wat-
 terland nacheylen / und alldorten auff
 der ewig grünender Weyd Himmlischer
 Freuden gespeiset werden. Dises
 dann hat uns dienst = und treu = schul-
 digste Schäflein dahin vermöget / daß
 wir dise Zwölff Marianische Weeg Euer

Hochfürstl. Gnaden mit dero vill- vers-
 möglicher Günstig- und Gutherzigkeit
 zuzuschreiben uns unterfangen mit des
 mützigster Bitt solche in Gnaden auff-
 zunehmen / und in Ansehung unser bey-
 tragender wenigster Dienstbesflissenheit
 und Anwünschung aller zeitlichen und
 ewigen Wohlfart uns als dero unter-
 dienst- schuldige Schäflein in beharra-
 licher Gnadens-Neigung zuerhalten.

Euer Hochfürstl. Gnaden

**Unterthänigste Vorbitter und
 Sodales.**

Vorrede

Vorrede / an den günstigen Marianischen Liebhaber.

Diese zwölf vorgesezte STATIONEN,
oder Marianische Bild-Säulen / wel-
che die und mir jene allerreineste und
zugleich allerschönste Weeg / und Fußstapffen
der übergebenedeyten Mutter Gottes anwetz-
sen ; auff welchen Sie als unsere gnadenreiche
Weegweiserin in ihrer Leiblichen Pilgerschaft
zu den Himmlischen Vatterland gewandert :
sollen auch uns betrubten und armseeligen auff
den irdischen allgefährlichen Welt-Weeg her-
umb fahrenden Wanders-Leuthen ein bewög-
liche Anführung seyn ; auff daß wir (*curren-
tes in odorem unguentorum ejus, Cant. 1. c.*
lauffend und eylend nach dem süßen Ge-
ruch der Marianischen Fußstapffen)
angestammet / desto eylfertiger durch ein glück-
seeliges Hinscheiden zu den vorgesezten Zill des
Himmlischen Vatterlands übergehen können.
Dann (*via ejus via pulchræ Proverb. 3. c.*)
Marice Weeg seyn die schöne Weeg / auff
welchen der Göttliche Bräutigamb Christus
auß der Schoß des ewigen Vatters in die zeit-
liche und Mütterliche Schoß MARIE anköm-
men ; uns dardurch anzuzeigen : daß Maria
der Königliche und wahre Weeg seye /
auff

auff welchen wir zu ihrem liebsten Sohn
in den Himmel müssen auffsteigen / auff
welchen Er von dem höchsten Thron des
Vatters zu uns herab zu steigen / sich ge-
würdiget hat. Also Bernardus Ser. 2. in
Adventu. Aber verwundere dich und sage nicht?
als were dise eine neue in Geist erdichte / und
villeicht einig von geistlichen Eyffer erst ange-
fangene Andacht! sintemalen nur gar zu ge-
wisß und allbekant; daß der allerweisseste Gott
seine von Ewigkeit her beschlossene Geheim-
nissen erst hernach zu seiner bestimbten Zeit und
Ordnung offenbaret habe: gleichwie Er auch
dise zwölff Marianische Weeg in vilfältigen
Stöllen Göttlicher heiliger Schrift/ und den
heiligen Evangelio angezeigt / und auch her-
nach durch glaubwürdige Tradition, und Ver-
fassungen deren H. Vätern bestättiget hat.
Wie dann ganz glaubwürdig erst vor kurzen
Jahren von einem gottseeligen in der Liebe und
Andacht MARIE eyffrigen Priester und Seelsor-
ger geschriben wird: daß ihme die gloriwürdig-
ste Himmels Königin in absonderlicher Ge-
müthsneigung angedeutet soll haben/ ihren lieb-
sten Sohn und ihr ein absonderliches Wolge-
fallen zu geschehen; wann er zu allgemeiner
Andacht aller MARIE Dienstbesessenen Christ-
lichen Seelen dise 12. Marianische Geheim-
niß-volle Weeg in so villen vorgebildten STA-
TUEN

TUEN oder Bild. Säulen wurde vorstellen; damit in dero andächtigen Betrachtung alle vorbeygehende Marianische Herzen anzufeuern/in disen Jungfräulichen allerschönsten Fußstapffen MARIE mit inbrünstigen eyffer bis zu der glückseligsten Himmels. Strassen nachzufolgen. Zu disen Ende dann/ hat auch der allhiefige sowol auß hohen Geistlichen als Weltlichen vereinigte Liebs. Eyffer zu sonderbarer schuldiger Lieb und Ehre der unbefleckten Mutter Gottes dise zwölf Marianische Weeg in Kunstreichen schönen Ehren Säulen vorgesehet; und zwar eben auß jenen grünenden Feldweg/wo man von hiesiger Hauptstadt zu den Wunderthätigen Gottes. Haus MARIE. Feld benambsset / auß gehet / alle Göttliche Gnaden durch die mildreiche und mächtigste Vorbitte MARIE einzuholen. So lauffet dann und eylet / O alle Marianische Liebhaber! vermanet euch MARIA selbst den weisesten Prediger *Eccl. 24. Transite ad me omnes* kommet alle nach mir / und zu mir / die ihr mich verlanget / und ihr werdet von meinen Geschlechtern erfüllet werden: ich bin die Mutter der schönen Liebe / der Forcht / der Erkenntnuß / und der heiligē Hoffnung / in me est gratia omnis, in mir ist alle Gnad des waren Weeg / und der Wahrheit / in

mir ist alle Hoffnung deß Lebens und aller Tugend. Amplexemur **MARIÆ** vestigia (redet uns allen zu Herzen *S. Ber. Ser. 2. Super Miss.*) lasset uns **Mariæ** allerschönste Fußtritt lieben und nachfolgen/haltet sie/und lasset sie niemalen auß/ biß daß sie euch gesegnet/ zu ihren gebenedeyten Sohn Christo **Jesusu** in das Himmlische Vatterland einführe. *Ipsam sequens non devias,* wann du Ihr nachfolgest/ verfähelest du nicht den Weeg! wann du Sie zu einer Führerin hast/ so ermiedest du nicht? ist Sie dir günstig/so gelangst du an/ wohin du wilst in die ewige Freud. Folge **MARIÆ** schönsten Fußstapffen nach/ O glaubige Seel! damit du im Geist gereiniget/wie auch von allen Sünden-Flecken gesäubert eingehest/ in den Tempel deines **HERN**.

Laur. Just. Ser. 2. de Purif. Virg.

Diese **Stt** und **MARIÆ** wolgefällige Andacht desto tieffer in das Herz aller Marianischen Liebhaber einzudrucken! hast du hierbey ein ganzes Jahr Register so viller grossen Heiligen/und Seelig/Außerwöhlten/welche von Tag zu Tag deß ganzen Jahrs mit ihren scheinbaren Exempel die Marianische Weeg/ und sicherste Fußsteig **MARIÆ** dir vorzeigen/ auff welchen du mit ihnen durch ein erwünschtes heiliges Sterbflülein in das Himmlische Vatterland übersgehen und eingehen sollest.

Regula / und Satzungen
 der Löbl. Bruderschaft der Seelig-
 sten Mutter Gottes Marice unter den
 Titul der Zuflucht der Sterbenden umb
 Erhaltung einer glückseligen Sterb-
 Stund; und von der Schuldigkeit eines jeden einver-
 leibter Mit-Glieds.

I.

Vristlichen sollen die einverleibte
 Brüder/und Schwester alle Tag/
 alle ihre Gedancken/ Wort/ und Werck
 dem barmherzigen Gott / und seiner
 Allerheiligsten Mutter Marice auffopf-
 fern umb Erhaltung eines glückseligen
 Sterb-Stündleins so woll vor sich/ alle
 Brüder/ und Schwester / als auch vor
 die ganze Christenheit.

2.

Zum andern wenigst in Jahr einmal
 die zu Ehren Unser Lieben Frauen auff-
 gerichtete 12. Kirchfahrt Säulen andäch-
 tig besuchen/ und die beygesetzte Gebet-
 ter eysfrigst zu Erlangung eines glück-
 seligen Todt verrichten: die aber nicht
 lesen

lesen können / sollen dafür 3. Vatter /
und 3. Englische Gruß bey jeder Stas-
tion sprechen.

3.

Zum dritten sollen die Brüder / und
Schwester alle Sonn- und gebottene
Feyertag vor alle in Zügen ligende ;
wie auch vor die arme verlassene See-
len 12. Englische Gruß zur Ehre der
12. Weeg / und Reisen der Allerseelig-
sten Mutter Gottes Mariae andäch-
tig betten.

Letztlichen ist zu mercken / daß zur
Haltung diser 3. Regeln / und Stas-
tuten die Brüder / und Schwester un-
ter keiner Sünd verbunden seyn / son-
dern allein die solche unterlassen / deß
Geistlichen Gnaden- Schatz beraubt
werden.

Folgen nun die grosse Gnaden / und Ablass /
welche die einverleibte Brüder und Schwes-
ter mehrbesagter Löbl. Bruderschaft Krafft
der Bullen / und Gnaden- Brieffs CLEMEN-
TIS dises Namen deß eilfften Römisch. Pabsten
de Dato 19. Julij 1713. zu gewinnen haben.

Von

Von immerwehrenden Indulgentien und Ablass.

Eristlichen / erlangen alle Brüder / und Schwester den vollkommenen Ablass / und Nachlassung aller ihrer Sünden / wann sie an Tag dero ersten Eintretung / oder wenigst nechster Gelegenheit beichten / und das Hochwürdige Sacrament des Altars empfangen / und sich in diese Löbl. Bruderschaft einschreiben / und einverleiben lassen.

Zum andern verleyhet dieses Namens der XI. Römische Pabst allen einverleibten Mitgliedern vollkommenen Ablass / so sie nach beschehener Beicht und Communion am 4. Sonntag in der Fasten Lætare genandt von der ersten Vesper bis zur Untergang der Sonnen des andern Tags die Kirchen des H. Petri vor der Stadt alhier andächtig besuchen / und darinen umb Erhöhung / und Aufnehmung der Christlichen Catholischen Kirchen / Aufkreutung der Ketzereyen / und Vereinigung Christlicher Fürsten und Potentaten ihr andächtiges Gebett Gott dem Allmächtigen auffopfern.

Drittens / verleyhen Ihre Päpstliche Heiligkeit allen Brüdern / und Schwestern vollkommenen Ablass / wan sie in Todts-Nöthen wahrhaftig bereuet beichten / und das Hochwürdige Sacrament des Altars empfangen /
oder

oder da sie von wegen grosser Schwachheit /
oder anderer Zufallender Unmöglichkeit di-
ses nicht verrichten kunten / auffß wenigst
wahrhaftig bereuet den süßen Namen JESU
mit Mund / oder so auch dieses unmöglich wä-
re / mit inbrünstigen Herzen andächtig an-
ruffen.

Wann die einverleibte Mit-Blider an
nachfolgenden Festtügen der Bruderschaft /
als am Sonntag der Allerheiligsten Dreh-
faltigkeit; am Fest des H. Erz-Engels Mi-
chaëlis; am Fest Allerheiligen; und am
Quatember Sonntag in Advent beichten /
communiciren / und den Bruderschaft Al-
tar in der Pfarz-Kirchen S. Petri besuchen /
und wie oben gemelt / mit gebührender Mei-
nung / und Intention umb Vereinigung der
Christlichen Fürsten / und Potentaten / Aufreutung
der Ketzereyen / und Auffnehmung der Catholischen
Kirchen andächtig betten / erlangen jedesmal sibem
Jahr Ablass / und so vil Quadragenen / das ist sibem
mal vierzigtagigen Nachlaß der Bussen / und dero
correspondirenden Peyn des Fegfeuers.

Desß 60. Tägigen Ablass aber machen sich theils
hastig alle Brüder / und Schwester / so oft sie ein
gutes Werck verrichten / als da ist / Meesß hören /
das hochwürdige zu denen Krancken / oder sonst in
denen Processionibus begleiten / die unwissende in
Glaubens Sachen unterweisen / vor die arme See-
len in Fegfeuer betten : mit einem Wort / durch ein
jedes Gutes Werck / welches von einem Christens-
menschen kan verricht werden.

Die Erste

Nation.



Der Erste Weg, der seligste Muetter Gottes
Mariae von Nazareth in den Tempel
nach Hierusalem.

**Gebett/ bey der Ersten
STATION.**

G Allerheiligste Mutter Gottes /
 die du deinen ersten Weeg auß
 dem Hauß von Nazareth A. nach
 Hierusalem in den Tempel B. als ein drey
 jähriges Jungfräulein verrichtet hast /
 da du nemblich von Joachim/ und Anna
 C. deinen Heiligen und geliebten Eltern
 bist dahin geführet worden : auff daß
 du dich alldorten dem Allerhöchsten
 Gott / ganz und gar auffopffern / und
 die Jahr deiner zarten Jugend in seinen
 heiligen Dienst zubringen soltest. Ich
 bitte dich demüthiglich durch eben den
 Verdienst dises deines Ersten Weegs/
 du wollest mir armen Sünder von dein-
 em und meinem Allerliebsten GOTT
 die Gnad erwerben / Krafft welcher ich
 die ganze Zeit meines Lebens in fleissig-
 en / eyffrigen / und beständigen Dienst
 Gottes

Gottes verharren in deiner Lieb ver-
 bleiben / wie auch von deiner / und als
 der lieben Heiligen Gottes Verehrung
 niemals abweichen möge / biß mein ar-
 me Seel sich von ihnen Leib scheyden /
 und durch dein heilige Fürbitt die ewige
 Seeligkeit erlangen möge. Zu welchen
 Ende ich mit Herz / und Mund sage:

Gegrüßt seyst du Maria / bist voller
 Gnaden / der HErr ist mit dir / du bist
 gebenedeyt unter den Weibern / und ges-
 benedeyt ist / 2c.

Anmerckung.

Die Buchstaben A. B. C. welche so woll in dem
 Kupfferstich / als auch in dem untergesetzten
 Gebett verzeichnet seyn ; zeigen zu einiger Er-
 leuchtung so woll in diser / als anderen Sta-
 tionen, die Derther / oder Personen / wel-
 che in dem Gebett vermeldet werden.





Der andere Weg der allerseeligsten Jungfr.
 vnd Mutter Gottes Maria, nach Vermählung
 aus dem Tempel von Ierusalem nach Naxareth



Gebett/ bey der **Anderten** STATION.

G Allerheiligste Mutter Gottes /
 die du nach vollbrachten etlichen
 Jahren in dem Tempel zu Hierusalem
 auß sonderbarer Anordnung/ und Vors
 sichtigkeit Gottes dem Heiligen/ und
 Engelreinen Mann Joseph bist vermäh
 let. A. Und von solchen auß dem Tem
 pel wiederumb nach Nazareth B. ge
 führet worden; allwo du ein Jungfrau
 verbleibend mit deinen heiligen Bes
 sponß Joseph ein ganz reines / und
 keusches Leben geführet / und also dem
 Allerhöchsten GOTT gedient hast. Ich
 bitte dich demüthiglich durch eben den
 Verdienst dises deines anderten Weegs/
 du wollest mir armen Sünder von Deis
 nen / und meinen Allerliebsten Gott
 die Gnad erwerben; Krafft welcher ich
 die ganze Zeit meines Lebens in disen

schon allbereith erwöhlten (oder annoch
 mir bevorstehenden) Stand also leben/
 und dir dienen möge / auff daß ich nie-
 mahlens etwas gedencke / rede / oder
 würcke / und zu lasse / welches der hoch-
 schätzbahren Tugend der Reiniqkeit zu
 wider wäre / und mit solchen ich dich
 einigerley Weiß belendigen möchte.
 Wornit ich mich also von dergleichen
 Unreinigkeit / und Laster statts bewah-
 rend fähig / und tauglich mache / wie
 auch würdig durch dein heilige Hülff /
 und Fürbitt O Seeligste Jungfrau ei-
 nen glückseligen Todt dermaleneins
 zuerlangen. Zu welchen Ende ich mit
 Herz / und Mund sage :

Begrüßt seyest du Maria / bist voller
 Gnaden / der HErr ist mit dir / 2c.




Die Dritte

Station.



Der Dritte Weg der seligsten Mütter Gottes aus dem Hauß Nazareth über das Gebürg Süder N. Elisabeth.



Gebett / bey der Dritten
STATION.

D Allerheiligste Mutter Gottes /
die du unter der Zeit / als dir zu
Nazareth A. Der Engel Gabriel die
Botschaft von dem Allerhöchsten ge-
bracht / daß du in deinen Leib den
Sohn Gottes empfangen soltest / und
zugleich von jetztgemelten heiligen Eng-
gel vernommen hast / das Elisabeth B.
dein Befreundte in Ihren hohen Alter
auch einen Sohn empfangen hätte:
hast du dich nach empfangenen / und
eingefleischten Wort Gottes bald da-
rauff von Nazareth auffgemacht / und
über das rauhe Gebürg C. deinen
Weeg zu Elisabeth nehmend solche heim-
suchen wollen / damit du also nicht als
lein Elisabeth bedienen / sondern auch
Joannem in Ihren Mutter Leib durch
Krafft / und wunderbarliche Würckung
daß in deinem Leib sich dazumahlen

2) † (20)
schon befundenen Sohn Gottes von
der Erb-Sünd erlödigen / und also sein
Seel ganz reinigen / und heiligen möch-
test: Ich bitte dich demütiglich durch
eben den Verdienst dieses deines dritten
heiligen Weegs / du wollest mir armen
Sünder von Deinen / und meinen Al-
lerliebsten GOTT die Gnad erwers-
ben; vermög dero ich jederzeit ein wahr-
re / rechtschaffne / und beharliche Lieb-
gegen meinem Nächsten nach dem Gesetz
Gottes bis an mein End beständig er-
halten / und in solcher glückselig durch
Dein Hülff / und heilige Fürbitt O See-
ligste Jungfrau / und Mutter Gottes
ersterben / hernach aber mit meinem Mit-
nächsten in den ewigen Freuden Gott
dem HERN von Ewigkeit zu Ewigkeit
loben / und preysen möge. Zu welchem
Ende ich mit Hertz / und Mund sage:

Gegrüßt seyest du Maria / 2c.

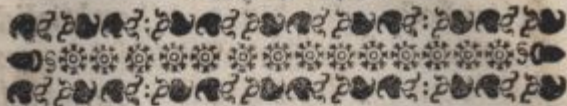


Die Vierte

Station



Der Vierte Weeg der seligsten Mütter Gottes aus Nazareth nach Bethlem.



Gebett / bey der Vierten STATION.

G Allerheiligste Mutter Gottes / die du nach erwisenen / und vollbrachten Dienst bey Elisabeth in dem Hauß Nazareth zuruck kommend / die Zeit zu Gebähren erreicht ; Krafft außgegangenen Kayserlichen Zünß = Befehl / mit deinem heiligen Gespons Joseph dein Stammens = Hauß Nazareth verlassend / dich nacher Bethlehem in die Stadt Juda A. (die erforderte Zünß = Gebühr abzulegen) hast verfügen müssen ; allwo auß Schickung Gottes in der Stadt keine Einkehr erhaltend / in einen Vieh = Stall / oder Stein = Höle B. unweit von Bethlehem die Wohnung zunehmē genöthiget bist worden ; und allhorten deinen eingebornen Sohn / unsern lieben Heyland auff die Welt geboren / und ange-

bettet hast. Ich bitte dich demütiglich
 durch eben den Verdienst dieses deines
 Vierdten Heiligen Weegs / du wollest
 mir armen Sünder von deinen / und
 meinen Allerliebsten GOTT die Gnad
 erwerben / vermög dero ich mein Hertz
 auff die ir:dischen und zergänglichen Sa-
 chen der Welt nicht häßte / weder die Be-
 gierde zum Reichthumb in mein Gemüth
 einschleichen lasse / sondern mich in allen
 Begebenheiten / und Lebens-Nothdurff-
 ten den Göttlichen Willen / und seiner
 heiligen Anordnung ergebe: damit ich als
 so durch dein heilige Fürbitt einen glück-
 lichen Todt / und nach diesem die ewige
 Glückseligkeit erlangen möge / zu wela-
 chem Ende ich mit Hertz und Mund sa-
 ge: Begrüßt seyest du Maria / 2c.



Die fünfte

Station



Der fünffte Weeg der allerseeeligsten Mütter Gottes, von Bethlehem nach Hierusalem.



**Bebett / bey der Fünfften
STATION.**

D Allerheiligste Mutter Gottes / die du am vierzigsten Tag / nachdes me von dir der Welt-Heyland Christus Iesus auff die Welt geboren ist worden / solchen deinen eingebornen lieben Sohn von Bethlehem / oder von dem Orth / da du solchen geboren nach Hierusalem in dem Tempel getragen hast ; damit du Ihm alldorten Gott seinen Himmlischen Vatter nach dem Gesetz darstellen / und für uns auffopfferen / wie auch dich dem Gesetz der Reinigung / obwolen du sonsten jederzeit rein / und von aller Sünd befreyet / unbesleckte Jungfrau / und Mutter gewesen / und verbliben bist / unterwerffen / solches gantz genau halten / uns dardurch die wahre Tugend der Demuth / und Mi-

Derträchtigkeit lehren köntest. Ich bitte
 dich demütiglich durch eben den Ber-
 dienst dises deines Fünfften Weegs / du
 wöllest mir von deinem / und meinem
 Allerliebsten GOTT die Gnad erwerben :
 Krafft welcher ich auß inbrünstiger Lief-
 be gegen der Heiligen Tugend der Demuth
 mich jederzeit in meinem Gemüth
 gering schätzen / in allen meinen Gebär-
 den niederträchtig halten / und in allen /
 so vill mein Stand / und Beruff zulasset /
 mich nach den Worten Christi ernidri-
 gen möge / damit ich also durch fleissige /
 und stätte Übung der wahren Demuth /
 wie auch durch dein heilige Hülf / und
 Fürbitt O Seeligste Jungfrau / und
 Mutter GOTTES hier in disem Leben ernidri-
 get / nach dem Todt aber zu der
 Himmlischen Glory möge erhöhet wer-
 den ; Zu welchen Ende ich mit Herz /
 und Mund sage : Begrüßtest du Ma-
 ria / bist voll der Gnaden / &c.



Die sechste

Station.



Der sechste Weeg der allerseeligsten Mütter
Gottes, die Flucht in Egypten.



Gebett / bey der Sechsten
STATION.

G Allerheiligste Mutter Gottes/ die du nach verstrichener einiger Zeit/ von deiner in dem Tempel zu Hierusalem vollbrachter Reinigung bey eytler Nacht von deinem Gespons Joseph auß dem Schlass erwecket / von Ihme den Willen des Allerhöchsten Gottes vernommen hast : was gestalten die Zeit kommen wurde/ daß Herodes der König in Willens deinen geliebten Sohn zu tödten/ alle zwey/ und unter zwey jährige Kindlein so zu Bethlehem/ oder in derselben Gegend herum geboren seynd worden / umb das Leben zu bringen/ du aber solcher Gefahr dein allerliebtestes Kind zu entziehen/ von dem Himmlischen Vatter durch einen Engel bist befohlen worden die Flucht zunehmen / und dich sambt den Kindlein Jesu/ und deinen heiligen

ligen Gespons Joseph in das Aegypten-
 Land zu verfügen; wie du dann auch
 alsobalden noch bey wehrender Nacht
 dich auffgemacht/ und dise weite / harte /
 sehr schwäre Reiß / und Weeg den
 Göttlichen Willen ohne aller Verweil-
 lung zu vollbringen / hast angetretten.
 Ich bitte dich demüthiglich durch eben
 den Verdienst dises deines so harten /
 und schwären Weegs / du wöllest mir
 von deinen / und meinem Allerliebsten
 Gott die Gnad erwerben: Krafft wel-
 cher ich alles daß / was mir mein vorge-
 setzte Obrigkeit anbefilcht / nicht anderst /
 als wann es von meinem Allerliebsten
 Gott anbefohlen wäre / vollziehen / und
 ganz genau erfüllen möge. Damit also
 ich beständig gehorsamb durch dein heili-
 ge Fürbitt O gehorsambste Jungfrau /
 und Mutter Gottes ein glückseliges
 End erlangen möge. Zu welchen Ende
 ich mit Hertz / und Mund sage: Begrüß
 seyest du Maria / 2c.

Die sibende

Station.



Der Sibende Weg der seligigsten Mütter
Gottes aus Egypten Land nach Nazareth.



Gebett / bey der Sibenden STATION.

D Allerheiligste Mutter Gottes / die du nach verflossenen etlichen Jahren / und allbereith schon abgestorbenen König Herodes / wie auch deren / welche dein Liebstes Kindt **JESUS** zu tödten gesucht hatten / auß Geheiß / und Willen Gottes / welcher durch einen Engel deinen lieben Gespons Joseph angekündt worden / das Aegypten-Land wiederumb zu verlassen / und erstlich zwar in das Judenland dich zu verfügen befohlen bist worden ; da aber Joseph auff den Weeg vernommen / daß an statt des verstorbenen Königs Herodis sein Sohn Archelaus A. in der Regierung nachkommen / und Er sich besorgete / daß nicht etwann von Archelao ein neue Gefahr dem lieben Kind **JESU** zustehen thätte / ist Er nach Bedenckung / und Berathschlagung von dem Engel in dem Schlaf

Schlaff vermahnet worden den Weeg
 nicht in Juden- sondern in Galileerland
 nacher Nazareth. B. zunehmen / welches
 auch geschehen / und dich also O Seeligste
 Mutter Gottes mit Joseph / und deis-
 nen Allerliebsten Sohn wiederumb auff
 Nazareth begeben / und glücklich auch
 dahin ankommen bist. Ich bitte dich des
 mütziglich / durch eben diesen H. Weeg /
 und dessenthälben grossen Verdienst / du
 wollest mir von deinem / und meinem aller-
 liebsten Gott die Gnad erwerben / krafft
 welcher ich alles mein Thuen / und Lassen /
 Handel / und Wandel / Reden und Ge-
 bärden also anstelle / daß nichts von mir
 zugelassen werde / welches nicht vorsich-
 tiglich / und nach der wahren / und rech-
 ten Vernunft geordnet / alles / und je-
 des / insonderheit / welches meiner See-
 len nachtheilig wäre / nach Möglichkeit
 vermendend. Wormit ich also lebend
 durch dein heilige Hülff / und Fürbitt O
 Seeligste Jungfrau / und Mutter Got-
 tes ein solches End erlangen möge. Zu
 welchen Ende ich mit Hertz und / Mund
 sage: Begrüßt seyest du Maria / 2c.

Die Achte

Station.



Der Achte Weg der seligsten Mütter
Gottes von Nazareth in den Tempel nach
Jerusalem.



**Bebett/ bey der Achten
STATION.**

Alterheiligste Mutter Gottes/ die du wohnend in Nazareth/ da Iesus dein allerliebster Sohn in seinem Alter das zwölffte Jahr erreicht hat / und solcher mit Joseph seinen heiligen Nährvatter nach den jährlichen löblichen Gebrauch/ und heiliger Gewonheit auff Hierusalem in dem Tempel zu den Oesterlichen Fest verfüget hat / du deinen liebsten Sohn zwar nicht in deiner Gesellschaft sondern in Gesellschaft Josephs / und anderer Männer hinauff begleitet hast/ damit du alldorten mit Ihme den Himmlischen Vatter anbetten / und der gewöhnlichē jährlichen Andacht abwarten / und solche beständiglich verrichten möchtest. Ich bitte dich durch eben den Verdienst dieses deines heiligen Wegs/ du wollest mir von deinem/ und
meis

meinem allerliebsten Gott die Gnad er-
 werben/ vermög dero ich in allen meinen
 guten Gewonheiten / und löblichen Be-
 dräuchen / die ich zu der Ehre Gottes/
 meiner Seelen Ersprießlichkeit angenom-
 men/und üben thue/ solche beständig biß
 in meinen Todt erhalten / und mich von
 solchen niemals ohne wichtiger Ursach ab-
 halten lasse. Damit also ich durch sol-
 che Beständigkeit mich theilhaftig ma-
 chen möge derselben Verheissung/ Krafft
 welcher den beständigen in dem Guten/
 daß ewige Heyl versprochen wird / auch
 dise durch dein heilige Hülff und Fürbitt/
 O seeligste Mutter Gottes ! erlangen
 möge. Zu welchem Ende ich mit Hertz
 und Mund sage: Begrüßt seyest du Ma-
 ria / bist voll der Gnaden / der Herr ist
 mit dir/ 2c.



Die Neunte

Station



Der Neunte Weg der sechzigsten Mütter
Gottes, von der rückwärts wider nach
Hierusalem .

**Gebett/ bey der Neundten
STATION.**

G Allerheiligste Mutter Gottes/ die nach verrichteter Andacht zu Hierusalem in dem Tempel in der Rückreis nicht ohne grossen Herzen = Leyd vermercket hast/ das **J E S U S** dein liebster Sohn verlohren sey worden / und desthalben du dich alsobalden mit Joseph deinem liebsten Gespons wiederum auff den Weeg A. nach Hierusalem führend begeben hast/ auff welchen du / und dein Gespons Joseph drey ganzer Tag in höchsten Leyd bey unterschiedlichen Verwandten / und Bekandten Ihme gesucht / und endlich solchen in dem Tempel zu Hierusalem B. sitzend unter denen Lehreren gefunden hast / den du hernach / und dein geliebter Gespons mit sich nach Nazareth zuruck geführet / und alldorten etlich Jahr mit Ihme in Allerheiligkeit gewohnet/

und gelebet habt. Ich bitte dich des
 müthiglich durch den Verdienst dieses
 deines in Suchung deß allerliebsten
 Sohns in gröster Betrübnuß zugebrach-
 ten Weegs/ du wollest mir von deinen/
 und meinen Allerliebsten GOTT die
 Gnad erwerben / krafft welcher ich die
 heiligmachende Göttliche Gnad / so offt
 daß sich zutragen wurde / daß ich durch
 meine Sünden solche verlihren thätte/
 dieselbe allezeit wiederum durch ein wah-
 re Buß / und rechtschaffene vollkommene
 Reu / und Leyd / insonderheit aber an
 meinem End durch dein heilige Hülff /
 und Fürbitt erlangen / und also mein Le-
 ben glückseelig vollenden möge. Zu wel-
 chem Ende ich mit Hertz und Mund sa-
 ge : Begrüßt seyest du Maria / bist voll
 der Gnaden / der HERR ist mit dir / du
 bist gebenedeyet unter den Weibern / und
 gebenedeyet 2c.

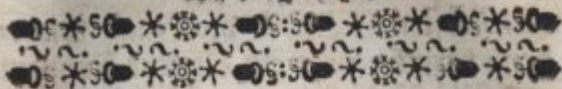


Die Zehende

Station



Der Zehende Weg der seligsten Mütter
Gottes zu der Hochzeit in Cana Galilee.



Gebett/ bey der Stehenden STATION.

D Allerheiligste Mutter Gottes/ die du mit deinem geliebten Sohn **IE** **SU** in dem dreysigsten Jahr seines Alters/ wie auch mit seinen heiligen Aposteln/ und Jüngern zur Hochzeit in Cana Galilæa A. eingeladen/ mit eben diesen allen dahin dich B. verfüget hast/ und alldorten denen Wunderwercken deines geliebten Sohns/ welche er hernach durch drey Jahr nacheinander unzählbar gewürcket hat/ einen Anfang gemacht/ und gleichsamb der Göttlichen Allmacht die Thür eröffnet/ in dem du **IESU** durch dein Bitt den Anlaß gegeben/ daß allererste Wunderwerck/ krafft dessen Er auß dem Wasser den Wein gemacht hat/ alldort zuwürcken. Ich bitte dich demüthiglich durch den Verdienst dieses deines nach Cana in Galilæa gemachte Weegs/ du wollest mir von deinem/ und meinem

allerliebsten GOTT die Gnad erwerb
 ben / vermög dero ich also der Freuden
 und Glückseligkeiten / welche ich an mei
 ner Seel / wie auch an meinem Leib in di
 sem sterblichen Leben genüßten wurde / als
 so mich solcher gebrauchen möge / auff
 Daß ich in disen allen niemals meines
 Gottes vergessend / stäts ihme / und die
 D werthiste Mutter Gottes anhange /
 und gleichwie ich dich nach Gott einen
 Anfang aller Wohlthaten / und Gnaden
 die ich empfangen / erkenne / also auch
 durch Krafft der endlichen Gnad / die du
 mir gnädiglich erhalten wollest / gleich
 samb den Schluß diser aller Gutthaten
 in dir / und durch dich / insonderheit in
 meiner letzten Sterbstund erfahren mö
 ge. Zu welchem Ende ich mit Herz /
 und Mund sage : Begrüßtest du Ma
 ria / bist voll der Gnaden / der Herr ist
 mit dir / du bist gebenedeyet / und gebe
 nedeyet ist die Frucht &c.





Der Fünfte Weg der seligsten Mütter Gott-
 es, die beghaitung ihres Sohns, in dem Todt
 auf den Calvariberg.



Gebett / bey der **311**sten STATION.

D Allerheiligste Mutter Gottes / die du deinem allerliebsten Sohn **IE**sum in seiner bitteristen Marter / und heiligen Leyden / welches Er vor uns Menschen hat außstehen wollen / da Er auß der Stadt Hierusalem A. auff den Calvary = Berg B. zu seinen Schmerzhafften Todt / daß schmählichste Holz des Creuzes auff seinen eignen Schultern hinauß tragend hat gehen müssen ; du solchen in Vergiessung sehr häuffiger Zähher / und unaußsprechlichen Schmerzen deines Mütterlichen Herzens hinauß auff die Schädelstatt nicht allein begleitet / sondern auch solchen an dem Creutz hangenden und sterbenden Sohn Gottes / mit gröster Starckmüthigkeit / und standhafftister Gedult bist beygestanden. Ich bitte dich demüthiglich / du

wollest mir durch den hohen Verdienst
 dieses deines sehr betrübten/und schmerz-
 vollen Weegs / von deinem und meinem
 allerliebsten GOTT die Gnad erwer-
 ben ; krafft welcher ich in allen meinen
 Trübsallen/und Widerwertigkeiten/ wie
 auch allen schmerzhaften Zuständen die
 beständige Gedult / und Starckmüthig-
 keit deß Herzens jederzeit erhalten/ end-
 lich auch in meinem letzte Todtenkampff/
 da sich mein Seel von ihrem Leib schei-
 den wird / dich O allerseeligste Mutter
 Gottes mir beystehend/ und durch dein
 Hülf/ und heiligste Fürbitt/ einen glück-
 seligen Todt erlangt zu haben / mit dir
 mich ewig erfreuend erkennen möge. Zu
 welchem Ende ich mit Herz und Mund
 sage : Begrüßt seyest du Maria/ bist voll
 der Gnaden/ der HErr ist mit dir / 2c.





Der Zwölfte Weeg der Seeligsten Mütter
Gottes wußt den Desberg zu der Himel-
sahrt ihres Sohns.



Gebett/ bey der Zwölfften STATION.

D Allerheiligste Mutter Gottes/ die du den vierzigsten Tag nach der heiligen / und gloriwürdigen Auferstehung von den todten deines allerliebsten Sohns unsers Erlösers und Sceligmachers Jesu Christi / bist mit allen heiligen Aposteln/und Jüngern des HERNIS/ wie auch mit villen andern Glaubigen auff den Delberg A. gangen/ auff daß du alldorten den letzten heiligen Seegen von deinem geliebten Sohn empfangen/und ihne von demselben Orth gloriwürdig/ und wunderbarlich in den Himmel zu seinem Himlischen Vatter hinauff fahrend B. sehen thättest. Ich bitte dich demüthiglich/ du wollest durch den kostbaren Verdienst dises deines heiligen Weegs/ mir und allen denen/die dise deine heilige 12. Weeg mit sonderbarer Andacht

verehren/ und solche hertzlich bey sich erwögen / die Gnad von deinem und meinem allerliebsten GOTT erwerben ; krafft welcher mein Seel / wie auch aller der jenigen / welche diser heiligen Andacht zugethan seyn/ zu allerzeit/ absonderlich aber in denselben Augenblick/ da sich mein und anderer Seelen von ihren Leibern scheidend / und in die Ewigkeit werden begeben müssen / den letzten heiligen Seegen von deinem geliebten Sohn unsern lieben HERN/ und Seeligmacher empfangen mögen / und also geseegnet / wie auch durch dein heiligste Hülff Dmächtigste Mutter GOTTES Maria! von allen Ubel bewahret / nicht fahrend zu dem Höllischen Feuer/ sondern erhoben/ und auffgenommen in die Himlische und ewige Freuden / deinem geliebten Sohn IESU Christo / und dir D allerwertiste Mutter GOTTES ! beygesellet/ und unter die Schaar deren Seeligen bengezehlet dermaleins können gesehen / und erkennet werden. Zu welchen Ende ich mit Hertz und Mund sage: Begrüßt seyst du Maria/ bist voll der Gnaden / 2c.

I. Jenner.

D Er H. Odilo, noch ein Kind / aller Glieder Gebrauch beraubet / kame kriechend zum Altar Mariæ / vor welchem er mit völliger Gesundheit aller Glieder begnadet / sich entschlosse / solche zum Dienst Gottes und seiner Mutter einzig anzuwenden. Da er hernach ein Mönch und Kluniacenser-Abbt worden; wurff er ihme ein Strick an den Hals / und verlobte sich seiner Frau und Wolthäterin zum ewigen Leibeigen. Bollandus. Alles dienet Mariæ getreuen Dienern.

H. Odilo, bey dein- und meiner Frauen bitte vor mich / daß ich dero würdiger Diener seyn / leben und sterben möge / dero ich zum Neuen-Jahrs-Geschant die Huldigung ablege / und alle dieses eingehenden Jahrs Tag / und jede Augenblick / ihro Diensten widme / so viel ich von heunt an / bis zum letzten Athmen meines Lebens Geist-Erholung schöpffen werde / verlange ich / daß sie alle meiner gegen Maria inbrünstiger Liebe Zeugnussen seyn.

O Heiligste Gottes / und meine wertheſte Mutter / ꝛc. Siehe pag. 2.

Diß zu erhalten / will ich täglich auß denen Heiligen Gottes ein sonderen Eyfferer und Liebhaber Marice anruffen.

Dir mit Andacht zugethan seyn / O Maria / ist ein Haßts - Geld des Heyls / welches Gott jenen ertheilet / die er will selig haben. D. Damasc. in Annunt. B. V.

Eine Frage: Ob die Mutter Gottes ihren Gewalt und Macht auch in die Hölle der Verdammten erstrecke? v. Vega Pal. 27. cer. 3.

Gebett täglich zu sprechen.

G Heiligste Gottes / und meine wertheßte Mutter / ich N. dein unwürdiger Sohn (oder Tochter) begrüße dich auß ganzem Herzen / und allen meinen / so wohl Leibs - als Seelen - Kräfte / zu hundert tausend / ja unendlichen malen. Dich verlange ich mit allmöglicher Liebe / aller möglichen und würcklichen Geschöpfen zu lieben / dir biß auß den letzten Lebens - Athem (so viel es möglich) zu gefallen / und zu dienen. Diß einzig und allein bitt ich dich fußfällig / durch das kostbariste Blut deines Sohns / durch deine unbefleckte Empfängnuß / durch die Liebe deren heuntigen / und aller deiner Ehre zugethanen Heiligen / daß du mich / ohnangesehen ich dieser Gnad wegen meiner Sünden unwürdig / zu deinem Sohn (oder Tochter) auff - und annehmen / heunt in allen Wercken zu lencken / und aller Sünden Ent-

Entlaß und Befreyung mir zu erwerben dich würdigest. Dir opffere ich demüthigst: auff Leib und Seel / alle dieses Tags Gedancken / Wort und Werck / damit du selbige mit deines Sohns / und aller Heiligen Verdiensten / vereinigest dem himlischen Vatter vorstelltest / daß ich durch dieselbige / und durch deine Vorbit / O milde / O süsse Mutter / ein glückseliges Ende deß Lebens / und die seelige Ewigkeit zu erwerben verdiene.

Diß eben erwerbet mir / H. Joseph Jungfräulicher Gespons der seeligsten Jungfrauen / Heil. Joachim / Heil. Anna / und alle Jesu und Mariæ mit Eibschafft nechst verbundene Heilige.

Ingleichen auch alle von Maria sonders beliebte Heilige / forderst denen sie am heutigen Tag in ihren Absterben Hülff geleistet / sambt allen Heiligen jenes Tags / welcher der letzte meines Lebens seyn wird.

II. Jenner.

Die seelige Stephana Soncinas. Prediger Ordens / gefiele Mariæ von kindlicher Jugend an / verlobter Jungfrauschaft halber / von dero sie auch zu Laureto mit vielen Offenbahrungen erfreuet worden; Christus besuchte sie sichtbarlich mit Maria / und vermählete sie ihm zu einer Gespons mit Darreichung eines überwerthen Rings. P. Ant. Balingh.

Nirgend stehet die Jungfrauschaft sicherer/
Dann unter dem Schutz Mariae.

O seelige Jungfrau Stephana, bey deinem
geliebten Gesponß/ und seiner Mutter/ erwer-
be mit durch deine Verdienst ein reines Herz/
und solche Liebe der Reinigkeit/ welche meinem
Stand gemäß/ womit ich mit Leib und Seel
so lang rein lebe/ bisß meine Seel vom Leib ab-
gefordert/ dem Gesponß der Jungfrauenu ent-
gegen komme/ und mit dem Ring der glücksee-
ligen Ewigkeit beschencket werde.

O heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Diß zu erhalten/ will ich heunt Gott bitten/
Die Liebe der Gebährerin Gottes in mir täg-
lich zu vermehren.

Es wäre unleydendlich zu sterben / und wer
wäre/ der seelig wurde/ wann nicht Jesus dem
Vatter seine Bundmahl/ Maria dem Sohn
ihre Brüst auffweise/ und da die Milch der Mut-
ter/ dort das Blut des Sohns vor mich leyder
allzuverlohrnen Sohn beim Vatter die Barm-
herzigkeit erzwungen? S. Anselm. de Excel. V.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau die erste
war / welche Gott ihre Jungfrauschaft ver-
lobet? v. Barrad. to. 1. in Evang. l. 7. c. 8.

III. Jenner.

Die H. Jungfrau Genoveva pflegte alle
Sambstag wachbahr die Nacht hin-
durch im Gebett zur Gottes Gebährerin zu-

zubringen. Da ihr also einesmahls die Wackerk
kerz / die ihr zur Kirchen vorleuchtete / vom
Wind aufgeblasen worden / hat sie solche mit
blosser Berührung wiederumb angezündet.
Den Knaben / der ihr Mariæ Lob zuspre-
chen mitgeholfen / hat sie von Todten zum Le-
ben erwecket. Fasti Mariani. Ein wahrer
Liebhaver Mariæ erwecket auch andere zu
dieser Andacht.

Bitte vor mich H. Jungfrau Genoveva,
auff daß mein Herz / welches in der Lieb Ma-
riæ erkaltet / neue Andacht- und Liebs-Flam-
men gegen derselben gewinne; Damit es so
wohl bey Lebs-zeiten von diesem Feuer brenne/
und in dem Todt ganz vor Liebe gegen Ma-
ria verbrenne.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mich heunt
noch zu einem Gnaden- oder andern Bild Ma-
riæ verfügen / selbe zu ehren.

Du / O Gebährerin des Lebens / bist die ein-
zige Hoffnung der Sünder / durch dich erwar-
ten wir Verzeihung und Nachlaß unserer
Sünden / auff dich ist unser Erwartung der
Vergeltung. S. Aug. serm. de Ass.

Frage : Ob Maria übersteige die Heilig-
keit und Gnaden aller Englen / und Heiligen
ins gesambt ?

OS ✽ SO
IV. Jenner.

Die seelige Angela von Fulginio, da sie auß Anmahnung Mariæ die Gedächtnuß dero Schmerzen öffter wiederhollete / und dero selben Verehrung / denen Geistlichen Töchtern / welche sie zu aller Tugend / und Heil. Wandel anweise / einzupflanzen sich befliesse / empfienge von Maria süsse Umbhalsungen / und nach Maß der Andacht / bald mehr / bald weniger Kuß der Liebe. Bollandus. Daß Leyden wird sehr geringert durch das Mitlenden.

O H. Angela, sehe / meine Seele übergebe ich dir zum Lehrling / unterweise selbe in H. Kunst / recht und wohl zu lieben / auff daß sie von aller Welt Freud ein Abscheuch trage / und durch die Schmerzen / oder Angedencken dero selben / von diesem Leib aufgelöst / in die Gesellschaft der ewigen Freuden / an • und aufgenommen werde.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt in mir jenes Marianischen Schmerzens Gedächtnuß erneuern / welchen sie in der Beschueidung ihres eingebornen Sohns empfunden hat / in dessen Mitlenden / ich auch mir heunt etwelchen Schmerzen anthuen will.

Keiner ist / der seelig wird / dann durch dich / O heiligste / keiner der von Ubeln dann durch dich befrehet wird. S. Germ. ser. de zona.

Frage: Ob die Mutter Gottes lieber mit innern als äusserlichen Tugendwercken / oder mit Abtödtungs=Übungen wolle verehret werden?

V. Jenner.

DEr H. Eduardus König in Engeland / als dieses Königreich von den Denemärckern verwüestet wurde / erkisete Mariam zur Mithülff. Und wie soll er nicht verdient haben / von ihr erhört zu werden / der niemalen was in ihrem Namen Begehrtes abzuschlagen / ihme als heilig vorgenommen / also heilig auch gehalten / eine Jungfrau und Ehemann zugleich? Surius in seinem Leben. Jederzeit seynd dieser Jungfrau lieb und werth diejenige / welchen die Jungfrauschaft beliebt ist.

H. König / du sehest mein Seele so viller Feinden schwariffen Nachstellungen aufgesetzt / Krieg von aussen / Gefahr von innen; wie werd sie darauff erlöset werden? es ist umb selbe geschehen / wann ihr nicht von der Mutter unsers Heyls geholffen wird; Dich demnach bitte ich durch die Liebe deiner liebsten Mutter Mariæ / du wollest mit mir und für mich dieselbe anrufen / damit sie mir in allen Gefahren beyspringe / und zu hülff komme.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt mit Maria einen Bund machen / daß alles Schlagen

der Geäder so viel Kennzeichen und Bezeug-
nussen seyn sollen meiner gegen ihr tragender
Liebe.

Dir O Frau ist aller Gewalt gegeben im
Himmel und auff Erden / daß du alles / was
du immer wollest / werckstelligen mögest. S.
Anton. serm. de Conc. B. V.

Frage: Ob Adam und Eva gewußt / daß
Maria wurde Gottes Mutter werden? v.
Segneri Cli. Mar. c. 4.

VI. Jenner.

DEN H. Andream Corlinum hat die Mut-
ter Gottes seinen Eltern geschencckt /
da sie unfruchtbar ihn zuvor / ehe er gebo-
ren wurd / mit einem Geliebt Mariæ verspro-
chen. Deme sich auch die allerheiligste Mut-
ter / da er das erste H. Mess. Opffer gehalten /
als eine Trösterin / und in letzter Sterbstund
deroselben Ankünderin sichtbahrlich dargestel-
let. Surius. Also sorgen die Himmels-Hei-
lige vor jenen / der vor ihre Ehr forget / und
stehet.

O heiliger Andreas / grosser Liebhaber der
größten Jungfrauen / bitte / daß ich die Stund
deß Todts / welche Gott mir verborgen hat
haben wollen / durch Vorbitt der Mutter der
sterbenden also wohl bereit antrette / daß ich
mit dir Gott / und seine Mutter ewig lobe.

O heiligste Gottes / und x. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten nach gegebenen Bey-
 spill der H. drey Königen will ich den im H.
 Altar • Sacrament verborgnen Gott besu-
 chen / ihme / und seiner Mutter / an statt der
 Schanck • Gabē meine Gelubd oder gute Bor-
 sätz erneuern / oder die drey Seelen • Kräfte
 meine Gedächtnus / Verstand / Willen auff-
 opfern.

Was massen die 3. Weise dem H. Erzn (und
 seiner Mutter) von ihren Schätz • Rüssen 3. sol-
 che Schanckgaben auffgeopfert haben / also
 lasset uns imgleichen von unsern Herzen dero
 würdige Gaben darbiehen. S. Leo serm. 2.
 de Epiph.

Frage: Mit was vor einer Sprach / die 3.
 Weise mit Maria der Mutter Gottes geredet?
 v. Corn. à Lap. to. 1. in Evang.

VII. Jenner.

Der H. Raymundus von Pennafort hat
 Mariæ Lieb mit der Mutter • Milch ein-
 getruncken / auß dero Annahmung er den
 Ordens • Stand vor Auflösung der Gefange-
 nen / unter den Titul der seeligen Jungfrauen
 de Mercede gestiftet; auß dero Gunst • Gewo-
 genheit / er wohl ein neuer Schiffer / in die
 160. Meil / an statt deß Schiffs / auß seinem
 Mantel durchseglet Bzovius in Annal. Kein
 Ehrbezeigung Mariæ ist ohne Lohn.

H. Raymunde sehe an auß dem Gestatt der



ewigen Seeligkeit meine in dem sturmwindigen/ und von so vilen Schiffbruch verschreyten Meer zu dir flehende Seele / löse sie auff von denen Banden der Sünden / erwerbe ihr Marianischen Gunst / womit sie durch Handführung dieses Meer = Sterns zur Freyheit der Kinder Gottes sicher gelangen möge.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Verdienst heuntiges Tags aller Wercken der Mutter Gottes schencken / damit sie mit solchen frey anordne.

Maria macht sich allen eine Schuldnerin / sie eröffnet allen die Schoß der Barmherzigkeit / von ihrer Bülle nehmen jede und alle. S. Bern. serm. 2. de Assumpt. V.

Frage: Ob auß denen drey Weisen jede sonder / oder jede Christo und Mariæ drey Schanck = Gaaben dargereicht haben? v. a. Ponte in Evang.

VIII. Jenner.

Der H. Laurentius Justinianus, Patriarch zu Venedig / hatte seine gröste Freud in deme / wann er von Maria reden und schreiben kunte; dero Ehren / damit er allstets weiter fortpflanzete / hat er seine Schreib = Feder nach 15. Clöster und erbauten Kirchen ganz und gar geheiligt / als von dero Lob er viel und unterschiedliche Wercklein außgefertiget. Surius

☩ ☩ ☩

11

rius in vita. Der auffhöret zu würcken / liebet nicht.

H. Erzk. Vatter Laurenti, welchen in Berathschlagung von heiligern Lebens- Stand die vom Himmel erscheinende Weisheit / was hierinn zu thun wäre / gelehret / vertreibe meine Thorheit / und lehre / durch was Künsten ich Marice dienen / und mit was Fleiß die Wissenschaft wohl zu sterben ich erlernen möge.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten will ich meine Schreib- Feder Marice zu Diensten gewidmet haben / und wo sie nichts dero Würdigers zu schreiben finden werd / soll das erste / was ich heunt mit der selben schreiben werde / der heiligste Nam Maria seyn.

Last uns bey Gott Gnad / aber durch Mariam suchen. D. Bern. serm. de Nat. V.

Frage : Umb was Jahrs- Zeit und Alter Christi die drey Weise zu ihm und seiner Mutter kommen? Barrad. to. 1. in Evang.

IX. Jenner

Der H. Julianus und Basilissa, die bezwungen sich miteinander ehelich vermählen mußten / haben eines Willens die Jungfrauschaft verlobet / und hiemit verdienet / daß sich Xesus ihrer Hochzeit mit denen Himmels- Bürgern / und Maria mit dem Chor der Jungfrauen bezuwohnen gewürdiget habens / wo dann die Himmels- Engel diser Hochzeiter Sieg

Sieg



Sie gesungen / und ihre Namen ins Buch
des Lebens eingetragener auffgewisen. Barri
in Fædere. Glaubst du / das solcher Ehestand
unfruchtbar seye?

O kleysches paar Ehe- Volk / send meiner
Reinigkeit / ohne welche ich der unbefleckten
Jungfrauen nicht gefallen mag / Schützer und
Schirmer / und erwerbet mir / daß ich von bö-
sen Begierlichkeiten obsiegend / meinen Na-
men im Buch des Lebens einverleibet / der Zahl
der Himmlischen Bürgern beygesellet / zu sehen
verdiene.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten will ich in der Stille
bey einschleichender Versuchung den Namen
Mariæ vor ein Schutz- Schild mit dem Finger
auff das Herz zeichnen.

Frage: Ob die Mutter Gottes alle Schand-
Gaaben der drey Königin / oder nur von jedem
etwas angenommen? v. A ponte in c. 1. Mat-
thæi. Item: Ob sie andere Gaaben Christo /
andere Mariæ gegeben?

X. Jenner.

Der H. Gondisalvus, Prediger-Ordens /
noch ein Kind / vergoffe die Zäher in An-
sehung einer Bildnuß der Mutter Gottes.
Auf dero Berathschlagung wurde er befelchet /
einen Ordens- Stand einzugehen / dessen Geist-
liche die Tag- Zeiten vom Englischen Gruff

anfangen. Er gehorchte / und wurde von Maria in der Stund seines Hinscheidens in Himmel eingeladen. Hist. Ord. c. 1. Höre die heiligste Jungfrau Maria / alsdann wirst du von ihr erhört werden.

Seeliger Gondisalve, du weißt / daß die Weisheit dieser Welt vor Gott eine Thorheit seye / erwerbe mir demnach / daß ich der von innen mir Heylsames redenden Mutter Gottes ein gelirnißtes Herz eröffne / und nach dero Einsprechungen allein umb solches Sorge / umb welches die Eufferer eines glückseligen Todts sorgen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt kein Geschäft vornehmen / noch ansahen / ich habe dann bevor mit gesprochenen Englischen Gruß Mariam zu Hülf und Rath angeruffen.

Durch Mariam ist Gott auff die Erde gestiegen / und durch sie verdienen die Menschen im Himmel aufzusteigen. S. Aug. ser. 11.

Frage: Wohin Maria das empfangene Geld von drey Weisen angewendet? v. Maldon. in Evang.

XI. Zenner.

Der H. Theodosius, vieler Clöster Urheber / war an Fest-Tagen der seeligsten Jungfrauen / forderist an dero vornehmsten / zum freygebigsten / also zwar / daß er zu solchen /

chen / sie ansehnlicher zu begehen / das arme
 Völklein einladete / und mit wohlzugerichten
 Tisch versiehe : Manchesmal auch bey gerin-
 gen Hauß = Mittlen hat er diesen Gästen in die
 hundert Tisch auß reichlichen Seegen Mariae
 zubereitet ; wie dan auch bey gemeiner Stadt-
 Hungers = Noth Theodosio niemalsen was er-
 manglet / daß er außspendete. Mit einzi-
 gen Getreid = Körndl hat er ein ganzen Korn = Ka-
 sten an gefüllet. Joannes Bollandus. Der den
 Armen gibt / macht Mariam zur Schuldnerin.

O freygebiger Heilige / siehe mich Blossen /
 Dürfftigen und Armen / der ich Gottes und
 Mariae Gnad höchst bedürfftig / übe gegen mir
 deine Freygebigkeit ; Zünde in mir an den
 Hunger Marianischer Liebe / damit selbige in
 mir niemalsen ersättiget werde / sondern allzeit
 mehr und mehr durche die ganze Ewigkeit
 wachse zum Lob / Preiß und Ehre Mariae.

O Heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wo ich die Arme nicht
 vermag zu speisen / werd ich Mariae zu Lieb
 heunt eines oder deß andern belieblicheren
 Bissen mich zu berauben vermögen.

Von Maria nimbt der Gefangene seine
 Auflösung / der Krancke seine Gesundheit / der
 Traurige und Betrübte den Trost / der Sün-
 der Verzeyhung und Nachlaß. S. Bern. ser. 2.
 de Assumpt.

Frage : Ob die Mutter Gottes freywillig /
 oder

☪ ☼ ☽

15

oder auß Mangel und Abgang der Mittel be-
zwungener arm gewesen?

XII. Jenner.

DEr H. Abbt Aelredus hat von Kindheit
an gleiche Gnad / als der H. Bernard,
von Maria empfangen / indeme er mit dero
Jungfräulichen Milch erquicket worden; hat
darumb auch gemeldten Heiligen im Lobspre-
chen Mariæ nachfolgen wollen / da er von dero
Jungfrauschafft ein herrliches Buch außge-
fertigt. Gibboni. Auch die Tugend hat
ihre Kinder / welche denen im Ehebett erzeugten
weit vorschlagen.

O Milch-Kind der grossen Mutter Gottes/
opffere derselben vor mich deine Verdienst/ auff
das wan meine Zunge und Schlund in Ang-
sten des Todts werden verdorret seyn / sie / sel-
be mit dem Thau ihrer Gnaden zu erquickem
würdige.

O Heiligste Gottes / und ꝛc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wird mir König im
Herzen / Milch im Mund der süsseste Nam
Mariæ seyn : Hundert und hundert mal will
ich heunt Ave Maria / Begrüßt seyst Maria /
wiederholen.

O glückselige Jungfrau Maria / was mas-
sen aller Sünder von dir abgewendet und ver-
worffen nothwendig verlohren ist / also aller
Sünder / der sich zu dir wendet / und von dir
ange-

angesehen wird / ist eine Unmöglichkeit / daß er verderbe. S. Anselm. Orat. ad B. V.

Frage: Ob Christus seiner Mutter was verneinen oder abschlagen möge? Celada in Jud. fig. c. 8. §. 10.

XIII. Zenner.

Die selige Juetta Wittib / wurde vorn Göttlichen Richterstuel in einer Geist-Verzückung beruffen / und einer alten noch nicht gebeichten Sünd überzeuget / hätte auch gebührender Straff unterliegen müssen / wo sie nicht auß Vorkitt der Mutter Gottes Verzeihung erhalten hätte. Einen unkeuschen Jüngling / der Juetta Gewalt anzuthun betrohete / hat die seligste Jungfrau sichtbarlich auß ihren Zimmer vertriben. Bollandus. Wilt du dieser Jungfrau beliebtster werden / so seye eine Jungfrau / oder keusch.

O Seelige Büsserin / so oft mich das Gewissen vergangener Sünden drucket / ach wie zittere ich an allen Gliedern! bitte vor mich die Mutter der Barmherzigkeit / daß sie meiner Leibs / und Seelen Reinigkeit eine Schirmenrin / und bey dem Sohn eine Vorkprecherin abgebe / damit ich mit dir zu hören verdiene: Deine Sünd seynd dir vergeben.

O Heiligste Gottes / und ꝛ. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt drey-mahl fußfällig durch Mariam von Gott / der über-

übel-verübten Gedanken/ Worten und Wer-
cken Verzeihung bitten.

Maria/ ein embsige Wohlrednerin der je-
nigen Glaubigen / die mit Sünden-Last be-
laden seynd / bittet vor sie wachtsamb den
König/ den sie geböhren. Sixtus IV. P. in
Constit.

Frage: Ob die Mutter Gottes mehr liebe
einen der niemahl die Unschuld verlohren/ oder
einen bußfertigen Eünder?

XIV. Jenner.

DEr Heil. Theodemarius, als er von der
seeligsten Jungfrau Mefß lase / haben
ihm zwey Engel darzu gedient/ und sein Haupt
ist mit guldener von Himmlischen Edlgstein
scheinbahrer Cron gecrönt gesehen worden.
Nad. an. coel. Eitel seynd wir / wann wir nicht
das Heilige heilig abhandlen.

Wie kalt ist mein Gebett / welches ich zu Eh-
ren der Mutter Gottes aufglessen ! wie wenig
zeigt sich auch mein Eyffer im langen Betten !
O. Theodemari entzündet solches mit dem Feuer
deiner Andacht / auff daß der Marianische
Ehr-Eyffer in mir nimmer erkalte / sondern in
mir und andern allstets wachse und zunehme.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt (wo
es seyn kan) bey einem zu Ehren Mariæ gehei-
ligten Altar Mefß halten lassen / oder hören.

Wann du uns verlassen soltest / was würd
mit uns / O Geist und Leben der Christen /
geschehen? S. Germ. de zona.

Frage: Wann kein Mensch gesündigtet
hätte / ob Maria Mutter Gottes wäre? V.
Barrad. in Evang. to. 1. c. 4.

XV. Jenner.

Der H. Bonitus Bischoff wurde von der
Mutter Gottes in Anwesenheit der Him-
mels-Geister Mess zu halten ermahnet / und
empfinde von selber ein Priesterlich Kleid
weisser Farb / dessen er sich zur Mess gebrauch-
te. Mit was Andacht meinst du wohl wird
er darinnen Mess gehalten haben? Surius.
Willst du Mariæ Liebling seyn? ziehe niemals
auf das weisse Kleid der Unschuld oder Gnad
Gottes.

O heiliger in der Hoff-Farb Mariæ bekley-
dter Bischoff / erwerbe auch mir / das Kleid der
Gnad von ihr / damit ich deroselben unbe-
fleckter Verehrer werde / und lieber wolle oh-
ne Sünd sterben / als die Reinigkeit der See-
len mit einzigem Mackel besflecken. Wo ich sol-
cher werde sterben / werde ich unter die Him-
liche Weiß-bekleydte / mit hochzeitlichen Kleid
anaethane / gezehlet werden.

O Heiligste Gottes / und ic. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Mutter
Gottes zur Schütz- und Schirmerin meiner
Rei-

Reinigkeit erwählen / und solche heunt ihr was sonderbahrer anbefehlen / ja ich will ihr Augen und Ohren / Hand / Herz / und mich selber ganz und gar schencken / und aufopfern.

Gleich wie die Mutter Gottes mehr dann alle Heilige / also ist sie über alle vor uns sorgfältiger. S. Bonav. in speculo c. 5.

Frage: Welche Farb in der Kleidung Mariae / da sie auff Erde lebte / die beliebteste wäre? V. Barrad. in An. Mar. 8. Januarij.

XVI. Jenner

Die seelige Gratia auß dem dritten Orden des heiligen Francisci de Paula, verdiente der Ursach wegen sonderen Gunst bey Maria / daß sie ein Nachfolgerin ihrer Jungfräulichafft / solche Gott und seiner Mutter durch ein Gelübt geheiliget. Darumb ist ihr die heiligste Mutter Gottes öfter / wie auch an bestimbten Tag ihres Hinschendens erschienen / an welchem sie mit dem Chor der Himmlischen Bürgern / und Engel umgeben / ihre Jungfräuliche Seele zu dem Hepponß Jesu geführet. Ex hist. Ord. Es ist kein sicherer Weeg in Himmel / als die Milchstrass / daß ist die Nachfolg der Jungfräulichen Mutter Mariae.

O seelige Gratia, huldreiche Tochter der Mutter Gottes / erwerbe mir bey deiner / und meiner gnadenreichen Mutter Maria / daß ich

die Gnad ihres Sohns niemahlen durch ein-
 zige Sünde verliere / sondern auß ihren Ver-
 diensten / und heiliger Vorbitt mit der letzten
 Gnad von hinnen fahre.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mir heunt
 vorderist jenes Gebettlein angelegen seyn las-
 sen : Durch deine unbefleckte Empfängnuß /
 un unverferte Jungfrauschaft O reinste
 Jungfrau reinige † mein Herz † Leib †
 und Seel / Amen.

Einsig / und dich allein O Jungfrau bekenn-
 nen wir / daß du vor uns im Himmel sorgest.
 S. Bonav. in spec. c. 6.

Frage : Ob die Mutter Gottes noch im
 mütterlichen Leib verschlossen habe Vermeh-
 rung der Gnad / und Verdiensten verdienet ?
 v. Cli. Mar. c. 3.

XVII. Jenner.

Der seelige Petrus Minorit gebrauchte sich
 in allen Nothen höchster Treulichkeit
 gegen Maria. Er erfuhre sie im Jahr 1492.
 bey allenthalb einreißender Pest- Seuche ein
 Heylbringerin / und allgemeine Nothhelfe-
 rin ; dann wo er dise tödliche Seuch zu stil-
 len ihre Bildnuß im öffentlichen Gebett herum
 getragen / hat sie denen Gesunden die Sicher-
 heit / denen Pesthafften vorigen Wohlstand
 ertheilet. Marcus Ulyssip.

O seeliger Diener Mariæ / bitte vor mich die Jungfräuliche Mutter / auff daß gleichwie sie auch von der Erbsünd befreuet / mich in gleichen von allen würcklichen Sünden / welche ein weit grössere Pest seynd als die leibliche / mich gnädig beschütze.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / bevor ich mich heunt zu denen Geschäften auff dem Zimmer verfüge / will ich auff gebognen Knien (dafer solches füglich geschehen kan) vor einer Bildnuß Mariæ den Segen begehren / daß sie mich vor allen Ubel / vorderist vor der Sünd bewahre.

Keiner ist also von Gott abgewend / er seye dann ganz verflucht / welcher wann er Mariam anrufen wird / nicht zu Gott zurück kehre / damit er Barmherzigkeit erhalte. S. Brigitt. revel. l. 4. c. 53.

Frage: Ob die seelige Jungfrau schlaffend denen Traumen unterworfen war? V. Vegam in Theol. Mar. pal. 7. cer. 8.

XVIII. Jenner.

Die H. Brigitta auß Schweden gewöhnliche ihren Sohn Carl zu so zarter Mariä nischer Lieb / daß er zusagen pflegete / er wolte lieber alle Höllen • Penn außstehen / als daß Maria sich der Glory Göttlicher Mutter schafft befahren solte. Diese Liebe ersetzete

die Jungfrau / da sie vom Beth des Sterbenden die Teuffel vertribe / und seiner nach dessen Tod: über-sorgsamem Mutter geoffenbaret / daß er nun der Himmlischen Gesellschaft genieße Boll. Der kan nicht übl sterben / welchen die Mutter des Lebens beschützet.

O H. Brigitta / seye auch nun vor meine Seel sorgfältig / bitte mit mir Mariam / auff daß / wie sie von dem Todtbeth deinen sterbenden Sohn / also von meinem / da ich in die Züge greiffen werde / die Teuffel verjage / und wider alle dero Anläuff / gnädig / beschützen wolle.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wo ich heunt ein Frauenbild vorbehey gehen werde / will ich solches mit entbloßten Haupt / und Andachts-Seuffter verehren.

Die Teuffel bey gehörten Namen Mariæ verlassen alobald die Seelen. S. Brigit. l. 1. Revel. c. 9.

Frage: Ob die Mutter Gottes auch im Himmel den Namen Mariæ behalte? V. Adrian. Lyraum in cris. Mar. l. 3. tomo 8.

XIX. Jenner.

O Ze H. Abundantia Jungfrau / da sie acht-jährig vor einer Bildnuß der seligsten ihren Sohn in der Schoß umbarmbenden Jungfrau bettete / hat sie vom Christ-Kindl

den

den Apffel / welchen solches gemahlner in der Hand hulte / begehret / und erhalten; Damit sie aber sich nicht undanckbahr erzeigte / reichete sie vor solchen Blumen dar / welche daß Kindlein darvor angenommen. Ex Ferrar. Niemand ist so arm / daß er nicht Gott und seiner Mutter / ein angenehme Gab darreichen möge.

Heil. Abundantia, überhebe mein Dürftigkeit / und bitte vor mich / damit ich mit jenen Tugend-Blumen überfließe / welche Gott ein angenehmen Geruch geben / und ein heilsame Fruchtzeitigen. Wo du geböhren und gestorben / haben dir die Glocken auß eigen-selber Bewegung das Lob außgeleitet / und mit solchem dein Sterbstündlein die mitsingende Engel geehret; bitte / damit mein Todt gleichsals die Engel / und nicht die Teuffel erfreue.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich heunt von jener Frucht / die mir erstens zu Handen kommen wird / erhalten / und selbe der Mutter Gottes auffopfern.

O Jungfrau / es ist ohnmöglich / daß ein Sünder seelig werde / dann durch dein Hülf und Gunst. S. Ign. M.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau ohne einige Unterbrechung / so lang sie lebte / an ihren Sohn gedacht habe? V. Barrad. in Evang. to. I. C. 4.

XX. Jenner.

Die seelige Jungfrau Eustochium, da sie von Eltern zu heyrathen bezwungen wurde / hat sie mit Fasten und Leibs • Aufmerksamung das Angesicht verungestaltet / damit sie auff solche Weiß dem Bräutigam mißfule / dessen Lieb da sie entgangen / suchte sie die himmlische / und gieng ein in den Orden der Heil. Clara. Nebst täglicher Geißlung gebrauchte sie sich eines rauchen Buß • Kleids : In Befolgung / welche sie unschuldig erlitt / verdiente sie von der Mutter Gottes besucht und getröst zu werden. Ulyssip. 3. p. histor ser. Wo es an irdischen Tröstungen ermanglet / seyn die himmlische zugegen.

Seelige Jungfrau / erhalte mir bey der Trösterin aller Betrübten auff daß / wo mich Sterbenden die Schmerhen des Todts / der elende Stand begangener Sünden / die letzte Anfall des Teuffels drucken werden / von dero einkigen Trost zu erwarten habe.

O heiligste Gottes / und meine wertheßte Mutter / *ic.* Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wo mir heunt ein wideriges Wort oder Werck auffstossen wird / will ich mich bey Angedencken der Mutter Gottes zu gedultigen Stillschweigen begeben / und von ihr Trost und Beyhülff erwarten.

Wie sollen wir in uns das Leben haben /
wann

wann wir nicht Mariam haben / mit dero wir wandlen? S. Darnasc. ser. de dor. V.

Frage: Ob uns auff Erden Wandlende Maria mit leiblichen Augen auß dem Himmel ansehe? v. Vegam in Theol. Mar. pal. 35.

XXI. Jenner.

DEr Heil. Meinradus, noch fünff-jährig / legt ab den Titul eines Graffens / und begabe sich ins Closter; Da er durch die Hülff der Mutter Gottes die Gelehrtigkeit überkommen / hat er solche mit Lehrstücken der Marianischen Andacht in andere außgegossen. Er erbaucte dieser Jungfrau ein Capell / in welcher / als er vor dero Bildnuß bettete / trieben die höllische Blag-Teuffel allerhand Muthwillen / welche aber von denen Engeln vertriben worden; mit welchen er zum öfftern gespräch / und von solchem seines letzten Hintritts ist verständiget worden. Ranbeck. Zwischen der Hölle und Marice Dienern erhebt sich jederzeit grosser Haß und Streit.

Heil. Meinrade, bitte fußfällig vor mich die Königin der Engeln / daß sie mir jene Verstands-Kräfften verleyhe / mit welchen ich auch andere erfüllen möge. Ihr widme ich mein Herz zur Capell / O daß es dazzu nur heilig genug wäre! bitte du / daß solches von ihr wider alle höllische Anläuff beschützet werde.

O Heiligste Gottes / und ic. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich Gelegenheit suchen / etwas heunt zur Beförderung der Ehre der heiligsten Jungfrauen zu reden.

Auff Anruffung des Namens Mariæ / ob schon solches des Anruffenden Verdienit nicht verdienen / daß erhöret werde / so bitten doch die Verdienst deroselben / daß sie vom Sohn erhöret werde. S. Anselm. de Excel. V. c. 6.

Frage : Ob die Schönheit des Marianischen Leibs schöner / dann ein glorificirter ware? V. Vegam in Theol. Mar. n. 727.

XXII. Jenner.

Deunt ist der seeligste Tag der Marianischen Gesponsen / unter welchem das Haupt / Mariæ beliebtester und Jungfräulichster Gespons der H. Joseph ist / der heunt der allerkeuschesten Jungtrauen ist vermählet worden / welchem nächst nachfolgen / welche mit Marianischer Lieb angezündet / sich ihrer Jungfrauschafft Nachfolger zu seyn befleissen / und keine andere Braut / dann Mariam mit ihrer Liebe umfangen. Ein einiger Phœnix-Vogel lebt jedes Jahr-hundert / aber ein solchen Gespons / wie der H. Joseph war / haben noch nicht 16. Jahr-hundert geboren.

O Unversehrte / Jungfrau / sihe mich da / der ich auch nicht würdig bin / von dir angesehen / weniger geliebt zu werden / den Namen deines

nes Gesponß/ als der ich meiner Bosheit nicht
unwissend / unterfange ich mich keines Weegs
zu eyßern / diß allein bitte ich mit unterthä-
nigsten Herzen/ so viel in meinem Vermögen/
würdige mich / O seligste Jungfrau / zu lieben
dich.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / womit ich nicht / die
Gott zusammen gefüget / zertrenne / will ich
heunt im Gebett und Seuffßen / wie auch an-
dermalen / Mariæ Joseph begesellen.

Es ist zuweilen auff Anrufung Mariæ Na-
men behendter das Heyl / wedet auff Anruf-
ung des Namens JEßu des HERRN / ihres
eingebornen Sohns. S. Anselm. de Excel.
V. c. 6.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes Jo-
seph nur allein vermahlet / oder wahrhafft
verehelichet worden? V. Contzen in c. I. Matth.

XXIII. Jenner.

Der H. Ildephonsus, Bischoff zu Tolet,
ein sonderer Eyfferer der Marianischen
Ehr / hat zum Beweis dero Jungfrauschaft
ein Buch geschrieben; Sie aber hat ihn in
der Kirchen mit einem schneeweissen Kleyd be-
gabet. Zu dessen angedencken heunt all dort
das Fest Mariæ vom Himmel-Absteigung be-
gangen wird. Surius. Die Weisse der Seele
ist Marianischen Liebhabers Kennzeichen.

H. Jldephonse bitte vor mich / daß ich von
 jeho also mit weissen Sitten lebe / damit ich
 Mariæ Lieb verdiene / und mich jener Gnad
 würdig mache / die nach abgelegten Kleid die-
 ses sterblichen Leibs meine Seel mit seliger
 Unsterblichkeit bekleyde im Himmel.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / so oft es mir beyfal-
 len wird / so oft will ich heunt mit geheim- in-
 nerlichen Leibs- Seufftern wiederholen : Ich
 liebe / und will lieben Mariam ; O daß ich in
 diser Liebe es denen Seraphinen bevor thun
 kunte !

Grosse Ding hat in dir gewürcket / der mäch-
 tig ist / und dir ist gegeben worden aller Ges-
 walt im Himmel und auff Erden. S. Petr.
 Dam. ser. 1. de Nativ.

Frage: Ob jemalen einer Mariam inbrün-
 stiger / dann der Heil. Joseph / geliebet habe ?
 V. Barri in alim. piet. S. Josephi.

XXIV. Jenner.

Die H. Jungfrau Eustochium, Prediger-
 Ordens / branne mit Eyffer unter reich-
 lich- vergossenen Zähern / das neugeborne
 Jesus- Kindlein zu sehen / Als sie dann im
 Geist verzucket / wurde sie der Mutter Got-
 tes / wie sie ihren im Heuligenden Sohn an-
 bettete / ansichtig ; und alsobald ehrete sie
 mit tausend Kuß und Umbhalsungen bald die
 Jung-

Jungfrau/bald das Kind; worauf sie so große Sussigkeit des Herzens schöpffete / daß sie glaubte / dafern nicht ehender diese Geist-Verzückung vergangen wäre / es ihr Leben gekostet hatte. Annal. Ord. O kurzes Stündlein! O süße Weil!

O heilige Jungfrau Eustochium, erneuere deine zu Maria und ihrem Sohn Tragende Lieb im Himmel / aber erwerbe auch mir noch auff Erden unter Furcht und Hoffnung bestellten ein zartes Herz / und Feuer-auffrichtiger Liebe gegen derselben / auff daß ehender mich mein Leben / dann die Marianische Lieb verlasse.

O heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt ein Bildnuß der Mutter Gottes so vielmal andächtig küssen / als vielmal mir solches die Liebe wird eingeben.

Last uns Mariam halten / und nicht auflassen / biß sie uns segne / worzu sie mächtig ist. S. Bern. ser. in Apoc. 12.

Frage: Ob der H. Joseph durch das Loß zu Mariæ Gesponß erwählet worden? V Barr. in Evang. to. 1. c. 7.

XXV. Jenner.

Der Heil. Henricus Suso pflegte nach Mitternacht das Lob Mariæ zu singen / dem die Engel öffter beystimmeten; mit Hunger

ger und Wachten hat er also den Leib aufgemergelt / daß einziges Speiß oder Trancf zu nehmen unfähig / von Maria mit Himmlischen Saft müße ergöset werden. Den Teuffel / welcher ihm mit einem Bogen-Pfeil den Todt betrohete / vertribe er mit blossen nennen seiner Frau / der Mutter Gottes. Ann. Ord. Præd. Wider den Teuffel seynd keine sichere Waffen / weder die Marianische.

O seeliger Heinrich / der du allbereit unter denen ewigen Freuden des Friedens genießest / du siehest ja / wieviel und mächtige Feinde meiner Seelen / selbe verlohren zu gehen / suchen / erwerbe mir von Maria Stärke / damit ich / Krafft ihres Schuß und Schirms / wider so viel sichtbare und unsichtbare Feind verfechtet / und in die Himmlische Burg sieghaft einzugehen verdiene.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2. Welches zu erlangen / will ich heunt so vielmal die Erde küssen / als Maria Nam Buchstaben in sich haltet.

Es ist auffer Zweifel / daß alles / zur Ehr des Lobs Christi gehörig / was jemal seiner Göttlichen Mutter erweisen / und von ihr höchst geprißen wird. S. Hier. ser. de Ass. B. V.

Frage: Was Urjach die Göttliche Jungfrau Mutter einem Mann vermählet worden? V. Barr. to. 1. in Evang. c. 7.

XXVI. Zentner.

DEr Heil. Albericus, Cisterzer-Ordens / als man in der Litaney gesprochen: Heilige Maria bitt für uns / wurde scheinbar / wie die Sonne / am ganzen Angesicht gesehen. Eben ihn besuchte die Mutter Gottes / mit Menge der Engeln umbgeben / und beschänckte ihn mit einem weissen Kleid; dero er abermal im letzten Sterbstündlein ansichtig / allwo sie ihm und den Seinigen die im Himmel zubereitete Glory vor Augen gestellt. Nad. An. Coel. Solcher Lebens- Wandel ist solches Todts würdig.

H. Alberice, erwecke meine Hinlässigkeit in Ehrung deiner und meiner Mutter / vereinige dein Gebett mit dem meinigen / damit dasselbe Mariæ gefalle / und durch dero Fürbitt eine Stell für mich in dem Himmel erhalten werde.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / unterfange ich mich jeniges / was schon mehr vor mir gethan / nicht weniger vorgegangen / und erküße Mariam zur Vespons / in Darreichung (wann es seyn kan) in Handtragung eines Rings / dero also gegebener Glaub und Treu / wo sie jemalen mir solten auß der Gedächtnuß fallen / will ich gestatten / daß mein Nam auß dem Buch des Lebens außgelöschet werde.



Nichts widersetzet sich / O Jungfrau / deinem Gewalt / nichts ist deinen Kräfften zuwider / alles gehorchet deinem Befelch / alles dienet deiner Macht. Greg. Nicom. de obl. Deip.

Frage: In welchem Jahr & Alter Maria dem Heil. Joseph seye vermählet worden? v. Barr. cit.

XXVII. Jenner.

DEr H. Chrysoftomus, Bischoff zu Constantinopel / wurde noch ein Kind von der seeligsten Jungfrauen gesäuet; Wurde nachmals ein grosser Liebhaber und Verfechter derselben wider die Ariänische Ketzter. Er wurde vom heiligen Cyrillo in Himmlischer Glory Mariæ besitzend / die ihn wider seine Lasterer beschützte / gesehen. Surius. Wann diese ist neben dir / mag dich niemand übergwältigen.

O Heil. Chrysofome, vergünstige mir Mariæ zu loben in goldflussender Wohlredensheit / daß ich nichts / dann alles Groß und Herrliches ihr nachrühme / und also von ihr geschützt zu werden verdiene / daß / wo mich die Sünder wollen anlocken / ich ihnen kein Gehör gebe / und mir jederzeit missfalle / was der Mutter Gottes nicht gefallet.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich in meinem Wohnzimmer ein Bildnus der Mutter Gottes

tes am feinsten Orth / nach dem es seyn kan /
stellen / damit ich auß Ansehung dero zu öf-
tern Angedencken veranlasset werde.

Der schweige still von deiner Barmherzige-
keit / O seelige Jungfrau / wann einer ist /
der dich in seinen Nothen angeruffen / und
deine Hülff nicht erfahren hat. S. Bern. ser. 4.
de Assumpt.

Frage: Ob Joseph schon eralt / da er Ma-
ria zu einem Gespons gegeben worden? V.
Barr. to. 1. in Evang. c. 7.

XXVIII. Jenner.

O Je. H. Margaretha, eine Tochter des Kö-
nigs in Hungarn / noch 4. Jährig / hiel-
te in guter Gedächtnuß die ganze Tag-Zeiten
unser lieben Frauen. Sie gieng keine dero
Bildnuß unbegrüßter vorbey; die achttägige
Andachten der Marianischen Fest-Tagen be-
gieng sie mit 1000. wiederholten Kniebie-
gungen täglich / dero Vigilien / oder Vor-
abend aber / mit Wasser / und Brod allein
befridiget. In ihrem Hinschenden darstellte
sich ihr die Mutter Gottes / crönte ihr Haupt /
und lud sie ein zur Himmels-Leitter / auff dero
sie ihr vorgieng. Bollandus. Wilst von Ma-
ria geliebt werden? Liebe.

O Heiliges Jungfräulein / ich beschäme
mich allda meiner Kälte / es schämmt mich der
so viel in Marianischer Lieb / und Ehr / so hin-

lässig zugebrachten Jahren / theile mit mir
deinen Eyffer / damit ich in Mariae Diensten
niemahlen ermiede / also will ich durch sie / die
ein Leiter der Sünder ist / verhoffen / daß ich
den Himmel durchdringen werde.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mich heunt
mit meiner Lieb berathschlagen / wie oft selbe /
so grosser Frauen Schutz und Vorbitt zu ver-
dienen / auff die Knye niederfallen wolle?

Du / O Mutter Gottes / trestest vor jenen
guldenen höchsten Versöhnung-Altar / nicht
allein bittend / sondern befehlend / nicht als
ein Magd / sondern als eine Frau. B. Pet. Dam.
ferm. de Nat. B. V.

Frage : Warumb im Evangelio die Ge-
burtsrey Christi / nicht zu Mariam / sondern zu
Joseph sene gerichtet worden? .V Contzen in
c. I. Matth.

XXIX. Jenner.

DEr H. Petrus Nolascus sahe dermahlen die
Mutter Gottes die Zimmer seines Clo-
sters besuchend / und seine schlaffende Geistliche
beschützen. Ein andermahl / da er Haus-
Nothdurfft halber beängstiget / hörte er sie
ihn also anreden: mein Sohn / zweiffle nur
nicht / ich will dich in deiner Armuth nicht ver-
lassen / beflisse dich / und diene meinen Sohn
und mir. Als er mit raucher Stimm zu pre-
digen

Digen gieng / hat sie ihm seine vorige zugestellt.
Nad. an. coel. Diese Jungfrau ermanglet kei-
nem / als der ihr selbst ermanglet.

H. Nolasce, verleibe auch mich in die Zahl
deiner Pfleg-Kinder / womit ich von Maria
besucht / und beschützt zu werden verdiene.
Bitte vor mich / daß ich mich also bey Tag /
und Nacht verhalte / daß ich nichts verbreche /
welches ihre Augen verletzen möchte / minder
was unterlasse / daß ich ihr gefällig zu seyn
erachte.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / solle fürtershin nicht
weit von meinem Beth eine Bildnuß / oder
anders Andenk- Zeichen der Jungfrauen / mich
zu Nachts zu beschützen / hangen.

Wolle nur O Maria / und wir werden /
allzugwiß seelig werden. Greg. M. l. 2. dial. c. 3.

Frage: Ob Maria auch zu Nacht die Ver-
dienst / und schlaffender die Gnaden vermehret
habe? Segneri Cli. Mar. c. 3.

XXX. Jenner.

Die H. Ritha, Ordens S. Augustini, als
sie noch ein Kind / haben die Beinlein in
ihren Mund das Hönig getragen / welches
eine Vorbedeutung wäre der Andacht / welche
sie gegen Jesu und seiner schmerzhaften Mut-
ter tragen wurde / als dero Gedächtnuß sie stets
im Herzen und Mund / geführt. Mit dero

Bildnuß / hat sie dermassen die Wende ihres Zimmerleins beleydet / daß nicht ein Finger-Breite darinn sich zeigte / welche von solchen lähr wäre. Die fleischliche Versuchungen überwunde sie / bald an brennender Kerz mit Verbrennung der Finger / bald mit Umbwelsung ihres Leibs im Schnee. Ann. Ord. Wo jemahlen schwärer Streitt / find sich solcher in der Keuschheit.

O seelige Richa nehme mich unter deinem Schuß / und lehre mich betten / lehre mich mitlenden der schmerzreichen Mutter / lehre mich lestens denen bösen Eingebungen des Fleisches / und der Höllen starckmüthig zu begegnen / damit ich rein der reinsten Mutter Gottes gefalle / und nicht mit meinen Sünden / als ein grausamer Sohn der Mutter / Schmerzen vermehre.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zur Gedächtnuß der schmerzhaften Mutter / und ihres gecreuzigten Sohns / umb beständige Bewahrung vor der Sünd/entweder eine Kälte / oder eine andere Ungelegenheit des Leibs freywillig ertragen.

Der Gebotten / ehre Vatter / und Mutter / damit er diß von ihme aufgesetzte Gebott erfüllete / und in solchen andere übertrusse / hat seiner Mutter alle Ehr und Gnad erwisen. S. Method. in Hypop.

Frage: Ob Christus gegen der schmerzhaftesten Mutter / oder sie gegen ihren leydenden Sohn / mehr mitlendig war?

XXXI. Jenner.

DEr H. Theophilus nachdem er sich dem Teuffel leibeigen übergeben / und Gott verschworen / gienge allbereit ewig verlohren / wann er nicht noch in Maria ein Anker des Heyls gefunden hätte; Dann so bald er widerumb in sich gangen / hat er die Mutter Gottes 40. ganzer Tag und Nacht / mit inständigsten Gebett umb Verzeihung angeflehet / mit welchem Eyffer er so viel erhalten / daß er durch die seeligste Jungfrau seine Handschrift / Krafft dero er sich dem Teuffel ergeben / zuruck empfangen / und Verzeihung erworben. Nad. Keinen verlihet Maria auß denen / welche sie in ihren Schus auffnimbt.

OH. Theophile, wie oft habe ich mich abschendlichster und ruchloser Sünder / mit meinen Laster - Thatten / von Gott / und seiner Mutter / ab / und zum Teuffel / und Geschöpfen gewendet. Bitte vor mich Mariam / meine einzige Zuflucht nach Gott / sie wolle mir bey ihrem Sohn erhalten / daß ich nicht ehender sterbe / biß die Handschrift meiner Sünden aufgeldichet werde.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / so oft ich heunt den

Namen Mariæ schreibe / will ich mich ihren
Leibeigen M. G. M. unterschreiben / welches
nicht wenig mit ihrem Blut geleistet / und be-
zeichnet.

Ich weiß / O Frau / daß du die gütigste bist /
und uns mit unüberwindlicher Liebe liebest /
welche durch dich / und in dir dein Sohn / und
GOTT mit höchster Liebe geliebet B. Pet. Dam.
ser. 1. de Nativ. V.

Frage : Ob die Mutter Gottes jenen lie-
ben möge / den GOTT hasset ? V. Bonain
def. Mar.

1. Tag Hornungs.

Der Heil. Ignatius, Bischoff und Mar-
tyrer / ein vortröfflicher Liebhaber der
Mutter Gottes / dero er noch bey
ihrem Leben Briefß zugeschriben / und von ihr
beantwortet erhalten ; Dese wolte er in al-
len zweiffelhaftten Sachen seine Rathgeberin
haben. Metaphr. Glückselig jener Lehr- Jung
den Maria lehret.

Dich O weiseste Jungfrau / und Sitz der
Weisheit / erwähle ich mit Ignatio zur Vor-
steherin aller meiner Zweifel / und Lehr- Sa-
chen / dich bitte ich fußfällig / und demüthigst
durch deine mütterliche Milde / und Güte /
wie auch durch die ewige Weisheit / welche
aus dir das Fleisch hat annehmen wollen /
damit ich das Licht des heiligen Geists / durch
deine

deine Vorbitte erwerbe / und die Wissenschaft
der Heiligen erlange.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt eine
Bitt-Schrift an Mariam auffertigen / in wel-
cher ich die Gnaden / die ich morgiges Tags
von ihr erbitten werde / begreifen will.

Weil wir die seligste Jungfrau nicht könn-
en loben / so gut sie es verdienet / laßt uns sie
lieben / und ehren so gut wir können. S. Il-
deph. serm. 1. de Assumpt.

Frage: Ob die Engel in ihrer Erschaffung
die Jungfräuliche Mutter Gottes erkennen /
und geehret haben. Soar. sect. 6. in P. 1.

II. Hornung.

O seelige Lucia / ein edle Bittib / noch
edler von der Ehre Marice / da sie in Ge-
burts-Schmerzen von allen verlassen / hatte
Mariam zu Diensten / welche das Kind mit
ihren Armen umfassen / und dem zur Heil-
Tauf geholfen hat. Alanus de Rupe. Der
kan nicht unterliden / der in Marice Arm-
ben ligt.

O gütigste und süsseste Jungfrau Maria
ich bitte dich durch deine Jungfräuliche Ge-
burt / und demütigste Reinigung / daß / wo
die höchste Schmerzen / und Finsternuß des
Todts mir bevor stehen werde / ich keines-
wegs vom Licht des wahren Glaubens ab-

weiche / sondern mit Simeon in Jesu und
 Mariæ Anrufung / und Gegenwart / in Fri-
 den entlassen werde.

O heiligste Gottes / und ꝛ. sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heurt nach
 meinem geringen Vermögen/eine Wax-Kerz
 meinem Herzen vorstellen / die der Mutter
 Gottes zu Ehren brenne.

Folge Mariæ nach / O glaubige Seele / da-
 mit du im Geist gereiniget / wie auch von al-
 len Sünden • Flecken gesäubert eingehest in
 den Tempel deines Herzens. S. Laur. Justin.
 de Parisi. V.

Frage: Warumb die Gebährerin Gottes
 vor Christo kein Lamb geopfert? V. Sylveir.
 fol. 1. q. 15. c. 5.

III. Hornung.

Der H. Ansharius Bischoff/nach Absterben
 seiner Mutter / hat ihme zur Mutter
 Mariam außerlesen / die ihme seine nunmehr
 im Himmel auffgenommene Mutter vorge-
 stellt / und zugleich ermahnet / daß er das Spi-
 len der muthwilligen Daben verlassen solle:
 Sohn/ sagte Maria/wilst du zu deiner Mutter
 kommen/ so folge meinem Rath und Willen /
 und mende alle Eitelkeit der Kinder-
 Poffen.

Bitte vor mich / Heiliger Anshari, daß ich
 diser Welt- Eitelkeit also durchgehe / damit
 ich nicht den Zorn der heiligsten Jungfrauen
 auff

auff mich lade. Jener Lust / und Fröhlichkeit
soll mir allein gefallen / welche ein gutes Ge-
wissen gebähret / mit welcher / wo ich bega-
bet / werd ich jederzeit fröhlich / auch dem
Todt selbst mit unerschrocknen Angesicht be-
ggenen.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / damit alle meine
Werck nach der Ewigkeit schmöcken / will ich
mich von heunt an gewöhnen / selbe Gott durch
die Hände seiner Gebährerin aufzuopffern /
und zu heiligen.

Ob wir schon einen Vorsprecher haben /
den Sohn / war doch vonnöthen / daß wir eine
Vorsprecherin bey dem Sohn ingleichen die
Mutter hätten. S. Tho. à Vill. c. 3. de ann.

Frage: Welcher Titul Mariæ zu mehrern
Ehren gereiche / der Mutter Gottes / oder der
Dinst-Magd des HErrns?

IV. Hornung.

Die seelige Joanna, damit sie mehr andere
zu Mariæ Ehr versamblete / stiftete
sie einen Geistlichen Ordens- Stand / un-
term Titul / und Schuß Mariæ Verkündi-
gung / die täglich das Rosenkräncklein (wel-
ches sie von Christo erlehret) in 10. Ave Ma-
ria abgetheilt / zu Ehren der 10. Marianischen
Tugenden / als nemblich der 1. der Keusch-
heit. Der 2. des Religions Eyffer 3. der

Geschehenheit. 4. der Demuth. 5. des Glaubens. 6. der Danckbahrkeit. 7. des Gehorsams. 8. der Armuth. 9. der Furcht Gottes. 10. der Gedult bettet. Gasæus in Chron. ord. Es ist besser/ und rühmlicher/ Verdienst und Tugenden/ dann die Jahr zehlen/ und rechnen.

O selige Joanna, die du von Christo / und seiner Mutter zur Mahlzeit beruffen / zwey von ihnen aufgesetzte Herzen gesehen / mit Befehl / daß du deines mitgeselletest / bitte vor mich / daß ich mein Herz also rein / von allen Unlust / und Zusammenfluß der Sünden erhalte / daß / wo selbes erst recht zu leben anfahren wird / ich solches mit Vertrauen Mariæ darbieten / und aufopfern möge.

O heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt noch das vorermeldte Rosenkränklein von 10. Mariæ Tugenden betten.

Es hat Christus nicht wollen / daß wir was haben sollen / welches nicht durch die Hand Mariæ uns zukomme. S. Greg. hom. de Zona.

Frage: Ob Maria in Christum habe mütterlichen Gewalt gehabt? V. Veg. Theol. Mar. pal. 26. num. 1602.

V. Hornung.

Die Heilige Joannes von Gotto, Paulus Michi, und Jacobus Chilai, auß der Gesellschaft

fellschafft Jesu Martyrer / schlossen ihr Leben am Creuz in Anruffung Marice der Königin der Martyrer Nam. Joannes gabe seinen Rosenkrantz / ohne welchen er nicht leben wolte / einem andern zum Geschand / mit demselben die Ehr Marice zu befördern. Ann. Marian. S. J. Es ist nichts neues / daß man mit dem Rosenkrantz den Himmel erkaufft.

O Heilige Martyrer bittet vor mich / daß ich / wo nicht mit Blutvergiessung / wenigist in genäuer Erfüllung der Gebottes Gottes zum Martyrer werde / und meine letzte Stimm im Sterbstündlein / kein andere / dann Jesus / und Maria seye / durch welche meine Seel in letzter Stund ihres Hinschendens auß diesem sterblichen Leib von allen Gewalt / und Anlauff der Teuffeln beschützet werde.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich / Marice Lob zu singen / alle Geschöpff zusam beruffen / mit mir der drey Knaben im Babylonischen Feuer Ofen Danc Psalm Benedicite, lobet / und preysset GOTT alle Werck des HErrns / zc. anzustimmen.

Kein Geschöpff hat einkige Gnad von Gott erhalten / dann nach Außpendung seiner Mutter. S. Bernard. ser. 61.

Frage: Ob Maria zum Gesaß der Reinigung verbunden ware? V. Sylveir. in Evang. c. 5.

VI. Hornung.

Der Heilige Brinulphus Bischoff / beflisse sich / so lang er lebte / auff alle Weis die Ehr und Andacht gegen Maria zu befördern ; Nach seinem Hintritt gabe sein Bethlein den lieblichsten Geruch von sich / und wurde die Heil. Brigitta von der Gebährerin Gottes / diese heilige Ehr / ingleichen zubefördern / mit folgenden Worten ermahnet : Dieser Bischoff hat mich in seinem Leben sonderbaher geehret / und meine Ehr mit würcklichen Liebs - Diensten bekräftiget. Nad. Ann. Coel. Niemahlen lasset Maria der ewigen Glory Mutter ihre Ehrer ohne Ehr.

H. Brinulphe bitte vor mich / damit ich alle Kräfte des Leibs und der Seele / so viel mir immer möglich / die Ehr und Andacht gegen Mariam zu befördern / anstrecke / auff daß nach Größe ihrer unerschöpflichen Güte sie meiner Seelen Sorge trage / damit sie den ewigen Feuer-Flammen entrinne / und von den Heil. Engeln ins Paradies geführt werde.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2. Welches zu erhalten / will ich heunt wenigstens einen / wann ich nicht mehrer haben kan / besprechen / daß er zu Ehren der Mutter Gottes etwas verrichte.

Du / O weiseste Jungfrau / voll der Gnad / hast getragen ein Geschirz / welches allzeit voll /
und

und niemahl abnimbt; auß diesem hast du das Oel der Barmherzigkeit außgossen / mit selbem all unsere Ampeln anzufüllen / und zu erleuchten. Alb. M. l. i. c. 4.

Frage: Was der alte Simeon durch das Schwerdt verstanden / welches nach seiner Weißsagung Mariæ Seel durchdringen sollte? V. Orig. hom. 7.

VII. Hornung.

Der Heil. Theodorus, ein Kriges-Mann / hatte von der Mutter Gottes Befehl erhalten / er sollte dem in Gefahr stehenden Orientalischen Kaysar Joannes Zimisca zu hilff kommen / welches er auch gethan / und hat ein glorwürdigen Sieg wider des Kaysers Feind erhalten. Darumb er ein herrlichen Triumph zu Ehren der grossen Himmel-Königin angestellet / und zum ewigen Sieg-Zeichen eine Kirch unter ihrem Namen erbauet. Bollandus. Maria hilfft manichmal ehender / als man Hülff von ihr begehret.

O heiligste Jungfrau / und Helfferin der Nothleidenden / Maria! es stehet mir bevor ein schwärer und höchst-gefährlicher Streit / sey du mein Helfferin in diesem letzten Kampff: stehe mit bey in der Stund meines Hinscheidens; damit mich nicht überfalle der Feind der Finsternuß / und der Höllen Macht mich nicht übergwältige; hilff mir / daß ich nach erhalte

haltenen Sieg deinem Sohn / und dir ewiges
Lob singe.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mir für jede
Stund einen gewissen Heiligen auß deinen
sonderbaren Liebhabern anzuruffen erwählen.

Alldieweil mit unsern Sünden nicht als
lein Gott / dessen Gebott wir verletzen / belei-
diget wird / sondern auch der Sohn Gottes /
dessen vergossenes Blut wir mit Füßen tret-
ten / deswegen / was massen bey dem Vatter der
Sohneine Vorsprecher vertritt / eben also beim
Sohn die Mutter eine Vorsprecherin abgibet.
S. Thom. Vill. c. 1. de An.

Frage : Ob mehr Christus seine Mutter /
oder ob diese Christum ihren Sohn mehrer ge-
liebet?

VIII. Hornung.

Der seelige Isaias Bonerus, damit er die ein-
mal gegen der Mutter Gottes geschöpff-
te Lieb mit neuen Flammen anfeuerte / liesse
ein solche Bildnuß mahlen / die er allstets vor
Augen hatte in welcher sie ihren Sohn der-
gestalten in der Schoß hielte / daß er von dem
Bogen einen feurigen Pfeil abdruckte ; Vor
diesem Bild / als Isaias sein Gebett außgegoss-
sen / wurden die Engel / das Ave Regina cœ-
lorum, Begrüßet / O Königin der Himmel /
mitsingend gehöret ; mit dero Süsse er über-
schwem-


schwemmet / in die Höhe verzucket worden.
Da er erkranket / stunde ihm Maria bey /
und beruffte ihr Pfleg - Kind in den Himmel
Nadasi. Der nun im Himmlischen lebet / er-
wartet nach dem Todt sicher den Himmel.

O seeliger Isaia, siehest du / wie sehr mein kal-
tes Herz in der Liebe Jesu und und Mariae er-
starret / bitte vor mich / daß der Göttliche Pfeil
Marianischer Liebe also mein Herz durch-
tringe / daß solches alle meine Liebs - Neigun-
gen zur Eytelkeit / und alles / was Jesum und
Mariam von meinem Herzen sichten / oder
mich von der Begierd der ewigen Sachen ab-
halten kunten / völlig verbrenne.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.
Welches zu erhalten / will ich denen von
Isaia gehörten Engeln nachahmend das Ma-
rianische Lobgesang : Sey gegrüßt / du Him-
mels - Königin / wo nicht neunmal mit so vie-
len Ehr der Engeln / wenigst heunt einmal
sprechen.

Maria ist uns zur Leiter des Paradies / zur
Pforten des Himmels / zur Erfinderin der
Welt / zur wahrhaftigsten Mittlerin zwischen
Gott und den Menschen worden. B. Laur.
Justin. ser. de Ann.

Frage : O Christus jemalen die Ehre der
Mutter seiner eignen vorgezogen? V. Barri in
Mar. p. 2. c. 22.



IX. Hornung.

Der Heil. Raynaldus, Bischoff / hat mit einem Kuß einen Auffässigen gereinigt; Über dessen Haupt / da er Mess hielte / ist der H. Geist in Gestalt eines Feuers erschienen: Da er mit seinem Kleid einen Nackenden bedecket / wurde er von den Engeln mit einem goldenen Kleid angethan. Er war dem Gebett sonderbar zugethan; dannenhero er von der Mutter Gottes öfter in seinem Zimmer besucht zu werden verdienet / als mit dem er nicht unselten sprechend gehöret worden. Nad. O wohl glückselig ist / der mit der Mutter Sprach halten kan. Ihre Gemeinschaft hat keine Bitterkeit.

Heil. Raynalde bitte vor mich / daß ich alle irdische Gedanden in Himmel zu Maria übertrage / und ohn alle andere Ausschweifung des Gemüths / von ganzem Herzen durchs Gebett mich mit ihr bespreche / und solcher Gestalten ihrer seeligsten Gesellschaft ewig zu genießten verdiene.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mich heunt durch öftere / und zwar inbrünstigere Schuß-Gebettlein mit der Mutter Gottes zu sprechen beflissen.

Der Sohn Gottes weist vor für die Sünder seine Wunden und Seiten / die Mutter dem Sohn die Brüst und Armh. S. Bern.

Frage:

Frage : Ob auß Mariæ unbesfleckter Reini-
gkeit des Leibs Christi im Grab Unverwes-
senheit erfolget? Celad. in Judith. fig. 5. 17.

X. Hornung.

DEr h. Guilielmus wurde / seine Sünd
zu büßen / auß einem Aquitanischen
Fürsten ein Einsidler / der von bösen Geistern
so hefftig geschlagen / daß er davon gestorben
war / wann er nicht die gewisse Fluchtstatt der
Sünder / die Gottes Gebahrerin / in die er
all seine Hoffnung gesezet / umb Hülff ange-
ruffen hätte ; Diese besuchte ihn / und erthei-
lete ihm Krafft eines himmlischen Safts / (wo-
mit sie den Leib gesalbet /) wiederumb vorige
Kräfte. Ex vita. So frommer Mutter Sohn
kan nicht verderben.

Heil. Einsidler bitte vor mich / auß daß ich
des vergangenens Lebens Sünd und Laster
durch ernstliche Buß abbüße / damit nicht mein
Widersacher / der Teuffel / der wie ein brüllender
Löw herumgeheth / und mich zu verschli-
cken suchet / einzigen Schaden meiner Seele
zufüge / und also durch die gütigste Bortitt
der Gebahrerin Gottes / alle Wunden mei-
ner Seele / die ich entweder auß gebrechlicher
Schwachheit / oder eigener Bosheit / mit selber
zugefügt / durch das h. Sacrament der heyl-
samen Buß geheilet werden.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich sie heunt zur Mutter erwählen / und mich ihr zum Sohn ganz und gar ergeben / durch die gewöhnliche Aufopferungs- Formb deren Marianischen Sodalen: Heilige Maria/ Mutter Gottes/ich N. erwähle dich heunt zur Mutter / &c.

Maria ist auß diesem Titul eine Mutter der Glaubigen/dieweil sie durch die Liebe mit dem Sohn mitgewürcket / daß die Glaubigen in der Kirch gebohren wurden. S. Aug. lib. de Virg. c. 6.

Frage: Welcher Gestalten / nach Lehr des Heil. Anselmi, zuweilen behender auß bloßes Anruffen des Namens Mariæ / dann Anruffung des Namens Jesu / uns Hülff und Heyl erfolge? V. Barr. to. in Evang. c. 13.

XI. Hornung.

Die H. Austreberta, auß Gräßlichen Geblüt in Frankreich herkommend / als sie zur Hochzeitlichen Vermählung beruffen wurde/ nahme die Flucht; und damit sie nicht zuruck gezogen wurde / ruffte sie die Mutter Gottes umb Hülff an / Krafft dero sie ein Fluß mit truckenen Fuß übergesezt / und zur Gedächtnuß so grosse Wohlthat Gott / zu Ehren seiner Mutter / die ewige Jungfräuschaft verlobet hat. Mayr. Also fliehen / ist siegen.

O Heil.

O Heil. Jungfrau/ leite meine Fuß/ damit
 sie durch diß Welt- Meer / welches von so vie-
 len Schiffbruch verschryren / mit so vielen
 Meer- Wundern und Abentheur angestecket /
 mit unverletzten Gewissen durchseegle / und
 Krafft ihrer Vörbitt / welche der wahre Meer-
 Stern ist / zum Gestatt der ewigen Glücksel-
 ligkeit gelange.

O heiligste Gottes / undc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / so oft ich heunt den
 H. Namen Mariæ hören werde / will ich sol-
 chem zu Ehren das Haupt entblößen.

Maria kan und will uns helffen; dann der
 Sohn Gottes wird ja seine Mutter nicht ver-
 unehren; ist auch kein Zweifel / daß ihr Herz
 voll der Liebe / indeme in ihr neun Monath
 lang geruhet Christus / das Wort und die Lie-
 be / welche auß Gott ist. S. Bern. serm. 1.
 de Assumpt.

Frage: Ob die Mutter Gottes die Gött-
 liche Mutterschaft verdienet habe? V. Soar.
 3. P. 1. 1. dub. 10.

XII. Hornung.

O Er H. Constantius Grass / da er auß dem
 Evangelio jene Wort gehöret: Wilt du
 vollkommen seyn / so gehe hin / verkauffe alles /
 was du hast / gib solches denen Armen / kom-
 me / und folge mir nach; wurde darauf be-
 wöget / die irdische Waffen abzulegen / und

Den Himmel mit bessern Waffen zu erobern /
 sich unter Christi Fändl zu begeben. Als er
 zu Ehren der Mutter Gottes ein Kirch zu er-
 bauen sich entschlossen / ist er durch eine Laube
 verständiget wordē / an welchen Orth dieselbe
 stehen solte. Nad. An. Cael. Nirgend werden
 die zeitliche Güter besser angeleget / als wann
 solche zu Ehren Mariæ angewendet werden.

Ich weiß gar wohl / daß ich alles werde ver-
 lassen müssen / darumb Heil. Constanti, bitte
 vor mich / daß ich bey Zeiten alles Irdische
 im Geist und Zuneigung verlasse / damit mir
 solche in Todts-Nöthen nichts zu schaffen ge-
 ben / sondern von allen zeitlichen Sorgen be-
 freyete / mich allein in jenem beschäftige / durch
 welches ich den niemahlen abnehmenden
 Schatz im Himmel vermehren möge.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt Mariæ
 zu Ehren etwas mir rechtmössig Zugehöriges
 verlassen ; wann es aber nicht in meinem
 Vermögen / ein leibliches Werck der Barmher-
 zigkeit gegen die Arme zu üben / will ich mich
 solchen eine geistliche Hülff-Steuer zuzurich-
 ten bestreuen.

Alles / was ich will / sagt die Gebährerin
 Gottes / kan auff keine Weiß hinterstellig ge-
 macht werden. S. Anselmus.

Frage : Ob der Will oder Gewalt / uns
 Guts zu thun / in Maria grösser sey ?

DS ☉ SO

XIII. Hornung.

53

Der Heilige Jordanus Prediger = Ordens
 unterfienge sich ohne der Mutter Got-
 tes keineswercks / in seinen Reyßen stimmte
 er an das Lob Mariae / und dero Namen
 zu Ehren / widerholte er öffter 5. Psalmen /
 deren erste Buchstaben zu sammen gesetzt /
 den heiligen Namen Maria darstellen. Die
 Mutter Gottes sande zu ihm nicht wenig la-
 sterhaftigste / solchen aufzuheffen / und zu-
 befehren. Da er einmahls dem Gebett ob-
 lage / ersahe er / was massen die Mutter Got-
 tes den rechten Armb ihres Sohns ergriffen /
 und solchen ihme zu segnen außgestreckt habe.
 Lean. Albert. in vita. Wilt du von der Jung-
 frau gesegnet werden / höre nicht auff sie zu
 loben / und zu preysen.

Keine Reyse ist mehr mit Mördern belegt /
 als die Reyse der Ewigkeit ; in Antretung
 dero / ereignen sich tausenderley / und zwar
 eusserste Gefahren. Bitte vor mich heiliger
 Jordan / reinige meine sündhaffte Seel / da-
 mit sie von Sünden loß verdiene jene Hand-
 führerin zu haben / welche die Leiter aller Sün-
 der ist / unter welcher Schutz und Schirm sie
 also durchs Zeitliche wandle / daß sie das
 Sieg = Kränklein der ewigen Seeligkeit nicht
 verliere.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zuerlangen/ Mariæ Nam zu Ehren will ich jene 5. Psalm betten / deren Anfangs = Buchstaben Mariæ Nam begreifen: als da seyn der erste Magnificat. Mariæ Lobgesang. Luc. 1. Der andere: Ad te levavi Oculos, Zu dir habe ich meine Augen erhoben / im Psalter = Buch Davids / der Ordnung und Zahl nach der 22iste. Der dritte: Retribue servo tuo. Vergelte deinem Knecht. Psalm. 118. v. 17. Der vierdte: In Convertendo &c. Als der HErr die Betängnuß Sion wendet. Psal. 125. Der fünffte: Ad te Domine clamabo. Zu dir will ich ruffen O HErr! Psal. 27.

Der Allmächtigste HErr / ist allmächtigst mit dir / und derowegen bist du mächtigst mit ihme / du bist mächtigst durch ihme / mächtigst bey ihme. S. Bonav. in spec. c. 8.

Frage: Ob die Ansehung der seligsten Jungfrau im Himmel vermöge einen selig zu machen? V. Salazar. tr. post. in Cant. c. 1. v. 3. in app.

XIV. Hornung.

Der Heilige Auxentius Abbt / hat alle Sambstag = Nacht / weilen solche Mariæ geheiligt seyn / im Gebett zugebracht. Im Calcedonischen Kirchen = Rath hat er mit höchster Wohlberedenheit / daß Maria die Jungfrau zugleich auch Mutter wäre / so wohl mit

schärf

schärfesten Worten/als auch zum Zeugnuß mit gewürckten Wunder-Zeichen verfochten/wor- bey er sich allen vor einen abgesagten Feind erkläret die solchem jemahlen was zugegen befügten. Ex Metaphr. Es ist allzubillich/ daß der Sohn die Mutter schütze.

O. Heil. Auxenti bitte/ auff daß/ was ich andermalen verheissen/ ich nemlich nimmer- mehr verstätten werde/ daß von meinen mit Untergebenen jemahlen was wider die Ehr der Jungfräulichen Mutter Gottes gehandelt werde/ ich also alle Sinn deß Leibs und der Seelen von nun an beherrsche/ damit sie nichts handeln/ noch begehren/ als was zu Gottes und seiner heiligsten Mutter Ehr gereiche.

O Heiligste Gottes / und ꝛc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/will ich am Sambstag diser Wochen Mariæ zu Ehren fasten.

Dise ist die Jungfrau der Jungfrauen / auß welcher der Welt das wahre Licht / die ewige Gesundheit/und überflüssige Erlösung ersprofsen ist. Petr. Cel. ser. de Ass. V.

Frage : Ob die Mutter-schafft Gottes in die Zahl und Ordnung der übernatürlichen Sachen gehörig? V. Vega Theol. Mar. n. 1603.

XV. Hornung.

Deunt wird die gloriwürdige Gedächtnuß deß seeligen Lanfranchini, Predigers Ordens/gehalten/für dessen verstorbene Seel/

Da der seelige Robaldus Mess hielt/ hat er dieselbe (wie solche die Gebährerin Gottes in der Schoß haltete /) zum drittenmal gesehen. Mayr. Welchem bey Lebens-Zeiten Maria im Herzen schwebet / nimmet sie auff in ihre Schoß nach seinem Todt.

O H. Lanfranchine . was vor eine Glückseligkeit ist es / in der Schoß der Mutter Gottes ruhen! ich weiß / daß ich diser Gnad der Unwürdigste seye; dann allzuviel Sünd und Laster schröcken mich ab von diser Hoffnung; bitte gleichwohl bey der wertheften von dir und mir über alles geliebten Mutter / daß sie mir gnädig verleyhe / auff daß ich wenigist deß mindesten leibeigenen Glückfall genieße / und ein Fußschämel ihrer Füße vertreten möge.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2

Welches zu erhalten / will ich fußfällig / und nach Maß meiner Liebs-Neigung / öfters deß Tags der Gottes Gebährerin in dero Bild oder Statuen die Füß küssen.

Maria ist eine Mithelferin unserer Erlösung / eine Mitwürckerin unserer Rechtfertigung / Gott hat dero alle Gnaden überlassen / die sie getreuist außspendet S. Bern. in Mem.

Frage : Ob zwischen mir und der Mutter Gottes eine Freundschaft bestehen möge? V. Barri An. Mar. p. 2. c. 54.

XVI. Hornung.

Sey der Heil. Juliana erweckte das Ange-
dencken Marianischer Keinigkeit solche
Lieb der Jungfrauschaft / daß sie ehender ver-
stattete / ihr das Leben / dann diese zu nehmen /
dannhero sie dem Tyrann vor die Hand
ihr Haupt darbotte ; verschyde demnach in
Freuden / damit sie nicht die verlohrne Jung-
frauschaft bedauerte. Ex Metaphr. Es ist
kein Leben zu nennen / wo man in Lastern lebet.

Heilige Helden-Jungfrau Juliana / welche
du den Teuffel gebunden / mit Streichen ge-
züchtiget / und in ein stinckende Pfizen gestür-
zet / da er sich in ein Schuß-Engel verstellet /
dir gerathen / die Jungfrauschaft fahren zu
lassen / bitte vor mich / damit ich weder von sei-
nen Listten hintergangen / noch von seinem
Schröcken mich überwinden lasse / sondern
lieber rühmlich sterbe / als hinlässig unter-
ligen wolle.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt wider
die Versuchungen einen Ring / worinnen
Jesu und Mariæ Namen geschrieben / ent-
weder am Finger / oder auff ein andere Weiß /
in Abgang dessen aber wenigist diese Na-
men auff einem Pappir geschrieben bey mir
tragen.

Die Mutter Gottes hat von der unendli-

chen Güte / welche Gott selber ist / eine gleichsam unendliche Würde bekommen; Dannenhero kan disseits nichts bessers / als sie ist / gemacht werden. S. Thom. 1. p. quæst. 25. Art. 6. ad 4.

Frage: Ob auß allen puren Geschöpfen einziges eine grössere Glory / als welcher die seeligste Jungfrau genießet / überkommen möge? V. Dion. Carthuf. l. 1. de Laud. Virg.

XVII. Hornung.

Der seelige Alexius, auß der Serviten Orden / hat sich dem Dienst der seeligsten Jungfrauen / als seiner Frau und Gebieterin / auß 70. Jahr ergeben / dero Lieb er mit 100. mal wiederholten Englischen Gruß bezeuget. An einem Sambstag wurde diser gute und getreue Knecht zum Lohn beruffen / allda er Christum seinem Haupt eine Cron unschätzbares Werths außsetzen / und die Engel in Gestalt weisser Vögelein herumb fliegen gesehen. Ex hist. ord.

Bitte vor mich der grösssten Jungfrauen grosser Diener / seliger Alexi, damit ich Mariæ auß gangem Herzen / auß ganzer Seel / auß allen meinen Kräfften diene / daß ich wider allen Teufflichen Anlauff durch den Schutz der Engeln beschirmet / und also nach obgesiegten höllischen Einspeyungen / die Königin der Engeln ewig zu loben / auß diesem Leben scheyde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt ein Alexium vertretten / und keine Bildnuß der Himmels-Königin ohne geleiste Ehr-Bezeigung vorbegehen.

Diß ist die Frau / durch welche die Band zerbrechen / die Schulden bezahlet / die Sünd und Laster überwunden / das Krancke und Schwache gestärcket / all Angefangenes befördert wird. Der Heil. Anselm. über das Salve Regina.

Frage: Ob die Mutter Gottes aller Menschen Noth und Anligen insonderheit wisse?
V. Bona in defens. B. V.

XVIII. Hornung.

Der Heilige Sylvanus von der Mutter mit vielen Offenbahrungen / und Gnaden geehret / scheinete unter der H. Mess im ganzen Angesicht angefeurt: da er erkranket / hat sie ihme den Gesund ertheilet / sprechend: mein Sohn Sylvane, komme wiederumb zu dir selber / und erweise dich für den Gunst / den du empfahest / mit neuen Verdienst-Wercken / danckbahr. Nad. an. cœl. Gleich wie ohne Werck die Liebe ein Todter Leib / also auch die danckbarkeit.

Heiliger Sylvane, wann mich über kurz / oder lange Zeit die Todts-Aengsten umgeben werden / so dann erwerbe mir solche Stärke

Leben Maria / daß bey erligenden Leib / die Seele frisch / und bey verfallenen Kräfften das Gemüth sich so lang empor erhebe / bis solches vor alle Marianische empfangene Gnaden Lob zu singen anfahe.

O Heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt der sonderbahren von der Gottes Gebährerin im ganzen Leben hindurch empfangenen Wohlthatten Gedächtnuß erfrischen / und selbe der Ordnung nach aufzeichnen / womit sie mich zur schuldiger Danckbarkeit anmahnen.

Viel Gnaden werden von Maria begehret / und erhalten / nicht als ob sie mächtiger / sondern weil sie Gott also zu ehren beschlossen. Niceph.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau habe die Gnad aller Sprachen gehabt?

XIX. Hornung.

Der Heilige Bonifacius gelangte durch Hülff der Mutter Gottes zu grosser Vollkommenheit des Lebens; Er wurde von Dero / mit guldenen Mantel und Cron beschencket; In einer Kranckheit ist er gewürdiget worden in der Christ-Nacht das Jesu-Kindlein sichtbahrlich im Gebett zu umfassen. Und da er die Sünd seiner Jugend beweinet / wurde ihm vom Himmel ein Zettl dargereicht / welche ihm den Nachlaß und Ver-

Verzeihung deroſelben angekündet. Nad. an. cael. Alldorten allein iſt ein Gefahr / wo die Sünd noch nicht verziehen ſeynd.


H. Bonifaci/meine Boſheit leyder ! allzuwil / und groß / hat geſtritten wider mich / dero Gedächtnuß / ſo oft ſie mir zu Sinnen kommt / ſo oft beſtürzen mich Furcht und Schrocken ; Bitte vor mich / damit durch Vorbitt der großen Mutter / mir alle Sünd der Jugend und ganzen Lebens / ſo ich zu erkennen verlange / gnädig nachgesehen / und verziehen ſeyn.

O heiligſte Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mich zu deß göttlichen Richters Mutter verfügen / umb ſie bitterlich anzufehen / daß meine Reu und Leyd / die ich heunt öfter in mir zu erwecken mich fleiſſen will / durch ſie zur Nachlaß meiner Sünden ihme dargeſtellet / und vorgetragen werde.

deßwegen biſt du zur Mutter von Ewigkeit hero vor erwählet worden / auff daß / welchen Gott durch ſeine Gerechtigkeit nicht kan ſelig machen / du ſolchen O Jungfrau durch deine Güte und Barmherzigkeit die Seeligkeit erwerbſt. D. Chryſoſt. hom. de prærog. B. V.

Frage : Ob jene zu hören / die Lehren / daß die Mutter Gottes dem heiligen Johanni gebeichtet habe ? V. Vaſquez to. 2. in 3. pag. diſp. 119. c. 7.


 XX. Horning.

Der heilige Eleutherius Bischoff zu Torna ein sonderer Enfferer der Marianischen Ehre / versammlete wider Mariæ Feind die Ketzher ein Kirchen-Rath / verstoffte selbige auß der Stadt / von welchen er nach vielfältigen erlittenen Verfolgungen / mit solcher Beständigkeit / welche Mariæ Ehr. Enfferer gezimet / im Eintritt unser lieben Frauen Kirchen tödtlich im Haupt verwundet / der Liebe seiner liebsten Mutter das Leben auffgeopffert. Balinghen. Wo hast du nur ein Tropffen Schweiß / zugeschweigen einzigen Tropffen Blut / vor Maria gegeben.

H. Eleutheri / erlange mir Leibs- und Verstands-Kräftten / mit welchen ich die Ehre der Mutter Gottes erweiteren / oder wo es die Gelegenheit geben solte / auch verfechten möge: mich zuvergrwissen / daß ich desto größern Trost in Todts-Aengsten erfahren werde / je gefliffner ich dero Ehr zu befördern werde bey Lebens-Zeiten alle Kräftten dahin angespannet haben.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich einen Armen ein Allmosen / oder dem Nächsten was anders mit disem Beding schencken / daß er was gewisses zu Ehrn Mariæ bette.

Alle Gaben / Tugenden und Gnaden des H. Geistes / werden durch die Hand diser Jungfrauen

frauen außgetheilet / welchen sie will / wann sie will / wieviel sie will. S. Bernardinus to. 1.

Frage: Ob Christus ein grössere Freud an seiner selbst eignen Ehr / oder an der Ehr seiner Mutter habe?

XXI. Hornung.

Der Heilige Gondebertus Bischoff / damit er die geistliche Rändten / und Einkommen / die er von Gott empfangen / wiederrumb zustellte / hat er solche zu Erbauung einer Kirch angewendet / welche er auß Göttlichen Antrib zu Ehren der gloriwürdigsten Himmel-Königin geweyhet / und damit er solche berühmt machte / hat er dahin eine Versammlung der geistlichen Ordens-Leuthen / die tägliches Lob Mariæ sangen / gestiftet. Nad. An. Coel. Es ermanglet nicht am gegebenen heiligen Beypill / wann du nur demselben nicht ermanglest.

Bitte vor mich Heiliger Gondeberte, auff daß ich / allweilen es mit an satzammen Mitteln Mariæ eine Kirch zu bauen / ermanglet / welche ich in Warheit die berühmteste / die jemahlen die Welt gesehen / wünschete / darvor mich solcher Reinigkeit des Lebens beflisse / Krafft dero mein Herz / nicht allein von allem Wuste / und Abentheur der Sünden / sondern auch von jedem Gebrechen / und Unvollkommenheiten rein / ein würdige Kirch des hoch

hochheiligen Altar: Sacraments / und der Mutter Gottes werde / in welcher mit ewiger Liebe JEsus und Maria geehret und geliebet werde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt / so offte es füglich wird seyn mögen / das heiligste Altar-Sacrament besuchen / und in solchem mit verdoppelter Liebe in Christum und Mariam die hinterlassene heiligste Reliquien der Gebährerin Gottes ehren.

Von welcher Zeit an die Jungfrau Maria im Leib das Wort Gottes empfangen / hat sie (also zu reden) ein solches Recht und Gewalt überkommen / daß kein Geschöpf eingige Gnade oder Tugend von Gott erhalte / als nach Aufspendung dieser frommen Mutter. S. Bern. to. 1. ter. 1.

Frage: Was Ursach alle vier Evangelisten nichts vom Lob der seligsten Jungfrauen geschrieben? V. Andr. Cret. or. 1. de Dormit. Deip.

XXII. Hornung.

Der seelige Petrus Damiani schriebe viel vom Lob der seligsten Jungfrauen / hatte nicht minder vielen Eibstern die gottseelige Gewonheit / taglich Mariæ Tag-Zeiten zu betten / eingerathen; Da er ans Todt-Beth kommen / damit er sicherer sein Leben endete / wolte

wolte er in einem Closter / welches der Mutter Gottes Ehre geheiligt war / selbes beschliessen. Mit gleicher Marianischer Andacht hat er seinen Bruder Marianum angeflammet / als welcher mit einem ihm umb den Hals hangenden Strick sich ein Leibeigenen Mariæ darbottete / und das Geld / welches er alle Jahr vor die Steuer erhebt / vor dem Altar der Jungfrauen / als seiner Frauen / ablegte. Surrius Mariæ dienen / ist herrschen.

bittet vor mich / heilige zwey edle Gebrüder Petre und Marine, auff daß auch mich in die Zahl ihrer Leibeigenen jene Mutter der Gütigkeit auffnehme / die keinen verwirffet / sondern alle zu sich Lauffende mit mütterlicher Schutz-Hand umbfanget.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt / zur Bekantnuß meiner Leibeigenschaft / gleichsam zur schuldigen Steuer Mariæ etwas auffopfern / und wann sich weiter mein Vermögen nicht erstrecken soll / wird es mir doch an jenen zwey kleinen Gaben / nemlich an Leib und Seel / nicht gebrechen / welche ich dann mit dem Evangelischen armen Weiblein in dem Schatz-Kasten des Marianischen Herzens beylegen will.

Als Maria den Sohn Gottes in Leib empfangen / und hernach geböhren / hat sie die Helffte des Reichs Gottes / damit sie darinn

als Königin herrsche / überkommen. S. Thom.
in Præfat. ad Ep. Can.

Frage: Ob Maria mehr im Himmel / oder
auff Erden gebiete?

XXIII. Hornung.

DEr seelige Nicolaus sahe Christum anwe-
send / und hörte selben ihm zuruffen:
Nicolae! folge mir nach. Er folgte ihm nach;
Und damit er ihn auch erreichete / hat er die
Mutter Gottes / und zwar nicht vergebens /
zuweilen mit viel tausend wiederholten Ave
Maria angeruffen; die dann ihm die Engel
zum Schutz zugesendet / als er vom Teuffel an-
gefochten / und bestritten wurde. Nad. an cœl.
Nirgend versammeln sich mehr die Engel / als
bey den Engeln.

O seeliger Nicolae, bitte vor mich / daß ich
so oft Mariam eyfferig anruffe / biß ich erhört
zu werden verdiene / und also Gott deß Vaters /
und Mariæ der Mutter frommer Sohn /
wider die abgesagte Feind meiner Seele im
letzten Streit deß Lebens / von dero geschützt
und beschirmet zu werden / erhalte.

Welches zu erlangen / alldieweilen ich zu
gleicher Zahl der Marianischen Begrüßung
mit Nicolao nicht gelangen kan / will ich meine
Frau mit ihrem Rosen = Kränklein heunt ver-
ehren.

Wann wir dich Mariam ein Himmel nen-
nen /

nen / bist du über solchen erhoben; Wann ich dich eine Mutter der Völker und Geschlechter grüsse / gehest du allen vor; Wann ich dich für eine Freud der Engeln außgebe / ist's unlaugbar / daß du eine solche sehest. S. August. serm. 15. de Nativ.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes die Sünder höre? V. Bona in defens. B. V.

XXIV. Hornung.

DEr Heil. Bonifacius, Cisterzer: Ordens / Bischoff zu Losannen / verlangte einmals die Mutter Gottes zu sehen / welches er nicht nur einmal / sondern öffter erhalten / die ihm zu gleich Christum noch klein vorgestellet / vor welcher als er bettete: Heilige Maria / heilige mich; antwortete die Jungfrau: Ich habe dich geheiligt / und will dich annoch heiligen. Ex Fascic. Ord. Cisterc. Niemand ist ohne Maria heilig.

O H. Bonifaci, lehre mir viel Gutes würcken / und viel Übels zu ertragen / lehre mich also mein Leben anstellen / auff daß ich nach diesen sterblichen Lebens: Finsternussen zu dem unabnehmenden Liecht beruffen / Gottes und seiner heiligsten Mutter Ansehung mit dir und allen Marianischen Heiligen auff ewig zu geniessen verdiene.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt mein

Zugen auff Marice in einer Bildnuß entworfs
fenes Antlis mit innerister Andacht wenden /
und mir einbilden / ich höre sie also redend :
Das Reich Gottes stehet in Macht / und
Barmherzigkeit.

Von der jenigen Macht / welche Gott dem
Herrn zustehet / ist gleichsam ein Theil der
Barmherzigkeit zu Christi Mutter und regie-
renden Gesponsß übergangen ; Dannenhero
sie von gesambter Kirch als eine Königin der
Barmherzigkeit begrüßet wird. Gerl. tr. super
Magnifi.

Frage : Ob der seeligsten Jungfrauen
Barmherzigkeit gegen denen Menschen größ-
fer war / da Sie noch auff Erden wandlete /
dann nun / da sie im Himmel herrschet ? V. S.
Bonav. in speculo.

XXV. Hornung.

DEr H. Avertanus tratt auff Annahmung
seines Schuß-Engels in den geistlichen
Ordens- Stand ; Da er das geistliche Kleyd
anzoge / sahe er die Mutter Gottes ihm den
Seegen geben / welche ihn auch zu ihrem Sohn
an- und aufgenommen / und mit Christo / da
er dem Todt naherte / besucht hat. Nad. Die
Schulder Marianischen Liebe ist der geistliche
Ordens- Stand.

Heiliger Avertane bitte vor mich / daß ich
auch denen Einsprechungen / des H. Engels
wider

wider die Anreizungen des Teuffels/und Einrathungen der Natur// gehorche und also von der Mutter Gottes den Segen erhalte/ durch welche ich vor den Richterstuhl des zukünftigen Richters/ ihres Sohns Jesu/ zu hören verdiene: Kommt her/ ihr Gebenedeyte der Mutter.

O heiligste Gottes/und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich heunt gegen die Geistliche Ordens • Männer / so mir begegnen werden/ sondere Ehr • Bezeugung/ als Mariæ ergebenen Pfleg • Kindern/ erweisen / damit ich auff solche Weise die Frau in ihren Dienern verehere.

Wann der Nam des Herrns erschrocklich denen Sündern ist / wie wird der Nam der Frau ihnen mild / und gutig seyn? Solte dann Mariæ Nam stärker / hässtiger / und mächtiger seyn? der stärckste Thurn ist der Nam dieser Frau; Zu ihr wird der Sünder fliehen / und lauffen / und durch sie selig werden. Per. Cluniac. serm. de annu.

Frage: Welcher geistlicher Ordens, Stand Mariæ der beliebteste auß allen seye.

XXVI. Hornung.

Die Heilige Jungfrau Mechtildis sahe / wie Christus seiner Mutter sie anbefalche / von dero sie erlernet / daß ihr kein Gebett über den Englischen Gruff angenehmer

falle / mit Versprechen / daß sie ihr in der Sterbstund bespringen würd / wann sie täglich drey Ave Maria / oder Englische Gruffsprechen wurde / durch dieselbe erstens des Sohns Weißheit / anderten des Vatters Allmacht / und drittens des Heiligen Geists unendliche Liebe zu loben und zu ehren. Vitæ l. 5. c. 20. Wie mit wenigen / erkaufft man grosse Gnaden bey Maria.

O beliebte Tochter der heiligsten Gottes Mutter / Heil. Mechtildis / welche du von der Heiligsten Lehrmeisterin betten gelehret / lehre mich / daß ich mit inbrünstigstem Herzen Lieb und Euffer bette / gleich denen Seraphinen, so vieles Menschliche Gebrechlichkeit zulasset / damit mein Gebett der Mutter Gottes gefällig / und ich durch sie der Heiligsten Dreifaltigkeit gefallen / und dero ewig-seeligmachenden Anschauung genießen möge.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich diese drey Englische Gruffsprechen / und dardurch die Tochter Gott des Vatters / die Mutter des Sohns Gottes / die Gespons des Heiligen Geists verehren.

Maria ist eine Keller-Verwalterin der gesamten Göttlichen Dreieinigkeits / welche vom Wein des heiligen Geists zutrinctet / wem sie will. Alb. M. in c. 2. Cant.

Frage: mit welchem Gebett Maria mehr / mit

mit beschaulichen / oder mündlichen geehret
wird?

XXVII. Hornung.

DEr seelige Simon Garcia noch dreyjährig /
finge schon an / wo er immer hingienge
das Ave Maria bey sich heimlich zu sprechen.
Nachdeme er des heiligen Francisci = Ordens
Visitator worden / befalche er / auff alle Por-
ten der Clöster in ganzer Provinz / oder Land-
schaft dise Wort zu schreiben : Sey gegrüßt
du Tochter Gott des Vatters / sey gegrüßt du
Mutter des Sohn Gottes / sey gegrüßt du
Gespons des Heiligen Geists / du Kirch der
Heiligsten Dreyfaltigkeit sey gegrüßt. Er wa-
re durch sonderbahre Gnad Gottes von aller
Sünd befreyet / und gabe nach seinem Todt
einen süßen Geruch von sich. Ex vita. Niemah-
len ersterbet völlig die Tugend.

O seeliger Simon / erwerbe mir Mariæ
Lieb / damit nimmermehr ihr Lob von mei-
nem Herzen / nimmermehr ihr Gedächtnuß
von meinem Mund weiche / wohl aber in die
Weite von mir ab = und außweiche die schäd-
lichste Pest der Seelen alle Sünd / welche ein-
zig und allein / so wohl der Jungfrauen / als
ihrem Sohn höchst mißfällig ist.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt dem
Befelch Garcia vollziehen / vorerwente Wort

geschribter mir vor Augen stellen / damit ich solcher Gestalten auß Ansehung deroselben / sie öffter zu widerhollen angemahnet werde.

Die seeligste Jungfrau war voll der Gnaden / nicht allein in sich / sondern auch in alle Menschen selbe außzugießen. Der H. Tho. Aq. opusc. 4.

Frage: Welcher Titul Mariæ der Wohlgefälligste sey? V. Barr. to. 1. l. 6. c. 1. in Evang.

XXVIII. Hornung.

DEr seelige Conradinus Bornatus Prediger-Ordens / ein sonderbahrer Liebhaber Mariæ / suchte bey solcher zwar in allem / vorderist aber in fleischlichen Versuchungen Hülff / und Zuflucht / welche er auch jederzeit gefunden. Wie er dann von der seeligsten Jungfrau / die ihm in Begleitschaft zweyer Heiligen Jungfrauen erschine / von aller Bewegung schändlicher Begierden befrehet worden. Mayr. Die seeligste Jungfrau ist jederzeit ein Schutz deren Jungfrauen.

Seeliger Conradine wende vor mich ein Deine Bitt bey der Königin der Jungfrauen / damit ich auß dero Beyhülff meinen Stand gemesse Leibs / und Seelen Reinigkeit / unter so vielen Feinden / die selbe zu stürzen beginnen / beständig verfechte / und mich dardurch vergewisse / daß ich der Jungfrauen beliebt von hinen scheyden werde / wann mich das

Gewissen keiner Unlauterkeit schuldig überzei-
gen wird.

O heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich heunt frey-
willig mich von allen genauern Ansehen des
andern Geschlechts enthalten.

In deinen Händen seynd die Schatz der Er-
barmungen des HERRNS/ und du bist allein
erwählet / dero solche Gnad verlyhen wird.
S. Petr. Dam. serm. 4. de Nat. V.

Frage : Ob die Grösse und Hochheit Got-
tes mehr durch die Gebährerin Gottes / dann
durch alle Geschöpf erhellte / und erkennet wer-
de? sehe Vega Theol. Mar. n. 1811.

XXIX. Hornung.

Vor die Schalt - Jahr.

Der H. Oswald Bischoff / wurde im Kirch-
Bau zu Ehren der seligsten Jungfrau
vom Teuffel verhindert / als der in Gestalt ei-
nes Mohrens auff dem Stein sitzend / solchen
auch von 80. Männern so lang unbeweglich
machte / bis Oswaldus sein Gebett zur Ge-
bährerin Gottes aufziessend / den Teuffel ver-
reiben / und mit geringer Mühe den Stein zu
solchem Gebäu erhoben. Nad. Der Schatz
der also verschwendet wird / bringt den grö-
ßten Gewinn.

Heiliger Oswald höre meine Gebett / da-

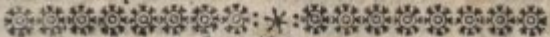
mit ich mit Marianischer Beyhülff gestärcket /
 allen Stein der Verletzung / sambt den Fel-
 sen der Vergernuß / welchen mir in Weeg des
 Heyls vorzuwerffen der leidige Sathan suchet /
 von mir abzuwenden / und also Krafft ihrer Hülff /
 das Unebene in Ebne / die harte und rauhe /
 in flach / und glatte Weeg geschlichtet werden /
 und ich also den Weeg des Lebens in Sicher-
 heit durchlauffe.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt meine
 bevorstehende Geschäft wider die Teuffliche
 Anstöß / durch Anruffung der Mutter Gottes
 als durch einen Schild bewahren.

Hoch zu schätzen ist / wann ein Heiliger
 so viel Gnad von Gott empfangen / daß er
 von derselbigen auch zu anderer Heyl gebrau-
 chen kan ; Wann aber einer so viel von der
 Gnad hätte / als viel zu aller Menschen Heyl
 vonnöthen wär / wär solches das größte von
 der Welt / und dieses findet sich in der allersee-
 ligsten Jungfrau. Der Heilige Tho. Aq.
 opusc. 4.

Frage: Ob man in Lieb und Lob Mariæ
 Zill / und Maß überschreiten möge? siehe Barri-
 ann. Mar. p. 2. c. 6.



I. Merz.

Der Heilige Switbertus vom Gräßlichen
 Geschlecht auß Franckreich herstam-
 mend /

mend / hatte zum Vorbotten seiner Geburt einen Stern / dessen seine Frau Mutter ansichtig worden. Da er gebohren / war er von Kindheit an / Mariae dem Meer · Stern aller Schiffbruch · Leydenden mit ganzem Herzen zugethan. Dero zu Ehren hat er als erster Bischoff zu Werthun ein Kirch gewenhet / in welcher er einen Jüngling / der im Wasser erseisfete / zum Leben erwecket. Surlus. Solchen Gewalt hat Maria die Mutter der Lebendigen über den Todt.

Heiliger Switberte, befehle mich der Mutter aller Sterbenden / und Lebendigen; unter dero Schutz und Schirm fliehe ich / unter die Decke der Fliegel ihres mütterlichen Schutz verberge ich mich / unter dero liebeichester Vorsichtigkeit wider den Todt der Seelen bewahret / will ich leben und sterben.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt dero anloben / und verheissen / daß ich auch mit meinem Blut bezeugen und verfechten wolle / daß die Gebährerin Gottes allwärts vor / in / und nach der Geburt eine Jungfrau verbliben.

Maria ist ein tieffester Abgrund aller Güte / und Barmherzigkeit / dannenhero sie auch die tieffeste Barmherzigkeit ihres Sohns vor uns bittend / gleichsamb ein Abgrund dem andern zurüeffet. Der H. Bonav. in Apoc. c. 5.

Frage : was Ursachen die mitter Sylb /
oder

oder Buchstab *I* im Namen *Mariæ* lang auß-
gesprochen wird. *Sihe Barri an. Mar. P.*
c. 2. 37.

II. Merck.

Der seelige *Andreas Cisterker Ordens* so-
he so lang das tägliche *Marianische* Lob
mit singen hinauß / daß er fast zu jedem Wort
bedachtjam sich verweilend / schier den gan-
gen Tag / in Absingung dessen zubrachte.
Acht Tag vor seinem Hinscheyden wurde er
von der Mutter Gottes besucht / von dero er
die Stund des Todts verständiget / in ihrem
Abzug unter süßer Umarmung ein Kuß em-
pfienge. *Gonnon. außs Jahr 1312. MARIÆ*
gegebne Treu fehlet niemalen.

O seeliger *Andrea* bitte vor mich / damit ich
bettend all eytle Sorgfältigkeit auß dem Sinn
schlage / und unter allen meinen Geschäften /
das erste seye die Beförderung *Marianischer*
Ehr / auß daß ich denen Geschäften des Heyls
meiner Seel die beste / und größte Zeit zuaigne /
zumahlen diß ein Geschäft der ganzen Ewig-
keit ist.

O Heiligste Gottes / und *zc.* *Sihe pag. 2.*

Welches zu erlangen / will ich in allen Wor-
ten des *Englischen* Gruß mich so lang auffhal-
ten / biß mir der *Eyffer* gottseeliger Gedancken
eingeben wird.

Wann du in *Christo* die Göttliche Majestät
fröch-

fürchtest / daß / obwohlen er Mensch worden /
 doch Gott verbliben sey. Wilt du also bey
 ihm eine Vorsprecherin haben / lauffe zu Ma-
 ria: von dero ich dir ungezweifelt verheissen
 kan / daß sie nach ihrer Würdigkeit werde er-
 höret werden. Es wird ja die Mutter des
 Sohn / und den Sohn der Vatter erhören. S.
 Bern. serm. de aquæd.

Frage: Ob besser sey / mehr die Mutter
 Gottes lieben / dann mehr von ihr geliebet
 werden?

III. Merkz.

Die H. Kunigund Kaiserin / eine Jung-
 frau und Ehegemahl zugleich; Ihre er-
 ste Wort / bevor sie / als ein noch unmündiges
 Kind / deutlich reden kunte / waren folgende:
 Ave Regina cœlorum. Sey gegrüst du Him-
 mels Königin. Sie folgte dem gegebenen
 Beyspill der Marianischen Jungfrauschaft
 mit Joseph / wie dann dem H. Heinrich Kö-
 nigen Kaiser und Gemahl die Jungfraus-
 chaft eingerathen; Da sie aber dero Ver-
 lezung halber verdenecket wurde / hat sie solchen
 Verdacht / welchen der Lugen-Vatter der Teuf-
 fel auß einer besessenen Person außgestossen /
 und erwecket / über glüende Kohlen mit unver-
 lezten Füßen gehend / abgeleinet und aufge-
 hoben. Ex vita. Alles / was der Fuß der
 Jungfrauen betretten wird / wird zur Rosen
 werden.

O heilige Kunigund / damit meine Leffzen
 Mariae Lob würdig verkünden mögen / flamme
 sie an mit dem Feuer deiner Andacht / lehre
 mich ein reines Herz und Seel / von aller Fos-
 heit frey / sorgfältig bewahren: lösche auß in
 mit alles Feuer bösen Begierden / damit ich
 also mit Hülff der Mutter Gottes dem ewigen
 Feuer entritne.

O Heiligste Gottes / und ic. S. ihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich den Rosen-
 Kranz Marianischer Lieb betten / und zu jedem
 Coralen ein Liebs- Seuffzer erwecken.

Der Ursachen wird Maria füglich eine Kö-
 nigin der Barmherzigkeit genennet / auff daß
 kein schwärer Sünder verlohren werde / deme
 die Heilige aller Heiligen die Beyhülff ihrer
 Vorbitt ertheilen will. S. Bern. in Salve Reg

Frage: Ob die Engel jene Ding / welche
 ihnen Gott offenbahren will / durch Mitwür-
 ckung Mariae verstehen? S. Bonav. in specul.
 serm. 4. de Assumpt.

IV. Merck.

Der Heil. Casimirus, ein Englischer Fürst /
 hat seine Lieb zu Maria in jenes Lob-
 Gesang vertasset: Alle Tage / sing und sage.
 Ben scharffer Winters- Zeit pflegte er mit ei-
 nem Buß- Kleud angethan / und mit blossen
 Füssen die Kirchen zu besuchen. In noch
 blühender Jugend erwählte er / ebender das
 Leben /

Leben/ als die Jungfrauschafft / auch durch zulässigen Ehestand / außzugeben ; dessen heiliger Leichnam auch in die hundert Jahr unverwesfen verblieben. Ex vita. Dis ist die Gab eines Keuschen Leibs.

O Jungfräulicher Fürst/ H. Casimire, drucke in mein Herz jene zarte Liebs = Neigung gegen Maria / daß ich jenen Tag vor verlohren halte / an welchen ich nicht ein Zeichen zarter Liebe gegen ihr hinterlassen werde. Kein Tag gehe mir durch ohne solche Linien / oder Andacht / damit mir darauff ein glückselige Nacht in dem Absterben erfolge.

O heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt deß H. Calimiri Lobgesang anstimmen.

Dise ist eine Mutter sonders Fleisses ; keine Mutter ist jemalen vor ihr Kind / ja alle insgesambt / so sorgfältig / als Maria vor ihre / gewesen. S. Bern. ser. 3. de Ass.

Frage: Ob die Einfältigen oder Gelehrte Mariam mehr lieben?

V. Merkz.

Der H. Conon wurde von Eltern zum Ehestand gezwungen / beredete seine Gespons / daß auch sie ihre Keuschheit Christo auffopfferte / gleich wie er bey sich beschloffen / daß er alle seine Lieb Mariæ heiligen wolle. Den geschlossenen Bund bestätigte beyderseits

seits der Himmel / der dem Conon die Engel zum Lehrmeistern verordnet / von solchen zu erlernen / auff was Weiß er sich fruchtbar der Heil. Communion möge theilhaftig machen. Nad. an. cœl. Die Jungfrauschafft ist eine geistliche Eibschaft zwischen den Menschen und Engeln.

Heiliger Conon, lehre mich mit solcher In-
dacht den von Maria angenommenen Leib Christi geniessen / mit welcher du von den Engeln unterwiesen / dessen zum öfftern genossen / damit mir solche nicht zur Straff der Sünde / sondern zu derselben Berzeyhung gereiche. Gebe Gott / daß ich von nun an mit solcher Vorbereitung zu diser Himmlischen Speiß hinzugehe / wie ich verlange die selbe vor meinem End / als eine Weeg Zährung in die Ewigkeit / zu geniessen.

O heiligste Gottes / und 2c. s. he pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt das hochheilige Altar Sacrament / als das köstlichste von der Mutter Gottes hinterlassene Heiligthum / wenigist mit dem Verlangen oder geistlichen Communion (wann kein andere diesen Tag zugelassen) empfangen.

Meine Kinder / dise ist die Leiter der Sünder / zu diser ist mein gröste Zuversicht / dise ist der einzige Zweck und Absehen aller meiner Hoffnung. S. Bern. ser. de Aquæd.

Frage : Ob die Engel / bevor sie mit der Glory begabt waren / gewußt haben / daß Ma-
ria

✠ ✠ ✠

82

ria die Mutter Gottes seyn wurde? Soar. de
Angel. 9.

VI. Merck.

Die Heil. Jungfrau Coleta hat sich durch
vortröffliche Liebe gegen der Gebährerin
Gottes würdig gemacht / daß sie von dero
öfter besuchet worden ; So oft sie sich eines
Unfalls befürchtet / wolte sie / daß von denen
Schwestern / solchen abzuwenden / die Litaney
unser lieben Frauen von Laureto gebettet
wurde / die dann niemalen lár abgelauffen.
Den Wunden-vollen Jesum hat sie auß der
Schoß Mariae in ihre übernommen. Sie er-
lehrnete von dessen bitteren Leyden nicht weni-
ges von Maria ; von dero sie in der Kranck-
heit mit denen Engeln besuchet / und sterbend
mit mütterlicher Güte getröstet worden Sur.
Maria sehet nicht auß eine Mutter zu seyn / es
seye dann / daß du außsehest dich einen Sohn
zu erweisen.

Bitte vor mich H. Coleta, auff daß mich
von allen bevorstehenden Ubel der Seelen die
Mutter der schönen Liebe beschütze ; dise seye
in der Stund meines Hinscheidens / meine
Schirmung nach Gott und bestandige Hulff/
damit alle zu schanden werden / die meine Seel
ins Verderben zu stürzen suchen.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich öfter mit der

Heil. Mechtilde wüſchen : O daß ich alle
 Geſchöpfſe Herz in meiner Macht hätte / da-
 mit ich dich / O ſüßeſte Mutter / mit aller Lieb
 und Kräften liebte !

Maria iſt die Hand Gottes / durch welche
 uns Gott die Güter deß Paradiß ertheilet ;
 dannhero er am 99. Psalm ſolches bedeutet
 ſprechend : Meine Hand wird ihm auffhelf-
 fen Bern. de buſto. ſer. de Nom. Mariæ.

Frage : Ob die Mutter Gottes an dem
 Leib / oder in der Seel mehr gelitten ?

VII. Merck.

DEr Heil. Thomas von Aquin , noch ein
 Kind / verſchluckte ein Pappier / auff
 welches der Engliſche Gruß geſchrieben war.
 Was Wunder / daß er darauß im Leben und
 Sitten ganz Engliſch worden ? Ein unver-
 ſchamtes Weib vertrieb er mit einem Brand/
 für welchen Sieg er vom Himmel mit der
 Gnad der Keuſchheit begabet worden. Ex
 vita. Das Feuer wird zum ſicherſten mit
 Feuer gedämpffet.

O Engliſcher Lehrer / H. Thoma , bitte
 vor mich / auff daß von mir weit allen Höl-
 len-Brand der fleiſchlichen Begierden das
 ſtate Angedencken der höllischen Flammen
 verjage / damit ich alſo alle meine Werck an-
 ſtelle / daß ich dormalen vom Richter zu hören
 verdiene : Du haſt wohl gelebt.

O hei-

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / wann es nicht rathsam / auff besagte Weiß den Namen Mariæ zur Bezeugung Marianischer Lieb zu verschlucken / wird doch rathsam seyn / derselben die Vorerwählung von heiligster Dreieinigkeith zur Göttlichen Mutterschaft mit frolockend anzuwünschen.

O grosse! O gütige! O überbeliebte Jungfrau Maria! du kanst nicht genennet werden / daß du nicht anfeuerst / noch gedacht / daß du nicht ergößest die Herzen / die dich lieben. S. Bernard. ser. Pan. ad B. V.

Frage: Ob der Heil. Thomas die Mutter Gottes ohne Mackel empfangen gehalten habe?

VIII. Merkz.

WEN H. Joannem Dei, da er auß gepflögeter Andacht gegen der seeligsten Mutter Gottes vor ihrer Bildnuß / die damalen mit einem Vorhang bedeckt war / sein gewöhnliches Salve Regina gebettet / hat ihn Maria zu jenen Worten: wende deine barmherzige Augen zu uns / bey zurückgezogenen Vorhang angesehen. Andermalen bestreyete sie ihn vom Fall / vom Strang und gelegten Maschen des Teuffels; und wann er sich in der Arbeit erhizet / hat sie ihn den Schweiß von der Stirn abgetrücknet. Ex vita. Wo dein Aug / dort ist auch dein Schatz.

O heiliger Joannes ein Mann der Barmherzigkeit / bitte Mariam vor mich / damit sie mich von allen Lebens - meistens aber von Todts - Gefahren gnädig erledige; durch deine Hand opffere ich zu Ehren der Mutter Gottes allen Schweiß und Arbeit des ganken Lebens / und daß ich solcher nicht nur bis zu reichlichen Schweiß / sondern auch bis zur Blutvergießung dienen möchte / auff daß / wann ich das Leben und Würcken zugleich schliessen und enden werde / sie mich mit gnädigen Augen ansehe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich das Lobgesang / Salve Regina, anheunt betten / von welchen ich lese / daß es öfters Mariæ höchstgefällig gewesen.

Diß ist die Mutter der heiligen Hoffnung zu allen Guten / und Himmlischer Seeligkeit / welche uns zur Hoffnung Göttlicher Beyhülff verleitet und handführet. S. Bern. Senens. in summa p. 4.

Frage : Ob die Würde und Hochheit der Mutter Gottes grösser / als die Würde und Hochheit eines / der von Gott durch die heiligmachende Gnad an Kinds - statt angenommen ist? V. Suarez. de vita B. V. disp. 1.

IX. Merkz.

Die H. Römische Francisca unterliesse in vierzig Jahren nicht einmal die Tag-

Zeiten der seeligsten Jungfrauen zu betten; Disz ihr Bettbuch wurde nach ihrem Todt von vielen mit ehrerbietigen Küssen geehret / und ertheilte nicht wenig Kranken die Gesundheit. Unter vielen Gunst und Gnaden / die sie von der Mutter Gottes erhalten / war die vornehmste / daß sie ihren Sohn in dero Arm gelegt / und im Todt Beth / da sie die Marianische Tag-Zeiten abgelesen / selbe zur Trösterin hätte. Ex vita. O seelige Gesellschaft Jesu und Mariae!

Bitte vor mich / H. Francisca, daß ich jene Sitten aniehe / und mit beständiger Andacht Mariam zu Ehren mich auch also beflüsse / damit mir sowohl in diesem Leben / als auch im Todt förderist / Jesu und Maria bespringen; in heiligster Umbhalsung dero selben befehle ich meine Seel / und in Anrufung ihrer süßesten Namen sterbe ich seelig.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / so oft ich heunt das Bettbuch / oder die Tag-Zeiten / Marianischen Lobs werde zu Handen nehmen / will ich sie ehrerbietig küssen.

Wann die Winde der Versuchungen sich erheben werden / wann du an die Schroffen der Trübsalen anstößest / siehe auff den Stern / ruffe Mariam an. S. Bern hom. 2. sup. mil.

Frage: Warumb Christus niemalen die Mutter Gottes eine Jungfrau genannt? V. Alb. Mag. in c. 2. Jo. X. Merk

Der seelige Franciscus ein Servit pflegte innerhalb 24. Stund die Mutter Gottes fünff hundertmahl zu grüssen. Damit er keine frembde Namens-Verleümbder hören möchte / beehrte von Maria taub zu werden / welches er auch erhalten. Seiner Mutter / bevor sie ihm gebahr / traumete / daß sie eine Lilien in Leib truge / welcher Traum dann wahr worden / als nach Francisci Todt ein Lilien auß seinem Mund hervor gesprossen. Chron. ord. Dese Blumen verdienen ins Himmlische Paradyß übersezt zu werden.

Eyffriger Liebhaber der Jungfrauen seeliger Francisce, muntere auff meine Faulkeit / und Trägheit in Verehrung Mariæ mit dem Geruch deiner eyffrigeren Andacht / und bitte bey ihr vor mich / daß sie mich nun nach ihrer grossen Barmherzigkeit seegne / hernach aber im Schmerzen des Todt • Beths nach aller ihrer Güte mich stärke / und tröste.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / (weil ich nicht so viel / als der seelige Franciscus dißfals geleistet / mich unterfahen darff /) will ich wenigst heunt die seeligste Gottes Gebährerin 24. mal / das ist / so oft / als viel Stunden Tag und Nacht in sich halt / zu grüssen nicht unterlassen.

Der Mutter Christi erweise alle mögliche Ehr / und sag : Würdige dich / O süssester JE-
su /

fu/ mir elenden Sünder so viel Gnad zu ertheilen / daß ich deiner Mutter würdige Dienst leiste. Bonav. to. 2. opusc. de remed affect.

Frage : Ob die seligste Jungfrau nur allein vom Heiligen Geist eingegossene / oder auch durch ihren selbst aignen Fleiß überkommene Tugenden gehabt habe? Sehe Vegam. Theol. Mar. n. 1332.

XI. Merz.

Die selige Ascelina des Heiligen Bernardi Enckel / widerholte täglich 300. mal / am Sambstag 1000. mal / noch öfter an H. Frauen = Festen das Ave Maria. Welches Gebett ihr ein gewisse Zuflucht war in allen Anligen / Nöthen und Begebenheiten. Mit diesem hat sie einer Closter = Jungfrauen gerathen den Teuffel zu vertreiben. Gonon. 1153. Wie leicht und zugleich gewisses Mittel ist dieses wider alles Ubel!

O selige Ascelina, wende ein vor mich bey der Gottes Gebährerin deine Rist / und erhalte mir jenes Vertrauen / Krafft dessen ich in allen meinen Nöthen zu diser mächtigen Vorgesprecherin lauffe / und sie mir unter ihren Mütterlichen Seegen zu leben / wie nicht minder unter ihren Jungfräulichen Schutz / glückselig zu sterben / verleyhe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sibe pag. 2.

Welches zu erlangen / weilen ich Alcelinam

in Begrieffung der Mutter Gottes / nicht erreichen kan / will ich frommer Kinder löbliche Gewohnheit mit nichten unterlassen / und meine Frau wenigst so wohl frühe morgens / als Abends begriessen / und umb den Mütterlichen Seegen bitten.

Wann du von Grausamkeit der Sünd und Laster bestürzet / von Abscheulichkeit deß Gewissens verwirret / von Furcht deß Gerichts erschrocket / ansehst dich von der Tieffe der Traurigkeit / von Abgrund der Verzweiflung zu entsetzen / gedencke an Mariam S. Bern. hom. sup. mil.

Frage : Ob die Gebährerin Gottes auff Erden mit denen Engeln sichtbarlich gewandelt? siehe Suar. l. 2. de Ang. c. 2. n. 7.

XII. Merz.

DEr Heilige Gregorius , wie in allen / also wäre er auch groß in Verehrung der Mutter Gottes. Weil nun die leydige Seuch in der ganzen Stadt Rom so häfftig eingerissen / daß sie innerhalb einziger Stund in die So. auffgezehret / hat er diße zu stillen / durch die Stadt die Bildnuß der seligsten Jungfrauen / welche der H. Lucas gemahlen / in öffentlicher Proceßion herumb getragen. Nach welcher die Engeln gesehen worden / wie sie das blutige Schwerdt eingesteckt / andere aber das Regina Cæli. Du Königin deß Him-

Himmels : singend gehört worden. Baron. Welt und Stadt wären zu grund gangen / wann nicht beede durch Mariam stunden.

O Heiliger Gregori bitte vor mich / damit die barmherzige Jungfrau Maria das meiner Sünd wegen entblöste Schwerdt des gerechten Richters einhalte / auff daß ich also dem Schwerdt des Zorn Gottes durch die Barmherzigkeit der Mutter entfliehe / und in die Zahl deren / welche die wahre Buß der Auserwählten Wohnstatt einverleibet / gerechnet werde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich das von denen Engeln erlehrnte Lob • Gesang : Königin der Himmeln erfreue dich : vorderist das vierdte von S. Gregor. beygefügte Gesätz / Bitte Gott vor uns Alleluja was inbrünstiger / und öfter widerhollen / und dardurch alle Pest von meiner Seel abzuwenden / fußfällig bitten.

Alle Freyheiten aller Heiligen hast du allein O Jungfrau in dir versamlet niemand gleichet dir / niemand ist grösser / dann du / ausser G D E. Idiota.

Frage : Ob Christus verpflcht war Mariam / wie alle andere Kinder ihre Mütter zu lieben : V. Segneri Cli. Mar. c. 3.

Die Heilige Euphrasia Jungfrau weigerte sich auß Lieb der Jungfrauschaft mit einem Fürsten zu vermählen / erwählete vor solche den Todt / welche die Königin der Jungfrauen mit der Cron der Glory sichtbahrlich gecrönet / und unter süßer Umarmbung / ihr zusprechend gehört worden : Sihe da deinen Lohn ; nach zehen Tagen werdest du dahin gelangen und in alle Ewigkeit dieser Cron genießten. Nach welchen verlossenen Tagen / wie sie gottseelig gelebt / ist sie auch gottseelig verschyden / und von denen Engeln zum Lohn der Gedult einbegleitet worden. Nad. an. coel. Deren Bitt / und Begehren sihet der Himmel mit Gnaden an / die ihnen selbst nichts nachsehen.

Sihe Heilige Euphrasia, wie ich mich meiner Thorheit beschäme / da ich gedencke / wie wenige und geringfügige Diensten seyen / die ich der Gebährerin Gottes erwiesen / bitte vor mich / auff daß ich das Versaumte mit größerm Eynert herein bringe / und biß in Todt / allstätts Gottes / und Mariæ Diensten gang und gar ergeben lebe.

O heiligste Gottes / und ꝛc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt alle in die Litaney unser lieben Frauen verfasste Lob- und Ehren-Titul mit solcher inbrünstiger Liebe / als ich im Todtbeth wolte / sprechen.

Wel.

56

91

Welchen die Gebährerin Gottes ihre Hülff-Hand reichen werde / wird solches zu Erfüllung des Friedens gedenken / von welchem sie aber ihr Angesicht abwenden werde / denen wird keine Hoffnung zur Seeligkeit seyn. S. Bonav. in Ps. 99,

Frage : Ob auch die seligste Jungfrau gleich allen Menschen einen ihr nachstellenden Teuffel gehabt ? Veg. Theol. Mar. Pal. 24. cer. 1.

XIV. Merck.

Der Heilige Petrus zu Claræ-Vall sahe / wasmassen deren auß Gehorsamb arbeitssamben Mönchen Schweiß die Mutter Gottes auffsamlete ; Diesen / da er noch ein angehender Neuling des Ordens war / und ihne der Schlass überfuele / hat ein Engel auffgeweckt. Da er in einer Kranckheit ein Aug verlohren / danckte er Gott / daß er umb ein Feind weniger hätte. Chron. ord. Ein großes Licht der Tugend ist das geschlossene Augen-Licht.

O Heiliger Petre erleuchte die Augen meiner Seelen / auff daß ich (wann es nöthig wäre) Schweiß und Blut zu Ehren dero teilbiete / dero Sohn sein kostbahristes Blut vor meine Erlösung biß auff den letzten Tropffen vergossen hat. Muntere auff meine Hinlässigkeit / damit mich der HERR wachtbahr finde / wann er kommen und anklopffen wird.

O hei,

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.
 Welches zu erlangen / will ich heunt also
 meine Augen verwahren / daß sie sich in keines
 andern Angesicht sonderes Fleißes verschleßen.

Ruffe Mariam an; lasse sie niemahlen auß
 dem Mund / niemahlen auß dem Herzen /
 damit du die Hülff ihrer Vorbitt erlangst;
 wann du ihr nachfolgest / vergehest dich nicht /
 wann du sie bittest / verzweifflest du nicht /
 wann du an sie denckest / irrest du nicht / wann
 sie dich unterstützet / fallest du nicht / bey di-
 ser Handführerin ermattest du nicht / wo sie
 dir gnädig / erlangest du alles. S. Bern. hom.
 2. sup. mil.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau zuweilen
 ihrem Jesu-Kindl zugesungen? sehe den H.
 Aug. in Pf. 144.

XV. Merck.

Die heilige Francisca ein Lehrerin der auff-
 richtigen Andacht gegen Maria / übte zu-
 vor selber im Werk, was sie andern mit Wor-
 ten vortrug. Sie erfuhre klar / daß mit gu-
 ter Zuversicht und Vertrauen zur Gebährerin
 Gottes / alles / so wohl zeitlich- als geistlichs
 Gut / mit vollem Hauffen reichlichst komme.
 Sie sahe an diesem Tag die Mutter Gottes
 mit dem H. Paulo, und Benedicto begleitet /
 ihre Schwestern heimsuchen / die sie zu zarter
 Lieb und Ehr ihrer Patronin anfrischte. Nad.

Die Liebe findet gleiche / oder macht sie gleich.

Heilige Francisca bitte vor mich / daß ich dem innern Antrib Gottes / und meines Schutz-Engels nachkommend / erlehre / nach Schuldigkeit Mariam zu lieben / und zu ehren / damit ich ihren Gunst alldort zu erfahren verdiene / wo er meistens / nemblich im Todt-Beth vonnöthen ist.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wanns anderst die Gelegenheit deß Orths verstaten wird / will ich / was heunt der verstorbene P. Gonsalvus Sylveria geleistet / gleichfalls leisten / und den Rosen-Krang der seligsten Jungfrauen also betten / daß ich zu jedem Gruß vor ihrer Bildnuß die Knye biege.

In Maria findet der Gefangene die Auflösung / der Krancke die Gesundheit / den Trost der Betrübte / der Gerechte die Gnad / die Verzeihung und Nachlaß der Sünder. S. Ephr. fer. de laud. B. V.

Frage: Ob in Maria einige Unwissenheit war? V. Sylve. tom. 1. in Evang. l. 2. cap. 10. §. 14.

XVI. Merz.

Der H. Abrahamius, auß einem Gesponsß ein Einsidler / zuvor reich und Edel / damit er Edler wurde / hat er seine Jungfrauschaft Mariæ verlobet und geheiliget / da er

am hochzeitlichen Fest-Tag unbekant von seiner Gespons / Ehebeth / Verwandten / von Reichthumen und höchst-menschlicher Schönheit gestalt / welches er alles mit ritterlichen Füßen getretten / geflohen / und in die Wüste davor eingetretten ist / in welcher er fünfzig ganzer Jahr seinen Leib in höchster Strengheit deß Lebens / bey so viel Jahren niemalen abgelegten Kleidern / zur Unterthänigkeit bezwungen. Ex vitis Patrum. Wo es dem Leib übel ergeheth / gehet es der Seel besser.

Bitte vor mich / H. Einsidler Abrahame, daß ich meinen Leib in die Dienstbarkeit bezwinge / damit er sich wider den Geist nicht auffleine / auff daß ich nicht / wo ich unbedacht nach den Fußstapffen meiner bösen Regierlichkeiten und Gelüsten wandlete / sener Straß verfehle / auff welche keine kommen / als die ihren Leib casteyen.

O heiligste Gottes / und ꝛc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt den Leib bezwingen / Mariæ zu dienen / und eine Leibs-Casteyung / die sich mir leichtlich wird anbietern / zu dero Ehr auffopffern.

Wie wird der Macht der heiligsten Jungfrauen jene Macht begegnen mögen / welche von ihrem Fleisch den Ursprung seines Fleisches genommen? S. Petr. Dam. serm. I. de Nativ.

Frage: Ob die seligste Jungfrau aller ihre bege-

begegnenden Schutz-Engel gesehen? V. Barri
An. Mar. p. 2. c. 31.

XVII. Merck.

Die Heil. Gertraud Jungfrau empfienge
von der Mutter Gottes sonderbahre
Gnaden / mit dero Anwesenheit sie öfters / för-
derist aber in der Kranckheit / erfreuet worden.
Damit sie sich der Hochzeit entzöge / ist sie vom
Hauß ihres Vatters Pipini, Fürstens in Bra-
bant / in Pilger Kleydung geflohen ; da sie sich
dann umb so viel seeliger gehalten / je weiter
sie vom Hoff und aller Welt , Eitelkeit entfer-
net / ihr und Gott allein / ihrem Gesponß / ru-
hig- und sicherer leben möchte. Vor die Saab
der Reinigkeit / ihr solche von Gott durch die
seeligste Jungfrau zu erhalten / erbaute sie dero
zu Ehren ein herrliche Capell. In vita. Sicher-
er ist manchesmal unter denen Löwen / als
unter denen Leuten / die Jungfrauschafft.

Die Gertraud, bitte vor mich die Gebäh-
rerin Gottes / auff daß ich durch ihre Hülff
alles fliehe / was des Leibs und der Seelen
Reinigkeit vernachtheilen kunte / damit mein
Herz zum Tempel wird / in welchem Gott /
als im Altar , ruhe / mich darbey vergwissend /
daß ich alle Gnad der reinsten Jungfrauen
und Gebährerin Gottes verliehren werde /
wann mein Herz an was Irdisches kleben
wird.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.
 Welches zu erlangen / will ich heunt Mas-
 rice mit der Heil. Gertraud in Herzen und
 Mund gedencken / sie ehren und lieben.

Wer soll leben können / der Mariam nicht
 liebte? Wie aber kannst du sagen / daß du sie
 liebest / wann du von dero nicht oft und öfter
 gedenckest? Thaul. ser. de Assumpt.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau der Music
 kündig ware? V. Alb. M. sup. miss.

XVIII. Merz.

Der Heil. Anselmus von Luca, des Heil.
 Francisci Ordens / da er bey unser lieben
 Frauen Altar Mess hielte verdiente er sie an-
 wesend zu sehen. Damit er dero Ehr ferners
 beförderte / hat er denen Tauben und Stum-
 men gebotten das Ave Maria zu betten / durch
 welches er ihnen die Red und das Gehör ge-
 geben. Barri pium foedus. Lust und Freud der
 Mutter ist / mit solchen Kindern zu handeln.

Heil. Anselme bitte vor mich / auff daß die
 Mutter der Barmherzigkeit mir größten Sün-
 der / alldort sich würdige beyzustehen / wo mich
 meine Feind mit einem Wall umgeben wer-
 den / damit ich sie meiner Seel Nachstellende
 durch ihre Hülf und Beystand zu Schanden
 mache.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.
 Welches krafftiger zu erlangen / will ich in

Abbettung des Marianischen Rosen-Kranz alle Heilige anrufen. Zum ersten Zehner den H. Erz-Engel Michael/ samt allen neun Chör der Engeln. Zum andern alle Apostel. Zum dritten alle Martyrer. Zum vierdten die Beichtiger. Zum fünfften alle Religiösen, oder H. Ordens-Männer. Zum sechsten alle Jungfrauen benanntlichen.

Keiner zweiffle / daß nicht alles zur Glory und Ehr des Lobes Gott:s gereiche / was man jemahlen dißfalls seiner Gebährerin vor Ehr erweist und zueignet. Sophron. ferm. de Assumpt. B. V.

Frage: Ob die seligste Jungfrau mehr uns liebe / als sie von uns geliebet wird? Barri Ann. Mar. p. 2. c. 54.

XIX. Merck.

DEr H. Joseph / wann jemalen einer auß allen Menschen Mariam geliebet / war solcher ihrer Jungfrauschaft getreuer Zeug und Beschützer. O wie viel der reinsten Liebs-Beweissthumb hat er an Tag gegeben / die er / als ihr Gespons / entgegen von Maria empfangen! Wer kan die Grösse / Eysset und Höhe diser Gegen-Lieb unter ihnen begreifen und fassen? Dese Gemeinshaft hatte keine Bitterkeit. Maria war die Freud Josephs / Joseph der Trost Mariae; Dese wie im Leben / also auch im Todt / ware ihm stets an der Seiten und zugegen. Ex vita.



Jungfrauen Gespons / dann eine Jungfrau.
 O heiliger Pfleg- und Nähr-Vatter JESU/
 auferleimter Gespons Mariae / mein liebste
 und werthester Patron, H. Joseph / dich er-
 wähle ich zum Schuß Herrn meines Sterb-
 stündts. Niemand ist seeliger / dan du ; all-
 die weilen du unter den Händen JESU und
 Mariae verschyden ; Dese versöhne mir / da-
 mit ich in euerer zartisten Lieb unauffhörlich
 wache und zunehme ; Euern Vorsprechen will
 ich mich ganz und gar ergeben / und in öfterer
 Wiederholung euerer heiligsten Namen den
 Lauff meines Lebens beschliessen.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt den / der
 seligsten Jungfrau / Gespons sonderbar ver-
 ehrend meine Liebs-Neigung zu dessen Liebe
 beygejellen.

Nicht allein erhöret die Jungfräuliche Mut-
 ter Gottes / die sie bitten und anrufen / son-
 dern (wie sie auß ihrer Güte pfleget) sie kommt
 so gar denen vor / die sie bitten / und anrufen
 wollen. Conc. Basil.

Frage: Wann der H. Joseph gestorben?
 V. Barr. tom. 2. in Evang. l. 3. c. 1.

XX. Merck.

O Er Heil. Joachim / Vatter der seligsten
 Gottes Gebährerin / wie sehr er sie ge-
 liebet / wer auß allen wirds begreifen? Wer
 wird sie lieben / wanns der Vatter nicht liebet?

forderiff eine solche Tochter / die alles Liebenswerth. Dife / damit Er erwiese / wie inniglich Er sie liebte / opfferte sie schon kaum dreyjährig GOrt auff; Da er aber diß Zeitliche seegnete / befahl er selbe seiner Befreundin Elisabeth. Ex vita. O wie hoch ist die Welt dem H. Joachim verbunden!


O heiliger Vatter der grossen Mutter Gottes / bitte vor mich bey deiner Tochter / meiner Mutter / der du alles vermagst / damit ich ein wahrer Sohn (oder Tochter) Mariæ lebe / und sterbe. O heiligste Jungfrau / durch die süsse Umbhalsung / und Liebe deines Vatters bitte ich dich / gib mir / daß ich deine Liebe verdiene / damit du mir zur Mutter sehest / und ich also ein Kinds-Kind deines lieben Vatters deß H. Joachims seye.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zu Ehren deß Vatters der seeligsten Jungfrauen entweder eine H. Mess hören / oder lesen lassen / welcher mit solcher Tochter mich und den ganzen Erdenkreiß getröstet hat.

Die höchste Ehr / die höchste Glory / die größte Nutzbarkeit ist Mariæ dienen / und sich unter ihre Hausgenossen zehlen mögen / alldieweil ihr dienen herrschen ist. S. Damasc. or. 2. de Annun.

Frage: Ob der H. Joachim neben Maria andere Kinder gezeuget? V. Barr. in Evang. to. I. c. 10.



XXI. Merck.

Der Heil. Benedictus, so vieler Mönchen Vatter / welcher der Mutter Gottes sonderbahre Lieb und Ehr erwiese / dero hinterlassene Heiligthümer er höchst-ehrend mit sich herumb truge / und gebotte / daß in jedem Closter seines Ordens eine Capell der Königin der Himmeln geweyhet und geheiligt wurde. Damit er die Mariæ höchst-wohlgefällige Keimigkeit des Leibs unverfehrt erhielt / hat er den Stachel des Fleisches mit Dörnern / in welchen er solchen umbgewandelt / vertrieben. Ex Chron. Ord. Die Keuschheit hat nicht leichte Streit.

O. H. Vatter Benedicte, bitte vor mich bey deines Ordens Frauen und Patronin, daß ich in allen meinen Wercken und Geschäften / vornemlich aber in der letzten Stund / von ihr gesegnet werde / und also mit dir Gott ewig lobe und preise.

O heiligste Gottes / und ꝛc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich kein Zimmer bewohnen, allwo ich der Mutter Gottes Bild muß mir nicht vorstelle / mit welcher ich so viel die Augen / als das Herz / mit neuen Liebs-Feuer anflamme.

Völcker und Königreiche / die Mariæ nicht dieneren / wurden zu Grund gehen / und verwüthet werden / alldieweil sie von solcher

Mut.

Mutter. Hülf außgeschloffen / auch die Hülf
 des Sohns und gesambten Himlischen Heers
 entbehren müssen. S. Damasc. Or. 2. de Ass.

Frage: Ob einziger Stachel in der Ge-
 bährerin Gottes zur Sünde war? V. Veg. in
 Theol. Mar.

XXII. Merck.

Die H. Catharina auß Schweden / Jung-
 frau und Wittib / ein Heil Tochter der
 der heiligen Brigittæ, wurde noch sibem-jährig
 vom kindischen Docken-Epill zur Lieb der
 Himmlischen Freuden beruffen. Kein Wort
 finge sie jemalen an / daß sie nicht zuvor das
 Ave Maria sprache; so gabe sie auch nie-
 malen einzigen Rath auß / ehe und bevor
 sie Mariam umb Rath ersuchet. Sie sahe die
 ganze Welt im Brand stehen / die zu Grund
 gehen mußte / dafern nicht die Mutter Gottes
 darvor **GOTT** gebetten hätte. Als sie des
 Nachts außs züchtigste ruhete / wie auch im
 Todt-Beth / wurde sie von dero mit denen
 Engeln besuchet. Ex vita. Wilt du vom
 Todt-Beth in Himmel beruffen werden / ver-
 lasse zuvor völlig die Erde / und all Irdisches.

O H. Catharina / durch deine Vorbitt bes-
 selche ich der Gottes Gebährerin all Geschöpff
 des Heyls / und förderist der Ewigkeit. In
 ihr überfließendes Meer der Gnaden versen-
 cke ich mich / unter die Armb ihrer unerschöpff-

lichen Güte würff ich mich / in ihrer Schoß
beständig zu wohnen erwähle ich / und darinn
seelig zu sterben wünsche ich mir einzig.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt keinen
einzigem Rath ertheilen / ich habe dann zuvor
durch ein Englischen Gruß Mariam ange-
ruffen.

Ein Diener Mariæ wann er fallen wird /
wird er sich nicht verletzen / weilien die barm-
herzige Frau ihre Hand unterstüzet. Rich.
de S. Laur. p. 1. de Lau. Virg.

Frage: Ob der seeligsten Jungfrau Will
allstets in allen Wercken erfüllet worden? V.
Vega n. 665.

XXIII. Merz.

Der H. Otto, ein Römer / war erstens ein
Student / hernach ein Soldat / und
lestens ein Mönch. Als er von Feinden ge-
fänglich angehalten / und durch Vorbitte des
H. Bernardi bey der seeligsten Mutter Gottes
die Freyheit erhalten / hat er sich auß freywil-
liger Befangenschafft ins Kloster eingesperrt /
und der Ehre Mariæ / welcher er seine Frey-
heit schuldig war / das ganze übrige Leben
gewidmet. Nad. Keiner ist mehr ein Knecht /
als der seinen bösen Begierden leibeigen ist.

H. Otto, bitte vor mich / daß ich mich des
Jochs meiner bösen Begierden und Belüsten
ent-

entschütte / auff daß / wann die Seele von den
 nen Banden dieses fleischlichen Lasts wird
 entbunden seyn / sie in die Freyheit der Kinder
 Mariæ / Krafft ihrer Vorbitt / übersetzet werde.
 Zerreiße / O Frau / jene grausame Band / wel-
 che mich wider meinen Willen zum Bösen zie-
 hen / indeme ich nicht das Gute / welches ich
 will / sondern das Böse / welches ich nicht
 will / übe.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mit heuntigen
 P. Mendez, S. J. eine Stund vor andern / Ma-
 riæ Lob zu sprechen / früher aufstehen / und in
 Begrüßung dero / andern vorkommend / der
 erste vor meinen Mithaufgenossen der Mutter
 den Gruß ablegen.

Die Barmherzigkeit der Jungfrauen hat
 öfter vom ewigen Untergang erlediget / welche
 des Sohns Gerechtigkeit hätte verdammen
 mögen. Idiota.

Frage : Ob die Engel im Himmel sich er-
 freuen / wann sie auff Erden den Namen Ma-
 riæ hören? Rich. à S. Laur. l. 1. de laud. B. V.
 cap. 2.

XXIV. Merz.

Der Heil. Erz-Engel Gabriel verkündete
 der erste Mariæ Hochheit und Vortreff-
 lichkeit der Welt ; er war der erste Lobspreeher
 Mariæ / indeme er jene Lob-Rede angestim-

met / welche so viel Zungen annoch fortsetzen.
 Er war der Mutter Gottes mit solcher Lie-
 guethan / daß auß allen ihren Liebhabern
 nicht einer gewesen / der ihm in der Liebe Ma-
 ricæ überlegen war. Er war der seligsten
 Jungfrauen allstätter Seiten-Gefärt / alldie-
 weilien er dero Schutz-Engel war. S. Irenæus.
 Kein Gruß ist Maricæ angenehmer / als wel-
 cher von einem Engel ihr abgelegt wird.

O Himmlischer Bräutführer / gloriwürdig-
 ster Erz-Engel / H. Gabriel / der du der Mut-
 ter Gottes von Gott zum Schutz-Engel be-
 stellet worden / bewahre dise meine Seel / sey
 ihr die Stärcke Gottes / damit sie keiner An-
 fechtung des Fleisches oder Teuffels unterli-
 ge: Lehre mich / mit was Ehrerbietigkeit / mit
 was Eyffer ich Mariam ehren und lieben / mit
 was Worten und Herz ich sie begrüßen soll.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt den H.
 Gabriel anrufen / auff daß / wann ich ihme in
 Begrüßung der Jungfrauen nachfolge / er
 meinem Fleiß verhelffen / und solchen der Ge-
 bährerin Gottes vortragen / und darbiehen
 wolle.

Zu aller Versuchung / zu allen unsern Anligen /
 zu aller Noth und Trübsal / welche uns jema-
 len auffstossen kan / ist uns die Fluchtkstatt er-
 öffnet / die Schoß der Mutter außgebreitet.
 S. Bern. ser. 7. super Psal. Qui. hab.

Frage : Welcher auß allen Englischen
Geistern Mariæ Schutz-Geist war ? Stengel.
Ord. S. Bened.

XXV. Merkz.

Dieser ist der Tag des Heils / an welchem
der vornehmste aller Liebhaber Mariæ/
der Sohn Gottes / seine Lieb gegen ihr Son-
nen-klar erwisen / da er / als das Wort des
Vatters / auß dem Himmel sich in ihren Leib
herunterlassend Fleisch worden / und auß
dem Jungfräulichen Geblüt des Mariani-
schen Hergens den Leib angenommen. Was
soll die Lieb nicht vermögen?

O heiliafste Gottes / und aller Sünder Mut-
ter. sihe /! evor dein göttlichster Sohn die Seel
am Creuz auffgab / hat er mit jenen süßen
Worten: Sihe / dein Sohn / mich auch deiner
Sorg anbefohlen : da sihe mich / als einen zu
deinen Füßen geworffenen Sohn / welcher dei-
ne Hülff flehentlich suchet / und verleihe / daß
ich ein würdiges Leben so werther Mutter füh-
re / und in solchem bis in Todt verharre.

O heiligste Gottes / und ic. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zur Ge-
dächtnuß jener Tage / durch welche Christus im
Leib der seligsten Jungfrauen geruhet / und
durch die ganze Wochen hindurch / mit der
H. Gertrud 35. Ave Maria andächtigt betten.

Maria ist unsere Mittlerin ; dann auß ihrer Vermittlung ist das Wort Fleisch worden ; Sie empfahet in höchster Vollkommenheit alle Gaben und Gnaden / damit sie die Kirch erfreue / befeuchte und fruchtbar mache. Ernest. Prag. in Mar.

Frage : Ob die Mutter Gottes des Tags / oder bey nächtlicher Weil sey vom Engel begrüßet worden ? V. Barr. in Evang. l. 7. c. 6.

XXVI. Merck.

Der Heilige Braulius , Bischoff zu Cæsar August , damit er auch nach dem Todt seine kindliche Liebe / die er zur Mutter Gottes im Leben getragen / bezeugete / wolte / daß sein begrabener Leichnam (wie solches dem heiligen Bischoff Valerio geoffenbaret worden) in die Kirch Mariæ der größern übersetzet wurde. In vita. Der wahren Lieb Marckstein ist die Ewigkeit.

H. Brauli, dessen Sorg Maria (welche niemals der ibrigen vergisset) auch nach dem Todt getragen : ich bitte / daß ich im Leben also vor ihre Ehre Sorge / und sie von herzen liebe / daß sie sich vor mich in der letzten Stund Sorg zu tragen würdige. Wohin der Leib nach dem Todt bengelegt werde / ligt wenig daran / wann nur nicht die Seele Gottes und seiner heiligsten Mutter Gesellschaft beraubet wird.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die gestrige angefangene 35. Awe oder Grüz heunt ferner fortsetzen.

Du / O Frau / ist die Verwaltung der Barmherzigkeit überlassen ; du wirfst allenthalben mit Barmherzigkeit / wie mit einem Wahl / umgeben ; du eyfferst allein / dich barmherzig zu erweisen / also sorgfältig bist du vor die Mühseelige. S. Bern. sup. Salve Reg.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes die Wesenheit des Erz-Engels Gabriel gesehen? V. Stengel, in salv. c. 9.

XXVII. Merz.

Der H. Rupertus, Bischoff zu Salzburg / erbauete alldort zu Ehren der Mutter Gottes für seine Schwester / die H. Erntrud, und ihre Kloster- Jungfrauen / ein Kloster / deme ingleichen ganz Bayrn des Gottes- Hauses unser Lieben Frauen zu Dettingen halber / welches in der ganken Welt von Gnaden und Wunderthaten berühmt / vor alle selbe verpflichtet ist. Und weilen Rupertus der Heil. Schrift Wissenschaft unkündig / hat er von der Mutter Gottes durch sein Gebett ein so vortreffliche Erfahrenheit und Wissenschaft in derselben erhalten / daß ihme zu seinen Zeiten keiner in solcher gleichete. Ex vita. Daher kömet alle Studierende zur Mutter der Weisheit.

H. Ruperte, der du dem gantzen Bayrland die Lieb der seeligsten Jungfrauen / und mit dieser das Liecht der wahren Weißheit eingegossen; bitte vor mich bey der Gebährerin Gottes / daß ich mich dero Weißheit höchstens beflisse / und also auß ihrer Anweisung die geistliche Freude vor leibliche / die ewige vor zeitliche zu schätzen / und dardurch mein Leben zum seeligen Todt anstellen erlehre.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / stehen mir heunt die 35. Marianische Größ zu wiederholen bevor.

Den Sünder umbfahet die Mutter Gottes mit Mütterlicher Liebe / sie pfleget dessen / und verlasset ihm nicht / biß sie selben mit dem erschrocklichen Richter verjöhne. Bonav. in speculo c. 5.

Frage: Auß welchen Orden der Engeln zur seeligsten Jungfrauen Gabriel gesendet worden? V. Sylv. to. 1. c. 5 q. 8.

XXVIII. Merck.

Der H. Xistus Pabst / nachdem er widerlegt und unterdrückt Nestorij Lasterungen wider die Gebährerin Gottes / hat er zur Gedächtnuß des erhaltenen Siegs / damit solcher aller Welt fundbar wurde / die Kirch Mariæ Majoris erweitert / und von neuem außs herrlichst auffgeführt / da sie einzufallen begunte; wie auch solche mit guldernen Bildnissen

nuffen gezieret. Balingh. Also kan man auch mit Gold den Himmel kauffen / und ist das Ubel nicht denen Reichthumen / sondern dem Geld zuzuschreiben.

Heil. Kiste, frische mich an mit gegebenen Beispiel / auff daß ich / weil es mir an andern Gütern mangelt / alle Güter und Kräfte des Leibs und der Seelen ganz und gar der Ehre der Mutter Gottes und ihres Sohns widme und heilige. Alles / was ich bin / soll ihrer Glory zur Steuer heimfallen. O daß ich dieser mich ganz und gar zu Diensten ergebe und darstreckte ! Dieser will ich die Seele selbst im Hinscheyden zum Zoll meiner Dienstbarkeit übergeben.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt in angefangenen täglichen 35. Ave / dem Exempel der H. Gertraud nach / fortfahren.

Es ist vonnöthen eines Mittlers zum Mittler selbst / weil er / ob er schon barmherzig / doch gerichtlichen Gewalt hat. Zu diesem Mittler - Ambt aber ist niemand mehr dienlich und tauglich / als Maria. S. Bern.

Frage: Was Ursach wegen der H. Gabriel in angenommener Menschlicher Gestalt der Mutter Gottes erschienen? V. Steng. in Act. Gabr.

XXIX. Merkz.

Der Heilige Abbt Austrasius Luxoviensis, damit er zwey blinde edle Jungfrauen zur Lieb der Mutter Gottes veranlassete / versprache ihnen / mit diesem Beding das Gesicht zu ertheilen / wann sie wolten in Bewahrung ewiger Jungfrauschaft der Mutter Gottes nachfolgen; Sie verhiessen solches / und er erfüllte sein Versprechen. Er gabe denen Jungfräulein das Gesicht / welches / da sie es erlangt / haben sie erst die vielfältige Gefahren der Jungfrauschaft ersehen. Surius. O wie viel seynd / die Augen haben / und nicht sehen!

O Heiliger Wunderwürcker Austrasi, der Marianischen Ehre bestießnister Beförderer / erleuchte meine Leibs- und der Seelen Augen / damit ich sehe / was mir zu thun seye / und alles / was recht / von mir vollzogen werde. Meine Augen habe ich schon längst meiner herzliebsten Mutter geschenckt / es sey fern von mir / daß ich selbe jemalen zur Eitelkeit eröffne.

O heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt die angetangene Gruß = Zahl mit abermal 35. gesprochenen Ave vermehren.

Wann du siehest / daß du auff dieser Welt vielmehr in Gefahr der ungestimmen Wasser-
Wels

Wellen und Sturmwinden schwimmest / als
 auß Erden gehest / so wende deine Augen kei-
 nes weegs ab vom Glantz dieses Mariani-
 schen Gestirns / wann du nicht mit Wellen
 wilst bedeckt und unterdruckt werden. S.
 Bern. ser. de Ass.

Frage: Ob Gott alsobald durch sich / oder
 durch Mittel der obern Engel / die Gesand-
 schafft zur seeligsten Jungfrauen Gabrieli au-
 gekündet? V. Sylv. tr. 1. c. 5. q. 8.

XXX. Merck.

Der Heilige Zosimus, Syracusanischer Bi-
 schoff / wurde auß Andacht seiner El-
 tern / welche mehr die Ehre Gottes / als ihren
 Stammen und Geschlecht beobachtet / noch
 siben-jährig ins Closter gegeben / allwo er in
 der Lieb und Andacht gegen der Mutter Got-
 tes unterwiesen auffwuchse / den hernach die
 Fromb- und Heiligkeit zum Bischoffen erho-
 ben / in welcher Würde er die Kirch Mariae
 zu ziehren sich sonders befließen / in dero er vor
 die Sünde des geist- und weltlichen Stands
 sein Gebett zu Gott durch die Jungfrau auß-
 zugießen pflegte. Bollan. Was geschwind
 schadet / ist geschwind zu fliehen.

H. Zosime, was massen du vor die Sünd
 deines Volcks dormalen gebettet / also erhalte
 auch mir bey der Mutter Gottes / daß ich
 meine Sünd außtilge / damit das Gewissen

von Schuld der Sünden entbunden / sich deß zeitlichen Hintritts nicht befürchte. O gütige Mutter / wende keines weegs ab deine Augen von dem verlohrnen Sohn / sihe an deine Barmherzigkeit / und nicht meine Bosheit / so wird meine Seel seelig werden.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich fest in meinem Vorsatz auch heunt die gewöhnliche 35. Ave abfatten.

Bei der Hoffnung der Jungfrauen wirst du genesen / ihres Schuß versichert / wirst dich nicht fürchten / sondern du wirst deine Feind verfolgen / und in die Flucht schlagen / wann dir zum Vantzer ihr Schuß und Hülf seyñ wird. S. Damasc. in Ana.

Frage: Warumb der Mutter Gottes / da sie wachbar / dem Heiligen Joseph aber im Schlaf der Engel erschienen? A Ponte in Evang. c. 10.

XXXI. Merck.

O Je Mutter deß H. Mauritij Csaki, Prediger Ordens / wie sie schwanger war / flohe mit damahl gewöhnlicher Andacht zur Gebährerin Gottes / mit dero Hülf sie einen Sohn gebahre / und selben ganz und gar ihren Diensten auffopfferte. Der Sohn erwachsen / thäte nicht weniger / als die Mutter wolte; Er war nicht befriediget / ganze Tag vor

Vor die Ehre der Mutter Gottes anzuwenden / sondern brauchte auch die Nacht darzu; Als er diser nächtlichen Andacht einmahl pflegen wolte / hat sich die Kirch vor ihm von sich selbst eröffnet. Bolland. Der Mariam ehren will / den wird kein Riegel hindern.

S. Mauriti, dessen Andacht der Tag allzuwenig / und alleweil zu kurz war / lehre mich also betten / Tag und Nacht anwenden / auff daß ich jene Nacht / welche mit die erste die Ewigkeit eröffnen wird / sicher eingehe / und die Pforten des Himmlischen Jerusalem offen finde.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / seynd auch heunt die 35. Englische Grüz zu sprechen.

In ihrem Bitten und Begehren hat die seligste Jungfrau unüberwindliche Kräfte und Stärke / damit nicht ihre unendliche Güte die Menge der Sünder überwinde. Greg. Nicom. or. de B. V.

Frage: Warumb nicht ein Prophet / sondern ein Engel der seligsten Jungfrauen geoffenbahret / daß Christus die Menschliche Natur annehmen werde? Ven. Bed.



1. April.

Der Heil. Hugo, Abbt / wurde nicht mit minderer Lieb gegen der Mutter Gottes

tes / als die Kinder gegen ihre Mutter pfliegen / gezogen. Nochein angehender Neuling im geistlichen Ordens - Stand / flohe er unter den Schuß diser seeligsten Jungfrauen in allen vorfallenden Versuchungen mit solchem Ausgang / daß ihm die seeligste Mutter mit ihrem Sohn erscheinend mit disen Worten zugesprochen : Handle männlich / und stärke dein Herz im HErrn / und vergwisse dich / daß du hinführo solcher Versuchung werdest befreuet werden. Nad. O seelige Sicherheit : aber nach dem Streit.

Heil. Hugo , wiederholle dein Gebett ; und weilen du aller Gefahr entzogen sicher im Himmel triumphirest / sey mein Vorsprecher / damit ich durch deine Vorbitt bey der Jungfrauen ein männliches Herz in den Versuchungen erhalte / Krafft dessen ich also gestärcket werde / daß ich den letzten Höllen - Stürmen / welche die schweristen seynd / mit nichten weiche.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Zahl der Tage / welche Christus in Maræ Jungfräulichen Leib geruhet / mit noch heuntigen 35. Awe beschliessen und enden.

Wann du erdichten soltest / daß Maria was begehrte / und die ganze Himmlische Hoffstatt sich darwider auffleinete / wurde sie mächtiger seyn / und mehr bey Gott vermögen und außwür-

würcken/ als aller anderer Bitt und Begehren.
Soar. to. 2. in 3. d. 23. f. 2.

Frage: Warumb der Engel in Begrüßung
Mariæ sie nicht beyh Namen genennet? V.
Sylv. in Evang. q. 23.

II. April.

DEr Heilige Franciscus von Paula war in
Marianischer Lieb hoch berühmt; Dero
Rosen-Kranz zu betten / hat er niemalen vom
dreyzehenden Jahr seines Alters an / biß auff
lestes seines Lebens / einzigem Tag unterlas-
sen; Dero Bildnuß in seiner Kammer hatte
er in solcher Ehr/daß/ als der König in Franc-
reich/ Ludwig XI. ein andere 17000. Thal-
geschätze Bildnuß der Mutter Gottes für die
seine anerbotten / er sich geweigert solche anzu-
nehmen / vergebend / daß man die Andacht
nicht dem Gold / noch der Kunst / sondern der
Mutter Gottes schuldig wäre. Den Ruhm
der Zeichen und Wunderthaten / deren er in
der Menge würckete / schriebe er der Jungfrau
zu. Hist. Ord. Also nemlichen / damit die Flüsse
ewig fließen / kehren sie zu ihrem Ursprung zu-
rück.

O Heil. Francisce, erwerbe mir in allen an-
gefangenen Wercken/ förderist aber in Maria-
nischer Verehrung / die Beständigkeit / durch
welche ich ihre Vorbitt vor mich erhalte / damit
sie im Zweiffeln meine Rathgeberin / im Gang

und Wandel der Steig / in Irrung mir der
Weeg / in der Armuth mir die Zuflucht / im
Sterben die Straß / in Gefahren mein Heyl
seye.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zur Gedächts
nuß der Monaten / durch welche Christus im
Leib der seligsten Jungfrauen verborgen lag /
neunmal sprechen : Seelig ist der Leib Ma-
rice der Jungfrauen / welcher des ewigen Vats-
ters Sohn getragen / und seelig die Brüst / wel-
che Christum den HErrn gesäuget haben.

Förchte dich keines weegs zu Maria zu
gehen / es ist in ihr nichts streng / nichts er-
schröcklich / sie ist ganz süß und liebeich ; al-
les / was ihr zuständig / ist voll der Gnad und
Güte / voll der Sanftmuth und Barmherzig-
keit. S. Bern. in sig. mag.

Frage: Ob Marice öffentlich / oder heimlich
geleisteter Dienst angenehmer seye?

III. April.

Der H. Panchratius, Bischoff und Martyr
rer / dessen Sendschreiben einem Bößem
an Hals gehangen / ihm die Red benommen.
In Belägerung der Stadt Taurominij von
denen Heyden / wo fast alles in Bestürzung
und nechste Verzweiffung gerathen / fand er
Hoffnung bey Maria / dero Bildnuß hielte er
denen Feinden von der Mauer entgegen / und
erwar

erwarbe mit der Stadt die Freyheit / indem bey Aufhebung der Belägerung die Feinde sich selbst untereinander anfulen und ermesteten. Nad. Mariæ ermangelt es niemalen an Mitteln zu siegen.

H. Panchrati, bitte nun vor mich die Mutter Gottes / auff daß ich / wann die Feinde meines Heyls / die Schmerzen des Todts / die Seele und den Leib beängstigen werden / zum Spott der Feinde durch ihre Hülff und Vorbitt in stäter Übung des Glaubens / Hoffnung und Liebe verharre.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich vor glücklichem Ausgange der Sachen der Mutter Gottes Dank sagen / und dahin das Lobgesang des H. Ambrosij ihr folgender Gestalten zu eignen: Wir loben dich Mutter Gottes / wir bekennen dich eine Frau des Himmels / 2c.

Maria ist von Gott erkiesen / und als ein süsseste Speiß oder Lock-Reder gesetzt und zubereit / die Menschen / und forderist die Seelen der Sünder / zu fahen S. Cath. Senens.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau jemalen von innen seye versucht worden? V. Vega n. 1655.

IV. April.

Der seelige Taclemanoth, ein Indianer / Prediger Ordens / branne allstets mit

höchster Lieb gegen der seeligsten Gebährerin Gottes / deme keiner Sach angedencken / als deroselben mehr erfreuete. Da er von hier abzudrucken begunte / würdigten sich Christus und seine Mutter ihn zu besuchen / und erfüllten mit lieblichsten Geruch seine Wohnung. Boll. Zene ist allein ein wahre Freundschaft / welche biß in Todt verharret.

O Seeliger / erlange mir das Liecht von Maria / daß ich erkenne / wie uns all Irdisches im Todt verlasse / und jenes allein / was wir Guts gethan / tröste / damit ich auß dieser Erkantnuß erlehre / das Herz zeitlich von allen Zeitlichen abzureissen / und solches Jesu und Maria anzuhefften / die mir mit dem Todt Ringenden helfen mögen.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit heuntigen P. Ramirez, der Gesellschaft JESU / in zweiffelhaften Sachen die Mutter Gottes fußfällig Raths fragen.

Es kan keine Abweisung einziger Bitt und Begehrens allda Platz finden / wo über aller Zungen Wohlredenheit zu samm kommen / und bitten das offne Herz und Brust Mariæ / die sie ihrem Sohn / als Denckzeichen der Gütigkeit / und Sieg-Schild der Liebe / vor Augen stellet. And. Carnot. de laud. Virg.

Frage : Ob die Mutter Gottes noch auff Erden lebend allwärts die Göttliche Wesenheit /
oder

oder nur zuweilen gesehen habe? V. Vega in
Theol. Mar. palæf. 34. cert. 1.

V. April.

Der Heilige Vincentius von Ferrara ge-
brauchte sich der Lieb Mariæ gleichsam
vor einen Schutz- und Schirm- Schild wider
das Fleisch / und auch wider die sichtbare
Teuffel. Noch ein Jüngling gewehnte er sich
täglich die Marianische Tag- Zeiten zu betten.
Als ein Prediger pflegte er vor allen Predigen
den Englischen Gruß zu sprechen. Da er de-
nen Ungelehrten und Kleinen die Christliche
Lehr vortruge / beredete er sie / daß sie öffter das
Ave Maria betteten. Ex vita. O daß mehr
Aposteln Mariæ wären!

Heil. Vincenti, du weißt / was massen der
höllische Feind meiner Seele Fallstrick legt /
erwerbe mir mit deinem Gebett bey meiner
und deiner Mutter / daß ich durch diese Lehr-
Meisterin alle teuflische List und Nachstellun-
gen verspottet / und bey brennenden Feuer ihrer
Liebe alle Brunst und Feuer der Begierlichkeit
Dämpffe.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann es an Geles-
genheit ermanglen soll / daß ich heunt mit Vin-
centio vor der Rede das Ave Maria spreche /
will ich diß mir vornehmen / daß / wo ander-
wärtig öffentlich oder heimlich andere anzus-
reden

reden sich die Gelegenheit ereignen wird / ich zuvor den Englischen Gruß sprechen wolle.

Der HErr ist mit dir / O Jungfrau / nicht allein mit seinem allgemeinen Segen und Gnad / wie bey andern Heiligen / sondern auff eine sonderbahre Weis / als ein Sohn mit der Mutter. Der HErr ist mit dir / daß er deinen Leib heilige / und auß demselben ein Menschliche Natur annehme. Franco Abb. tom. 6. de Grat.

Frage: Ob derjenige / welcher Mariæ Ehren und Diensten zugethan / möge verdammt werden? V. Barri an. Mar. p. 3. c. 59.

VI. April.

Der Heil. Eutichius, Patriarch zu Constantinopel / würckte viel Wunderthaten mit dem Oel / welches auß einer Bildnuß Mariæ flosse. Einen Jüngling / welchen der Teuffel verlassenen geistlichen Ordens-Stands halber besessen / befreyete er dieses bösen höllischen Gasts; Er vertriebe die Kranckheiten / ertheilte das Gesicht einem Blinden / und vermehrte in Abnehmung das Mehl. Nad. Maria wird allen alles / wann nur kein Mangel oder Abgang an denen / die solches wollen annehmen.

O Heil. Eutichi, gleichwie deine mit dir schwanger gehende Mutter vom Himmel ein Licht umbscheinte / also vermehre / Krafft deiner

ner Vorbitt / das Licht meines Gemüths / damit ich nicht von Gelisten der blinden Lieb eingenommen und gefangen / mich unwürdig mache der Marianischen Liebe / sondern wann die Finsternuß des Todts wird anbrechen / jene sich würdige mir vorzuleichten / welche das Licht der Welt / und Stern des Meers ist.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich nach glücklichem Ausgang meiner mir heunt bevorstehenden Geschäften Mariæ darumb allen Dank erstatten.

Was wird der Mutter abgeschlagen werden / dero Theophilum so gar auß dem Schlund der Höllen zurück zu ziehen nicht verneinet worden? Nichts ist bey ihr unmöglich / dero auch möglich / die Verzweiffelte zur Hoffnung der Seeligkeit auffzurichten. S. Damas. ser. 1. de Nat. Virg.

Frage: Ob die verwichene oder jetzige Jahr mehr Mariæ Ehr zugethan gewesen? V. Nierenb. in troph.

VII. April.

Der Seelige Hermannus empfienge von Maria den Nahmen Joseph; so oft er Mariam nannte / küste er die Erde. Als ihm am Geld Schuh zu kauffen ermangelte / zeigte die Mutter Gottes ihm in der Kirch einen

Stein/unter welchem er jederzeit in der Noth
Geld finden wurde. Zwen Zahn/ die ihm
aufgefallen/ ersetzte sie wiederumb. Letztens/
da er dem H. Mess-Opffer oblag/ wie auch in
der Sterbstund/ sahe man ihm jenseits JE-
sum/ auff anderer Seiten Mariam beystehen.
Surius. Keine jugend Mariam zu Ehren/
ist allzuart.

H. Hermanne, deme zu sonderer Liebs-Be-
zeugung die Mutter Gottes zum Gespons er-
kiesen/ und dich Joseph nennen wollen/ bitte
vor mich/ daß auch ich Joseph/ das ist/ wach-
send in guten Wercken/ sey/ daß ich in der Lieb
Jesu und Mariæ allstets zuzunehmen/ bis zu
vollkommenem Tag/ mich beflisse.

O heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/wann ich ein verworf-
fenes Frauen-Bild antreffen solt/ will ich sol-
ches an ein ehrliches Orth übersetzen/ und nach
Möglichkeit verehren.

Dafern du ein andächtiger Diener des
Sohns bist/ so beflisse dich/ in gleichen getreu-
lich dessen Gebährerin zu bedienen; also nem-
lich wird dem HErrn zugerechnet/ was der
Dienstmagd dienet. Also gehet zum Sohn
über/was der Mutter geleistet wird/ also wird
dem König zugeeignet die Ehre/ welche man
der Hoffstatt der Königin erweist. Ildeph. de
Virg. B. V. c. 2.

Frage: Ob der Ehr Gottes etwas benom-
men

men werde durch die Ehr Mariæ? V. Vega
in Theol. Mar.

VIII. April.

DEr H. Wicterpus, Bischoff zu Augspurg/
nachdem er Mariæ sein Herz auffgeopf-
fert / hat er sie auch mit einem Grundstück /
ihr eine Kirch darauff zu bauen / beschencket /
in welche er hernach begraben worden. Da
solchen Henricus, dieses Orths Vorsteher / an-
derwärtig hin übertragen wolte / bemühet er
sich vergebens / alldieweilen entweder Maria
ihren Wicterpum nicht von sich entlassen / oder
aber Wicterpus von ihr nicht weichen wolte.
Fasti. Mar. Wo kunte dem Sohn besser / dann
bey der Mutter seyn?

H. Wicterpe, sihe meines Gemüths Leicht-
sinnig- und Unbeständigkeit / obwohlen ich mir
so oft und ernstlich Gott und Mariæ zu ge-
fallen vorgenommen; bitte vor mich / auff daß
ich / gleich wie die Jungfrau / die sie einmal vor
ihre Pfleg- Kinder an- und auffgenommen /
nicht verlasset / ihr gleichfals also anhangen /
daß mich von dannen weder einzige Lebens-
Gefahr / noch Schröcken des Todts abson-
dern / sondern daß ich vielmehr in- und nach
dem Leben mich ihr ewig ergebe und verbinde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / O daß ich / ihre Ehr zu
befördern / was schencken kunte ! diß schliesse
ich

ich heunt bey mir / daß ich jenem nichts versagen wolle, der von mir was in Mariae Nahmen / welches in meinem Vermögen / vernünftig begehren wird.

Ist dann Maria nicht ein hoher Berg / welche / damit sie zur Empfängnuß des ewigen Worts sich erstreckte / den Gipffel der Verdiensten über alle Ehr der Engeln / bis zum Thron der Gottheit erheben hat? S. Gregor. in 1. Reg. c. 1.

Frage: Ob die Mutter Gottes mehr Jungfrauschaft oder Demuth halber Gott gefällig war?

IX. April.

Der seelige Guilielmus war auß einem Land-Herrn des Pessulanischen Gebürgs ein Cisterker-Mönch / von deme nach dem Todt kundbar worden / wie sehr er Mariam in seinem Leben geliebet; Da nemlich bey seinem todten ins Grab versenckten Leichnamb die schönste Lilien auß dem Mund hervor gesprossen / in dero Blättern diese mit guldenen Buchstaben eingeschriebene Wort zu lesen waren: Ave Maria. Men. Cisterc. Auß allen Blumen der Welt seynd die Lilien Mariae die angenehmste.

Seeliger Guilielme, sey mir verhilfflich / daß meine Zung aller hochtrabenden Worten unerfahren / so viel eitel und unnütze Gespräch erse-

ersehend nichts rede / was den Geist schwächen
möchte / wohl aber alle Tage / singe und sage Lob
der Himmel-Königin ; Wie auch / daß meine
letzte Wort vor meinem End seyn : **J**esus /
Maria / **J**os. ph.

O Heiligste Gottes / und 2c. **S**ihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt meine
Zung Mariae Lob anerbieten / und mit solcher
dero heiligen Nahmen auff die Erde zeichnen.

Gott mit seiner Allmacht alles erschaffend /
ist der Vater und **H**err aller Sachen ; Wird
dann nicht gleichfalls die seelige **G**ottes Gie-
bährerin alles mit ihren Verdiensten ansül-
lend eine Mutter und Frau aller Sachen seyn ?
S. Aug. to. 10. ser. 35. de Nat.

Frage : **O**b **G**o**T** mehr die Mutter sei-
nes Sohns allein / dann alle Heilige und **E**ng-
gel insgesambt liebe ? **V.** So. 3. p. tr. 2. d. 18.
sect. 4.

X. April.

Der **S.** Fulbertus , Carnotensischer Bi-
schoff / verfertigte ein Buch von der
Hochheit der Jungfrauen ; Da er hernach er-
kranket / und von der Hitz außgedortet Zung
die Red verlohren / stellte sich unter Beglei-
tung der Engeln dem Betrübten die Mutter
Gottes dar / die ihme gebotte den Mund zu
eröffnen / in welchen sie auß ihren Jungfräu-
lichen Brüsten die Milch außgepresset / und in
dessen

dessen Mund geleitet / auß welchem so wohl die Zung zu ihrem Ambt / als der Krancke zu voriger Gesundheit gelanget. Nad. an. cœl. Der hat keinen Geschmach / deme vor dieser Milch was schmecket.

H. Fulberte, ich erfreue mich deiner Glückseligkeit / welcher Freud / wie ich mich den weit Unwürdigsten erkenne / also bitte ich fuffällig / daß du mit deinem Gebett bey der Gebahrerin Gottes aufwürckest / daß ich mit ihrer Hülf von allen Kranckheiten der Seelen befreyet werde; Und wann mich die Sünder mit ihrer Gift-Milch locketen / keinesweegs ihnen anhangen / sondern mit unbestecktem Gewissen zur von Milch und Hönig fließenden Erde zu gelangen verdiene.

O Heiligste Gottes / und ꝛc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mit Augustino Confalonerio, der vierzig ganzer Jahr hindurch keinen Sambstag ohne Betrachtung des Marianischen Leben-Bandels ihme hat hingehen lassen / heunt was von dero Tugenden betrachten.

Es geziemete sich / daß die Mutter Gottes / was dem Sohn zuständig / besitzete / und daß sie / als eine Mutter Gottes / von allen erschaffenen Sachen angebetet wurde. Damasc. or. 2. de Assumpt.

Frage: Ob diejenige Ehr grösser / welche der Sohn von der Mutter / oder welche die Mutter

Mutter von dem \in ohn empfanget? V. Sylv.
to. 2. c. 3. q. 3.

XI. April.

DEr Heilige Leo der Grosse / bestieße sich in Verehrung der Mutter Gottes groß zu seyn; Dann als er die Kirch von den Nestorianischen / als geschwornen Feinden des Marianischen Namens / betrangt gesehen / hat er ihre Ehr in alle Weite aufzubreiten all Vermögen angespannet; und damit dieser sein Fleiß zu mehreren übergienge / hat er auch bey denen entlegnisten auff solche / durch Sendschreiben gedrungen. Nad. an. coel. Auch mit der Feder werden viel der Feinde zu Boden gelegt.

Gib mir Kräfte / grosser und Heiliger Leo, Kraft deren ich mich jederzeit in Beschirmung Mariæ Ehr als ein unerschrockener Löw erzeige / der sich keines Widerstands fürchtet; damit ich allstets (wie ich von jeso an / solches von ganzem Herzen mir vornehme) ihre Ehr zu beschützen / lieber wolle zum Schlachtopfer fallen / dann disfalls im geringsten weichen.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich im nechsten Brieff / den ich schreiben werde / etwas zu Ehren Mariæ / wo es anderst füglich sich wird thun lassen / mich einzumengen beflissen.

Süß und wohlgestalt ist die Mutter der schönen Liebe/ welches auß ihrer Heimsuchung nicht wenig Seelen erlehret; Sie ist aber auch erschrocklich denen Teuffeln/ Ratzern und Gottlosen. S. Rupert. in Cant. 6.

Frage: Ob die Schönheit Jungfräulicher Gestalt niemals durch das Alter in der Mutter Gottes abgenommen habe? V. Raynaud. in Dipt. Mar. pu. 2.

XII. April.

Der seelige Petrus war nicht befriediget / daß sein Herz der Göttlichen und Marianischen Lieb zur Wohnung diene / sondern damit die Gebährerin Gottes von mehreren geehret wurde / entschlosse er sich / ihr eine Kirchen zu bauen; Damit er aber des Orths halber nicht lang im Zweifel stunde / fand er vom Himmel ermahnt ein Tafelein / auff welches mit guldenen Buchstaben diese Wort gezeichnet waren: Ave Maria. Nad. Wir lieben alle etwas / warumb nicht die Mutter?

Durch deine Hand / seeliger Peter / opffere ich Maria auff / als ein ungeschriebene Tafel / mein Herz / es beliebe ihr / was jemal gefällig / so wohl zeitlich / als ewig / in solche einzuzeichnen; zu allen ergebe und biete ich mich dar / sie bewahre nur solches von aller Sünd: alles anders / Süß oder Saures / Frölich oder Trauriges / will ich willig von dero Hand annehmen.

nehmen ; O daß sie die Gesetz Ihrer heiligsten Lieb darein schriebe!

O heiligste Gottes/ und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heuntigen Petro Anasco S. J. so oft ich mich in die Schul / oder zum Studiren / wie auch zu meines tragenden Ambts Geschäften verfügen werde / allein durch entweder in der Kirch leiblichen / oder innerlichen abgelegten Gruß der Jungfrauen den Anfang geben.

O Heiligste Jungfrau / dein Lob übersteiget warhafftig weit alles Lob ; Alle Geschöpff im Himmel und auff Erden ; wie auch unter der Erden / erstatten dir gebührendes Lob und Ehr. S. Greg. Neoc. or. 2. de Man.

Frage: Ob die Mutter Gottes dasjenige Zeichen der Heiligung / welches im Gesetz der Natur gebräuchlich / auch empfangen? V. Veg. Theol. Mar. pal. 20.

XIII. April.

O Je seelige Margaritha von Castro ergötzte sich mit allstätter Betrachtung JEsu / Mariæ und Joseph ! Dero Lieb / wie tieff sie ins Herz eingeschrieben / hat der Todt an Tag gegeben / nach welchen an dero Herz drey Steinlein / die die Bildnussen JEsu / Mariæ und Joseph zierlich vorgestellet / gefunden worden. Ex Bulla canon. Wo dein Schatz / dort findt sich auch dein Herz.

Seelige Margaritha/ drucke in mein Herz/ wo nicht die Bildnussen/ wenigist die Lieb gegengen Jesu/ Maria und Joseph/ damit ich zu dero Ehr lebe/ und in dero Lieb sterbe; auff daß in selbiger Stund mein Herz nichts anders wisse zu lieben/ mein Verstand nichts anders zu gedencken/ noch auch die Zung außzusprechen/ dann auß Überfluß des Herzens: Jesu/ Maria und Joseph.

O heiligste Gottes/ und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ wann ich heunt erstens die Feder führen werde/ will ich diese heiligste Namen auffzeichnen Jesus/ Maria/ Joseph.

Was will ich von der Jungfrauen reden oder außsprechen? auff was Weiß werde ich sie ein seelige Wurken der Glory rühmen/ all dieweilen solche/ Gott allein außgenommen/ über alle erhöhet ist? S. Epiph. or. de laud. Virg.

Frage: Ob Christus auß dem Blut des Marianischen Herzens empfangen und gestaltet worden? V. Pelbar. in stellar. l. I. p. 4. art. 7. c. 1.

XIV. April.

Die H. Lyduina, noch unmündig/ begunte die erste Wort mit freudigen Gebärden ins Ave Maria zu stalten; So bald sie gehen gelectet/ wurde sie von einem Engel zur Bild-

nuß

dessen Urstand gesehen? V. Novar. in Umbr.
V. Exerc. 110. n. 108.

XV. April.

Der Heil. Petrus Gonzalez, Prediger Or-
dens / und Sohn Mariæ / als er annoch
im Welt - Stand prächtig durch die Stadt
reutend vom Pferd in eine Roth - Pfizen ge-
worffen worden / ist er auß solchem Spott zum
bessern Leben erstanden. Nachdem er in den
geistlichen Orden eingetretten / und von einem
unverschämten Weib zur Sünd angereizet
worden / zündete er einen Scheider - Hauffen
an / warff darein seinen Mantel / legte sich dar-
auff / und beruffte das freche Weib dahin ;
welche in Ansehung dieser Helden - That bes-
sere Gedancken geschöpfft. Boll. Weit besser
ists / im Materialijchen / als unreinen Feuer
brennen.

O seeliger Petre, drucke in mein Herz jenes
beständige Abscheuchen aller Sünd / daß ich
nicht allein das Feuer / sondern auch alle Pei-
nen der Höllen ehender zu leyden / als zu jün-
digen erwöhle. Erwerbe mir jene Gnad von
der Mutter Gottes / daß ich ehender des grau-
samisten Todts sterbe / als mit schwerer Sünd
das Gewissen beschwere.

O Heiligste Gottes / und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich nach heuntig-
ges Cæsaris Buzæi gegebenen Beyispiel / der
zwanz

zwanzig tausendmal vor seinem seeligen Todt den Rosen-Kranz gebettet/das Rosen-Kranzlein der zwölff Awe Maria/ zur Gedächtnuß deren zwölff umb das Haupt der Gebährerin Gottes strahlenden Gnaden-Stern/ sprechen.

Wahrhaftig / Frau / wann ich dich ansehe / sehe ich nichts / als Barmherzigkeit / dann vor die Mühselige bist du Gottes Mutter worden. S. Bern. ser. 2. in Salve Regina.

Frage : Ob die Gnad der Weissagung in Maria war / und ob sie was Künstliches vorgesagt? V. Rayn. in Mar. p. 2. pu. 8.

XVI. April.

Der seelige Joachimus pflegte von Kinder = Jahren an drey mal des Tags die seeligste Mutter zu grüssen/und alle Sambstag in Wasser und Brod zu fasten. Er wurde viermal mit Ansehung deroselben erfreuet / und den Orden ihrer Diener / welche denen Geheimnissen der schmerzhaftsten Mutter jonders zugethan (dero Fest heunt die Eisterzer feyerlich halten) einzutreten befelhet. Als er einsmal am Fest der Himmelfahrt dem H. Ambt der Mess beywohnete / und ihn das Hinfallend (welche Kranckheit er durchs Gebett von einem andern abgewendet / und an sich gezogen hatte) zu Boden geworffen / ist die Kertz / welche er bey Erhebung der H. Hostien in der Hand gehalten / im freyen Luft hangend

gend verblieben. Hist. Ord. Also brenne und leuchte / O Marianische Liebhaber / euer Liecht biß in Todt.

Flamme an mein Herz / seeliger Joachim / ich habe mich schon vorlängst in die Zahl Marice Diener einverleibet ; Du unterhalte in mir die erst = geschöpfste Andachts = Funcken / Damit sie nimmermehr erkalten / sondern mit täglicher Vermehrung allen / die im Hauf Marice seyn / leuchten.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mit der schmerzhaftesten Jungfrau / auß Betrachtung der Schmercken / welche sie auß dem Leyden ihres Sohns getragen / herzliches Mitleyden erzeugen.

Dich nach Würdigkeit zu loben / sind alle Zungen zu blöd und schwach ; Wann auch ein Verstand wäre / welcher allen Welt - Verstand übertreffen solte / wurde er annoch / dich O Gebährerin Gottes zu loben / zu wenig seyn. S. Jo. Damasc.

Frage : Ob der seelige Schächer seiner erlangten Seeligkeit halber der unter dem Creutz stehenden Mutter Gottes verpflichtet seye ?
V. Raynaud. in Dip. Mar. p. 1. q. 9.

XVII. April.

Der H. Stephanus / erster Eisterker Abbt / der seine vorgechribene Regeln char-
tam

tam charitatis, daß ist / ein Papier der Liebe genannt; Da er mit seinen Geistlichen arbeitete / sahen sie alle / wie er von der heiligsten Mutter Gottes mit einer überchneeweissen Schnur anstatt einer Binde umbgürtet wurde / bey welchen der Marianische Gunst gegen ihm nicht geruhet; massen sie ihm im Gebett auch die Zeit des Todts / und Eingang in die Seeligkeit vorgesagt. Nad. Der nicht will arbeiten / will auch nicht belohnet werden.

H. Stephane, der du dich zum Gebett begebend all andere Sorg auß dem Sinn geschlagen / und auß kurze Zeit / biß du sie wiederumb zu Handen nehmetest / zuruck gebotten / lehre mich betten / lehre mich arbeiten / und beedes auß Lieb Jesu und Mariæ / damit ich / wann der Abend des Lebens herbeykommen wird / denen Arbeitern versprochenen Groschen zu erhalten verdiene.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit dem seligen Hermanno, welcher täglich zu Ehren des Marianischen Herzens den Englischen Gruss sprache / heunt das Marianische Herz mit höchsten Schmerzen / auß Heftigkeit der Lieb / mit gleichen Gruss verehren.

Die heiligste Reinigkeit des geistlichen Marianischen Herzens / die alle Reinigkeit aller Geschöpfen mit unvergleichlicher Höhe übersteiget / hat damit verdienet / daß sie eine Mt-

auffhelferin des verlohrenen Erden-Kreises allgütigst wurde. S. Aug. de Excel. V. c. 9.

Frage : Ob die seligste Jungfrau unterm Creuz stehend die rechte oder lincke Seiten gehalten habe? V. Vanhorn in Mar. fol. 64.

XVIII. April.

DEr Heil. Theodorus, seiner gewöhnlichen Andacht obliegend / verdiente / daß ihm Christus und seine Mutter in der Kirchen erschienen; Dieser / als er von ihr zum heiligen Kriegs-Kampff beruffen wurde / gehorchete er von Stund an. Daß ihm auß Haß seiner Mißgönnner zubereitete Giff / welches ihn solt auß dem Leben raumen / nahm er auß Gnad der Gebährerin Gottes ohne Schaden. Ex vita. Ach wie oft ist unter dem Hönig Giff verborgen!

H. Theodore, bitte vor mich / damit ich das süsse mit falschen Hönig verzuückerte Giff der Welt / des Fleisches und des Teuffels / welches zwar lieblich hineinfließet / aber am End wie eine Schlang beisset / über alles Ubel fliehe und meide / und darvor ein lehrfames Herz denen Göttlichen Einsprechungen darbiere / damit ich nach dem Todt dorthin gelange / wohin zwar viel beruffen / aber wenig auß erwählet.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zum Angedencken der Marianischen siblen Schmerken so viel Englische Grüß sprechen.

Deine

Deine Herrlichkeit ist über alle Himmelerhoben / und über alle Erde deine Glory; also zwar / daß weder im Himmel / noch auf Erden einiges Geschöpf gefunden wird / welches deine Herrlichkeit würdig preisen möge. S. Bern. sup. Sal. Reg.

Frage: Ob die seligste Jungfrau im Leben ihres Sohns geweinet? V. Schwertf. de dolor. B. V. c. 4.

XIX. April.

SEr H. Wernherus, Martyrer / da er noch klein / und in zartister Jugend / von denen Juden / die ihm die H. Hostien am Tag / da er solcher genossen / auß dem Mund zu reißen begunten / ermordet wurde / ruffte die Hülff Gottes und dessen Mutter / die er auch erfahren; Sintemalen / als sein Leib / so grausame Unthat zu bergen / in ein verborgene Höle verworffen worden / ist solcher mit Himlischen Liecht umbstrahlet worden / wordurch selbe / und zugleich seine Meichel-Mörder / verrathen worden. Boll. In Ehr = Bezeigung Mariæ wird nichts so klein gespunnén / welches nicht zu seiner Zeit mit mehrerer Glory an die Sonne kommt.

H. Wernhere, starckmüthigster Martyrer / der du im vierzehenden Jahr deines Alters der Juden Grausamkeit so starckmüthig übertragen / bitte vor mich / damit ich in allen mei-

nen Widerwärtigkeiten / Nengsten und Nöthen / so wohl des Leibs / als der Seelen / des barmherzigen Gottes und seiner lieben Mutter Hülff anruffe / und erhalte.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt vom Marianischen Lob / forderist / wann es wohl wird seyn können / von dero Schmerzen auß einem andächtigen Büchel zu lesen mich beflissen.

So auch alle Gliedmassen meines Leibs / und zugleich alle Tropffen meines lebhaften Bluts / in lauter Zungen verkehret wurden / so wurden mir doch mehr die Wort deines Lobs / als die gegebene Tugend • Beyspiel er mangeln. Cantip. to. 2. ap. c. 29.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes allein in der Seel / oder auch im Leib gelitten habe?
V. Veg. Theol. Mar.

XX. April.

Die Heil. Agnes / Politianische Jungfrau / suchte von Jugend auß geheime Orth und Winckel / damit sie auffmerckssamer die Mutter Gottes ehrete; Drenjährig sprach sie außwendig den Englischen Gruß; neunjährig begabe sie sich in das Closter; über fünfzehnen Jahr fastete sie in Wasser und Brod. An einem Orth / an welchem ein gemeines Frauen = Hauß gestanden / erbauete sie der Mut =

Mutter Gottes eine Kirch / welche ihr das
Jesus-Kindlein in die Schoß dargereicht ;
Da sie aber zu sterben begunte / stunden ihr
die Engel bey / und führten von dannen ihre
Seel in dem Himmel. Hist. Ord. Aldort ist
der Jungfrauen Vaterland.

H. Jungfrau Agnes / die du nach fünfzig-
jährigen Fasten in Wasser und Brod ver-
gebens von den anwesenden Teuffeln in Ge-
stalt der Raben versucht worden / und mit
grossen Trost von himmen gescheiden / seye mei-
ner ingedenck / der ich noch von der Stund
und Augenblick des Todts nicht vergrißset /
und erwerbe mir bey der Mutter Gottes diese
Gnad / daß ich denen Engeln / und dero Köni-
gin Lieb und Ehre zugethan lebe / und mit dem
Todt ringend mit ihrem Trost erquickt zu wer-
den verdiene.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit heunti-
gen P. Cusano S. J. wo es die Gelegenheit ver-
statten wird / die Litaney von unser lieben
Frauen im ganzen Hauß zu betten mit nech-
sten einrathen.

Der einzige Gedancken von der Mutter
Gottes ziehet mich zu sich / was wird erst ihr
Gegenwart vermögen? B. Petr. Damasc.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau verlan-
get habe / geschwinder zu sterben / damit sie ih-
res Sohns Leiden nit ansehete? V. Schwert-
fer. de B. V. dolor. c. 3.

XXI. April.

DEr H. Anselmus, Erz-Bischoff zu Cando-
berg in Engeland / hinterliesse / zum Zeug-
nuß seiner Liebe gegen Maria / von dero Lob
nicht wenig Schrifften; Ihre Ehr verlobte
er seine Jungfrauschaft; Ihr zu Ehren baue-
te er Kirchen und Klöster: Da er bey nächtl-
icher Weil in ein tieffen Wasserfang gefallen /
hat ihn die Mutter Gottes von allen Schäs-
den befrehet / und gebotten / daß er das Fest
ihrer unbefleckten Empfängnuß feyerlich hiel-
te. Ex vita. Diese Königin befiehlt ihren En-
geln / daß sie ihre Pfleg-Kinder in allen ihren
Weegen bewahren.

H. Anselme, auch annoch ist die Welt / so
wohl des Leibs / als der Seelen / ja leider
mehr / dann allzuvielen Gefahren voll; er-
werbe mit deinem Gebett von Maria / daß sie
meine Handsührerin abgeben wolle / die mei-
ne in diesen Irrweegen so vielen Fälln auß-
gesetzte Seele mit einem seeligen Todt herauß-
winde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Bildnuß-
sen der Marianischen Liebhabern / und der
seeligsten Jungfrauen Bluts-Verwandten /
mit sonderer Andacht ehren.

Deme gegeben ist / daß er öffter mit süßer
Andacht von Maria der seeligsten Jungfrauen
geden-

gedencke/ der hat freylich ein grosses Anzeigen /
die Seeligkeit zu verdienen. S. Anselm. cap. 4.
de excel. V.

Frage : Wann die Ehr und das Fest der
unbefleckten Empfängnuß ihren Anfang ge-
nommen habe? V. Balingh. 8. dec.

XXII. April.

Die H. Opportuna, Jungfrau/ eilte von
jartister Jugend an / Gott und seiner
Mutter zu dienen. Zum Eintritt ins Closter
begleitete sie der Engel / in welchem ihr nach
strengen / und in vielen Fasten zugebrachten
Leben die seeligste Jungfrau im Todt. Beth
erschiene; In dero Umbhalsung / da sie im-
gleichen die Armb außzuspinnen begunte / sie
in so heiliger Mühewaltung verschiede. Nad.
Ach daß auch mein Loß in deinen Händen
seye / O Maria!

Heilige Jungfrau Opportuna, bitte vor
mich die Gottes Gebährerin/ daß sie sich mei-
ne Handsührerin in Himmel zu seyn würdi-
ge; Ihren Jungfräulichen Händen schencke
und ergebe ich Leib und Seel / mein Vermö-
gen / mich und alles ganz und gar; Es kan
weder verderben/ noch zu Grund gehen / was
Mariæ Händen anvertrauet wird.

O heiligste Gottes/ und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit P. Col-
nago S. J. deme mit auff seine Brust gedruckte
ter

ter Hand die Mutter Gottes gerathen / das er für das Heyl der Seelen sich zu bearbeiten nicht aufsehet / heunt Gelegenheit und Anlaß suchen / etwas vor das Heyl der Seelen zu leisten / damit mehrer den Himmel eingehen / die Gott und seine Mutter ewig lobet und preisen.

Welcher Gestalt unser Leib zum Zeichen lebhafter Würckung das Athmen hat / also imgleichen hat nicht allein dein heiligster Nam / O seeligste Jungfrau / das Zeichen deß Lebens / Freud und Hülff / sondern verschaffet auch solche. S. Germ. Patriar. de Zona V.

Frage: Warum Christus am Creutz seine Mutter dem Joanni anbefelchend ein Weib / und nicht eine Mutter genannt habe; V. Marc. Viger. Card. in decachord.

XXIII. April.

Der seelige Aegidius, S. Francisci Jünger / sprang vor Freuden auff / da er verständiget / daß Gott / seine Gebährerin und alle himmlische Bürger eben so wohl von Einfältigen und Ungelehrten / als Gelehrten / mögen geliebet werden. Damit er die / so an Mariæ Jungfrauschaft zweiffelten / zu Schanden machte / schlug er drey mal mit seinem Stab auff die Erde / und sprach drey mal zugleich: Eine Jungfrau vor der Geburt / eine Jungfrau in der Geburt / eine Jungfrau nach der

Geburt; Worauff alsobald drey Lilien auß der Erde hervorgesprossen. Hist. Ord. Uns bringet die Erde Distel und Dorn / Mariae aber Lilien hervor.

Seeliger Agidi, der reinsten Jungfrauen Beschützer / bitte vor mich / damit ich in heiliger Einfalt und tiefsester Demuth deß Herzens Gott diene / und lieber wolle / Gott und die Jungfrau mit Einfalt lieben / als von der Wissenschaft auffgeblasen werden / und vergehen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wird der Mutter Gottes nicht mißfallen / wann ich heunt öfter diese Wort Agidi, wiederholen / oder andere lehren werde.

Maria ist jenes Weib / durch welche alle Gefäß auff Göttliche Weis mit Dehl erfüllet worden; Sie ist jene Wittib / auß dero Zäher der einzige Sohn seiner Mutter wiederumb zum Leben erstanden ist. V. Bernard. de sig. mag. c. 7.

Frage: Ob Christus nach seiner Urständ zum ersten der Mutter Gottes erschienen seye? V. Corn. à Lap.

XXIV. April.

Die H. Bona, Jungfrau / noch kaum der Vernunft fähig / sorgte vor allen andern / wie sie Gott und seiner Mutter gefallen möchte.

möchte. Da sie noch sibenzährig/ stellte sie sich ihr Ehriftus dar / und unterwiese sie / als himmlischer Lehrmeister/ wie sie sich solte zum Schlaff gebärden / und seine heiligste Mutter lieben. Wie gelirrig diese Lehr = Züngerin war/ erschiene auß diesem/ alldierweilen sie / da sie im Gebett war / Mariam zu sehen gewürdiget worden. Ex vita. Der erste Enfer zu lehren / ist die Vortrefflichkeit des Lehrmeisters.

O heilige Bona, die du unter Lächlen und Singen lieblichst von hinnen geschieden / gibe bey Christo vor mich die beste Vorsprecherin ab / damit ich ihre heilige Eingebungen und Willen also erkenne / daß ich auß solchen die Mutter Gottes mehr und allstatts mit aller Geschöpfte möglicher Lieb liebe / und mich / als ein gelirriger Lehrling / mit Freuden des Herzens recht zum tödtlichen Schlaff zu schicken / erlerne.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mich nicht ehender zum Schlaff verfügen / ehe und bevor ich mich / wie ein Sterbender / der Mutter der Sterbenden befelche / und nach dem Beyspiel P. Drusbiczki die fünfß Sün mit geistlicher letzter Delung bewaffne / sprechend: Der Herr vergebe mir durch seiner Mutter Vortritt / was ich heunt jemalen mit denen Augen / Ohren / 2c. verbrochen.

Defswegen/ O HErr/ hast du die Jungfrau
 von dieser Welt in Himmel übertragen / da-
 mit sie vor unser Sünd bey dir ein getreue
 Borsprecherin abgebe. S. Petr. Dam. serm. de
 Nat. V.

Frage: Ob die Schönheit der Gestalt Ma-
 ricæ habe einen zur Ungebühr anreizen mö-
 gen? V. Rainaud. in Mar. p. 1. pu. 2.

XXV. April.

DEr H. Marcus Evangelist/ sprache öffter
 mit der Mutter Gottes / von dero er
 viel erlernet/ welches er ins Evangelium ein-
 getragen/ zumalen sie alles wußte und erkante /
 was ihren Sohn betraff. Von Feinden des
 Christlichen Glaubens zum Todt aufgesucht/
 laße er sein Namen in Himmel eingetragen.
 Niceph. l. 2. c. 43. Der Himmel liebt mehr
 jene/ welche die Welt mehr hasset.

Heiliger Marce, des Göttlichen Gesäßes ge-
 treuester Erklärer und Dolmetsch / erhalte mir
 von der Gebährerin Gottes ein fähigen Ver-
 stand/ damit ich mit lebhaftem Glauben glau-
 be/ was jemalen durch die Schrift Gott zu
 glauben vorgetragen hat / solches auch also
 höre/ daß ich alles behalte in meinem Herzen.
 Anjehö glaube ich alles vestiglich vor meinem
 letzten End / was Gott jemalen geoffenbah-
 ret hat.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit Francisco Valentia einem Beneficiaten / der zu dreymaligen Glocken-Zeichen des Englischen Gruß das Marianische Gelübde erneuert / heunt so oft den Vorsatz Mariam zu lieben / erneueren.

Soitest dann du / O Mutter Gottes, weil du ~~in~~ Ort also erhöhst / unserer Benigkeit vergessen? Auf keine Weiß geziemet sich / O Frau / so grosser Barmherzigkeit / daß sie so grossen Elends vergesse. S. Petr. Dam. ser. 1. de Nat. V.

Frage: Ob die Apostel mit dem Evangelio die Ehre Mariæ durch die ganze Welt verkündet und geprediget haben? V. Canif. l. de Deip. c. 22.

XXVI. April.

Die selige Aldobrandesca, Wittib / was massen sie an Sonntagen mehr der Arbeit enthebet / also pflegte sie an solchen was sonderbahrer die Mutter Gottes zu ehren; dero Annehmung / gleich wie sie inbrünstigst verlangete / also auch solche erhielt / da sie nemlich selbe vor ihr anwesend / und in der Hand ein Täffel haltend / in dero folgende eingeschriebene Wort zu lesen waren (haltet / O Söhne / das Gesicht der Mutter) gesehen hat. In vita. Das Beweissthum der Lieb / ist die Aufweisung des wercks.

Seelige Aldobrandesca, bitte vor mich / daß
ich

ich meine Lieb / welche ich mit Worten gegen
der Gebährerin Gottes außgebe / auch mit den
Wercken bezeuge / auff daß ich jenen Trost / wel-
chen sie ihren Liebhabern verheiffen / nun und
allstets / meistens aber in der Stund des Todts /
im Werck selbst erfahre.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich mit des
seeligen Margaritha auß dero Serviten = Oro-
den ein veraltet / zerbrochen = oder verlassenes
Frauen = Bild zu bessern / zu säubern / und vori-
ge Zierd und Schönheit zu geben befleissen.

Vortrefflich ist Maria / welche das Zeichen
der H. Jungfrauschafft empor gehoben / und
den gottseeligen Fahn der unverkehrten Leibs-
und Seelen = Keinigkeit außgestreckt hat. S.
Ambr. 1. de inst. Virg. c. 5.

Frage : In was Alter Maria Christum
empfangen habe ? V. Raynaud. in Mar. p. 1.
pu. 5.

XXVII. April.

Der seelige Jacobus Birechtens der min-
dern Brüdern / kunte seine grosse Lieb / die
er gegen der Mutter Gottes truge / weder mit
Worten / noch mit Gedancken / begreifen odes
ausprechen. Er war ganz dem Gebett ih-
res Rosen = Kranzes ergeben ; Zu dero Ehrent
geifferte er alle Nacht sein Leib ; Des Tags
verjabe er vor die Brüder die Kuchel / mit wel-

chen beeden des Gebetts und Abtödtung: Fliegeln durch seeligen Todt dieser Sohn der Mutter zugeflogen. Boll. Ein aufgemergleter Leib stiehet leichter dem Himmel zu.

Seeliger Jacobo, der du deine Lieb in Mariam mit durch tägliche Geißel: Streich erzwingenen Blut bezeuget und bewahret hast / erlange mir jene Beständigkeit des Gemüths von ihr / daß ich den Leib / welcher die Seele beschweret / und das Fleisch / welches sich wider den Geist auffleinet / als dero Feind / dergestalten herrsche und zähme / damit nicht demaleins die Seele ihrentwegen leide.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich ihr den ganzen Leib schencken / die Augen zum Weinen / die Ohren / damit ihr Lob zu hören / die Zung zum Loben / das Herz zum Lieben / die Gedächtnuß an sie und von ihr allstets zu gedencken / 2c.

Kein Orth ist auff Erden werther / dann die Kirch des Jungfräulichen Leibs. S. Bern. ser. 1. de Ass.

Frage: Wann Gott nicht wäre Mensch worden / ob Maria wäre gebohren worden? V. Vega. pal. 32. ser. 1.

XXVIII. April.

Die H. Sita, Jungfrau und Dienstmagd / eine vortreffliche Verehrerin Mariæ / dero

dero aufgespendtes Allmosen der Himmel
 gepriesen / da er das Brod in Blumen ver-
 wandlet hat. Als sie zu Nachts von der Kirch
 nach Haus lehrte / gesellet die Mutter Gottes
 sich ihr zur Gefärtin / und eröffnete ihr die Pfor-
 ten der Stadt. Ihr Leichnam verbliebe nach
 326. Jahren unverwesen / welches sie allem
 Ansehen nach mit ihrer Jungfrauschaft ver-
 dienet hat / da sie eines unverschämten Zuh-
 lers Angesicht mit Nägel-Krahen gezeichnet
 hat. Nad. Solchen Feinden muß man nicht
 eines Nagels breit weichen.

O gloriwürdige Jungfrau / bitte vor mich
 die seligste Jungfrau / auff daß sie / welche
 dir im Leben die Pforten eröffnet / selbe auch
 mir Sterbenden die Pforten des Himmels er-
 öffne / damit ich dieselbe / welche wenig fin-
 den / von dero Verdienst geholffen / selig ein-
 gehe.

O heiligste Gottes / und ꝛ. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mit von
 Gott nichts anders begehren / als was vor
 mich die vorsichtige Beschützerin und Schirm-
 Frau meines Heyls / die Mutter Gottes / be-
 gehren wird.

Last uns die Fußstapffen Mariæ umbfan-
 gen / und uns mit demüthigster Bitt vor ihren
 seligsten Füßen zu Boden werffen ; Last uns
 sie halten / und keines Weegs / biß sie uns den
 Ceegen ertheile / auflassen. S. Bern. serm. de
 verb. Apoc.

Frage: Ob das Ehren-Kränzl der Martyrer Mariæ zuzueignen? V. Raynaud, p. 2. pun. 10.

XXIX. April.

DEr Heil. Petrus, Martyrer / Prediger-Ordens / vom Teuffel wider den Glauben versucht / beehrte fußfällig vor einer Bildnuß Mariæ die Beständigkeit / und hörte darauff auß solcher Bildnuß / oder mehr vom Himmel / diese Stimm: Ich bette vor dich Petre, daß dein Glaub nicht abnehme. Also geschah es auch / alldieweilen ehender ihme das Schwert das Leben benommen / als bey ihme der Glaub abgenommen. Nach dem Todt wurde er Mariæ an der Seiten stehend gesehen. Nad. an. ccel. Leicht fällt alle Versuchung / wo solche Hülff-Mutter zu Handen.

H. Peter / ich befelche mich deiner Vorbitt / erwerbe mir / daß ich / die du vor Jahren in Versuchung deß Glaubens ein Schutz Frau gehabt / selbe auch wider die gefährlichste Versuchung im Todts-Kampff zur Verfechterin habe; Bitte vor mich / daß sie auch vorpreche vor mich / damit niemalen der Glaub / Hoffnung / oder meine Liebe in Gott und seiner Mutter / abnehme.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich in allen Versuchungen der Hülff Mariæ zu bedienen gewöhnen.

Wann

Wann eine und gemeine Macht ist / so ist sie der Mutter und des Sohns / welche vom Allmächtigen Sohn auch Allmächtig worden; weilen keine Macht / dann in Gott ist. Darnenhero sie mit ihm sich rühmen darff: Wie ist aller Gewalt gegeben im Himmel und auff Erden. Rich. à S. Laur. l. 4. de laud. V.

Frage: Ob / wie Christus / also auch seine Mutter unterweilen vom Teuffel versucht worden? V. Vega Theol. Mar.

XXX. April.

Die Heil. Catharina von Senis verlobte noch sibenzährig Gott ihre Jungfrauschaft; Sie sahe eine Lilien / die ihr brennend / aber nicht verbrennend vom Himmel gezeiget wurde; Ob geringen Verbrechen züchtigte sie die Mutter Gottes auff's schärfste; Sonst / als sie dem Brodbachen oblag / war sie dero selben / als eine Mithelferin / zugegen; Durch die Stappfel der Stiegen / die sie auffstiege / sprach sie das Ave Maria. Nad. Auf dieser Stiegen gelanget man zum Gipffel der Heiligkeit.

Bitte vor mich / Heil. Catharina / dero Christus das Herz entfrembdet / und seines davor dargestellet / daß auch ich mein Herz bey Außschliessung aller unordentlicher Liebe Gott und Mariae also angenehm zustelle / daß ich die kleinere / auch nur Schein-Verbrechen / die

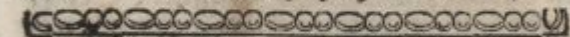
in der letzten Stund grosse Schmerken verur-
sachen / auff alle Weiß zu fliehen mich be-
fleisse.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen will ich wenigist heunt
nach gegebenen dieser Heil. Catharinæ Bey-
spiel die Etiegen auffsteigend zur Zahl dero
Ettäffel so oft das Ave Maria sprechen.

Welcher Gestalten **GOTT** mit seiner All-
macht alles erschaffend / **GOTT** und Vatter al-
ler Geschöpffe ist / also ist die seelige **GOTTES**
Gebährerin Maria aller Sachen Mutter und
Frau / als die solche mit ihren Verdiensten
wiederbracht. S. Ansel. l. de exer. c. 11.

Frage: Ob ein vortrefflicheres Geschöpff /
als die Mutter **GOTTES** ist / möge erschaffen
werden? V. S. Tho. 1. p. q. 25. art. 6. ad. 4.



I. May.

DEr seelige Peregrinus in gewissen Le-
bens-Stand einzutretten annoch zweif-
selhaft / berathschluge sich mit der Got-
tes-Gebährerin / welche er / als seines Heyls
Beschützerin / jederzeit geliebet ; ist auch von
Ihr zum geistlichen Ordens-Stand beruffen /
und dahin vom Engel begleitet / im ersten Ein-
tritt am ganzen Haupt mit himmlischen Liecht
umbgeben erschienen. Nad. an. coel. Maria
ist

ist geflossen / alle die Ihrige an sichern Vort
zu liefern.

O seeliger Peregrine, der du schon in das
Vatterland eingeschiffet / sihe auff uns Müh-
selige zuruck / die wir annoch in diesem Jam-
merthal / wie Fremdling vorm HErrn pil-
gern; bitte vor uns / daß wir durch diesen mit
so viel Gefahren angesteckten Weeg denen
Mördern nicht in die Hände fallen / die un-
serm Hehl nachstellen / und auff unsern Unter-
gang allstets lauren. Ach! diese sey unser
Führerin / die niemalen von dem Weeg der
Gerechtigkeit abgewichen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann mir etliche
Zweifel beyfallen werden / will ich solche auff
Papiet gezeichnet vor einem Bild der Mut-
ter Gottes vorlegen / und von ihr Rath er-
hollen / und erwarten.

Maria ist zum Fenster des Himmels wor-
den / zumalen durch sie das wahre Liecht Gott
aller Welt eingegossen / und auff Erden kom-
men / damit durch sie die Menschen in Himmel
auffzusteigen verdienen. S. Aug.

Frage : Ob der seeligsten Jungfrau Vor-
bitt allein mehr Krafft und Nachdruck / denn
aller Engel und Heiligen habe? V. Soar. 10.
2. in 4. dist. 23. f. 2.

II. May.

DEr H. Antoninus der Marianischen Ehe Beschützer / verurtheilte einen Keker / der selbige gelästert / zum Scheiters-Hauffen lebendig zu verbrennen. Im Hinscheiden stellte sich ihme Maria vor die Augen / die er folgender massen begrüßet : Heilige und unbefleckte Jungfrauschaft / ich weiß nicht / mit was Lob ich dich preisen soll. Unter welchen Worten er verschieden. Nad. Auch die Unsterbliches geübet / seynd dem Todt unterworfen.

O H. Antonine , vertheile mit mir einen Theil deiner Liebe / mit welcher du gegen Maria gebrunnen / daß / obschon ihr Lob keine Jung würdig aussprechen und preisen möge / ich mich doch / so viel in meinem Vermögen / solches zu erhellen bestreibe ; welches / wie ich nun anfahe / also gebe Gott / daß ichs in Ewigkeit nicht ende.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich in ein heiligen Streit mit etwelchen Marianischen Liebhabern einlassen / wer mit einem vortreflichern Lob- Spruch Mariam benambsen möge.

Aller Heiligen / welche durch die geistliche Gnad auß Vermittlung der Jungfrauschaft Gott wieder gebracht hat / wird die Jungfrau

frau selbst eine Mutter / ja auch der Engeln gepriesen / alldieweil durch ihre Vermittlung dero Fall ist ersetzt worden. B. Albert. Mag. tr. sup. miss.

Frage: : Ob es besser seye / Mariæ Lob völlig unterlassen / als solches nicht würdig preisen.

III. May.

Die seelige Joanna vom Creuz wurde noch in zartister Jugend / auß Hülff der Gebährerin Gottes / des Todts befrehet / und bey dem Leben erhalten / welche sich dann der Lieb Mariæ ganz und gar ergeben. Damit sie die Ehr / zu welcher sie veranlasset worden / außschlug / flohe sie in Manns - Kleidern ; Nachdem sie in solcher Frucht viel Widriges zu Ehren des Creuzes gedultig außgestanden / hat ihr abermal die seeligste Jungfrau sichtbarlich viel Trostertheilet. Barri ex vita. Auch im Hauß Mariæ werden erstens süsse / hernach bittere Bissen verkostet.

O seelige Joanna bitte vor mich / daß ich in allen / was der Seelen schädlich seyn kunte / von der Mutter Gottes gestärckt zu werden verdiene ; Meine Kräfte seynd zu nichts / als zum Bösen geneigt und bereit ; wann sie aber mit ihrer Hülff werden verstarckt seyn / werden sie leichtlich allen Lüsten der Feinden überlegen seyn.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich auch
zulässigen Bollusts / oder Sinnlichkeit ent-
halten.

Starck ist der Teuffel / von welchem Job
ausgesagt : Es ist keine Macht auff Erden /
die mit seiner zu vergleichen. Doch ist die
seelige Jungfrau stärker / dann er gewesen /
weilen sie sein Haupt zerknirschet. Albert. M.
sup. miss.

Frage: Ob wegen der seeligsten Jungfrauen
der Sohn Gottes des Menschlichen Ge-
schlechts Erlösung verweilet? V. Barri an.
Mar. c. 25.

IV. May.

DEr H. Gotthardus, Bischoff / besalche einem
Jüngling / den er vom Todt wiederumb
zum Leben erweckt / und von Sünden gereini-
get / der aber wegen so vielen Sünd = Gefah-
ren in der Welt wiederumb zu sterben verlan-
get / im Frieden zu ruhen; Dieser wurde vor
von der Gebährerin Gottes bey der Hand
genommen / und dem Crucifix zugeföhret / auff
daß er vor selben eines nicht schweren Ver-
brechens Verzeihung batte / die er auch erlan-
get. Nad. Die unbesleckte Mutter will auch
unbesleckte Kinder haben.

H. Gottharde, leite mich ingleichen zu wah-
rer Reu und Leyd der Sünden / und zur auff-
rich-

richtigen Buß / damit ich mit reinem Herzen
 der Jungfrauen ohne Macke gefallen / und
 auß dieser Herzens-Reinigkeit in letzter Sterb-
 stund einzigen Trost schöpfen möge. Ver-
 schaffe / daß ich ehender sterbe / als die Seel
 mit dem Buß der Sünden beslecke.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / nach dem Exempel der
 seeligen Rachel / Eisterker Ordens / weil an-
 dere sich mit Freuden besprechen werden / will
 ich mit Maria Sprach halten.

Maria ist weiß von ewiger Jungfrau-
 schafft und vollkommener Reinigkeit / die auch
 mit Lieblichkeit ihrer Zierd und Schönheit
 das starcke Einhorn zu sich neiget / und Gott
 der Majestät einladet. B. Amad.

Frage: Alldieweilen heunt die Gedächtnuß
 vom zwölff-jährigen im Tempel gefundenen
 Jesu einfallet / ergeheth die Frage / was die see-
 ligste Jungfrau von ihrem vorlohrnen Sohn
 diese drey Tag hindurch bey sich gedacht und
 erwogen habe? V. Sylv. l. 2. c. 10. §. 13.

V. May.

Der H. Angelus, Carmeliter / hat diesen
 Namen von der Mutter Gottes / die
 ihme erschienen überkommen; eben von sel-
 ber ist er als ein Martyrer erkläret worden.
 Die Bildnuß / welche der Heil. Lucas gemah-
 len / hat er nach Rom vom Himmel dahin an-
 gehat

gehalten überbracht / und selbe Honorio, dieses Namens den IV. Römischen Pabst / verehret / durch welche Ort viel Wunder gewürcket. Von einem Unkeuschen dem er seine Unthat verwiesen / wurde er tödtlich verwundet ; seine Seel fuhr in Gestalt einer schneeweissen Taube gen Himmel ; Er war von Jüdischen Eltern erzeuget. Ex Hierarch. Carm. Auch auß denen Dörnern entspriessen die Rosen.

Heiliger Angele, bitte vor mich die Königin der Engeln / daß auch ich ein Engel / nicht der Natur / sondern der Gnad nach / nicht im Namen / sondern in unsträßlichen Sitten und Englischer Keinigkeit / und in Diensten Mariæ seve / auß Dero Lieb ich auch durch die Marter mein Leben zu enden mich keines Weegs weigere.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich befließen / die Ehre der Marianischen Bilder auch bey andern zu befördern.

Es scheinet / als ob die Gerechtigkeit des Sohns / und die Barmherzigkeit der Mutter zu Zeiten einander zuwider ; Dann wo die Gerechtigkeit des Sohns geschlossen : Ich will tödten / und darcin schlagen / antwortet die Barmherzigkeit der Mutter darauff : Ich will heilen / und lebendig machen. Rich. à S. Laur. l. 2. de laud.

Frage : Wo Christus jene drey Tag übernach

nachtet habe? Wo er der Mutter entzogen
verblieben sey? V. Barr. in Evang.

VI. Man.

DEr H. Damascenus, von kindlichen Jah-
ren an der Jungfrau unterthänigst zu-
gethan / wurde ihrer Bildnissen Ehre halber
mit Abhauung der rechten Hand bestraffet /
die aber wiederumb völlig von Maria zuge-
stellt empfangen / und solche nimmermehr von
Marianischen Lob = Beschreibungen zu feyern
oder außzusetzen verstattet hat. Ex vita. Wie
vortrefflich wird er alles bey solcher Handfüh-
rerin schriftlich außgefertiget haben?

H. Johannes / reiche mir Flehenden deine
Hand dar / damit ich mit den Händen und
allen Kräfften die Ehre Mariæ befördern / und
so viel es die Gelegenheit verstaten wird / ver-
mehren möge / auff daß ich mit so heiliger Be-
fleissung jene Gnad erlange / daß sie mir Ster-
benden beyspringe / und wann die Seel vom
Leib scheiden wird / mir ihre Hülff = reiche Hand
darbiete.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / weil ich nichts vom
Marianischen Lob schriftlich zu verfassen ver-
mag / will ich mich heunt / so oft ich ihren Na-
men schreiben werde / solchen auff's zierlichste
zu schreiben beflissen.

Maria ist allen sie Anflehenden günstig / und
gibt

gibt dem zornigen Sohn lauter süsse Wort /
mit welchen er sich wohlgefällig besänfftiget.
Rich. à S. Laur. de laud. V. l. 2.

Frage : Was in der Mutter Gottes grösser war / der Schmerz vom verlohrnen / oder die Freud vom gefundenen Sohn? V. Sylv. l. 2. c. 10. q. 25.

VII. Man.

DEr H. Albertus, Beichtiger / wurde von denen Eltern durch ein Gelübde zur Mutter Gottes erhalten ; Die Mariæ beliebte Stadt Messana befrehete er / Kraft seines Gebetts / vor Hungers-Noth / mit welchem er vier Galeeren mit Getraid beladen / welche die Engel zugeföhret / erlangt hat. Als diesen die Mutter zur Heyrath zwingen wolte / wurde ihr solches mit scharffer Bedrohung von der Mutter Gottes verwiesen mit folgenden Worten : Dieser Albertus ist mir und meiner Ehe zugehan / und du bearbeitest dich / ihn davon abzuwenden ? Nad. Was Mariæ einmahl gewidmet und geheiligt worden / muß ewig verbleiben.

Heiliger Alberte bitte vor mich / und erlange mir biß zum End des Lebens die Beständigkeit / Mariam zu ehren / dero ich zu leben und zu sterben mir so oft vorgenommen hab / damit mich von solchen weder die Versuchung / noch einzige Tragheit abschröcke.

O heis

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich nach dem Exempel Alexandri Luzagij vor diejenige die Mutter Gottes bitten / welche aller anderer Hülf entblößet / heunt ihr Leben schliessen.

Welche Bitt wird mit der Mütterlichen Bitt mögen verglichen werden? Sie / als wahre Königin / stehet vor uns bittend zur Rechten ihres Sohns / alldieweilen sie des höchsten Königs angenommene Tochter / und durch die gloriwürdige Himmelfahrt des höchsten Königs Gespons / sich gegen dem Zorn des Richters darstelllet zu bitten. S. Bern. to. 1. serm. 52. c. 3.

Frage: Ob nach der Schönheit Jesu was schön- und wohlgestalter / dann Maria? V. Medin. l. de fide in de. c. 7.

VIII. May.

DEr H. Leontius, Abbt / legte zum Fuß unser Frauen Altars Allmosen-Geld / damit die ohngefähr dahinkommende Arme / solches ersehend / außklaubten / und dieses der Ursach wegen / damit alle dardurch verständiget wurden / daß solch Allmosen-Geld nicht von ihm / sondern von der Mutter Gottes dargebotten wurde; welches Werck er in die dreißig Jahr empfig obgelegen. Ex prat spir. c. 62. Die Andacht ist genug bekant / welche Mariæ bekant ist.

O Heil. Leonti, der du so grosse Barmherzigkeit gegen die Arme erzeigt / erbarme dich gleichfalls meiner geistlichen Dürftigkeit / auß welcher ich aller Tugenden und wahren Geists bloß zu dir schreye / daß du mir anstatt deß Allmoens den Segen von der Jungfrau / die gebenedeyt unter den Weibern / erlangest.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt Leontio nachfolgend auff solche Weiß unbekant einem Armen was außspenden.

O heiligste Jungfrau / sihe uns an von oben / sey uns gnädig / und wann wir dem Thron deß Richters werden vorgestellt werden / stelle uns an solchen Orth / welcher zur Rechten deines Sohns. S. Basilus or. 39. de Annunc.

Frage: Ob diejenige zur Lieb der Keuschheit bewogen worden / die der seeligsten Jungfrauen Gestalt und Schönheit angesehen haben? V. S. Bonav. in 3. d. 3. q. 7.

IX. May.

Der H. Batt oder Beatus, vom Geschlecht ein Engländer / war vom H. Barnaba getauft / vom H. Petro zum Bischoff geweiht / lebte zur Zeit der Mutter Gottes; Nach ihrem Hintritt / predigte er denen Schweigern dero Verehrung / auß daß / wo die Sünde überhand genommen / da die Gnad auch überschwencklich grösser werde. Ans Orth der Höhen

Götzen-Bilder Mercurij und Veneris hat er die Bildnussen Christi und Mariæ übersehet. Petr. Canis. Ublister Sachen Untergang ist der beste.

Heiliger Beate, O wie viel/ O was schändliche Götzen-Bilder schweben und leben in meinem Herzen? so viel ich verkehrte Anmuthungen/ so viel Götzen ehre ich; du bitte vor mich/ daß ich nach allen außgerottten Sünden und Lastern/ zu welchen mich entweder die Natur/ oder der Teuffel neiget/ darvor die Liebe Gottes und Mariæ einpflanze/ und alldort mein Herz einzig haffte/ wo die wahre Freuden seyn.

O Heiligste Gottes/ und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich die unehrbare Bilder verfolgen. O daß mir heunt ein solches/ oder auch nur Eitles/ mit Marianischen zu verwehlen gegönnet wurde!

O unschätzbare Lieb Gottes/ und der Jungfrauen/ welche/ damit sie den Knecht erlöseten/ haben sie auß allzugrosser Lieb/ mit welcher uns müheelige Sünder Gott und die Jungfrau umbfangen/ ihren eignen Sohn dargeber. S. Bern. Ser. to. 4. ser. 5. c. 4.

Frag: Durch was Krafft und Tugend die seeligste Jungfrau die Lieb der Reinigkeit allen/ die sie anjehen/ angeblasen habe? V. Barri an. Mar. c. 43.

DEr H. Isidorus, ein Ackerſmann/ der ed-
 liſten Tugend nacheyerend / verlobte
 mit ſeinem Eheweib die Keuſchheit / und opf-
 fert ſich in täglicher Meß- Anhörung auch un-
 ter der Feld- Arbeit Mariæ; Als er deßwegen
 bey ſeinem Herrn der Hinläſſigkeit bezichtiget
 worden / hat er zwey Engel vor ſich den Pflug
 führend geſehen. Balingh. in Eph. Mart. Also
 arbeitet ein Engel vor den andern.

Heiliger Iſidore, durch deine Hand opffere
 ich allen Schweiß/ welchen ich durch alle Mü-
 he und Arbeit deß ganzen Lebens vergieße/ Ma-
 riæ / zu dero Ehr ich allen Will angewendet
 haben / diß einzige mit eyfrigſten Seuffzern
 erbittend / daß / wenn der Todten- Schweiß
 das Angſicht wird erfüllen / ſie von mir ihr
 gnädiges Antlig nicht abwende.

O heiligſte Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt in der
 Kirchen/ oder zu Hauß/ zu Ehren Mariæ/ ein-
 zigen Hauß- Dienſt verrichten.

Von dreyfachen Feinden ſchühet auffß
 mächtigſt ihre Diener die Jungfrau / nemlich
 von der Welt / vom Fleiſch und dem Teuffel /
 denen ſie ſich erſchröcklich / wie ein wohlgeord-
 netes Kriegs- Heer / zugegen ſetzt. Rich. à S.
 Laur. ſer. de laud. V.

Frage: Ob die ſeelige Jungfrau / die ſie
 angeſehen/ und von ihnen nicht geſehen wor-
 den /

den / auch zur Lieb der Reinigkeit veranlasset habe?

XI. May.

DEr H. Majolus, Cluniagensischer Abbt / von deme nicht wenig umb Hülff Ansuchende von Augenweh / und andern Schmerzen / von Fiebern / Matern / Wölffen / und denen Teuffeln selbst / befreyet und erlediget worden. Dieser flohe in allen vorfallenden Nothen mit demuthiger Andacht zur Mutter Gottes / dero Kirch er besuchte / ward auch in seiner Hoffnung nicht betrogen ; allermassen er alldort nach außgegossenem Gebett einmals Geld / ein andermal einen Wagen voll Wein gefunden / und empfangen. Boll. Was soll die Mutter des Allmächtigen nicht vermögen?

Heiliger Majole, erleuchte meine Blindheit / damit ich anjeko klar sehe / was dormalen vor den Schatten des Todts glücklich anzutretten dienen möge ; Bitte vor mich bey Maria / daß sie vor ihre Mütterliche Macht bey ihrem Sohn mich / der ich mit schweren Sündenlast beladen / und derowegen die Augen gen Himmel zu heben mich nicht unterstehe / Christo versöhne / und die verlohrene Gnad wieder bringe.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mit

dem Herz und Gedancken die ganze Welt durchwandern / alle Marianische Gnaden Bilder zu besuchen.

Gleichwie ein kleines Kind den Hund fürchtend der Mutter zulauffet / also fliehe jedweder / der vom Teuffel heftig versucht / sich des Bisses fürchtet / durch das Gebett der Mutter aller Gütigkeit zu. Rich. à S. Laur. lib. 2. de laud. V.

Frage: Ob die seligste Jungfrau die Geheimnissen der Herzen / und die Gedancken deren / mit denen sie gehandelt / durchtrungen habe? V. Veg. in Theol. Mar. pal. 13. cer. 6.

XII. Man.

Die Heil. Richtrudis verhehelicht / hatte zu Ehren der Mutter Gottes drey Töchter / die sie erzeuget / mit Mariæ Nam bezeichnet. Nach Ableiben ihres Manns / damit sie ferner und mehrer der Lieb und Ehre Mariæ abwartete / verschloffe sie sich ins Closter wohin die Töchter mit gleicher Andacht gefolget. Nad. an. cœl. So viel vermögen beederseits die Exempel der Vor-Eltern.

Heilige Richtrudis bitte vor mich / daß mir allstets Mariæ Nam zuß seye / er sey mir Honig im Mund / ein Frolockung im Herzen / damit ich / so oft ich von ihr gedencke / einen Geschmack empfinde ; Dann sie ist auß Allmacht des Vatters / auß Weißheit des Sohns / auß
Gute

Güte des Heil. Geistes / Maria / das ist / unser Frau. O daß mir Gott gebe / daß ich (wie ich seyn soll) ein wahrer Mariæ-Diener seye!

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / nebst der Liebe dieses H. Namens / will ich auch diejenige lieben / die einen Nahmen auß Mariæ Eibschaft führen.

Ein jeder andächtiger Diener Mariæ kan ihr sicher sagen: Stelle mich neben dir / und jedes Hand / streite dann wider mich; sintemalen wir allen Sünd-Bewegungen / die sich im Herzen erregen / in Mariæ Namen verachten und verlachen. Rich. à S. Laur. l. 2.

Frage: Ob in der weitbreiten Welt mehr Mariæ Feind / dann Liebhaber gefunden werden?

XIII. May.

Der H. Joannes / beygenannt der Stillschweigende / ein Erb grosser Reichthümer / setzte vor solche zur Erbin noch bey Leben Mariam ein; Dero erbaute er eine Kirch / führte ein heiliges / Jungfräulich / und eben darumb Mariæ absonderlich wohlgefälliges Leben; So lang er des Verstands fähig / sahe er sich niemalen blosser an. Fast. Mar. Also verdiente er stillschweigend / daß alles Alter von ihm redete.

Heil. Silentiarie, setze eine Wacht an mei-

nen Mund / und eine Thür an meine Lippen rings herumb / damit ich nicht mein Herz neige auff die Wort der Bosheit. Erhalte mir von der Jungfrau keusche Augen / verwahrte Zung / daß / wann der Todt die Augen schliesen / und den Gebrauch der Zung sperren wird / ich mit jenen Liebs • Bezeugungen Mariam rede / und sie als eine Vorprecherin bey Göttlicher Barmherzigkeit vor mich rede.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / soll heunt bey mir fest geschlossen seyn / durch gewisse Zeit / zu Ehren der Mutter Gottes / kein einziges / ausser nothwendigen / Wort zu reden.

Maria ist ein Trost deren / die mit Trübsal überfallen werden. Sie ist die Rath denjenigen / die verfolget werden; Sie ist eine Kleidung der Bloss- und Nackenden / eine feste Schutz-Mauer deren / die früh Morgens zu ihr erwachen / als welche jederzeit in ihrer Schoß die Christen traget. S. Theoph. in vita.

Frage: Ob wir auch stillschweigend mögen Mariam loben / und dero Ehr befördern?

XIV. May.

Der Heilige Bonifacius, nachdem er mit allen Ernst / durch rechtschaffene Buß und gottseelige Strenghheit / das Laster des Fleisches / mit welchen er sehr behaftet war / außgerottet / war nicht wenig der Freygebigkeit

Zeit zugethan; auß welcher/ da er zwölff Ducaten vom Geld seines Enckels unter die Arme außgespendet / und dieser destwegen zürnete / empfieng Bonifacius eben so viel von der seeligsten Jungfrauen / damit er solche ersetzen und abstaten kunte. Fast. Mar. Also erstattet es die freygebige Jungfrau/was denen Armen gegeben wird.

Heiliger Bonifaci, thue auch mir Guts / und bitte/ daß ich die Freygebigkeit Mariæ erfahre. Gold und Reichthum / welche mehr schaden / dann nutzen mögen / verlange ich nicht; Sie ertheile mir nur/was zur Nahrung/ Stand / und meistens zum Heyl meiner Seelen / nothwendig ist. Letztens verschaffe sie mir/ einen seeligen Hintritt auß diesem Leben/ so bin ich reich genug.

O heiligste Gottes/ und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt der Mutter Gottes Freygebigkeit vorkommen / und einem Armen auß Lieb dero zu helfen mich beflissen.

Wann einer in der Nacht der Sünden lieget / sehe er an den Mond / und bitte Mariam/ damit sie durch ihren Sohn sein Herz zur Bußfertigkeit erleuchte. Innoc. ser. 3. de Ass.

Frage: Ob Maria willig- und bereiter uns in leiblichen oder geistlichen Mühseligkeiten beypringe?

Die H. Cæsarea, ist von unfruchtbarer /
 aber der Gebährerin Gottes sonderß
 zugethaner Mutter / durch viel zu dero außge-
 gosßtes Gebett und Sambstag-Fasten / erhal-
 ten worden. Von dieser ihrer Mutter hat sie
 die Lieb gegen der Jungfrauen und Sambstag-
 liche Fasten-Gewohnheit / Testaments-Weiß-
 geerbet. Der Gefahr der Jungfrauschafft
 außzuweichen / flohe sie / und begabe sich in ein
 am Meer ligende Höle / welche ihr der Schutz-
 Engel gezeiget. Boll. Sicherer ist der Schatz /
 der verborgner gehalten wird.

Heilige Cæsarea, lehre mich fliehen in jenem
 Kampff / in welchem ohne Flucht kein Sieg zu
 hoffen. Erwerbe mir meinem Stand zustän-
 dige Leibs- und Seelen-Reinigkeit / daß / wann
 die Seel vom Leib wird gestochen seyn / sie den
 Engel zum Führer habe / von welchem sie zur
 ewigen Sicherheit und Wohnung der Auß-
 erwählten geführet werde.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich / zu Bezeugung
 meiner Lieb gegen Maria / solchen Armen / wel-
 che der Heiligen auß ihrer Freundschaft Na-
 men tragen / zu hülff kommen.

Maria ist ein allgemeine Vorsprecherin als
 ler Mütter ; eine Lenn / die ihre Junge ver-
 samblet ; ein Thurn Davids / der alle schüzet /
 und

und ein Zuflucht in allen Nöthen. Novar. l. 4. umbr. Virg. disc. 57.

Frage : Ob die seligste Jungfrau unsere Gedanken nicht allein in Gott / als in einem Spiegel / sondern auch in sich selbst sehe? V. Barri ann. Mar. c. 46.

XVI. Man.

Der selige Simon Stock empfienge vor sein zarte Andacht / die er gegen der Mutter Gottes truge / zur Gnadengab das Scapulier / und zugleich das Versprechen / daß sie allen / so dasselbe andächtig tragen wurden / durch ihre Vorbitte wolle verhilfflich seyn / damit sie ehender auß den Peinen des Fegfeuers erlöset werden. Nad. Die Mutter ist jederzeit sorgfältig vor ihre Kinder.

Seeliger Simon / lehre mich wahre Zuversicht zu Maria / damit ich nach Gott alle meine Hoffnung zu selber setze. Bitte vor mich / daß sie mich unter ihren Schutz / Mantel gnädig auffnehme / und nach glückseligen Übergang auß diesem Leben in Flammen des Fegfeuers / sofern ich dahin kommen solte / als ein gütige Mutter tröste.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich in eine Bruderschaft der Jungfrauen einverleiben lassen / oder wann ich mich in solcher schon befinde / will ich das Bruderschafts Gebett erneuern.



Himmel und Erde wären schon längst zusammen gefallen / wann solche Maria nicht mit ihrer Vorbitt unterstüzet hätte. Fulg. in myhol.

Frage: Ob der Nam Mariæ ein sondere Krafft und Gewalt habe / den Seelen zu helfen? V. Canis. l. 1. de B. V. c. 1.

XVII. May.

Der H. Paschalis Baylon, Auß dem Orden der Minderen / was dieser vor grosse Lieb gegen Mariam truge / kan kaum mit Worten erkläret werden; Er hörte niemalen ihren Nam / daß er nicht tieff das Haupt neigte. Wann er irgend bey ihrer Bildnuß vorbevgieng / ehrte er solche mit tieffer Leibs-Neigung. Auß ihrer Vorsprechung hat er den Geist der Weissagung und eingegossene Wissenschaft überkommen. Dieses Marianischen Pfleg-Sohns Seele ist nach ihrer Aufsfahrt / wie sie in einem feurigen Wagen gen Himmel gezucket / gesehen worden. Boll. Ein solche Weeg-Straß ist der Seraphinen vom Göttlicher Lieb brennenden Geistern.

Heiliger Paschalis, dich ruffe ich an / daß du dich würdigest / deine Reinigkeit / Demuth / Inbrunst und Eyser / forderist aber die Lieb Gottes / und der Jungfrauen / wie auch alle andere Tugenden / mit welchen du Gott und der Jungfrau Mutter gefallen hast / auch mir mit-

guttheilen / damit ich mit diesen allen Gott im Todts-Beth verjöhnlich finde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich nach dem Exempel Paschalis, da er noch ein Hirt war / heunt ein Bild unser lieben Frauen bey mir auff der Brust tragen.

Die Welt kunt wegen unser verkehrten Werck auff keine Weiß bestehen / wann nicht die gloriwürdige Jungfrau mit ihrer Güte und Barmherzigkeit vor uns bittend solche erhielt. Galat. 1. 7. arcan. c. 2.

Frage: Ob die seligste Jungfrau allein Gott mehr geliebt habe / dann alle zugleich Engel und Heilige? V. Barrian. Mar. c. 49.

XVIII. May.

DEr Heil. Felix, Capuciner / hat von der Gebährerin Gottes ihren ihm darge-reichten Sohn in die Schoß übernommen. Jede Vorabend ihrer Fest-Tage bracht er mit Brod und Wasser befriediget hindurck. Vierzig Jahr samblete er vor die Brüder das Brod / und sagte seinem Mitgesellen / daß er den Rosen-Kranz unser lieben Frauen in Händen / die Augen auff die Erde / und das Gemüth im Himmel hätte. Sterbend wurde er von der Mutter Gottes in Himmel eingeladen. Ex Kal. Virg. Mehr dann glückseelig ist / der Mar-riam liebet,

O Heiliger / ja glücklichster Felix, bitte vor mich / daß mich Armen und Dürftigen umb diese Gnad bittenden die Mutter Gottes erhöre / daß ich hier Jesum im hochwürdigen Gut / in die Schoß deß Herzens andächtig auffnehme / nach dem Todt meine Seel nicht in die Schoß Abrahæ, sondern unter das Angesicht Jesu und Mariæ übertragen werde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt / wo nicht öffentlich / wenigst bey mir im Aufgehenden Rosen-Kranz mit im Saß tragen.

O Maria / deß Christlichen Glaubens feste Vormauer / durch deine Bitt halten wir der Barbären Kriegs-Waffen vor Kinderspiel; ihre Längen / Sturm-Hauben und Schiessen müssen krafftloß bleiben. B. Andr. Cret. or. 2. de dormit. V.

Frage: Welches Gebett der seeligen Jungfrauen das angenehmste sey?

XIX. May.

Der Heil. Petrus Cælestinus hat diese erste Wort in seiner Kindheit außgesprochen: Ich will ein frommer Diener Gottes seyn. Da er erblindet / hat er von der Mutter Gottes das Gesicht erhalten; von derselben / und dem H. Joanne Evangelisten besucht / wurde er in Wissenschaften unterwiejen; Christus aber gab ihm vom Creuz die Engel zu Lehr-

meistern in guten Sitten und Wissenschaften. Das Pabstthum/ welches er überkommen/ hat er freywillig von sich gelegt. Gonon ad an. 1296. Der sich der Menschlichen Tröstungen entäuffert/ verhoffe die himmlische.

Heiliger Cælestine, der du noch ein Knab / daß du ein frommer Diener Gottes werden wollest / dich gerühmet hast / bitte vor mich / daß ich ein wahrer / sowohl Jesu / als Mariæ Diener seye / daß ich alle Welt-Ehre verachte / und mir über alle / auch Königlich = und Pabstliche Würde / die höchste seye / Jesu und Mariæ zu dienen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich keine herrliche Gebäu/prächtigen Aufzug / oder weltliche Pomp / da vielleicht deren mir was auffstossete / genauer beobachten.

Wer / O Maria / nach deinem Sohn / traget Sorg für das Menschliche Geschlecht / wie du; Wer schüzet uns also in unsern Betrübnißsen? Wer streitet im Bitten und Betten so stark vor die Sünder? S. Germ. de Zona V.

Frage: Ob die Seel Mariæ im ersten Augenblick ihrer Erschaffung vollkommener / als die Seel Adams und Evæ war? V. Suarez de B. V.

XX. May.

Der Heil. Bernardinus Senensis, denen Bildnissen Mariæ mit höchster Andacht

Dacht zu gethan / da er mit blossen Knien / mit
 auffmercksamem Gemüth den Rosen-Kranz
 bettete / verdiente die Mutter Gottes zu sehen /
 und zu ihm also reden zu hören : Bernardine,
 mein andächtiger Diener / mir hat diese deine
 Andacht sehr gefallen. Über dessen Haupt /
 da er vom Lob Mariæ predigte / wie imgleichen
 über des verstorbenen Reichnamb / erschiene ein
 von Strahlen erleuchter Stern. Chron. Min.
 Kinder des Lichts seyn / welche Pfleg-Kinder
 des Meer-Stern Mariæ seyn ?

Heiliger Bernardine, der du mit einziger
 deiner Gegenwart und Anwesenheit die un-
 schamhafteste Reden gebendiget / und einen
 wohlbekleidten / aber unreinen Jüngling / der
 in der Kirch mit seinen Augen auff die Frauen-
 Bilder lauerte / wahrhaftig hast vorgefagt /
 daß wie er ruchlos / also auch ein ruchlosen
 Todt nehmen werde ; vertreibe von meinem
 Herz / Zung und Augen alles / was der Mutter
 Gottes in mir mißfallen kunte / und lehre
 mich hingegen Mariam also lieben / daß sie an
 mir ein Wohlgefallen trage.

O heiligste Gottes / und 2c. s. he pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mich auff keine
 Reiß begeben / ich nehme dann nach dem Exem-
 pel heutiges Luduvici, Königs in Franck-
 reich / ein Bildnuß der Mutter Gottes zum
 Reißgefärten mit mir.

Deine Vorbitt / O Maria / ist grösser / als
 man sie mit Vorstand begreifen mag ; mäch-
 tig

tig ist deine Hülff / O Jungfrau / und hat kei-
nes andern Vorbitters bey Gott vonnöthen.
S. Germ. de Zona V.

Frage: Ob das Recht des Königreich Is-
raels der seligsten Jungfrau durch rechtmä-
ßige Folg zugefallen sey? V. Vega in Theol.
Mar. n. 804.

XXI. May.

DEr selige Godericus, Einsidler / so oft es
was Trauriges im Gemüth erlitte / flohe
er Mariæ mit singender Stimme umb Trost
zu / und wahrhaftig hat er häufig denselben
von dero erhalten ; da er dardurch verdienet /
daß sich ihm Maria selbst vor Augen gestel-
let. Diß war des Betrüb- und Trostlosen
Gebett zur Jungfrau: Heilige Maria / erbar-
me dich deines Goderici, und hülff ihm. Ga-
non in vit. PP. Kein Tag ohne Wolk / kein
Leben vergehet ohne Leyd.

Seeliger Godrice, lehre mich die Widers-
wärtigkeiten / welche sich in diesem Jammer-
thal ereignen / also übertragen / daß mich nichts
entrüste / als was Gott und Mariæ misstal-
let ; Dieser befehle mich vor ihr Pfleg- Kind /
auff daß / wann der Schrecken des Todts den
Leib / und die Forcht des sich herbeynähenden
Gerichts die Seele erschütten wird / sie mit zum
Trost jeh.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ bevor ich heunt schlaf-
fen gehe/ will ich die Mutter Gottes mit bloß-
sen Knyen verehren.

O Maria! weilen du zu deinem Sohn ein
Mütterliches Vertrauen und Macht erhaltest/
verschaffest du mit deinen Vermittlungen / daß
wir mit ihm uns der Vortrefflichkeit bedie-
nen; du gibst das Heyl/ und erlösest von ewi-
ger Pein und Straff. S. Germ. de Zona V.

Frage: Ob die öffentliche und gemeine An-
dacht gegen Maria/ oder die geheime ihr mehr
gefalle?

XXII. May.

Die seelige Humilitas, Wittfrau / hatte ei-
nem / der seine Sünd in der Beicht ver-
schwiegen / die heimlichkeit seines Herzens ent-
decket. Sie sienge kein Werck an / sie hätte
dann zuvor dahin Mariam angeruffen / zu
dero sie in allen ihren Nothen zu lauffen pfleg-
te; dero dann sich die Jungfrau öfter schein-
bar erwiese / und dem Jesulein ein Kleid zu
machen anbefahle. Ein andermal wurde ihr
vom Heil. Geist gebotten/ ein Buch vom Lob
Mariæ zu schreiben / und aufzufertigen. Boll.
Wolte GOTT / daß wir alle dessen Geists
wären!

Heilige Humilitas, welche du dich der Zu-
gend der Demuth / deinem Namen nach / vor
andern gestießest / lehre auch mich / dir in sol-
cher

ther nachzuahmen / Damit ich nicht in meinem Sinn mich erhebend jener mißfalle / welche durch die Jungfrauschafft zwar gefallen / aber durch die Demuth empfangen hat / und also unter dem Schuß der Dienstmagd des Herrn sterbend höre: Der sich gedemüthiget / wird erhoben werden.

O Heiligste Gottes! und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich keines weges verstaten / daß mit der heutige Tag ohne Werck der Demuth / zur Nachfolg der Dienstmagd des Herrn / durchgehe.

Du hast / O Mutter / solch Vertrauen zu deinem Sohn / welcher dir nichts versagen noch abschlagen kan. Du hast unüberwindliche Kräfte und Stärke / damit nicht deine unendliche Güte die Menge der Sünden überwinde. S. Greg. Niccom. or. de Ef. V.

Frage: Ob der Sohn mehr vor der Mutter / oder die Mutter vor des Sohns Ehrforge?

XXIII. May.

Der Heil. Michaël zu Sinnada, in Phrygien Bischoff / da er die Ketzeren Leonis Isaurici, welcher die Bildnussen Christi und Mariae gottloser Weis abgeschafft / widerleget / und / wie billich / bestraffet / wurde er ins Elend verwiesen / in welchem er / nach viel mit stark- und unerschrockenem Gemuth aufgestanden-

nen Trüb- und Trangsalen / seine Seel in die Hände seiner Frauen / zu dero Ehr er solches alles erlitten / auffgab. In vita. Allenthalben stehet der Weeg zum Himmel offen.

Heil. Michaël, sihe mich annoch im Elend Bestelten / sintemalen wir hier kein bleibende Statt haben / sondern eine andere / nicht mit Händen erbaute / und ewige im Himmel suchen; Dahin führet und leitet ein raucher Weeg; Damit mir aber solcher gewiß werde / befelche mich Mariæ / auff daß sie die vom Leib geschiedene Seel auffnehme / und ins Vatterland einführe.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich alle mit Untergebene mit solcher Lieb Mariæ auffopfern / als sie ihrem Sohn dormalen dem ewigen Vatter auffaeopfert hat.

Der allmögende Gott hat dich / O Jungfrau / also erhoben / daß er dir mit ihme all Möglichen geschencket. S. Anselm. de Excel. V. c. 12.

Frage: Was vor werthiste Schanck-Gab möge von denen Menschen Mariæ gegeben werden?

XXIV. May.

Se H. Martha / Mutter des H. Simeonis Stylitæ, der von 30 viel jähriger Stehung auff einer Saul berühmt / sahe die Gebähe

bährerin Gottes von zweyen Engeln begleitet / welche ihr die ihrem Sohn im Himmel zubereitete Glory gezeigt; Das war der Lohn der Mutter / welche ihren Sohn in der Lieb und Ehre Mariæ auffgezogen hat. Boll. Wie dieser mit dem Leib / also lasset uns mit dem Gemüth von der Erden weichen.

O Heil. Simeon / ein übergroßes Benspiel der Gedult und Abtödtung seiner selbst / du hast durch so viel Jahr deinen Stand auff der Saul unverrückt gehalten / erlange mir den Haß alles Irdischen / damit ich nun zeitlich die Liebe von allen Zergänglichlichen abschneide / daß ich sterbend mich desto leichter von solchen ohne Schmerken abreißen möge.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / warumb solte ich nicht ein kurze Zeit in geheim auff einem Fuß stehend mit solcher Abtödtung ebenfalls Mariam zu ehren vermögen?

Seye darob / O gütigste Frau / daß uns würcklich zu Theil werde / wegen welches unser Gott auß deinem keuschisten Leib Mensch werdend auß Erden unter die Menschen kommen. S. Anselm. de Excel. V. c. 12.

Frage: Ob die drey Personen der Göttlichen Dreynigkeit die Gebährerin Gottes gleich geliebet haben? V. Barri an. Mar. l. 2. cap. 4.

XXV. May.

Die H. Magdalena de Pazzis war höchstens im Leben dem H. Geheimnuß der Verkündigung Mariæ zugethan; Dero Herz hat der H. Augustinus mit guldnen Buchstaben eingeschrieben: Das Wort ist Fleisch worden. Wann sie von ungebührlichen Versuchungen angefochten / nahm sie ihre Zuflucht zu Maria / von welcher sie mit weissen Schleyr bedeckt die Entbindung vom Stachel des Fleisches empfangen / und von Gott dem Vatter geböhret hat / daß die Mutter Gottes führtershin ihre Schirmerin abgeben wurde. Ex vita. O ein vortreffliche Beschirmerin / aber nur der Schaaf und Lämblein.

Heilige Magdalena / welche du von der seligen Jungfrau die Erforschung des Gewissens erlehret / bitte vor mich / daß ich vor allen meines Gewissens höchste Sorg trage / diß öfter und genauer zu Bericht ziehe / damit in selben ich nichts / entweder Gott / oder Mariæ Mißfälliges erdulde. Ein gutes Gewissen soll mein beste Zubereitung seyn zum Todt.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mein Thun und Lassen meine Gemüths-Neigungen / und Gedancken durchsuchen / und prüfen / wie ich mich in der Lieb und Ehre Mariæ gehabe.

Welcher jemalen ein Gegenstreit von Feinden / der Welt / Fleisch und Teuffel empfindet / der sehe auff das wohlgeordnete Kriegs-Heer / und ruffe bittlich Mariam an / sie wird keinen hülffloß lassen. Innoc. III. ser. 2. de Ass.

Frage: Welches rathfamer sey / von der seeligsten Jungfrauen der Sieg wider die Anfechtungen / oder aber die Befreyung vom Sachel des Fleisches zu begehren?

XXVI. Man.

DEr H. Philippus Neri, dessen Herz auß tringender Stärke der Lieb was grösser außgewachsen / und einen weitem Orth in der Brust nicht ohne Wunder-Zeichen eingenommen / setzte all seine Hoffnung auff Mariam; Von dero wurde er öfter besucht / und mit voriger Gesundheit begnadet. Er sahe einmals / was massen von der Mutter Gottes ein schwerer Thram / der alle Augenblick in der Capell / wo er bettete / zu sincken begunte / außgehalten und unterstützt wurde. An statt des Insigels gebrauchte er sich eines Bildes Mariæ. Ballingh. Sehe Mariam / wie ein Insigel auff dein Herz.

Heiliger Philippe, auß dessen Vorbitt deine Pfleg-Kinder vielfältige Gnaden von Gott erhalten haben / sihe an meine Bitt / und lehre mein kalt- und ungeschlachtet Herz die Kunst zu lieben / und erwerbe mir so wohl des Leibs /

als der Seelen/ Gesundheit von Maria/ damit
ich mich beeder / zu Gottes und seiner Mutter
Lieb gebrauche/ biß ich in solcher ersterbe.

O Heiligste Gottes/und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich mich keines
Marianischen Siegils gebrauchen kan / so kan
ich doch meinen Brieffen dero Namen ein-
schreiben.

In Wahrheit vermag/ auß ertheilter Gnad
deß Sohns / die Mutter Gottes mit ihrer
Güte / Lieb / Hülfß und Vorsprechung alles /
als die vom Allmächtigen allmächtig worden.
Rich. à S. Laur. l. 4.

Frage: Ob ich mich vergewissen möge / daß
anhero meiner im Himmel Maria gedencke?

XXVII. May.

DEr H. Joannes, diß Namens erster Pabst/
empfieng auß den Händen der Engeln/
bey völligen der Stadt Rom von sich selbst er-
schallenden Glockenklang / ein Bild der Mut-
ter Gottes / welches vom Stwölb in der Kir-
chen abgenommen/ nebst gewürckten vielfälti-
gen Wunder-Zeichen/ dazumal/ und auch an-
dermal / die leidige Seuch gestillet hat. Ba-
lingh. Sihe/ wie der Himmel denen Menschen
Arzneey-Mittel vorschreibet.

Heil. Joannes, der du unter dem Constan-
tinopolitanischen Stadt-Thor einem Blinden
das Gesicht ertheilet/ bitte vor mich Mariam /
daß

daß sie die Augen / und alle Sinn meines
Leibs / regiere und beschütze / wie auch von al-
len Sünden / welche die abscheulichste Pest der
Seelen seyn / allstatts biß an mein letztes End
bewahre und mir also durch ihre Vorbitt das
ewige Leben erwerbe.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich heunt
befeissen / ein von Wunderthaten berühmtes
Gnaden-Bild der Mutter Gottes zu verehren.

O Maria / wir bitten dich / du wollest uns
mit desto geneigtern Fleiß verhelffen und be-
schützen / je mehr du sehest / daß wir im Wust
dieser Welt gebohren / und erzeuget / fremb-
der Hülf bedürfftig seyn. S. Ansel. de excel.
V. c. 12.

Frage : Ob auß mehrerer Menschen Gee-
ligkeit mehr Ehr Mariæ zuwache ?

XXVIII. May.

Der H. Andreas Salus, verdiente die Mut-
ter Gottes zu sehen / wie sie vord gesamb-
te Volck bettete / und über alle den Schlayr
ihres Hauptß auß breitete. Boll. Wo wäre
die Welt / wann solche nicht mit Mariæ Ge-
bett und Vorbitt unterstützet wäre ?

H. Andrea, du sihest wie die ganze Welt
in der Bosheit liget / du sihest meine Seel unter
so vielen Anreizungen deß Bösen sich ihres
Heyls befahren / stehe mir bey mit deinem Ge-
bett /

bett / und versöhne mich Maria / die keinen
 auff sie Hoffenden verwürffet ; Unter dezo
 Mütterlichen Mantel verhille ich mich / damit
 sie jeko / und forderist in der Stund meines
 Todts / den Schleyer ihrer Schirmung über
 mich aufbreite.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich nach dem
 Exempel P. Sanckez S. J. die Stadt eingehend
 zuvor mich in eine Kirch der seeligsten Jung-
 frauen / dann nach eigner Behausung ver-
 fügen ; wo ich aber solches nicht vermag / will
 ich wenigist sie mit innerlicher Liebs = Bezeu-
 gung grüssen.

Von Anbeginn menschlicher Verneuerung
 bist du allen unter deinen Schutz Flichenden
 bis hiehero beygesprungen / und eben derent-
 wegen hast du vor allen Geschöpffen die Wür-
 digste alles Lobts zu seyn / und gepriesen zu
 werden verdienet. S. Anselm. de excel. V.
 cap. 12.

Frage : Ob die Milch der Mutter Gottes
 gleiche Krafft und Tugend / wie die Frucht
 des Baums des Lebens gehabt habe? V. Ve-
 ga Theol. Mar. pal. 6. cer. 15.

XXIX. May.

Der Heil. Andreas Chio, Marianischer
 Martyrer / nachdem er das Gelübt der
 Jungfräuschafft abgelegt / empfienge von der
 Mut-

Mutter Gottes am Fieber erliegend die Gesundheit. In neuntägiger härtester Pein und Marter hat er diese einzige allwärts im Mund gefuhret: Heilige Maria/hilff mir! Zur Gedächtnuß / die verlobte Keuschheit unverfehrt zu halten / gebrauchte er sich jederzeit eines schneeweißen Kleids. Surlus. Die bey Maria wollen beliebt seyn / behalten allezeit das weiße Kleid der Unschuld.

Heiliger Andrea, der du so oft die bereit- und geneigte Hülf Mariæ erfahren/bitte nun/ da du aller Gefahr und Schmerzen befrehet / auch vor mich/ daß sie auch mir im Leben / und förderist im Todt/ beyzuspringen sich würdige/ dero Ehr und Lieb ich meinen Leib denen Hensckern zu peinigen willig und bereit darbiere.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich jener Handwerker und Handels-Leuth vor andern mich bedienen/ denen die Heil. Tauffein Nahm auß Mariæ Befreunden gegeben.

Je höher Maria ist / je demüthiger sihet sie uns an auß der Höhe / als die alle zu sich ziehen will / vor welche sie in ihrem Leib den Welt-Heyland getragen. Conc. Basil. ser. 43.

Frage: Ob die Milch / mit welcher die seligste Jungfrau Christum gesäuet / übernatürlich war? V. Salmeron. tom. 3. tr. 33.

XXX. May.

DEr Heil. Ferdinandus, König / Mariæ
höchst zugethan / truge dero Bildnuß
im Lager bey sich / dero er all seine erhaltene
Sieg zuschriebe / und mehr auff sie / dann alle
Verbindnussen / auch mit Mächtigesten / hielte.

Da er zu Hispaliß belagert / und mit Feinden
umbrungen, siegte er sich zur Bildnuß Mariæ /
von dero er Beyhülff begehrte; Nach dem
Todt begehrte er gleichfalls zu denen Füßen
eines Frauen-Bilds begraben / und beygelegt
zu werden.

Heiliger Ferdinande, der du die Beschü-
zung deiner Königreiche Mariæ anvertrauet /
durch deine Vermittlung befehle ich auch mich
der Sorg Mariæ; Sie herrsche über meine
Sinn / sie leite die Kräfte der Seele / sie ordne
alles mit Leib und Seel; ich unterwerffe mich
ganz und gar / so viel ich bin / ihrer Handfö-
rung; wo sie mich führen und leiten wird /
wird alles mir zum besten gedenen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich über-
wunden ergeben / und zu Mariæ Füßen werf-
fen; nicht mehr mein / sondern ganz und gar
ihr zu seyn / und zu verbleiben.

Ziehe mich hinflassigen / O Maria / damit du
mich lauffen machest; ziehe mich Sündhaff-
ten / damit du mich büffen machest. Idiota
contemp. c. 1.

Frage : Ob der Leichnam Christi / welchen er auß dem Leib Mariæ genommen / Krafft seiner Geblüts • Vermischung wäre unsterblich gewesen / wann er auch nicht wäre gecreuziget worden ? V. Barri an. Mar. c. 44.

XXXI. May.

DEr seelige Jacobus von Benedig / da er die Tag-Zeiten der seeligen Jungfrauen betete / empfing vom Himmel ein frische Rosen / der jenes öfter zu widerholen pflegte : Ein glückselige Jung / welche nichts weiß / als von Göttlichen Sachen zu reden. Nach dem Todt war er von vielen Wunderthaten scheinbar. Nad. an. cœl. Diese ist die Erbschaft Marianischer Liebhaber.

Heiliger Jacobus, der du vier ganzer Jahr mit dem abscheulichen Krebs behaft wunderfame Gedult erzeiget / dich bitte ich nun / daß / wann dormalen den Leib die lezt- und äußerste Kranckheiten zu Grund richten werden / mir bey Maria gleiche Gedult erwerbest / diese sey mir zu Trost in Schmerzen / in Gefahren zur Hülff / alles in allen.

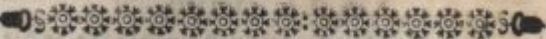
O Heiligste Gottes / und ꝛ. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich heunt die Tag-Zeiten von Mariæ Lob zu betten mich befließen.

Die gegen der seeligsten Jungfrauen Anpacht tragen / haben / ihrer zur himmlischen Glory

Glory Vorverwählung/ nicht ein geringes Zeichen. B. Alan. de psalt. V.

Frage: Ob die seligste Jungfrau in erstem Augenblick ihrer Empfängnuß all zukünftige Menschen vor gekennet habe? V. Vega Theol. Mar. n. 1690.



I. Junij.

Heynt wird das Fest Mariæ von Herken begangen. Der selige Hermannus, Prediger-Ordens, damit er seine Lieb zum Herz Mariæ erwiese / hat er täglich zu dero Ehr ein Ave Maria gesprochen / welcher Andachts-Fleiß Mariæ Herz also erweicht hat / daß sie ihme / als ers zum meisten bedürfftig war / im Todt-Beth verhilfflich beygesprungen. Leander in vita. Diß ist der gesambten Welt Herz / worauf unser Leben entspringet.

O heiligstes Herz Mariæ / du brannest mit so grosser Lieb Gottes / daß du auß Gewalt jener Lieb das Werck unsers Heyls und Ankuftt Gott des Menschen ehender befördert / dir opffere ich auff mein Herz / nimme solches in Schutz und Schirm deines Herzens ; ich liebe dich mehr / dann mich / ich liebe dich mit aller Geschöpfen möglicher Liebe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt das Marianische Herz / mit inbrünstigsten Herzen / so oft ich kan / begrüßen.

Uns

Unser Herz ist Maria ; Dann gleichwie nichts ist/ das uns möge mehr angelegen/ weder unser Herz seyn/ also ist nach Gott nichts in der Welt/ welches wir so süß / starck und wahrhafft / wie Mariam / lieben. Jo. Prag. in Mar. c. 83.

Frage : Ob auß dem Marianischen Herzens Bluts-Tropffen Christi Leichnam empfangen worden ? V. Vega Theol. Mar.

II. Junij.

Die Heil. Agnes/ Clarisserin/ Tochter des Königs in Böhmen / überkame ein ganz Marianische Seel / als welche allem Ansehen nach/ nichts auffer Mariam liebte ; Ihre Erbschafft in drey Theil vertheilt / spendete sie dergestalten auß / daß sie einen Theil denen Closter-Jungfrauen / den andern denen Armen/ den dritten zum Marianischen Kirchbau dargeschossen / in welcher sie begraben ruhet. Mayr. Wie werden wir nicht ein Theil jener zuruck geben / von der wir alles empfangen haben ?

Seelige Agnes/welche die Lieb Gottes und seiner heiligsten Mutter das Königliche Braut-Beth zu verlassen gelehret / lehre mich / durch was Weise ich mich gegen Mariam freygebilig erweisen möge ; Tausend Gnaden und Wohlthaten habe ich von ihr empfangen / ach wie gar keine vergelte ich ihr ! Du ersetze meine
Stelle/

Stelle / und erwerbe mir die höchste Gnad
 Wohlthat / ein seeliges Ende.

O heiligste Gottes / und c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich Mariæ von
 nun an / als der Tochter Gott des Vatters /
 die Gedancken / als der Mutter des ewigen
 Wortts / die Wort / als einer Gesponsß des Heil.
 Geists / alle Werck auff ewig auffopffern.

Die Mutter Gottes ist allenthalben gebie-
 tend / aller Urthen groß machend ; nach der
 Liebe bey der obern / und nach Bescheidenheit
 bey der untern Welt. Rich. à S. Laur. l. 4.

Frage : Ob das Herz Mariæ mehr und
 grösser Freud oder Leyd in diesem sterblichen
 Leben gehabt ?

III. Junij.

Die H. Clothildis hat mit viel Bitten und
 Betten ihres Ehegemahls / des Königs
 Clodovæi, zum Christenthum Bekehrung von
 der Mutter Gottes erhalten ; dero dann alle
 Ehr Mariæ / die in Franckreich annoch blühet
 und grünet / als der ersten Stifterin / zuzu-
 schreiben ; Verstorben / wolte sie zu den Füssen
 der H. Genovefæ, einer armen Dienstmagd /
 bengelegt werden. Ex vita. Je grösser die
 Versohn / je ansehnlicher ist dero Jugend.

Heilige Königin / lehre mich allen Welts
 Würden und Hochheiten die Tugend vorzu-
 ziehen / damit ich also durch die Zeitliche hin-
 durch

Durch gehe / daß ich darbey daß Ewige nicht verliere. Seye auch vor mich bey Maria sorgfältig / daß ich im wahren Glauben / den ich bekenne / sterbe / in der Hoffnung / der ich getrost lebe / nicht zu Schanden werde / und in der Liebe Gott und Mariam in alle Ewigkeit umbfahre.

O heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Ehren / Dienst und Liebe / die von etwelche Marias Liebhaber und Ehr- Eiferer ihr jemalen erwiesen worden / zueignen / und in einem Hauffen versamlet meinen Wercken mit liebe reich einschliessen.

Maria ist in Wahrheit ganz geneigt / uns die Heil. Engel zu Diensten zuzusenden / und nach ihrem Wohlgefallen die höllische Gegenhandlung zu zerknirschen. Rich. à S. Laur. lib. 4.

Frage: Ob Clodovæus mit so vielen seinen Siegen / oder Clothildis mit eingepflanzter Ehre Mariæ mehr Guts in Franckreich verschaffet?

IV. Junij.

Der H. Gualterus, mit einem Stern auff der Schulter gebohren / wiese von sich ab / die Tochter des Römischen Stadt-Vogts / die ihm zur Gespons anerbotten worden / vorgebend / daß kein Weibsbild seiner Lieb /

ausser Maria/würdig wäre; Zu dero Lieb hat er sich mit dem Gelübd der Jungfrauschaft verbunden; welcher / damit er sich nicht befahrete/hörte er vom Himmel eine Stimm/die ihn zur Flucht anmahnete. Phil. Ferr. O daß unsere Fuß/ gleiche Flucht vorzunehmen / gesiegelt wären!

Heiliger Gualtere, erwerbe mir von Maria/ daß ich erkenne/ was Gott mit mir anordnen wolle/ damit ich solches beständig vollziehe / und lieber ihme / dann den Menschen gefallen wolle/ dessen einzige Gunst mit mehr Trost im Todt-Beth/ weder alle Dienst und Frolosung der ganzen Welt / geben wird.

O heiligste Gottes / und 20. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zur Nachfolg der Marianischen Lieb jedes und alles fliehen / was der jemalen kunte zugegen seyn.

Ganz schön wird billich Maria gepriesen / weilen sie schön war von Antlig / schön an Leib und Seel/ welche auch denen Fürsten der Finsternuß erschrocklich war. Rich. à S. Vict. c. 26. in Cant.

Frage: Ob etwelches Blut im heiligsten Altar = Geheimnuß ein Blut der Gebährerin Gottes seye? vide Vega in Theol. Mar. n. 1484.

V. Junij.

Der Heil. Bonifacius, Mainzischer Erzbischoff / dessen Geburts-Tag anheunt ist / da er die Thüringer zu Christi Glauben bekehrt / hat er solchen zu bevestigen der Mutter Gottes ein Kirch erbauet; An nicht wenig Orthen hat er die Götzen gestürmet / und an dero statt heilige Frauen-Bilder auffgerichtet; Hat lektens all das Seinige heilig verschwendet / also / daß ihme der Himmel durch die Vögel des Luffts mußte vor nothwendige Nahrung Vorsehung verschaffen. Nad. an. coel. Ich habe niemalen den Gerechten verlassen gesehen; Der Mutter Ambt ist / ihren Kindern vorzusehen.

O Heiliger / deme daß teutsche Volck zur Erkantnuß empfangener Gutthaten den Namen Bonifacius, daß ist / ein Gutthäter / gegeben / lehre mich allen Guts zu thun; und da ich solches mit Geld-Mittel nicht vermag / wenigist mit Worten und guten Exempeln / damit ich unter die jenige gerechnet werde / von denen gesagt ist: Ich habe keinen übel sterben gesehen / der gern die Werck der Liebe geübet hat.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich Mariae Liebhabern Guts thun / und ihnen / so viel mir möglich / alle Zeichen der Liebe und Gutwilligkeit erweisen.

Die Seele der Jungfrauen hat Gott wunderbarlich erhöht / und ihr die Vollmacht über die ganze Welt geschenkt; wie auch zu einer Gebieterin der Engeln auff ewig bestellet. In Revel. S. Brig. c. 20.

Frage: Ob die Mutter Gottes mehr vor eine natürlich oder übernatürliche Mutter Christi zu halten? V. Vega in Theol. Mag. pal. 24 cer. 9.

VI. Junij.

Der heil. Magdeburgische Erz-Bischoff Norbertus, auß einem eiteln Höfling des strengen Lebens Nachfolger / und Stifter des Præmonstratenser - Ordens / empfieng von der Gebährerin Gottes ein weisses Kleid mit der Gab der Keinigkeit. Diesen sahe einer / wie er unter der Gestalt einer Lilien in Himmel seye übersezt worden. Ex vita. Diese Blumen allein grünen ewig.

Heiliger Norberte, deme ein weisses Kleid / die Regel und Orth den Orden auffzurichten / der Himmel vorgezeigt / erwerbe mir von der Mutter Gottes / daß sie auch mir den Weegen Himmel vorgehe / welchen meine Seel vom Leib scheidend nachfolge.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich Gott vor alle der Mutter Gottes jemalen erwiesene Gaben und Gnaden dancken / und solches mit grössern Eysen

Eyfer und Inbrunst / als ob ich denen gleiche empfangen hätte.

Was massen das Volk Gottes durch die Ruthen Moysis / also ist die Kirch durch die Ruthen Jesse, das ist / Mariam / vom Teuffel befreyet worden Honorius c. 4. in Cant.

Frage: Ob die Anschauung Gottes ein grössers Gut / als die Mutterchaft Gottes seye? V. Vega Theol. Mar. pal. 25. cer. 2.

VII. Junij.

DEr H. Heribertus, da er gebohren / war er mit liechten Strahlen umgeben / damit seine künfftige Heiligkeit an Tag zu geben / den die Gebährerin Gottes getröstet / und daß sein Gebett von Gott erhöret worden / angekündet. Sie zeigte ihm ein Orth / dahin das Closter zu bauen / daß / allwo vor Jahren die Sünd und Teuffels-Dienst überhand genommen / alldort die wahre Andacht herrschete. Ex vita. Diß ist die Enderung der Rechten des Höchstens.

Ich bedencke leider den allzugrossen Ueberfluß meiner Sünden mit Schmerken und Zittern / der ich von verübter Sünd vergewisset / aber ungewiß bin / ob selbe nachgelassen. Du aber / O Heil. Heriberte, spreche vor mich bey der Mutter Gottes / daß ich der malen ernstlich Gott und Maria lebe / ihnen sterbe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich jedes Monat hindurch ein gewisses Fest Mariæ zur Gedächtnuß führen; Als nemlich nebst deren / welche allenthalben bekant / den 16. April das Fest ihrer Schmerzen / den 7. May ihrer Freuden / den 1. Junij des Marianischen Heilgens / 2c.

Maria schützet uns wider den Teuffel / und ist uns wider alle Sünd und Laster gleichsam ein feurige Mauer. Rich. 1. 7. de laud. V.

Frage: Ob die Mutterschaft Gottes ein heiligmachendes Ding sey? V. Vega Theol. Mar. n. 1602.

VIII. Junij.

In seeliger Einsidler / dessen Nam mehr dem Himmel / weder uns bekant / sahe / wie die Mutter Gottes vor ihrem Sohn ihre Schmerzen erzehlete / die sie erstens auß der Weissagung Simeons / andertens auß verlohrenen Jesu / drittens auß seiner Gefangenschaft / vierdtens auß seiner Creuzigung / fünfften auß Abnehmung von Creuz empfunden hat / deren Gedächtnuß jedem mit Andacht Wiederholenden Christus besondere Gnaden verheissen. In vitis Patrum. Auch Mariæ ist ein Trost / wann sie Mitgesellen ihrer Schmerzen findet.

O H. Einsidler / bitte vor mich die Gebärerin Gottes / daß ich ihrer Schmerzen eingedenck /

denck auff alle Weiß mich hüte / damit ich ihr nicht neue Schmerken mit Sünden und Undanckbarkeit verurjache / und damit ich durch ihre Verdienst die letzte Gnad / welche eine besondere ist / erwerbe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Lieb auch in andern gegen der Mutter Gottes anzuzünden Bücher von dero ihnen zu lesen einrathen / oder selbe verschaffen / und auftheilen.

Maria ist eine Mauer und Mutter / eine Mauer zum Schutz / eine Mutter zur Nahrung / eine Mauer denen Schwachen / eine Mutter denen Kleinen / eine Mauer durch die Stärke / eine Mutter durch die Güte. Guil. Ab.

Frage: Ob Schmerken halber die seligste Jungfrau hätte sterben müssen / wann sie nicht wunderthätig wäre erhalten worden?

IX. Junij.

Der Heil. Cyrillus, Alexandrinischer Bischoff / hat im Ephelinischen Kirchen-Rath dem Englischen Gruß beygefüget die übrige letzte Wort: Heilige Maria / Mutter Gottes / bitt vor uns Sünder / jetzt und in der Stund unsers Absterbens. Eben all dort verfechtete er wider den Ketzer Nestorium die Würde und Hochheit der Mutter Gottes nach allen Kräfte und Vermögen Balingh. Gleichwie vom Schatten des Lichts / also nih-

met das Wachsthum den Schein und Glanz von abgesagten Feinden der Marianischen Reinigkeit.

Heiliger Cyrille verhilff mir / die unendliche Schatz der Marianischen Erbarmungen öfter zu Gedächtnuß zu führen / damit ich in die Nengsten des Todts eingeschlossen zu ihr mit Seuffzen schreyend fliehe : Jungfrau / Mutter Gottes / stehe mir bey / welche du allein der gesambten Welt Schutz und Schirm bist.

O Heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen will ich nach dem Exempel des heuntigen Josephi Anchietae S. J. Reim / oder Gefänger / oder was anders zu Ehren Mariæ zu schreiben mich befeissen.

Grosses thäte in mir / der mächtig ist / sagte Maria ; Sie bekennet die Macht / und sagte weiter nichts / alldieweil man nicht wissen kan / wie groß sie sey / von der man warhafftigt weiß / daß sie unendlich sey. Hugo de S. Vict.

Frage : Ob durch die Fürbitt Mariæ einer / der in der Todtsünd verschieden / von der Verdammnuß sey befreyet worden ? V. Rich. à S. Vict. l. 4.

X. Junij.

Die H. Margaritha / der Schotten Königin / verweilte in Ablejung der Marianischen Tag Zeiten mit so grosser Lieb und Geschmach /

schmach / daß sie darinn drey ganze Stund
zubrachte. Den hochzeitlichen Ballast hat sie
in eine Kirch verkehret ; welche neun armen
Weißlein täglich die Speiß auff gebogenen
Knyen zu reichen / und sechs Armen die Füß
zu waschen pflegte. Alle Nacht unterbrache
sie den Schlaf / Mariam mit dem Gebett zu
verehren. Hist. Scot. l. 12. Der Marianischen
Liebe ist der Tag zu eng.

Heilige Margaritha / die du so vielen Ar-
men durch die Werck der Barmherzigkeit auf-
geholfen / strecke auch deine Erbarmnuß auß
über mich / und verschaffe / daß ich also die
Nacht mit denen Tagen zusammen füge / daß
auch sie mir den Weeg zur seeligen Ewigkeit
bannen.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt also
den Marianischen Rosen = Kranz abstattten /
daß ich zu jedem Gruß ein neue Lob = Red
beysetze.

Alldieweil eine und allgemeine Macht der
Mutter und des Sohns / folget darauß / daß
vom allmächtigen Sohn die Mutter allmäch-
tig worden ; massen kein Gewalt oder Macht /
dann von Gott ; also zwar / daß sie mit dem
Sohn sagen möge : Mir ist aller Gewalt ge-
geben im Himmel und auß Erden. Rich. 2 S.
Vict. l. 4.

Frage : Ob die Nacht oder der Tag zur An-
dacht gegen Mariam gelegner seye ?

XI. Junij.

DEr Heil. Joannes Saguntinus war auß Mariae Vorbitt gebohren; auß dero Antrieb er den geistlichen Ordens- Stand eingestretten. Unter wärendem Mess-Opffer wurde er in die Höhe erhoben; In seinen Predigen handlete er oft von der Reinigkeit / und verdiente von Maria im Todt-Beth besucht zu werden / der lebendig und todt gut Marianisch war. Ex vita. Maria liebet uns / bevor sie von uns hintwiederum möge geliebet werden.

Heiliger Facunde, lehre mich Mariae vor empfangene / auch unbekante Wohlthaten / schuldigen Danck mit möglichster Wohlredendheit abzustatten; ich wäre der Undanckbahriste / wann ich nicht mich und all das Meinige ihr aufspofferte; Ich bitte fußfällig / daß ich durch sie ein glückseligen Hintritt auß diesem Leben erlange.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mich heunt Mariam zu loben entweder mit der Zung / oder mit der Feder / wohlberedt zu seyn bestreissen.

Ich zweiffle keines Weegs / daß Gott nicht all denen Bättern im Alten Testament beschene Erlösungen und Nachsehungen wegen der Ehrerbietigkeit und Liebe dieser gebenedeyten Jungfrau Mariae habe erfolgen lassen
S. Bern. to. 4. ser. 6. c. 2.

Frage: Ob durch die Feder oder Zung abgestattetes Lob Mariæ angenehmer und kräftiger seye?

XII. Junij.

Der seelige Hrosnata, Böhmischer Fürst / wurde todter auff diese Welt geböhren / aber durch Mariæ Borsprechung ist er zum Leben erwecket worden. Ein andermal von dem Wasser verschlungen / wurde er gleichfalls durch dero Hülff von Ersäuffung errettet. Damit er sich Mariæ danckbar stellet / tratte er in den Præmonstratenser - Orden; Er erbauete zu Ehren seiner Heylbringerin zwey Clöster / auff daß / was er nach dem Todt nicht vermögte / die Steiner ersetzten / und Mariæ schuldiges Lob und Danck außruffeten. Chronica Præm. Miræi. Wie viel bist du Mariæ schuldig?

Seeliger Hrosnata, der du todter von Maria das Leben überkommen / bitte bey selber / als Mutter deines Lebens / vor mich / daß ich nach diesem Leben ein seeligen Todt erhalte. Sie war dir eine Mutter deß Lebens / mir seye sie eine Mutter eines seeligen Todts. Daß er ein solcher seye / ist mein Vorsatz und Wunsch / daß ich dero Sohn seyn wolle im Leben.

D Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / was ich heunt jemalen Schön - oder Grosses sehen werde / soll mich zur Lieb der Gebährerin Gottes ansporen /

ren / darben zu gedencfen / daß sie über all dieses schöner und größer seye.

Maria überfließet gegen alle Arme von innerlicher Barmherzigkeit; Sie ist ein Fluchthaus allen / die zu ihr ihre Zuflucht nehmen. Na var. l. 4. disc. 57.

Frage: Ob der Mensch möge allstets ohne Aufhören Mariam loben?

XIII. Junij.

Der Heil. Antonius von Padua erlehrnte von Maria / daß ihr das angenehmste Lobgesang seye: O gloriosa Domina. O gloriwürdige Jungfrau, 2c. in dessen Aussprechung er verschieden. Beym Regen-Wetter legte er den Rosen-Kranz auff das Haupt / und gieng von allen Regen unberiehet fort. Als der Teuffel ihn erwürgen wolte / hat er ihn mit blossen Namen Mariæ gesüchtet. Da er sturbe / stunde sie ihm bey zu trösten. In vita. Es ist kein Gewalt noch Rath wider Mariam.

Heiliger Antoni, den Gott mit unzählbaren Wunderthaten in Aller Welt scheinbahr machet / verschaffe / daß ich auch in die Zahl deiner Wunderthaten komme / und die Gnad / die ich leider so oft verlohren hab / wiederumb finde / und nimmermehr verliere. Erwerbe mir letzens jenes von Maria / daß / wann der Todt den Schlund zu sperren suchen wird / er Iesum und Mariam rede und ruffe.

O hei

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich jene von Maria dem Antonio anbefohlnes Lobgesang sprechen (Dieses Lobgesang ist zu finden in den grössern Tag-Zeiten der Mutter Gottes in den Laudibus.)

Durch dich / O Maria / hoffen wir den Himmel zu überkommen ; dich haben wir zur Helfferin unsers Heyls ; dich haben wir unserer Hülf Beschützerin. S. Greg. Nicom. de præf. B. Virg.

Frage : Ob die Mutter Gottes unsündhaftig war ? Rayn. in diptycha Mar. p. 2. p. 9.

XIV. Junij.

Der H. Basilius hat seine Jungfrauschaft durch allstetes Fasten / Gebett und Studiren verwahret / und unverzehrt ins Grab getragen ; Auß diesem allein hat er Mariae Gunst verdienet. Dann da er in der Kirch vor einem Frauen-Bild mit dem Volck wider Julianum den Abtrinnigen bettete / hat ihme der Heil. Mercurius, dessen Heiligthum in selber Kirch enthalten waren / geoffenbahret / wie Julianus eben zu solcher Zeit seyne ermordet worden. Surius. Wie liebeich Maria gegen den Ihrigen / also erschrocklich ist sie gegen ihren Feinden.

Heiliger Basili, bitte vor mich die Gebähre-
 rin Gottes / daß sie meine Seel von allen
 Feinden

feindlichen Anfällen/ forderist im Todt-Beth/
bestreuen/ und durch ihre Borbitt zum Gestatt
der ewigen Ruhe sicher einbegleite.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich mich heunt
öfter in die Kirch verfügen/ eben dieses von
Maria zu erbitten.

Zu diesem ist unser Gott vor dich/ O Ma-
ria / unser Bruder worden/ daß/ gleichwie er
sich gewürdiget hat/ unserer Menschheit Mit-
genosß zu werden/ also auch wir durch dich
verdienten/ seiner Gottheit theilhaftig zu wer-
den. Erne. de ex V. c. 12.

Frage: Ob das in Geheim / oder in der
Kirch verrichtete Gebett Mariæ angenehmer
sey?

XV. Junij.

Der Heil. Landelinus, noch ein Jüngling/
war Anfangs der Frommiste/ und Ma-
riæ höchst zugethan/ welche er mit Wahlfahr-
ten und Gebett gottseelig geehret / hernach
aber durch die böse Gesellschaft auß einem
Englischen Jüngling ganz verkehrt/ und fast
der argiste worden; Da er aber einen auß sei-
nem so saubern Spießgeselleu verdämmet sa-
he / bekehrte er sich/ und verschaffte all sein
Vermögen/Mariæ eine Kirch sambt dem Clo-
ster zu bauen. Nad. Ein seltsamer Vogel!
vielmehr sey nd der/ die niemalsen ihre Unschuld
ver-

Verlohren / weder welche die verlohrene wiederumb erobert haben.

Heiliger Landeline bitte vor mich / damit ich nicht auß bösen Exempeln / Ansprach oder Gemeinshafft vom Weeg und Steg der Gerechtigkeit / auch eines Nagels breit weiche ; und wann mich vielleicht meine Gebrechlichkeit solte in verruckten Wandel stürzen / verschaffe / daß ich zuvor mich darvon heraufwinde. bevor der Todt mir des Lebens End und Aufklauff vorwerffe.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / soll mir heuntige Gesellschaft keine andere seyn / als welche Mariae auff keine Weiß mißfallen möge.

Nichts / O Maria / widersetzet sich deiner Macht ; nichts streitet wider deine Kräfte ; alles weicht deinem Befelch ; alles unterwürffet sich deinem Gebiet ; alles dienet deinem Gewalt und Herrlichkeit. B. Greg. Nicom. or. de B. V.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau einen in der Ungnad Gottes Sterbenden / welcher darumb schon solte ewig verdammt werden / möge von der Höll außbitten ? V. Barri. an. Mar. c. 48.

XVI. Junij.

Die Heil. Lutgardis, Jungfrau / zwölfjährig / sagte einem Jüngling / der was öfter

öffter zu ihr zu kommen pflegte: Weiche von mir/du Speiß des Todts. Sie hatte zur Heil. Communion-Nießung zur Handführerin die Gebährerin Gottes/ wie auch zur Lehrmeisterin wider das Menschliche Ansehen; Sie verlohre das Gesicht / aber Maria tröstete sie in solcher Blindheit / welche die letzte fünf Jahr ihres Lebens sie täglich / das ist / mehr dann zwey tausendmal besuchte/ und in der Sterb- stund sambt dem Sohn ihr beystunde. Cantipr. in vita. Bey solchen Handführern kan auch kein Blinder des Himmels verfühlen.

Heilige Jungfrau Lutgardis, dero Herz vor Begierd der Marter also brannte / daß die Brust-Adern zersprange; reinige mein Herz / daß es nichts liebe / nichts begehre / als die / welche allein wollen geliebet werden / Jesum und Mariam. O daß ich sie liebte / wie sie geliebet zu werden verdienen! Erwerbe mir / daß ich sie sterbend zu Führer habe.

O heiligste Gottes, / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich entweder heunt / oder an gelegenern Tag / mit solcher Andacht das heiligste Altar-Sacrament genießen / als hätte ich die Gebährerin Gottes mir beystehend darzu.

Deine Glory / O Jungfrau/ haltet der Erschaffer vor eigne/ und als ein Sohn frolocket er in selber; und damit er die Schuld bezahle / erfüllet er all dein Begehren. S. Greg. Nicom. ibid.

Frage: Ob im hochwürdigen Himmel-Brod die hinterlassene Heilthumer der seligsten Jungfrau angebetet werden? V. Celad. in Jud. fig. c. 8. §. 18.

XVII. Junij.

Der Heil. Rainerius wurde vom Engel bestraffet / da er vor Scham = Röthe eine Sünd in der Beicht verschweigen wolte / dessen Verzeihung bate er die Mutter Gottes / und erhielt solche. Da er in Wasser und Brod fastete / stellte sich zum Mitgast die Jungfrau / sprechend: Mein Sohn Raineri, du wirst in meiner Schoß ruhen. Eben ihme / da er vor Menge der Buß-Zäher das Gesicht verlohren / stellte sie solches wiederumb zu. Nad. Wann die Sünd und Laster verschwiegen werden / schreyen sie in Himmel.

Heiliger Raineri, grosser Büsser / erwerbe mir ein bußfertiges Herz / auff daß ich meiner so vielen Lastern Abscheulichkeit auffrichtig erkenne / sie wahrhaft bereue / vollkommen beichte / und also Gott solch zerknirshtes und demüthiges Herz nicht verachte / sondern die Mutter der Barmherzigkeit den verlohrnen Sohn der all seine Unschuld verschwendet / in ihre und ihres Sohns Gnad wiederumb auffnehme.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich das Gewiss

sen auffß genaueste durchsuchen/ und außstrauen/ damit nicht was Unwerthes denen Marianischen Augen sich darinn verborgen enthalte.

Warumb wirfst du denen Sündern nicht Hilff leisten/ O Maria/ da du unsertwegen zu solcher Hochheit erhoben/ daß dich zur Frau habe/ und als solche all Geschöpf verehre? S. Ansel. de excel. V. c. 12.

Frage: Ob Mariæ ein grössere Gnad seye/ einen in der Unschuld erhalten/ oder von böser Sünden-Gewohnheit zurück zu ziehen / und einzuhalten?

XVIII. Junij.

Die seelige Osanna von Mantua, erlehrnte noch ein kleines Mägdln von der Mutter Gottes lesen und schreiben; Dero sie ein andermal ihren Sohn zu umbfahen dargeboten/ ja so gar ihm mit einem an die Hand gesteckten Ring vermählet/ er aber an statt deß Hafft-Gelds ihr das Creutz eingehendiget. Chr. Ord. S. Ben. Was Ursach entziehest du dem Creutz die Schulter? Das Creutz ist ein Anzeigen der Liebe.

O seelige Osanna, bitte Gott und Mariam vor mich/ damit ich das mir auferlegte Creutz zur Genugthuung meiner leider so viel / als schweren Sünden / freudig und mit tapffern Herzen auff mich nehme / und mit dero Beyhilff

hilff so lang beständig trage/ biß es mir Sterbenden zum Schlüssel deß Paradiesß werde.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Eihe pag. 2.

Welches zu erlangen / soll heunt in Auffstehung auß dem Schlass mein erste/ und in der Nacht-Ruhe mein letzte Stimm seyn / JEsus und Maria.

Du / O Maria / erhalte vor uns / daß wir nicht zu Grund gehen / würcke auß / daß unser Heyl von Tag zu Tag sich vermehre / und unser Leben deinem Sohn / unserm HERN / mit unaussprechlicher Andacht diene. S. Ansel. ibid.

Frage: Ob die Mutter Gottes sich erfreue/ wann ihre Pfleg-Kinder hier auff Erden mit Widerwärtigkeiten betränget werden?

XIX. Junij.

O Ze seelige Juliana Falconeria, Jungfrau / war der Mutter Gottes von der Wiegen an mit zarter Andacht zugethan ; Alle Wochen genosse sie ganz nichts am Mittwoch und Freytag / am Sambstag aber fastete sie in Wasser und Brod. Als sie zu Maria betete / waren ihre Augen allstets voll von zartesten Thränen / das Herz voll vom H. Feuer. Da sie / Leibs-Schwachheit und Blödigkeit halber / mit dem heiligsten Altar-Sacrament nicht kunte gestärcket werden / wurde sie durch eine Wunderthat gestärcket. Nach. Wo wir deß Irdischen urdrüssig / fahet uns an das Himmlische zu gefallen.

Seelige Juliana, andächtige Magd der Jungfrauen / wiederhole zu Maria deine Liebs-Geister / und theile mir mit nur etliche Funcken auß jenem brennenden Feuer deines Herzens / und bitte vor mich / daß mir keine irdische Tröstungen an jenem Trost hinderlich seyn / welchen ich von Maria zur Zeit des Absterbens zu genießsen / schon jetzt inbrünstig bitte und erlange.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2. Welches zu erlangen / will ich heunt dem Fraß was abschneiden / damit ich ihn Maria zu dienen bezwinge.

Die seeligste Jungfrau war zum freygebigsten / alldieweil sie die ganze Welt / das ist / die Menschheit / welche gleich der Welt ist / gegeben hat; mit welchen sie denen Menschen in der Welt das Reich der Himmeln / und Gott selbst gegeben hat. B. Alb. M.

Frage: Ob wir durch den Genuß des zartesten Fronleichnambs Christi zu Bluts-Freunden Mariae werden!

XX. Junij.

Die H. Florentina, des H. Hispalensischen Bischoffs Leandri Schwester / wurde heunt gebohren. Diese war ein Vorsteherin über vierzig Clöster des Heil. Benedicti, und hinterliesse in jedem herrliche Zeugnissen nicht gemeiner Tugend. Auß diesen wurde eines unser

unser Frauen Thal genannt / in welchen drey
hundert Gott geweyhte Jungfrauen zur Ma-
rianischen Andacht angewiesen worden. Ba-
lingh. Wie geschahe dieses? Durch gegebene
nes Exempel / nicht durch Gebott.

Heilige Florentina, seye auch meine Lehr-
meisterin in der Lieb Mariæ / lehre mich sie zu
ehren / als eine Vorsprecherin / als einer
Frauen ihr zu dienen / als eine Mutter sie zu
lieben; anjeho seuffte ich zu ihr auß diesem
Thal der Zäher; bitte/ daß sie mich dermalen
führe über den Berg Sion / allwo bey abge-
trückneten Thränen sich unsterblicher Fried und
Trost befinde.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zu Eh-
ren Mariæ was würcken / worauf andere /
wann sie wollen / auch ein Beyspiel nehmen
mögen.

Ein glanzende Morgen-Röthe bist / O Ma-
ria / welche dem Glantz der wahren Sonne vor-
gelauffen / daß also wahrhafft / den Tag deß
Heyls / den Tag der Versöhnung von deiner
Klarheit anzufahen wohl würdig ware. B. Al-
cuinus de Nat. B. V.

Frage : Ob mehr die Männer oder Wei-
ber Mariæ Andacht zugethan?

XXI. Junij.

Der seelige Aloysius Gonzaga S. J. fienge
an sein Leben auß Hülff der seeligsten
Jung-

Jungfrauen / welches er ihr dann ganz und gar geheiliget ; Zu blosser Anhörung ihres Namens zerflosse er vor Süsse in Zäher/ders er im neunten Jahr seines Alters die Jungfrauschaft verlobet / im fünfzehenden von selber ermahnet / in die Gesellschaft JESU einzutreten / worinn er ein Englisches Leben geführet. Ex vita. Die Erd wurde zum Himmel / wann sie viel Aloysios zehlte.

O Englischer Jüngling Aloysi, dessen ganze Zuversicht nach Gott zu Maria war / bitte vor mich bey ihr / daß gleichwie da du ansiengest zu reden / deine erste Wort JESUS und MARIA waren / also sie auch meine letzte im Sterben seyn ; und gleichwie du singend mit dem Todt gerungen / also auch ich denselben freudig willkomm heisse.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich öfter / und warumb nicht täglich / von ihr Beystand im Todt begehren.

Diß sey fern von der Mutter Gottes / welche den Brunn und Ursprung der Andacht aller Welt gebohren / daß sie jemalen einzigen auß allen Mühseeligen die Beyhilff ihrer Barmherzigkeit verneine. Guil. Paris. de Rhet. div. c. 18.

Frage : Ob Christus allein seiner Mutter zu Lieb die Menschheit / wann auch keine andere Menschen gewesen wären / angenommen hätte ? V. Vega Theol. Mar. n. 1807.

XXII. Junij.

Der Heil. Eberhardus, Bischoff/ damit er im Werck seine Liebe gegen der Mutter Gottes bezeugte/ versagte niemalen eingigen was der in ihrem Namen ihn umb etwas ansprache; welcher Strengebigkeit wegen er jenes verdiente/ daß ihme die Mutter Gottes mit einem guldenen Kelch voll des himmlischen Krafft= Safts erschienen. Nad. Der Mariam will zur Mutter haben/ gebe ab ein Vatter der Armen.

Heiliger Eberharde, erzeige auch mir dich einen Vatter/ wan ich eingige Gnad von dir zu erbetten mich unterfahе; und damit du mir solche nicht verneinen mögest / bitt ich dich durch dein alte / und noch jeso zu Maria tragende Lieb / auff daß du nun gloriwüdig im Himmel vor mich bey ihr vorsprechest/ daß sie sich mir im Todt-Beth gnädig erzeige/ und des Todts Bitterkeit mit der Süsse ihrer Behülff lindere und versüsse.

O heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich heunt eine dero kunstreiche Bildnuß erschen werde/ will ich deroselben Künstler all Gutes nachwünschen.

Maria ist schön-gestalter und würdiger / dann die ganze Welt worden/ alldieweil / welchen die Welt zu haben nicht verdiente / sie

allein in der Geheim-Cammer ihres Leibs zu empfangen verdienet hat. S. Chrysoft.

Frage: Ob Mariæ angenehmer falle / auß Lieb gegen ihr die Schatz und Reichthümer unter die Arme außspenden / oder mit selben vor ihre Ehr ein beständiges Haupt-Werck verschaffen?

XXIII. Junij.

Die Heil. Maria Ogniacensis pflegte ein halbe Meil der Mutter Gottes entlegene Bildnuß mit blossen Füßen zu besuchen / durch vierzig Tag täglich hundert und tausendmal die Knye zu beugen / wie auch drey hundert Geißelstreich / mit eben so viel Englischen Gruß-Sprechungen / ihr zu geben / wodurch sie alles / was sie jemalen begehrte / von selber erhulte. Sie verschiede seelig / da sie das Lobgesang Magnificat gesprochen. Surius. Was soll wohl der Himmel so ungestimmten Bitten verneinen?

Heiligste Maria / zu dero die im Fegfeuer enthaltene Seelen flehendlich die Hände außstrecken / dir befehle ich mich imgleichen in die Gedächtnuß deines Gebetts / erwerbe mir / daß ich meinen einheimischen Feind / den Leib / dergestalten unterhalte / als es meiner Seelen erspriesslich / damit sie nicht in ihrem Hinscheiden / dessen Sünd und Laster halber / den Weeg der Ewigkeit einzutreten / sich billich fürchte und entsetze.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wär ich allzuhinläßig / wann ich diesen Tag ohne Kneebiegung vor einem Bild der Mutter Gottes sollte vorbegehen lassen.

Eyne gegrüßt / der ewigen Keuschheit grünendes Paradeiß / in welchem der Baum des Lebens gepflanzet / allen die Frucht des Heils ertheilet / und der Brunn vom Gewässer der Barmherzigkeit überflüssig hervor quellet. S. Bern. ser. de ann.

Frage: Wann die Wahl Mariæ wäre gelassen worden / daß sie entweder die Jungfrauschafft behielte / oder bey dero Aufgebung den Sohn Gottes gebährete / was sie auf beeden erwählet hätte? V. Vega pal. 19. cer. 7.

XXIV. Junij.

DEr Heil. Joannes Baptista, noch nicht gebohren / sprange schon vor Freuden auff im Mütterlichen Leib zur Anwesenheit Mariæ / zu dero Gruß er geheiliget / hernach im Leben öffter Ansprach mit Christo und seiner Mutter gepflogen hat / gegen welcher er seine heilige Begierden enthalten / ja auch nach dem Todt öffter mit Maria sich sichtbar / bey nicht wenig Marianischen Liebhabern eingefunden / und solche zu neuer Lieb gegen Maria angefrischet hat. Nad. Wohin dich die Stimm

deß Ruffenden beruffet und einladet / höre sie / und folge.

O Heil. Joannes / vor dem auß allen Menschen-Kindern kein Größerer erstanden ; der du von schwangerer Mutter Gottes zuvor geheiligt / als geboren worden / erwerbe mir von selber / daß ich nicht sterbe / ehe und bevor ich von aller nachgelassener Sünd geheiligt werde ; Ich weiß / O reineste Jungfrau / wie du aller Mackel scheuch tragest ; Ich bitte dich / tilge alle alte Mackel auß meinen Herzen / reinige selbes / wie du wilt und weißt.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wo es sich ereignet wird / daß ich mich im Feld / oder etwelchen Wiesen-Orth allein befinde / will ich verschaffen / daß sie auch mich das Marianische Lob vorsingen hören.

Was jemalen von Gnaden / jemalen von Tugenden / jemahlen von himmlischen Würckungen die Welt empfangen / seyn alle deine Gervächs / O Maria ! Rupert. Abb. in cant.

Frage : Ob Joannes in Mutter Leib auffspringend die Mutter Gottes gegenwärtig erkennen habe ? V. Barrad. hic.

XXV. Junij.

Die S. Christina / beygenannt die Wunderbahrlische / alldieweil sie drey mal gestorben / zweymal wiederumb zum Leben erstan-

erstanden. Dann als sie der Peinen der Seelen im Fegfeuer ansichtig worden / ist sie zu solchem Mitleiden bewegt worden / daß sie vor der Erlösung viel Wunderbarliches gewürcket und gelitten hat. Dem Marianischen Ehr-Eyfer war sie dermassen ergeben / daß sie zu sagen pflegte : Daß viel auß denen Verdammten nicht wurden in diesen erschrocklichen Stand kommen seyn / wann sie Mariam mehrer geliebet hätten. Mayr. Was ist es Wunder / daß Kinder des Verderbens werden / die die Mutter des Heils verlassen !

Heilige Christina / so oft und allzeit seelig verschieden / alldieweil du vor allen andern Heiligen die Kunst wohl zu sterben auß wiederholten Todtfall erlernet hast / lehre auch mich dieselbe / und bitte / daß ich / als ein Marianischer Ehr-Eyferer / nicht unter jene gerechnet werde / die von ihrer Sorg außgeschlossen / und in die Zahl der Verworfenen kommen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt die Gebährerin Gottes bitten / daß sie mit ihrer Gegenwart die büßende Seelen trösten wolle.

Alle Geschlechter sprechen Mariam seelig / wie sie alle zu ihr wenigist ein natürliche Andacht tragen ; dann eine natürliche Lieb haben alle Geschlechter nach JEsum zu ihr. Gerf. tr. 3. in Magnif.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau mit ihrer Gegenwart zuweilen die Seelen im Fegfeuer / förderist die / so ihrer Ehre Zugethan / tröste?

XXVI. Junij.

DEr H. Anthelmus, auß dem Cartheuser-Orden / Bischoff / bettete täglich die Tageszeiten der Mutter Gottes; welches / damit es der ganze Orden nach thäte / mahnte sie vom Himmel der H. Petrus / und erhielt solches leichtlich bey jenen Dienern Gottes / die ohne diß zu Marianischen Diensten ganz geneigt waren. Nad. Billich wird jene täglich geehret / dero Hilff wir täglich bedürfftig seyn.

Heiliger Anthelme, wer weiß / ob mir biß zum Abend das Leben wird verlängert werden / oder wann mich unglückseligen Sünder der Todt überfallen wird. Hilff mir demnach / damit ich durch tägliche der Marianischen Ehre geleistete Diensten also mich zu solchen aufrüste / daß / wann er jemalen anklopffen wird / mich niemals unbereit finde.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt sonderß Fleisses alle Marianische Lieb- und Ehr- Eysferer bitten / daß sie meine unvollkommene Lieb mit ihrer erzeigen.

O daß ich dich / O Jungfrau / so viel du zu preisen würdig bist / preise! O daß ich dich so
viel

viel liebe/ als du zu lieben bist! Gebe Gott!
 Daß ich dich lobe/ so viel du zu loben/ und dir
 diene/ gleichwie deiner Glory zu dienen ist.
 S. Ildephonf. c. 1.

Frage: Ob am h. Pfingst-Fest die Mutter
 Gottes das h. Sacrament der Firmung
 empfangen habe? V. Suarez tom. 2. in 3. p.
 disp. 19. ser. 3.

XXVII. Junij.

Der Heil. Ladislaus, König und Marianis-
 scher Kriegs-Held / bewaffnete zugleich
 seine Hand mit dem Degen und Rosenkranz/
 da er wider seine Feind gestritten; diese vor-
 tragend / siegte er jederzeit. Am Orth / wel-
 ches ihm ein Hirsch mit feurigen Geweih
 aufgezeichnet / erbauete er der Mutter Gottes
 zu Paradein eine Kirch / wohin sein entseelter
 Leib ohn alle Fuhrleuth geenlet. In vita. Mich
 bestremdet nicht / daß der Sohn freywillig zur
 Mutter eyle.

Heiliger Ladislac, vor welchen allstets der
 Himmel gesorget / bitte vor mich / daß mein
 Heyl die Mutter Gottes versorge / und mein
 Seel nicht vom Leib scheiden lasse / sie sey
 dann durch die Barmherzigkeit Gottes ver-
 söhnet / damit sie sicher zum Angesicht dieser
 Mutter außfliegen möge.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / warumb soll ich nicht
 wenig

wenigst einmal was schreibend oder abhandlend den Rosen-Kranz vor glücklichen Ausgang umb die Hand herum gewickelter tragen.

Ich verlange vergebens / ich eysere vergebens / Mariam zu ehren / zu benedenen und zu lobpreisen / als die seelig / und seelig zu sprechen durch alle Geschlechter ist. Gerson to. 3. in magnif.

Frage: Ob der H. Ladislaus Mariæ mehr Lieb im Leben oder Todt erwiesen habe?

XXVIII. Junij.

Der H. Paulus Pabst / ein Trost der Kranken und Armen / welche er auch in Pabstlicher Würde des Nachts in der still besuchte / und freygebige Hilff ertheilte ; damit er seine Lieb in Mariam kundbahr machte / hat er dero ein herzliche Kirch erbauet / in welcher er nach dem Todt verlangte beygelegt zu werden / womit er / so wohl todt / als lebendig / sich ganz und gar Mariæ angehörig zeigte. In vita. Nirgend ist ein sanfft- und lindere Ruhe / dann in der Mutter Schooß.

Heiliger Paule / der du dir noch lebend vor die Begräbnuß vorgesehen hast / bitte vor mich / daß auch ich also meinem Todt Vorsehung thue / daß meine Seel nach selben in Mariæ Angesicht zu kommen verdiene ; Dir stelle ich mich nun dar / O gütigste Jungfrau ! dein aller-
hei-

heiligste Schooß zu begehren unterfahē ich mich keines Beegs; also nur hast du schon den Schemel deiner Fuß/und all mein Verlangen/ freygebigher erfüllet.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich verschaffen / daß heutige Nacht Mariæ diene; will also solche nicht durchbringen / es seye dann / daß ich einiges Werck der Liebe/oder Andacht der Marianischen Ehre erwiesen habe.

Durch die Jungfrau ist das Menschliche Geschlecht ergänket worden / durch welche Erstgebohrne der Mutter Eva Leid in Freud verändert worden. S. Joan. Damasc. or. 1. de Nat. V.

Frage: Ob Maria im Leben Wunder-Zeichen auff Erden gewürcket?

XXIX. Junij.

Der Heil. Apostel Petrus hat der erste auß allen ein Capell zu Ehren der Mutter Gottes/ da sie noch auff Erden lebte / zu Tortosa erbauet / und die Jungfräuliche Behausung / wo sie gebohren und außgezogen wart / in Form einer Kirch gebracht / der mit höchster Lieb nach Gott Mariæ zugethan gewesen. Hist. Eccles. Gebe Gott / daß diesem Haupt der Kirchen alle Glieder nachfolgen!

Heiliger Petre / Fürst der Aposteln / dir (wie Gregorius lehret) hat mit ihrem Gebett die
Mut-

Mutter Gottes Verzeihung deiner Sünd erlangt / bitte zugleich vor mich / daß ich durch ihre Vorbitt aller meiner Sünd Verzeihung erlange / damit ich also durch ihre Güte und deine Gunst die Pforten des Himmels aufzuschliessen verdiene.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich durch gewisse Buchstaben mich einen Diener Mariæ bekennen / mit dem heunt verschiedenen Cardinal Cæsare Baronio , welcher über 600. mal diese Buchstaben geschrieben : C. S. M. das ist : Cæsar Servus Mariæ , ein Diener Mariæ.

Siehe die vortreffliche Jungfrau unter den Weibern / welche auß denen Jungfrauen außerküsen / die ansehnliche Zierde unserer Natur / die Ehr und Ruhm unsers Erdkloß. Hesichius.

Frage : Ob die Gebährerin Gottes habe vom H. Petro noch im Leben mit Ehr der Heiligen mögen geehret werden.

XXX. Junij.

Der seelige Arnulphus , Cisterciens-Ordens / betrachtete täglich bey sich die Freuden Mariæ / die er fast niemalen anderst / dann sein Herz nannte ; mit welcher Lieb er demassen das Herz Mariæ eingenommen / daß sie ihme fast täglich erschiene / ihm ihre Freuden im Himmel geoffenbahret / ja so gar einmals

enals ihren JEsum in seine beede Armb eingetrungen hat. Nad. Der Geist hat weit mehr und reinere Freud/ weder die Welt geben kan.

Heiliger Arnulphe, lehre mich nach jenen Freuden trachten/ welche mich nicht von Theilhaftigmachung der ewigen Freuden außschliessen; bitte durch die Freud dieser Mutter / daß ich mit Freuden jene Stund durchgehe/ an welcher entweder die ewige Freuden/ oder das ewige Heulen und Weinen hangen. Mich schmerzet anjeko leider! O daß mich nur sattjam schmerzete / daß ich Gott beleidiget / und die Jungfrau entehret habe! meine Freuden will ich gern im Himmel verschoben haben.

O heiligste Gottes / und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich heunt die Gedächtnuß von sibem Freuden Mariæ erfrischen/ zu dero Ehren ich so viel Englische Größ sprechen werde.

Unter allen Wercken des ewigen Baumeisters nach jener Geburth / Krafft dero unserer Natur dein Sohn vereinbahret worden/ bist du das sondere Werck gewesen / O Maria; der dich dahin erschaffen/ daß/ was vom ersten Bauwerck ist verunstaltet worden / durch dich wiederumb vorige Gestalt und Schönheit anzoge. Idiota in cont. B. V. c. 4.

Frage: Ob vorübertrang der Freuden Maria hätte sterben müssen/ dafern sie nicht wunderbarlich wäre beyhm Leben erhalten worden?

1. Julij.

DEr Heil. Eberhard / Graff / verwilligte
 übergern / was von ihm im Nahmen
 Mariae begehret worden. Er ersuhre
 auch nicht minder gegen sich freygebzig die
 Mutter Gottes ; massen er nach dem Todt
 gesehen worden / wie er in der Schoß dero ent-
 halten / und mit himmliichen Trancß ergöhet
 worden. Nad. Der Mariam will zur Mutter
 haben / beflisse sich zuvor ein Sohn zu seyn.

Heiliger Eberhard / durch jene zarte und
 söhnlische Liebe / die du gegen Maria getragen /
 bitte ich dich / meiner anjeko einzudencken /
 daß ich in letzter Todts • Lengsten begrieffen /
 wann die Leffzen außdorren werden / von /
 Maria gelabt zu werden verdiene / gleichwie
 du bist gesehen worden / was massen sie dich
 mit himmlischen Krafft • Safft geträncket. All
 mein Geschmach und Ergözlichkeit wird führ-
 tershin im Himmel seyn.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich morgiges Fest
 mit heutigen Fasten vorkommen.

Dich / Jungfrau / hat Gott denen Men-
 schen und unserer Natur zur Aufrichtung der
 untern Geschöpff zur Freyheit / ihm zur Mut-
 ter / denen Teuffeln zur abgesagten Feindin /
 denen in der Vorhöll verschlossenen zur Auf-
 lözung gegeben. B. Petr. Dam, ser. 2. de Ann.

Fra.

Frage: Ob der H. Joseph die Gebährerin Gottes zur Heimsuchung der H. Elisabeth mitbegleitet habe? v. Barrad. l. 8. c. 5.

II. Julij.

DEr H. Otto, Bischoff zu Bamberg/ ein Mann von solcher Barmherzigkeit/ welcher ein Register der Armen seiner Stadt hielte / damit keiner auß allen von ihm unbeschencket bliebe. Von Jugend auff war er der Gebährerin Gottes geheiligt; erwachsener hernach noch mehr dero zugethan; Er weyhete auch die Weyerische Kirch ihr zu Ehren/ und begabte solche / das Lob MARIAE unsterblich fortzusetzen / mit jährlichen Einkünfften und Renden. Erleuchret anseho mit unzählbaren Wundern und Zeichen. Balin. Wo MARIA herzschet / höret auff alle Unfruchtbarkeit.

Heiligste Jungfrau / Mutter der Außerswöhlten/ Pfandschilling der seeligen Ewigkeit/ und Leben der Sterbenden / die du heunt Joannem noch nicht Geböhrnen von denen Banden der Erb-Sünd auffgelöset / stehe mir bey / wann ich von diser Welt absterben werde/ auff daß/ bevor ich von hinnen scheide / von Banden meiner Sünden auffgelöst / und entbunden werde. Suche mich heim mit deiner Gnad/so werde ich ungezweiffelt erhalten/ was ich begehre.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt eine
Wahlfahrt des Herzens anstellen / und die be-
rühmteste durch die ganze Welt von Wunder-
Zeichen Gnaden-Bilder MARIE besuchen.

MARIA ist ein Mutter aller Menschen / der
Geburth und Sorg nach / alldieweil sie ei-
nen Menschen gebohren / durch welchen sie
alle wieder gebohren und erfreuet hat. S. An-
tonin. 4. p. lib. 15. c. 20.

Frage: Ob Elisabeth auß Offenbahrung
erlehnnet habe / daß in der seligsten Jungfrau
das Wort Fleisch worden / oder aber solches
auß ihr verstanden habe? v. Barrad. hic.

III. Julij.

Die S. Clara / des Königs in Mohrens-
land Tochter / auß dem Orden des S.
Dominici, wurde gemeinlich vor einer Bild-
nuß der Mutter Gottes auß beeden Knien
bettend gefunden; Damit sie MARIE ähnli-
cher mehr gefielle / verbande sie sich mit dem
Gelübd der Jungfrauschaft; damit sie diese
sicherer bewahrte / tratt sie in den geistlichen
Orden / und castete ihren Leib scharff. Von
Jesu und Maria wurde sie täglich besucht /
und mit einem kostbaren Rock auß himmli-
schen Zeug bekleydet. Razzi in hist. Ech. Sol-
ches Kleyd verdienet jener / welcher das Kleyd
der ersten Unschuld niemals verlohren.

Heilige Clara/welche Gott nicht allein auf der Nacht der Heydenschafft zum Liecht des wahren Glaubens/ sondern auch zu solchem Glanz der Heiligkeit zu beruffen sich gewürdiget hat / bitte vor mich/ daß / wann der Todt meine Augen mit Finsternuß überziehen wird/ Maria mir mit ihrer Gnad zu hülff komme/ und unter die hochzeitlich- Bekleyde stelle.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangeut/ will ich heunt ein berühmtes Frauen- Bild in dieser Stadt/ darin ich wohne/ besuchen / und begrüßen/ dafern ich kein entlegenes erreichen möge.

Die vornehmste Ursach unserer Wieders Erschaffung ist die seeligste Jungfrau / alldies weilen sie allen zum Spiegel und Benspiel des Gott ähnlichsten Wandels worden. S. Antonin. 4. p. tit. 15. c. 20.

Frage: Ob die H. Elisabeth selbst/ oder durch sie Joannes auß Mutter Leib die Gebäherin Gottes begrüßet habe? v. Theophyl.

IV. Julij.

Die H. Elisabeth/ Königin in Portugall / fastete alle Jahr vierzig vorgehende Tag vor dem Fest MARIE Himmelfahrt; anderer Frauen- Fest aber aller Vorabend in Wasser und Brod. Vor ein glückseligen Todt bettete sie täglich die Tag- Zeiten der Mutter Gottes / mit solcher Inbrunst / daß

ihr die Jungfrau in der Sterbstund erschie-
nen / welche sie mit diesen Worten begrüßet:
MARIA, Mutter der Gnaden / 2c. diß Zeit-
liche geseegnet. Nad. an. coel. Ja dazumalen
hat sie erst angefangen zu leben.

Heilige Elisabeth / deren allstets höchste
Sorg vor die Arme war / dir befehle ich meine
aller Hülff der Tugenden und Verdiensten
entsetzte Seele / bitte bey der Himmel-Königin
vor selbe / daß / was an meinen Verdiensten
erwindet / durch ihre Vorbitt / als freygebigi-
ster Königin / bey ihrem Sohn ersetzt werde.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mir heunt son-
ders jene Heil. Seufftzer angelegen seyn las-
sen: MARIA, Mutter der Gnaden / Mutter
der Barmherzigkeit / beschütze uns vor dem
Feind / und nehme uns auff in der Stund des
Todts.

Allein durch MARIAM ist alles wieder er-
schaffen / und durch sie erneuert worden; Dan-
nenhero muß alles sie vor eine Mutter halten /
und über all anders Geschöpff und alles ehren.
S. Antonin. ibid.

Frage: Ob Joannes in der ersten Begrüß-
ung der Mutter Gottes mit völliger Ver-
nunfft begabt / und im Gebrauch dero selben
verharret seye? v. Barrad.

V. Julij.

Der Heil. Wilhelmus, vom Fürstlichen
 Hauß auß Bayrn herkommend / her-
 nach Abbt zu Hirschau / da er zu Rom erfran-
 cket / und von Leib-Ärzten verlassen / hatte er /
 daß er durch die Hände der Seinigen zum Al-
 tar der Mutter Gottes getragen wurde / all-
 wo er zur Güte derselben grosses Vertrauen
 geschöpffet / und die völlige Gesundheit / wie er
 begehret / erhalten hat. Ranbeck. Ist nicht die
 Seele mehr / dann der Leib?

Heil. Wilhelme, vortrefflicher Himmels-
 Lauf- Erkunder / und Wohlredner / gebrauche
 dich deiner Wohlredenheit vor mich / und be-
 rede die jenige / welche aller Kranck- Erligenden
 Arzney / und der Betrübten Heyl ist / MARIA,
 daß sie meiner von Kranckheiten und Wun-
 den allzugefährlich verleyten Seel ihre Hülff-
 Hand reiche.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zu Eh-
 ren der sechs Persohnen / die sich in der Heim-
 suchung der seeligen Jungfrau mit eingefun-
 den haben / als nemlich Jesu / Mariæ / Joseph /
 Elisabeth / Zachariæ und S. Joannis / so oft
 das Marianische Lob- Gesang Magnificat
 wiederholen.

O Jungfrau / weilen deinem Behör Freud
 und Frolockung gegeben worden / lasse uns

auch von dir eine Antwort der Freuden / die wir verlangen / hören. S. Bern. ser. 4. super Miss.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau bey Elisabeth biß zur Geburth Johannis verblieben sey ? V. Barr.

VI. Julij.

Die H. Mechtildis / Jungfrau / in Marianischer Lieb aufgezogen / war niemalen / ausser im Todt-Beth / da sie vom Engel mit dem Brod der Engeln gespeiset / lachend gesehen worden ; in welcher letzten Stund sie die ihr beystehende Mutter Gottes mit Gruff verehret / voll des himmlischen Trosts abgedrucket. Nad. Wo ein gutes Gewissen / ist allstete Freud.

Heilige Mechtildis / nach deinem gegebenen Beyspiel beurlaube ich alles lár- und eitles Gelächter / und verwechsle solche Leichtsinigkeit mit heiliger Busfertigkeit ; bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß / wann ich auf diesem Thal der Zäher werde beruffen werden / ich mich ihrer Vorbitt halber erfreue / welches mir das von allen Sünden-Mackel befreyte Gewissen ertheile.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich entweder einen Krancken / oder Armen / oder wenigist minderen / dann ich / zu Ehren der Mutter Gottes besu-

besuchen / ihme welchen Dienst im Werck erzeigen / oder mich ihme dahin bereit anbieten.

Antworte nun / heilige Jungfrau : Deine Einwilligung erwartet der Engel; Dein Glaub eröffnet anjedo / oder schliesset den Himmel. S. Aug. ser. 7. de Nat. V.

Frage : In was Grad der Sibschafft die Mutter Gottes der Elisabeth verwandt?

VII. Julij.

DEr Heil. Wilibaldus, von H. Sibschafft glücklich / als der zum Vattern den H. Richardum, zum Bruder den H. Wuncbaldum, zur Schwester die Heil. Walburgam, zum Mutter-Bruder den Heil. Bonifacium gehabt hat. Da er annoch nur ein dreijähriges Knäblein war / wurd er von Königlichen Eltern der Mutter Gottes aufgeopffert; Damit er sich dero ganz eigen ergabe / tratt er in den Heil. Ordens-Stand / wohin er mit sich seinen Vatter bey Aufgebung des Königreichs gezogen. Nad. Diese ist ein wahre Treu gegen die Eltern / wann wir sie dem Himmel gebähren.

Heil. Wilibalde, mit deinem H. Stamm-Geschlecht / bittet vor mich die Gebährerin Gottes / daß sie meiner Schwachheit und Mühseligkeit ingedenck / am End des Lebens nicht verlasse / sondern was sie vielen Sündern

auch wundersam geleistet/ mich nicht in einstu-
ger Todtsünd und Ungnad Gottes auß dieser
Welt hinscheiden lasse.

O heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zehen Vatter
unser/ und Ave Maria/ zur Gedächtnuß der
zehnen Tugenden / welche die seelige Jungfrau
in der Heimsuchung geübet sprechen: Als be-
nantlich 1. der Demuth. 2. des Seelen = En-
fers. 3. der Lieb des Nächsten 4. der Bestän-
digkeit. 5. der Andacht. 6. der Danckbarkeit.
7. der Barmherzigkeit. 8. der eignem Abtödt-
ung/und selb. Sigs. 9. des Gebetts. 10. der
Gedult.

Maria hat mit ihrer dem Engel gegebener
Einwilligung allen Engeln ein Freud gemacht /
der in Gefangenschafft verhaftten Welt Hülff
ertheilet / und damit alle höllische Geister er-
schröcket. D. Laur. Justin. ser. de Ann.

Frage: Auf was Weise der stumme Zacha-
rias der Gebährerin Gottes / da sie sich in sei-
ner Behausung einfande / seine geheime Ge-
dancken entdecket habe?

VIII. Julij.

Der Heil. Theobaldus, auß einem Welt-
Kind ein Abbt / deme sich die seeligste
Jungfrau zu sehen gegeben / und damit er in
einer Geist. Verzückung / durch beschauliche
Betrachtung der allerheiligsten Göttlichen
Drey.

Dreheinigkeit genosse / außgewürcket hat / so
 oft er das hochwürdigste Gut begrüßete / preis
 sete er jederzeit Gott der ertheilten Mariæ
 Gnaden halber / welches / wie sehr es Gott
 gefiele / er durch ein Wunder-Zeichen bezeuget.
 Nad. Der Sohn erfreuet sich ob der Ehre der
 Mutter.

Heiliger Theobalde bitte vor mich / daß / d er
 ich dir in der Eitelkeit nachgefolget / auch in
 der Heiligkeit folge / damit ich mich / deinem
 gegebenen Beyspiel nach / auff ein strenges
 Leben begeben / und also meine Sünd der Ju
 gend und Unwissenheiten büßend mit ein see
 liges End dardurch erwerbe.

O Heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Ordnun
 gen der Heiligen bettend durchgehen / und an
 statt des Almosen die Marianische Liebe von
 ihnen erbettlen.

Mehr hat die gloriwürdige Jungfrau mit
 allein einziger Einwilligung zur Empfängnuß
 des Sohns Gottes / weder alle Geschöpf / so
 wohl Engel / als Menschen / in allen ihren
 Wercken / Sitten und Gedancken verdienet.
 S. Bernard. sen. to. 4. ser. 6. c. 3.

Frage: Von der Ursach der Eilung / mit
 welcher Maria Elisabet besuchet. v. Sylv.

IX. Julij.

Die H. Landrada, Jungfrau / erbaute zu
 Ehren der seeligsten Jungfrau ein Kirch
 an

an einem Orth / welchen die Englische Him-
mels = Music zum andernmal außgezeichnet
hat / worbey sie mit eignen Händen die Stein
erhebend zehen Tagelöhner Arbeit ersetzet. Der
abgeleibte Leichnam wurde von Belysia auff
Wintershoffen zur Besängnuß durch Hülf der
Engeln übertragen. Ranbeck. So edle Tod-
ten = Gräber verdient ein Jungfräulichet Leib.

Heilige Landrada, dero Leichnam unver-
rukt die Engel versorget; deß Leibs halber
sorge ich mich nicht / bitte nur allein mit mir
die gütigste Königin der Engeln / daß sie die
Sorg meiner Seele den Engeln anbefehle / diese
wollen selbe wider die höllische Feinde beschüt-
zen / und wann sie auß dem Kercker deß Leibs
wird abgeflogen seyn / in Himmel übertragen.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zur Gedäch-
nuß der neun Monathen / durch welche Chri-
stus im Jungfräulichem Leib verborgen lag /
mit Maria so oft das Magnificat wiederholen.

Maria verdiente / daß sie sey ein Stern deß
Meers / und Pforten deß Himmels / daß sie
über alles eine Königin der Barmherzigkeit
genannt werde / und solches Namens Wür-
ckung erhalte. S. Bern. sen. to. 4. ser. 6. c. 3.

Frage: Ob der H. Joseph mit der Mutter
Gottes seye im Hauß Zachariae biß zur Ge-
burth Joannis verharret? v. vitam Mariae
de Jesu p. 2. l. 3. c. 17.

X. Julij.

Die Heil. Amelberga, Wittib / verlangte auß Lieb der Mutter Gottes sich zur Jungfrauschafft mit einem Gelübdt zu verbinden; Da sie aber von Pipino dem König zur Ehe gezwungen worden / vernahme sie auß Ermahnung des Engels / daß sie wurde eine Tochter gebähren / welche der Mutter Vorsatz werckstelligen und erfüllen wurde / wie es auch in der H. Gudula geschehen. In vita. Der Will gilt oft vors Werck.

Heilige Amelberga, bitte vor mich Mariam / daß sie durch ihre unaussprechliche Barmherzigkeit und Jungfräuliche Geburt meine Seel in der letzten Sterbstund ihres Hinscheidens auß dem Leib aller Macht und Anfall der Teuffeln entziehe / damit sie nicht dem ewigen Feuer zugeeignet wird.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich heunt selbst zu betten / oder etwelchen andern Lieb- und Ehren-Dienst Mariae zu erweisen werde verhindert seyn / will ich einen andern meine Stelle zu vertreten bestellen.

Sihe Maria / was vor ein Herr? wie ein gütigster und barmherzigster Herr sey / der mit dir ist? und weilen der barmherzigste Herr mit dir / derentwegen bist auch du die Barmherzigste mit ihm. S. Bonav. sup. Miss.

Frage: Ob ich durch mein eignes/ oder eines heiligern von mir bestellten frembden Gebett was leichter von der Mutter Gottes erhalten möge?

XI. Julij.

DEr H. Hidulphus, welcher die Fürstliche Tochter Othilia von der Blindheit erlediget / damit er der Lieb und Andacht gegen der Mutter Gottes freyer abwarten kunte / hat er 28. Jahr vor seinem Todt / dessen Tag ihm geoffenbahret war / bey Aufgebung des Trierischen Erzbisshumbs sich in eine Wüsteney verfüget / allwo er der Mutter Gottes / seiner Frauen / ein Bohnhaus erbauet / und nicht wenig zu seiner Nachfolg gezogen. Ranbeck. O seelige Einnöde / O einige Seeligkeit / in welcher ein grössere Gemeinschaft mit der Mutter Gottes verstatet wird!

Heiliger Hidulphe, der du allen Kranken / die dich umb Hülff ersucht / die Gesundheit ertheilet / du hast Materi satt zur Kunst und Liebe an meiner mit so viel Krankheiten / als Sünden behaffter Seel / heile sie / daß sie ewig lebe / und die allgemeine dein und mein Frau in Ewigkeit lobe und preise.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt wenigst ein Viertelstund mir bestellen / wo ich mich in die Einnöde verfügen will / in selber Mariæ Lieb süglicher obzuligen,

Der Thron der Göttlichen Barmherzigkeit
 ist die Mutter der Barmherzigkeit/ in welcher
 alle und jede der Barmherzigkeit Tröstungen
 finden; Dann gleich wie wir ein barmherzig-
 sten Herrn/also haben wir auch ein barmher-
 zigste Frau. S. Bonav. de Ann. V.

Frage: Ob Maria mehr in der Einöde/
 oder öffentlich gelebt?

XII. Julij.

Der H. Joannes Gualbertus, nachdem er
 seinem Feind auß Lieb des Gekreuzigten
 ein grosse Unbild verziehen/ slichtete den Teuf-
 sel von einem Sterbenden/ und verdiente im-
 gleichen/ daß er in seiner Sterbstund die Mut-
 ter Gottes mit denen heiligen Petro, Paulo
 und Benedicto zugegen hätte. Nad. Es ist
 billich/ daß der Barmherzige Barmherzigkeit
 erlange

Heiliger Gualberte, bitte vor mich die Ge-
 bährerin Gottes/ daß mir/der ich so oft ihren
 Eingebornen mit meinen Sünden (ach wie
 schäme ich mich solches zu sagen!) beleidiget
 habe/ mir gottloßten Mörder des Gekreuzig-
 ten solche Unthat verzeihe / und Nachlaß des
 Todts / welchen ich ewig verdienet / durch ihre
 grosse Barmherzigkeit vom Sohn erhalte.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt das
 Particular - Examen, oder sonderbare Erfor-
 schung

schung des Gewissens / von sanftmüthiger
Weiß mit dem Nächsten zu handeln anstellen/
und öfter zu Maria sprechen : Mache uns
sanftmüthig und keusch.

Die Barmherzigkeit der Jungfrauen wird
wohl mit einer Wolcke verglichen ; Dann
gleichwie die Wolcke vor der Sonnen/also sie
die Sünder barmherzig vor dem Zorn des
Sohns verberget. Rich. à S. Laur. l. 4. de
laud. V.

Frage : Warumb die Evangelisten die An-
wesenheit der seligsten Jungfrauen im letzten
Abendmahl nicht vermeldet ? V. Barri Ann.
Mar. c. 18.

XIII. Julij.

DEr H. Johannes/Pabst/dieses Namens
der Dritte / zierte das Suesionensische
Closter mit unterschiedlichen Freyheiten ; be-
frenete demnach solches von aller Steuer und
Aufslag/welche man auch vor den Krieg samb-
lete / wie auch von aller Unterthänigkeit ge-
meiner Obrigkeit / als welches er allein unter
den Schutz des Römischen Stuhls haben wol-
te / weilten solches zu Ehren der Gottes Ge-
bährerin gewidmet und geheiligt war. Ba-
lingh. Nichts Marianisches ist dem gemeinen
Gesäß unterworfen.

Heiliger Johannes/bitte vor mich Mariam/
daß sie mich auß dem Gewalt und Bittmäß-
|sigkeit

figkeit des Teuffels / welcher ich mich Thor-
 rechter so oft ergeben / herausreisse / damit
 nicht der Gewalt der Höllen wider mich zu
 starck werde.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich mit Gersons
 heunt ein Kind was zu Ehren Mariæ von sel-
 ber lehren / damit ihr Lob auß dem Mund des
 kleinen Kinder vollkommen werde.

Maria ist auß dreyerley Weiß denen Sün-
 dern verhilfflich : Erstens durch Vorbitt / da-
 mit sie in den Stand der Gnad kommen. An-
 dertens durch Anbefehlung deroselben andern
 Engeln und Heiligen. Drittens durch Mit-
 wückung Krafft ihrer furtrefflichen Freyhei-
 ten. Gerl. tr. 6. in Magn.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau im leß-
 ten Abendmahl mit denen Aposteln das hei-
 ligste Altar-Scheinnuß genommen habe ? V.
 Metaph. de dormit. V.

XIV. Julij.

Wie grosser Liebhaber der Jungfrauen der
 H. Bonaventura war / hat er mit von
 sich zusammetragenen Psalter von ihr aller
 Welt bezeuget ; welchen die Mutter Gottes
 selbst dem Mönch Cælestino zu lesen eingerat-
 ten. Er schriebe lieber über das Evangelium
 des Heil. Lucas / weilen ihme solcher von der
 seeligsten Jungfrau mehrers an die Hand gab.
 D
 be.

be. Er beruffte das Volk durch Glockenklang/
Mariam zu begrüßen. Gon. ad an. 1275. Die
ene Gloccken = Zungen werden bißweilen
mehr gebraucht / das Lob Mariæ zu mehren/
als die Menschliche Zungen.

Heiliger Bonaventura, der du das heiligste
Altar = Sacrament an deine Brust druckend
durch liebeichstes Wunderzeichen ins Herz
eingepflanzt / bitte vor mich bey der Gebäh-
rerin Gottes/das ich jenes Brod der Unsterb-
lichkeit also sterbend zum Zehrpennig auff-
nehme / das JEsus in mir / und ich in JEsu
wohne in Ewigkeit.

O heiligste Gottes/ und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt nach
dein Exempel des Heil. Bonaventuræ in Able-
sung der Psalmen den Englischen Gruß voran-
sprechen.

Ein Himmel ist Maria/ die Erde ist Maria/
ein tieffester Abgrund der Güte und Barm-
herzigkeit ist Maria. Bonav. in spec. c. 5.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes wuste/
das vorm letzten Abendmahl das hochwürdig-
ste Altar = Sacrament wurde eingesetzt wer-
den? V. Barri an. Mar. c. 18.

XV. Julij.

Der Heil. Henricus, wann er jemalen in
einer Stadt ankame / besuchte vor allen
die Marianische Kirchen = Gebäu / in welchen
er

er offt ganze Nacht zugebracht; Als er in der Kirch zu Rom Mariae der Größern genant/ dergestalten wachte/empfieng er durch einen von der seeligsten Jungfrau zugesandten Engel den Kuß des Friedens. Er erhielt mit seiner Ehegemahl Kunigunda die Jungfrauenschaft. Nad. Der schönste Sieg dieses Römischen Kayfers auß allen ist der Sieg der Keuschheit.


Heiliger Heinrich / Den ein helle Stimm vom Himmel post sex, nach sechs Jahren zur Cron und Thron beruffen / bitte vor mich / daß weil mir unwissend / ob vor / oder nach sechs oder mehrer Stund / Tag oder Jahr die Zeit meines Todts herbey kommen werde / ich auß dero Hülff und deiner Vorbitt darzu bereit gefunden werde.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann sich die Gelegenheit ereignen wird / will ich mich zu Nacht gegen einer Marianischen Kirch wenden / sie alldort zu ehren.

Maria vermag jedem in seinem Hinscheiden ein gegenwärtige Trösterin / Handführerin und Schutz-Frau abzugeben. Gerson. tr. 6. in Magn.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau nach eingesezten hochwürdigen Altar-Sacrament täglich solches genossen? V. Barri an. Mar. c. 17.


 XVI. Julij.

Der Heil. Vitalianus, zur Bischofflichen Würde erhoben / fandte seine Beneider / welche bey nächtllicher Weil ihm seine Kleider heimlich entzogen / und vor solche Weibers Kleidung zum Beth gelegt / welche / als er unvermerckt anfienge anzulegen / haben sie ihn verlacht / und ins Elend verjagt. Es rächete aber vor ihn solche Schmach der Himmel; wurde also zu seinem Bisthumb wiederumb zurück beruffen / und erbauete dann der Mutter Gottes eine Kirch. Fast. Mar. Von Menschen hintergangen und verschimpffet / lehrnete er / wohin er seine Hoffnung anckern solte.

Heiliger Vitaliane, bitte vor mich / daß / wann ich das Kleid dieser Sterblichkeit / und den leiblichen Wander-Binckel / der die Seel beschweret / außziehen und ablegen werde / selbe die allerbarmherzigste Jungfrau von jenem Elend / auß welchem keine Erlösung mehr / befreyen wolle.

O heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / gleichwie ihme Ignatius Azebedius, S. J. auch todter die Bildnuß der Gebährerin Gottes nicht hat auß der Hand reissen lassen / also will ich solche heunt zu Handen nehmen.

Ein ganz und gar neue Mutter Maria / welche die Neuheit denen veralten Kindern mitgebracht /

gebracht/und der Kranckheit des angebohrnen und vermehrten Alterthums die völlige Gesundheit ertheilet. Guer. Ab. serm. 1. de Nat. Virg.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau im Leib durch eigene Zubereitung / oder ohne solche sey geheiligt worden? V. Suar. de B. V. disp. 4.

XVII. Julij.

DEr Heil. Alexius, mit vielen Bitten der Eltern von der Mutter Gottes erhalten/damit er MARIE Jungfrauschaft nachahmete / nahm am Hochzeit-Tag bey nächtllicher Weil die Flucht. Zu Edessa unter dem Schwiebogen der Kirch sich auffhaltend/ wurde er mit der Ansparch der seeligsten Jungfrau erfreuet; und da er verrathen/kehrte er nach Rom zurück / allwo er 17. Jahr unbekant in Väterlicher Behausung unter der Stiegen verborgen lag. Surius. Auf diesen Staffeln gehet man in Himmel.

Heil. Jungfräulicher Gespons Alexi, der du Reichthum/Geschlecht und alles auf Gottes / seiner Mutter und der Reinigkeit Liebe verlassen / lehre mich also die flucht- und nichtige Welt-Güter zu lieben/das ich durch solche die ewige nicht verliere; lehre mich selbe vor im Geist / als leiblich zu verlassen; lehre mich letztlich in diesem grossen Haus Gottes verworffen zu leben.

O Heiligste Gottes / und 2c. - Siehe pag. 7.

Welches zu erlangen / will ich mich von Erstlingen etlichen Frucht nechstens enthalten.

Gut ist Maria denen Menschen / dann durch sie haben sie den Erlöser ; gut denen Sündern / dann durch sie erhalten sie Nachlaß der Sünden ; gut denen Gerechten / dann durch sie erhalten sie Verharrung bisß ans End. S. Vinc. Fer. ser. 2. de Nat.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau im hochwürdigsten Altar-Geheimniß Christum mit leiblichen Augen anwesend gesehen ? V. Luis. Torres in select. disp. 15. dub. 3.

XVIII. Julij.

Der seelige Hermannus, Contractus oder der Gliedsüchtige genannt / wegen des Zustands / mit welchen er behaft war / da er bey der seeligsten Jungfrau umb die Gesundheit angehalten / erhielt die Wahl / entweder selbe / oder die Weisheit zu erwählen ; er begehrte diese / und wurde augenblicklich mit allen Wissenschaften und Sprachen / als hätte er in hohen Schulen studiret / begabt. Ihme werden zugeschrieben die zwen andächtige Marianische Lobgesang : Salve Regina, und Alma Redemptoris. Rambeck. O daß alle sich also der Wissenschaften bedieneten !

Heiliger Hermanne, bitte vor mich bey der Mutter Gottes / daß ich begehre und erhalte /
nicht

nicht was mir in eigner Sach blinden / und durch einheimische Begierden der eignen Lieb verführten beliehlich / sondern was zu Maria- nischer Ehr / zum Heyl meiner Seel und der seeligen Ewigkeit mehr erspriesslich sene.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die vom see- ligen Hermanno zusamm getragene Lobges- sänger heunt offtermalen wiederholen.

Es hat nicht allein die Jungfrau keine Sünd jemalen begangen / sondern auch anderer Sünd außgelöschet ; Sie war nicht allein liecht in sich / sondern sie hatte auch von sich die liechte Strahlen gegeben / alldieweilen durch sie die Welt das Liecht der Gnad über- kommen. Rich. de S. Viet. in Cant.

Frage : Ob die Mutter Gottes leiblich mit im Heil. Altar : Geheimbnuß gegenwärtigen Christo gesprächt habe ? V. Luis. Torres in se- lect. disp. 15. dub. 3.

XIX. Julij.

Der Heil. Petrus / Beichtiger / slichtete den Teuffel mit dem Zeichen des H. Creuzes / als er ihme Schatz und Reichthumb dieser Welt anerbotte. Was er jemalen vom Zeitlichen besessen / spendete er auß vor die Dürfftig- keit der Armen. Da er sturbe / hat ihme zu Gefallen sich die Lampen vor dem Altar der Mutter Gottes wunderbahrlich vor sich selbst

angezündet / damit solche ein klaren Zeugen
abgegeben / wie hefftig im Herzen Petri die
Marianische Liebs-Flamm branne. Nad. Die
Tugend mag nicht verborgen bleiben ; je tief-
fer sie vergraben wird / je heller wird sie er-
leuchtet.

Heiliger Peter bitte vor mich / daß ich deß
Teuffels Gaben und Schancknussen nicht an-
nehme / und mit ihme nichts zu schaffen habe /
sondern solchen Versucher anjeko / und forde-
rist im Todt Beth / durch Vorbitt der Mutter
Gottes / und deß Creutz- Zeichens / in dero
Umbarmbung du süßist entschlaffen / entrin-
nen möge.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt der
Marianischen Armuth eingedenck mich frey-
willig vom Gebrauch gelegener Sachen ent-
halten.

Die Barmherzigkeit bestehet nicht allein in
Allmosen / sondern im Mitleiden jeder Sünd ;
Diese war bey der seeligsten Jungfrauē gegen
jedem Geschöpf im höchsten Grad. S. Ambr.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau jemalen
in solche Armuth und Dürstigkeit gerathen /
daß sie gebettlet ?

XX. Julij.

Der Heil. Vulmarus erbaute in der Wüste
der seeligsten Jungfrauen eine Kirch / all-

wo er von allem Getümel der Welt entfernt/
 seiner Andacht süßlicher abwartete. Nach
 vielen des Teuffels und der Menschen feind-
 lichen Nachstellungen / denen er allen starck-
 müthig überlegen / hat er zum Lohn und Cron
 der Gedult mit Wunder • Zeichen geleuchtet ;
 deme der Himmel mit nothwendiger Nahrung
 und Lebens • Mittel vorgesehen ; massen ihm
 ein unbekandter Reuter täglich sattsame Speiß
 zugebracht. Ranbeck. Deme ist genug vor-
 gesehen / dessen Maria gedencket.

Heiliger Vulmare, bitte vor mich die Ge-
 bährerin Gottes / damit nicht meine hunge-
 rige Seel ohne das Heil. Altar • Sacrament
 von hinnen scheide / sondern gleichwie Gott
 der Vatter durch seine Allmacht sie allmögend
 gemacht / also sie mir ein seeligen Todt ver-
 mache.

O Heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / weil ich keine Kirch
 oder Altar vermag / will ich wenigst Mariæ
 Bild auß auff ein odes Orth stellen / daß / wann
 jemand ohngefahr dahin gelanget / ein Sta-
 chel und Antrieb zur Andacht finde.

Wer ein Ursach ist eines Dings / ist auch ein
 Ursach dessen / so von solchem Ding verursa-
 chet wird. Die seeligste Jungfrau aber ist die
 Ursach des Sohns / der Sohn aber ist alles
 Guts und aller Barmherzigkeit Ursach ; so-
 dann wird auch die Mutter aller Barmher-

sigkeit Ursach seyn. Albert. Mag. tra. supra
Miss.

Frage: Ob Christo mehr die Anrufung sei-
ner Mutter/ oder seine selbst belieblich?

XXI. Julij.

DEr H. Daniel, Abbt/ ein Vorsprecher bey
Gott vor Eulogio, einem armen Stein-
brecher / ihn zu grossen Gut und Mitteln zu
erheben; da er solchen nach erhaltenen Reich-
thumb lasterhafter befunde/ kehret wiederumb
zum Gebett / und damit Eulogius wiederumb
wie vor er arme/ bittet er die Gebährerin Got-
tes; Diese stellet sich ihm/ und erhöret doch
mit solchem Beding sein Gebett / auff daß er
nicht mehr führtershin der Göttlichen Anord-
nung Zihl und Maß vorschreiben wolle. Fasti
Mar. So grosse Freund- und Sibschafft ist
unter Reichthumb und Lastern.

Heil. Daniel/ bitte Gott und seine Mutter
vor mich / daß ich mit meinem Stand befrie-
diget / und also dem Göttlichen Willen gleich-
förmig lebe / daß ich weder meinen Stand /
noch des Göttliche mich anbetreffenden Wahl-
schlusses Ordnung unterbreche / oder verwir-
re / sondern welchen Weeg mich Gott will in
Himmel führen/ er sey gleich rauch oder eben /
willig folge.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Mutter
Gottes

Gottes bitten / daß sie mir meines mit dem
Göttlichen Willen vollkommene Gleichförmig-
keit ertheile.

Was jemalen vor Barmherzigkeit uns der
Sohn erwiesen / diese alle hat uns die Mutter
eingeraumet / welche den Sohn gebohren / in
welchen sie uns alles geschencket hat. B. Al-
bert. Mag.

Frage: Ob die Reichen oder die Armen ein
leichtern Weeg und Weise haben / die Mutter
Gottes zu verjöhnen?

XXII. Julij.

Die Heil. Maria Magdalena / erstens in
Gott/hernach auch in die Mutter Got-
tes verliebet / folgte dero allenthalben nach / so
wohl wann sie reisete / als da sie bey dem Creutz
stunde / oder auch nach des Sohns Todt allein
in Geheim wandlete. Christo erbauete sie eine
Kirch / die andere seiner Mutter. Salmeron.
To. 7. Gott gebe / daß Magdalena / so viel
sie im Sündenfall ihr gleich zehlet / so viel auch
in der Buß Nachfolger habe.

Heilige Magdalena/erhalte mir wahrhaftte
auß reinister Liebe Gottes Reu und Leyd der
Sünden / bitte vor mich die Gebährerin Got-
tes / daß / was Gestalten der Heil. Geist seine
Liebe ihr vollkommen eingegossen / also sie mir
auch die Süsse der Göttlichen Liebe eingiesse /
Krafft dero mir alle Bitterkeit des Todts zu-
cker süß werde.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/will ich etliche mir freywillig auferlegte Buß-Werck vor die Sünde des vorigen Lebens Gott durch die Hände der Gebährerin Gottes zur Verzeihung und Nachlaß auffopfern.

Wie viel wird wohl jene Krafft und Tugend der Göttlichen Güte sich im Leib / in welchen sie neun Monath lang geruhet / aufgegossen haben? zumalen sie zuvor so wohl die Seel / als den Leib erfüllet / und da sie vom Leib gewichen / hat sie die Seel nicht verlassen. S. Bern. ser. in Dom. 1. Epiph.

Frage: Ob Magdalena nach Christi Hingescheiden der Mutter Gottes beygewohnet habe? V. Salmer. to. 7.

XXIII Julij.

Die seelige Joanna Orwetana, Prediger-Ordens / erlehrnte Mariam zu lieben / da sie am Fest der Jungfräulichen Himmelfahrt / vor Bewunderund jener Glory / im Geist auff ein lange Zeit verzücket worden; Damalen wurde sie zur erst zu ernstlicher Reue beweget / daß sie spat so uralte Schönheit zu lieben angefangen. Als sie krank erligend nicht kunte das Altar-Geheimnuß genießsen / tröstete sie Maria / die ihr in die Hände ihr Jesus-Kindlein darbotte. Gonon. an 1360. Die Jungfrau verstattet nicht / daß die Ihrige lang ungetröstet verbleiben.

Seelige Joanna hilff mir / daß ich mit reinem Herzen die aller Herzen Liebe würdigste Mutter Gottes liebe / und bitte sie vor mich / daß / weil sie die Mutter Gottes ist / und auch mein als eines Sünders Mutter / also ein Mutter beeder Söhnen nicht verstaten wolle / daß der schuldige Sohn verdammt werd / sondern vielmehr durch ihre Güte verschaffen / daß der schuldige Sohn versöhnet werde dem Sohn / der Gott ist.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlange / verlange ich keine Geists-Verzückung / sondern mit versambleten allen Sinnen will ich selbe Glory betrachten / und mich dero verwundern.

Es kunte dir niemand in der Gnad gleichen / durch welche die Gnad über alle kommen ; so ist dann über alle Verdienst deine Vortrefflichkeit / als welche alle andere übersteiget / und heiliger ist / dann einige andere. Hugo de S. Viet.

Frage : Ob die Geböhrerin Gottes öfter im Geist verzücket worden?

XXIV. Julij.

Der seelige Petrus, Einsidler und Benedictiner - Mönch / ist vom Himmel nach Jerusalem beruffen worden / und hat / Krafft seines Gebetts und Gesandtschaft / ein grossen Theil des heiligen Lands erobert ; deme die Welt

Welt viel verpflichtet / als der so ein edle Weisße
die Mutter Gottes zu ehren / erlehret / als
deme man zuschreibet / daß er der erste / die
Weiß durch die Zahl der Corallen (die wir den
Rosen Kranz nennen) zu betten erfunden ha-
be. Ranbeek. Große Gaben und Gnaden
empfahet die Welt durch daß Rosen-
Kranz-
Gebett.

Seeliger Peter, bitte vor mich die Mutter
der Barmherzigkeit / ich weiß wohl / daß meine
Sünden mehr / dann ewige Straffen gezie-
men; ich hoffe aber auff ihre Erbarmung / die
sie gegen denen Sündern traget / daß sie durch
ihre allmögende Vorbitte mir von ihrem Sohn
die Gnad erwerben wird / daß / bevor ich ster-
be / mich von Herzen bekehre.

O heiligste Gottes / und ꝛ. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt 225.
Schuß-Gebettlein / wann mir die Zeit so viel
zulassen wird / zu diesem Ende sprechen / daß
alle Glieder meines Leibs mit so vieler Zahl
MARIAM loben.

Unser durstige Seel eile / als zum Brunn /
zu MARIA; zu dieser überhäufften Barm-
herzigkeit lauffe mit aller Sorgfältigkeit un-
sere Mühseligkeit. S. Bernard. ser. 4. de As-
sumpt.

Frage: Wer der erste Erfinder des Maria-
nischen Rosen-Kranzes war?

XXV. Julij.

DEr H. Jacobus, Apostel / beygenannt der Grössere / einsonderbahrer Vorsprecher der Sterbenden / sahe die allerseeligste Jungfrau noch beyhm Leben / da sie ihn besuchte / und befalche / ihr eine Kirch zu erbauen / von welcher alle in Spanien Glaubens- Fortpflanzung ihren Ursprung genommen. Ribad. in vita. Auch nach dem Todt wolte er Spanien erspriesslich seyn.

Heiliger Jacobe , der du Kaysern Carolo dem Grossen / und andern deinen Pfleg-Kindern / da sie mit dem Todt rungen / Hülff geleistet hast / umb gleiche Gnad halte ich an bey dir ; Stercke mich in diesem Kampff mit dem Feind / schütze den sich deß Heyls und Gnad Gottes Befahrenden / und würcke auß durch die Vorkitt der grossen Mutter Gottes / daß ich unter die Auserwählte gerechnet werde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mit P. Alvarez , S. J. der sibem ganze Stund / unaufseßlich / kein Aug von der Bildnuß der Gebäherin Gottes abgewendet / da er sonst andere Weibs- Bilder ansehen muste / auch meine Augen auff eine dero Bildnuß was länger und inbrünstiger wenden.

Seu gegrüst / du Schlüssel deß Reichs der Himmeln / unser Trösterin ; seu gegrüst / welche du

du die Bestürzungen stillest / und der unterdruckten Leyd und Ungemach linderst. S. Ephr. Or. de laud. V.

Frage: Welcher auß allen Aposteln **MARIAM** heftigst geliebet?

XXVI. Julij.

Die Heil. Anna / Mutter der Gebährerin Gottes / und seligste Groß- Mutter Jesu / mit was Lieb sie gegen ihre Tochter entbrunnen / und ihre Ehr zu befördern geeyfert / wird niemand mit Worten außzusprechen vermögen. Hingegen suchet auch **MARIA** die Ehr ihrer Mutter zu erweitern ; dannenhero hat sie einen sonderbaren Verehrer der H. Anna erscheinend gesagt : Ich bin deine Schwester / ich mit meiner Mutter will die Hölle / damit du nicht dahin kommest / verschliessen / weilen du dieselbe allstets verehret hast. Nad. Der Ruhm und Glory einer weisen Mutter ist ein weise Tochter.

O Heilige Anna / du vermagst auß mütterlichen Ansehen alles bey deiner Tochter / bitte unser Mutter durch jene / mit welchen dich Gott / Jesu / und deine süßeste Tochter geehret / Lieb und Ehr / daß ich auß Vorbitte deiner Tochter und deinen Verdiensten eine trostreiche Bersprechung höre / daß mir nemlich die Hölle versperrt seye.

O Heiligste Gottes / und 26. Sihe pag. 2.

Wel.

Welches zu erlangen / will ich heunt besondern Ehren-Tituls halber die Heil. Anna ehren / daß sie sey eine Mutter der Gebährerin Gottes.

Zu dir / Mutter der Barmherzigkeit / Mutter aller Betrangten / schreyen und heulen die elende Kinder Eva / es schreyen die Mühseligkeiten selbst; massen auch diese ihr Beschrey / und diß Jammerthal ihre Zäher haben. Rich. de S. Vict. c. 23. in laud.

Frage : Ob die H. Anna die Mutter Gottes / oder diese sie zarter geliebet habe?

XXVII. Julij.

Der H. Simeon / Weichtiger / war der bestflüssigste / die Ehre der Mutter Gottes zu schützen und handzuhaben; Den An- und Rädelführer der Juden / die MARLE Jungfrau schaffte ein Krieg angekündet / erlegte er durch gähnen Todt / welchen / als sein Anhang gesehen / haben sie sich überwunden ergeben / und auß so blöghlichen Todtfall des Ober-Haupts ein bessers Leben anfahend / die Mutter Gottes zu ehren gelehret. Fasti. Des Lebens ist nicht werth / der die Mutter des Lebens anfeindet und verfolget.

Heiliger Simeon bitte vor mich / daß die Gebährerin Gottes im letzten Kampff mir gnädig beyzustehen / und mit mir wider den höllischen Feind die Waffen zu ergreifen sich

würdige / also / ob sich schon auch wider mich ganze Kriegs- Heer setzen solten / wird sich mein Herz nichts besörchten ; Dann diese ist / welche / bevor sie gebohren wurde / noch in der Empfangnuß selbst über Schlangen und Basilisken gegangen.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich im Nahmen der gesambten Welt der H. Annæ Danck abstatten / daß sie diese Tochter der Welt gegeben / und so sorgsam erzeuget habe.

Alldieweil die Barmherzigkeit Gottes von Ewigkeit her ist / begunt sie noch grösser in der Zeit zu seyn ; und weilen auß dir / O Jungfrau / diese den Anfang genommen hat / auch dero Freygebigkeit durch dich ihre Vermehrung überkommen. Rich. à S. Vict. in Cant.

Frage : Ob die Heil. Anna mehr Kinder / dann Mariam erzeuget habe ?

XXVIII. Julij.

Der Heil. Innocentius, diß Nahmens der Erste / Pabst / damit er ein ewiges Denckzeichen seiner Andacht gegen die Jungfrau Maria hinterliesse / ihre Ehr weiter und beständiger fortzupflanzen / gebotte er in der Kirch alle Sambstag die Enthaltung des Fleisches. Mayr. Wo Enthaltung und Abbruch / stehet desto sicherer die Unschuld.

Heiliger Innocenti, bitte vor mich die Gebäh-

bährerin Gottes/dasß ich mich von fleischlichen Begierden also jederzeit enthalte / dasß meine Seel von diesem Elend zur Taffel des ewigen Königs möge eingeführet werden / allwo eine vollkommene Ersättigung ohne allen Verdruß / wo ich / wie süß der Herz sey / verkosten werde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich nach Vermögen bestreuen / die Ehre der H. Mutter Annæ bey andern zu befördern / damit dergestalten die Tochter auch in der Mutter verehret werde.

Das Fürstenthum der Helfste des Reichs Gottes hat die Jungfrau; massen das Reich Gottes in der Güte und Barmherzigkeit bestehet. Gerson tr. 4. in Mag.

Frage: Ob die H. Anna vor der Vermählung der seeligsten Jungfrau diß Zeitliche gesegnet?

XXIX. Julij.

Der Heil. Lupus, Trecentischer Stadt-Bischoff / hat den Attilam, die Geißel Gottes / mit seiner Sanfftmuth willkier und zahm gemacht / zu welchen Krieg er sich mit innern Buß-Kleid angethan / und vorhergehenden Sambstag mit Fasten allein im Brod sich bewaffnet hat. Fasti Mar. Mit Fasten wird nicht nur ein Feind auffß Haupt erlegt.

Heiliger Lupe, wende ab von mir die Geißel Gottes, welche ich irrig so oft verdienet; bitte vor mich die Gebährerin Gottes, daß sie wie ein vorleuchtende Feuer, Säul und liechte Wolcken / in der Einöde dieses Lebens mit Wandlenden so lang vorgehe / bis ich zum von Milch und Honig fließenden Vatterland gelange.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zum Angedencken der Monathen / durch welche die Mutter Gottes im Leib der Heil. Annæ gelegen / neun Englische Grüss sprechen.

Die Macht und Gewalt ist beyhm HERN verblieben / der Mutter Christi aber und herrschenden Gesponß ist gleichsamb ein Theil der Barmherzigkeit zugewachsen / und aneignis worden. Gerson. tract. in Magn.

Frage: Ob und wie grosses Erbtheil die Heil. Anna der Mutter Gottes hinterlassen habe?

XXX. Julij.

Der Heil. Arnaldus, Erzbischoff / aller Menschlichen Hülff wider die Mariæ Lasterer entsetzet / wendete sein Gebett zur Gebährerin Gottes / welche vom Himmel herabsteigend / und mit auß der Wolcken herabfallenden Feuer-Kugeln ein grosse Niederlag der feindlichen Reyer zu Boden legen / gesehen wor.

worden. Nad. Der bewaffnete Himmel ist jederzeit wachtbar über die Gottlosen.

Heiliger Arnalde bitte vor mich / daß ich dem gerechten Zorn Gottes / der über mein Haupt und Sünden gewissen Donner. Keul bereitet haltet / aufweiche. Würcke auß / daß mit mir die mir Sterbenden zubereitete Nachstellungen und Fallstrick des alten Feinds die Mutter Gottes mit ihrer barmherzigsten Schirmung gnädig entdecke.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt also die Coron von der Mutter Gottes sprechen / daß ich bey jeder Corall beysüge : Gebenedeyet bist du unter denen Weibern / und gebenedeyet ist deine Heil. Mutter Anna / auß welcher du ohne Mackel der Erbsünd hervorgeprossen.

Die Königin der Barmherzigkeit hat verdienet MARIA genannt zu werden ; Dann wann sie eine Kaiserin/eine Frau der Frauen/ und Königin der Königinnen benambset wurde / zoge sie nicht also die Herzen der Menschen an sich / zumalen diese Namen / Namen der Majestät / grosser Furcht und Schärffe seyn. S. Bern. sen. tr. 4. ser. 6.

Frage : Ob die Mutter Gottes zu Jerusalem / oder zu Nazaret empfangnen und gebohren worden ?

Der Heil. Vatter Ignatius Loyola, ganz Marianisch / hatte am Berg Serrat ihr zu Ehren sein Kriegs-Rock auffgehengt. Aus ihrem An- und Eingeben schriebe er die Regel seines auffgerichteten Ordens - Stands zusam / hat auch seine erste Gelübdt sambt seinen Gesellen an kein andern / als einem Frauen - Fest abgelegt / von welcher er mehr / dann dreyssig mal besucht worden. Damit er nicht einigen Augenblick von Marianischer Lieb aufsetzte / trug er ihre Bildnuß / von Herzen genannt / allstets an der Brust mit sich herumb. Ex vita. Willst du MARIE nächst bey dem Herzen seyn / so verschaffe / daß sie dir allzeit im Herzen seye.

O glorwürdigster Heil. Vatter Ignati, ich bitte dich durch jene übergrösse Inbrunst deiner Liebe gegen MARIA / daß du meinem Herzen nur ein einziges Funcklein gönnest / auff daß ich also deinen Fußstapffen folgend von MARIE Vorbitt geholffen in letzter End - Gnad sterbe / und mit dir sehe / liebe und lobpreise GOTT und seine Mutter in Ewigkeit.

O heiligste Gottes / und 20. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich ein auff mein Herz gelegtes Bild der seligsten Jungfrauen tragen.

Maria hat die Barmherzigkeit / als ein wesentliches Ursprung / alldieweil sie nemlich

wie eine Mutter uns jene unerschaffene
Barmherzigkeit gebohren. B. Albert. Mag. tr.
sup. Miss.

Frage: Ob der von Heil. Ignatio gestiftete
Orden / mehr ein Gesellschaft Jesu / oder
MARIE zunehmen.

I. Augusti.

Der Heil. Eusebius Bischoff / der Glau-
bens halber nicht wenig von denen
Ketzern erlitten / wäre doch ihnen / wie
auch denen Teuffeln allezeit überlegen / mit sei-
nem Gebett zur Mutter Gottes war er der-
massen mächtig / daß sich ihm die Pforten der
Marianischen Kirch von sich selbst eröffnet / zu
Beschützern seiner Keuschheit und Jungfrau-
schaft / hatte er die Heilige Schutz = Engel.
Nad. Der größte Schatz hat der besten Be-
schützer vonnöthen.

Heiliger Eusebi bitte vor mich / daß mich die
Heiligen Engel bewahren / damit mich nicht
die Bösen vom Weeg der Gebotten Gottes
abführen / verspreche bey MARIA, daß sie mich
dem Fallstrick / welchen mir meine Feind ver-
borgen / entziehe.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / was massen der heun-
tige Binantius mit einem Messerlein / also will
ich mit dem Finger Jesu und MARIE Namen /

bevor ich mich zur Ruhe begeben / der Brust ein-
drucken.

Es ist so klar / als wahr / daß alle Heilige
nur Diener der Barmherzigkeit / die seligste
Jungfrau aber dero eine Königin seye / und al-
so hat sie sich unvergleichlich vortrefflicher ge-
gen solche gehoben. D. Alb. M. tr. sup. Miss.

Frage: Ob die sondere Verehrer MARIE
ein gewisses Kennzeichen / oder ins Gestirn
eingedruckte Bildnuß im Himmel haben wer-
den? V. Barri an Mar.

II. Augusti.

EM Englischen Kirchel MARIE von Portiun-
cula, ist der Seraphische Franciscus vom
Himmel mit Marianischen Gnaden angesehen
worden / heunt aber sahe er scheinbar die Mut-
ter Gottes allda vom Himmel herunter stei-
gend / und allen dieses Kirchel eingehenden den
Seegen geben / und von ihrem Sohn vollkom-
menen Ablass erhalten. In vita. Die Gebäh-
rerin Gottes / will alle ihrige rein haben.

Heiliger Francisce erwerbe mir durch die
Vorbitt seiner heiligsten Mutter von GOTT
aller / im ganzen Leben begangenen Sünden
Nachlaß / welche ich durch meiner gütigsten
Frauen Vorbitt / und unendlicher Barmher-
zigkeit Gottes zu erlangen hoffe.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit heuntigen

gen Alano sonderen Liebhabern des Mariani-
schen Rosenkrantz / selben schlaffend umb den
Arm wicklen.

Ich bin / spricht MARIA, die Mutter der Barm-
herzigkeit / voll der Lieb / und süßigkeit. Ich bin
die Leiter der Sünder der schuldigen Hoffnung /
und Berzehrung / der Traurigen und Betrüb-
ten Trost / und Aufrichtung. Thom. Kemp.
in foli. c. 24.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau denen
Glaubigen möge Ablass ertheilen ?

III. Augusti.

Der Heil. Petrus Bischoff zu Anagnia, ein
Spiegl der Mönchen / und Bischöffen /
der dem Constantinopolitanischen Kayser Mi-
chaëli, da er mit dem Todt range / auß Be-
felch der Gebährerin Gottes mit blosser Auß-
sprechung des heiligsten Namens MARIE völ-
ligen Gesund ertheilet / zu diser empfangenen
Wolthat ewiger Zeugnuß / er MARIE die herr-
lichste Kirch erbauet. Fasti Mariani. Durch
dise gehet man sicher zum Ewigen in Himmel
ein.

H. Petre, MARIE geliebster / bitte vor mich
deine dir liebste Mutter / daß sie auch mir MA-
RIA, gütig und gnädig seye / und ihr die Wun-
den meiner Seelen anbefohlen habe / damit ich
nit ehender von hinen scheide / als selbe mit
ernstlicher Buß geheilet seye.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.
 Welches zu erlangen / so oft ich heunt MA-
 RIAE Namen lesen werde / und solches füglich
 werde leisten mögen / will ich solchen so oft
 küssen.

Ein Baum in der Mitte der Erden ist MA-
 RIA, in Mitten der Kirch / allen ohne persöhn-
 lichen Unterscheid allgemein. Laur. à S. Rich.
 l. 12. de laud. V.

Frage: Allweilen die seeligste Jungfrau oh-
 ne Mackel der Erbsünd empfangen worden / ob
 und welcher gestalten sie möge von Christo er-
 löset gesagt werden? V. Suar. de vita. B. V.

IV. Augusti.

Der Heil. Dominicus Urheber des Pre-
 diger Ordens / was er jemahlen von MA-
 RIA begehret / hat er auch erhalten / er sienge
 kaum an zugehen / so besuchte er alle dero Kir-
 chen / und gedachte auff neue Weiß Sie zu
 ehren. Den Gebrauch des Rosenkrantz hat er
 weit in alle Welt außgebreitet. Er sahe vor
 solche / damit sie nicht zu Grund gienge / MA-
 RIAAM fußfällig bittend / wie auch / daß sie alle
 seine Brüder auffer einzigen / der was minder
 eingezogen lage / segnete. Sie darstellte sich
 ihm in der Sterbstund / lude solchen ein in
 Himmel. In vita. Es ist ein leichter Weeg
 in Himmel / wo man durch Rosen - Krantz ge-
 het.

Heiliger Dominice bitte vor mich / daß sie sich auch mir in letzter Stund beyzustehen / und mit ihrer Gnad / und Hülff als Königin des heiligsten Rosenkrantz / aller von mir zu ihren Ehren im ganzen Leben gesprochenen eingedencken würdige / und alldort mich mit Trost erfülle / wo keine Tröstungen ausser den Himmlischen mehr helfen mögen.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich sorgsam befeissen daß ich heunte Nacht also eingezo- gen lige / damit ich die Marianischen Augen nicht verlese.

Wie fern und hoch hat jener grosse Baum die seeligste Jungfrau MARIA ihre Aest fortgezweiget / und außgebreytet! wie fern zu denen Menschen / wie weith zu denen Englen / wie hoch zu Gott! S. Bern. spec. c. 5.

Frage: Ob der Rosenkrantz von 63. oder der von 150. Englischen Grüß der seeligen Jungfrauen / älter seye?

V. Augusti.

Sunt begehret man das Fest der Heiligen MARIE zum Schnee / allweilen sie Joanni dem Romischen Patritio den Orth auff einem Higl / der mit wunderjammen Schnee bedeckt war / alldort ihm eine Kirch zu bauen / gezeigt hat / welche Kirch anjeho bey MARIA der grössern genennet wird / sie ist von der Bild-
nuß



nuß MARIE, die der H. Lucas gemahlen / hoch
berühmbt / und wird mit höchster Andacht be-
suchet / und geehret. Canis. Wann in deinem
Herzen sich keusche Schnee finden / so ist solches
ein Kirch MARIE.

O heiligste Gottes Gebährerin / deinen
Diensten / alles was ich bin und habe / diß al-
les widme / und auffopffere ich dir: dir ver-
schaffe ich meine Seel im Testament / bitte vor
mich bey deinem Sohn / damit ich mit seinem
Blut von meinen Sünden gesäuberet / weisser
werde als der Schnee.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt die
Bildnuß MARIE Majoris ehren / oder in Er-
manglung dero / will ich meine Lieb- und Ehr-
Bezeugungen biß nach Rom absenden.

Die seelige Jungfrau schuget / und verfeh-
tet die annoch denen Sünden ergebne Men-
schen / die auff sie hoffen / biß sie selbe wahrhafft
büßend ihren Sohn versöhne. S. Gertr. l. Re-
vel. 4. c. 48.

Frage: Warumb sich die Gebährerin Got-
tes vor allen anderen Farben / mit der weissen
ergöze?

VI. Augusti.

Der seelige Gigislenus, da er wolte die
Kirch unser liebē Frauē zu Nach besuchen /
hat er seine Heerd / (massen er ein Schweinhirt
war) der Mutter Gottes anbefohlen / da er
sich

sich also in der Kirch auffhielte / hat der Engel
sein Stelle in Verwahrung der Herde vertreten.
ten. Bal. in Ep. Mar. Der Himmel sorget vor
uns / und unstriges / wann wir vor das Him-
lische sorgen.

Seeliger Gigislene bitte vor mich / daß mit
auf allen Geschäften das meist / und angeleg-
neste seye die Ehr und Liebe MARIE, damit ich
nicht nach den Fußstapffen der Herde / das ist
der viehischen Begierden gehe / sondern dise un-
ter den Schrancken der Vernunft einhalte /
und nach allen andern hindan gelegten Ge-
schäften / das Geschäft meines Heyls ver-
sorge.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt / da ich
durch die Stadt gehen werde / in die nächste
Kirch der Mutter Gottes eingehen / Sie all-
da andächtigt zu begrüßen.

MARIA ich bitte dich durch die Gnad / allwei-
len Gott mit dir hat wollen seyn / verschaffe /
daß deine Barmherzigkeit in mir seye / mache
daß deine Liebe allstets mit mir / und die
Sorg meiner jederzeit mit dir seye. S. Ansel.
in Medit.

Frage : Ob die seelige Jungfrau nach des
Sohns Himmelfart habe deren Jungfrauen /
die man zur Andacht in einer Kost aufferzoge /
Sorg getragen? V. Spinel. c. 37. n. 13.

VII. Augusti.

DEr Heil. Albertus, dessen Geburt ein Himmlisches Licht vorher gieng / war von Mutter Leib MARIE, geheiliget / diese begrüßte er täglich mit 100. mahl widerholten Englischen Gruß. Als er den Teuffel in einem Besessnen beschwure / hat er von solchem einen Backenstreich empfangen / da er auch zum andern die andere Backen darbotte / fluchete er ihm. Da er starbe / beystunden ihm singend die Engel. *Barri pium foedus.* Wann die Engeln der keusch und reinen Leich versorgen / wer werd der unreinen Sorg tragen?

Heiliger Alberte bitte vor mich / daß meine Seel sterbe des Todts der Gerechten. Ich erkenne vielfältige Sünd und Laster nur allzuwol; mich schmerzet aber alles / was ich durchs ganze Leben Böses verübet / und bitte fußfällig durch die Vorbitt der Behärrerin Gottes Verzeihung von fern / die ich zu bitten niemahlen / so lang ich lebe / unterlassen werde.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen will ich mich heunt beflissen alle Marianische Kirchen dieser Stadt / oder dero Altar zu besuchen.

Alles / O MARIA, was du hast von der Gnad / alles / was du hast von der Glory / und auch dieses selbst / was du bist / ein Mutter Gottes (wann es anderst also zu reden gebillichet wurde) bist du den Sündern schuldig. Guil. Rhet. diu. c. 18.

Frage :

Frage: Ob MARIA mehr den Sündern lei-
ste/ als sie ihr geleistet haben?

VIII. Augusti.

DEr seelige Gerarchinus Eisterker-Ordens/
wurde vom Obern Brod zu bachen/ be-
felchet/ er aber aller Becken-Kunst unerfahrn/
füele vor einem Heiligen Frauen-Bild auff sei-
ne Knye/ ihr mit folgenden Worten zuspre-
chend: O Frau! mir wird gebotten Brod zu
bachen/ und ich kans nicht/ was thue ich/ der
Jungfrauen gefiele die Vertreulichkeit/ west-
wegen sie ihme freundseelig geantwortet: bet-
te du/ und ich will anstatt deiner dem Ofen die-
nen. Gerarchinus setzte fort sein Gebett/ und
das Brod ward in der Zeit gebachen Auri-
ma q. 1. f. 23. Allen wird alles MARIA.

Heiliger Gerarchine, habe dir Dank/ daß
du mich/ wohin ich in Zweifel/ und Nothen
meine Zuflucht nehmen soll/ gelehret hat. Ver-
mehrte in mir die zarte und söhnlliche Vertreu-
lichkeit gegen der heiligsten Jungfrauen/ da-
mit sie mir Lebend- und Sterbenden beysprin-
gen wolle.

O heiligste Gottes/ und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ wo mir was schwarzes
zuverrichten/ oder zu leyden bevorstehen wer-
de/ will zur seeligen Jungfrauẽ vertreulich mei-
ne Zuflucht nehmen.

O Frau du bist die Mutter der Gerechtfert-
tigung/ und der Gerechtfertigten/ du bist die

Gebährerin der Widdersöhnung / und Widdersöhten / die Mutter des Heyls / und der Heyl: Begnadten. S. Ansel. in medit.

Frage: Ob die Haus- Dienste MARIA im Leben selbst durch sich versehen / oder eine Haus- Magd darzu gehabt?

IX. Augusti.

Die H. Secundianus, Marcellianus und Verianus noch Heydē / weigerten sich die Christen zu verfolgen / da ihnen solches ware gebottē / dann / da sie auß des Virgilij Hirten- Gespräch und Reimen / die Geburth der Unbefleckten Jungfrauen verstanden hätten / seyn sie darvon erleucht / zum wahren Glauben bekehret worden / vor welchen sie das Leben gelassen. Barri pium scodus. Nur an MARIAM gedens Ken: ist heylsamb.

Heilige Martyrer bittet vor mich jene unbefleckte Jungfrau / durch welche der Welt das Heyl geboren ist / damit ihr Sohn JESUS mein Heyland seye / und meine Seel seelig mache / damit sie von allen Sünden gereiniget / der Gesellschaft aller Außewöhlten genießten möge.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt ein Verß oder Spruch von der seeligen Jungfrauē lesen / wann mir selbst einen darvon zu machen die Zeit nicht gönnen wird.

Also gütig und barmherzig ware MARIA, daß sie lieber alle Trübsall verschmerzen wol-

len /

len / als daß die Seelen nicht sollten erlöset werden. S. Brig. lib. 3. rev. c. 30.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau mehr der Todt ihres Sohns geschmerzt habe / oder aber / daß solcher vilen nicht werde heylsam seyn?

X. Augusti.

DEr Heil. Deusedit ein Schuchmacher / durchbrachte die ganze Wochen im Schuchmachen / am Sambstag vertheilte er den Gewinn unter die Arme / daher geschehen / daß Gott einem seiner Diener ein schönstes Haus im Himmel gezeiget / an dessen Bau aber niemahlen dann an Sambstagen / daß ist an MARIE geheiligten Tag gearbeitet wurde. Dial. S. Greg. Halte den Tag vor miessig und verlohren / an welchem du nichts der Ewigkeit würdiges noch gutes gewircket.

Heiliger Beichtiger / bitte vor mich / daß ich der seeligen Ewigkeit ingedenck / täglich selbe zu verdienen sorgsamb lebe. Kein Tag ohne Linien verstreiche mir miessig / damit mir auff solche weiß der Todt / welcher die letzte Zeil / und Linie aller Sachen / noch traurig noch gefährlich falle.

O heiligste Gottes / und 2c. Sibe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt wenigst dem heuntigen P. Nunzio nachahmen / der des Nachts niemahlen die Bildnuß der Gebährerin Gottes von seinem Haupt Volster ließe.

Was massen der Sohn Gottes die Seeligkeit der Gerechten ist / also bist du / O Brunn der Fruchtbarkeit / MARIA / die Wiederverlöbning der Sünder. S. Ansel. medit. de B. V.

Frage : Was Ursach wegen der Sonabend vor andern Tagen der Ehr MARIE gewidmet seye ?

XI. Augusti.

Die H. Susanna / von Geblüth / von vieler Bekehrung und bescheidnisten Seelen - Enser heilige Martyrin und Jungfrau / hatte starck und standhafftig die zur Gedächtnuß Marianischer Reinigkeit Gott verlobte Jungfrauschaft verfehlet / da sie dero Feind / den Maximianum , auß Abweisung des Engels von feuchter Behausung vertrieben / und die Pforten wider die Gewaltthatigkeit verschlossen / damit er solche eingehend nicht die Jungfrauschaft darauff truge. Fasti Mar. Schliesse du die Pforten der fünff Sinnen / wo du die Reinigkeit in Sicherheit wilt setzen.

Heilige Susanna / bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß / gleichwie sie für ihre Pfleg - Kinder allstatts höchst Sorg traget / daß sie von allen Feinden befreuet werden / mich auch also / das unwürdigste Pfleg - Kind / wider alle Feinde im Leben und Todt gnädig zu beschützen sich würdige.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Wel-

Welches zu erlangen / will ich die Engel zu Beschirmern meiner Reinigkeit erkiesen / und selbe bitten / daß sie mir von ihrer Königin des 20 Vollständigkeit erwerben.

Was massen von der Sonn all Himmlische und Irdisches erleucht und angeflammt wird / also ist keiner / der nicht auß MARIE Süßigkeit / wann ers anderst begehret / durch sie nicht den Andachts-Eyfer empfindet. S. Brig. Revel. lib. 3. c. 30.

Frage: Ob die Unverwesenhelt des Leichnams Christi möge der unbesleckten Empfängnuß der Jungfrauen zugeschrieben werden? V. Vega in Theol. Mar. pag. c. 6.

XII. Augusti.

Die Heil. Clara verlobte im Kirchel der seeligsten Jungfrauen von Portiuncula die Jungfrauschaft / die mit ihrer beständigen Andacht gegen Maria ihre Gegenlieb verdienet ; allermassen die seeligste Mutter Gottes / als Clara im Todt-Beth lage / ihr mit völligen Jungfrau-Ehor umbgeben sich dargestellt / und sie liebeich umbhalsend mit einem kostbaren Mantel bedecket / womit sie mit ihr zum Fuß des Himmlichen Gesponß selbe trostreich abgeführt. Ex vita. Deme gefällig dahin nachzufolgen / der mache von dieser Reyse den Anfang.

Heil. Clara / welche du die Christen-Feinde

mit dem H. Altar = Sacrament geslichtet / beschirme auch mich vor allen sichtbar • und unsichtbahrlichen Feinden ; Bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß auch ich unwürdiger Sünder in der Sterbstund dero Hülff-Gewogenheit / die Süsse ihrer Güte / mit Überfluß der Barmherzigkeit / zu erfahren verdiene.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt ein Register der Lobsprüche der seeligsten Jungfrauen nach der Ordnung des A. B. C. zusammen tragen.

Die Ruthe / die von der Wurzel Jesse entsprossen / breitet sich auß in aller Welt mit wunderbahrlicher Auftheilung ihrer Zweige und Aesten / womit die zerstörte Kinder Adams von Hiß und Sturmwind mit ihren verlangtesten Schatten bedeckt / und die Hungrige mit heyligamster Frucht ernähret. S. Amad. ho. 8.

Frage : Ob die Schönheit der seeligsten Jungfrauen natürlich oder ubernatürlich war? V. Raynaud in dipt. Mar.

XIII. Augusti.

Die H. Radegundis, Königs Clotarij Ehegemahlin / hernach ein Kloster-Frau / fastete zu Ehren der Mutter Gottes alle Jahr 40. Tag. Alle Sonnabend wusch sie mit ihren Händen das Haupt der Aussazigen / wann sie

zugegen waren / speisete die Bettler / und druckte ein durch ein Brandmahl in ihren Leib den Namen MARIE. Fasti Mar. Dem wird nicht übel seyn / durch welchen denen Armen wohl ist.

Heilige Radegundis, welche du auß Lieb der Mutter Gottes der Armen Dienstmagd abgeben / ich anerbiete und schencke mich durch dich zum Diener MARIE, ja ich ergebe mich ganz und gar vor der Göttlichen Majestät und gangen Himmlischen Heer zu ihren Diensten auß ewig; brinne also vor Begierd / in ihrer Lieb allstets zuzunehmen / noch jemalen von dero Huldigung / die ich nun ablege / zu weichen.

O Heiligste Gottes / und ic. Siehe pag. 2. Welches zu erlangen / will ich mich mit heuntigen Berchmanno, S. J. mir und andern einzurathen beflissen / daß / wann ich Mariam liebe / der Seeligkeit vergewisset seye.

Maria ist die Hoffstatt allgemeines götlichen Vertrags / die Ursach allgemeiner Wieder- ver- söhnung / das Gefäß und Tempel des Lebens und Heyls jeder und aller. S. Ansel.

Frage: Ob noch mehrers von der seligsten Jungfrauen habe mögen geschrieben oder gesagt werden / als dato von ihren Liebhabern und Pfleg-Kindern ist gesagt und geschrieben worden?

XIV. Augusti.

DEr seelige Stanislaus Kostka, S. J. war in der Kranckheit von der Mutter Gottes besucht/von dero hatte er ihr JEsu Kindlein in die Armb / und den Rath in die Gesellschaft JEsu einzugehen empfangen; Nichts war ihm süßer / dann von der seligsten Jungfrauen reden/ lesen/ oder Vers und Reimen machen; Er nannte sie mit gemeinen Wort seine Mutter; zu ihr hat er Brieff/ als Zeugen seiner Liebe/ außgefertiget / in welchen er beehrte / daß ihm am Fest MARIA zu sterben vergünstiget wurde / diß erhielt er auch/ und also begleitete der Sohn die Mutter in Himmel hinein. In vita. Gott gebe / daß er viel Brüder zehlen kunte.

O seeliger Jungling / bitte vor mich deine liebste Mutter / erlange mir gegen Gott und ihr eine kindliche Liebe/ vor welcher Zart- und Hefftigkeit dir die Brust / damit sie nicht zersprange / mit im Wasser gekühlten Tüchlein mußte gemildert werden. Ach / daß ich auß JEsu und MARIA Lieb also brenne / daß ich durch dero gütigste Vorbitte verdiene / ihres Sohns JEsu ewig zu genießten!

O heiligste Gottes / und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich nach Stanislai gegebenen Beyspiel frühe erstens/ und letztes zum Abend / mich zu einer Frauen-Kirch

wenden / und mich ihr zu befehlen die Knye
biegen.

Du / O Jungfrau / bist nicht auß Ursach
deiner gebohren / sondern damit du dich deß
gesambten Erden-Kreises Heyls Verwalterin
erzeigtest. S. Damasc. or. 1. de Nat.

Frage: Ob die Glaubige verpflichtet seynd/
außdrücklich zu glauben die ewige Jungfrau-
schaft der seeligen Jungfrauen? V. Vega
Theol. Mar. n. 1421.

XV. Augusti.

DEr Heil. Arnulphus Bischoff befalche den
Vorabend vor MARIE Himmelfahrt-
Fest alles vor seine Leich-Begängnuß in Be-
reitshaft zu halten / und dieses nicht vergebens /
zumahlen er eben solchen Tag / auff mit Aschen
bestrauter Erd ligend / seinen Geist auffgegeben /
nachdeme er zuvor von der Gebährerin G Ot-
tes / die sich ihm scheinbar dargestellet / aller
seiner Sünden Verzeih- und Nachlaß verstan-
diget worden. Lisander in vita. O köstlicher
Todt der Söhnen MARIE! O daß meine Seel
den Todt der Gerechten sterbe!

Heiliger Arnulphe bitte vor mich die Mut-
ter Gottes / daß ich nach Verzeihung mei-
ner Sünden ein seeligen Todt nehme / ihr auff-
opffere ich mich völlig von Grund meines Her-
zens / Sie erwähle ich vor meine Frau und
Mutter / ihrer Mütterlichen Schutz-Hand un-

terwerffe ich mich Söhnlich / der ich im Himmel
dermahlen beygefellet zu werden erwarte.

O heiligste Gottes / und 20. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zu Erfüllung
der Jahrszahl der seligsten Jungfrauen / alle
Tag die ganze Wochen hindurch 8. Englische
Gruß sprechen.

Durch deine Fruchtbarkeit O Frau / ist die
Sündhafte Welt gerechtfertiget / der Verdammte
erlöset / der ins Elend Verstoffene / widerum
ins Vaterland eingeführt worden. S. Ansel.

Frage : Ob am Festtag MARIE Himmelfart
die Seelen in der Hölle / und Fegfeuer was
gütiger bestraffet werden. V. Barri an. Mar.
cap. 48.

XVI. Augusti.

DEr Heil. Hyacinthus Prediger Ordens /
empfieng von der seligen Jungfrauen
die Verheissung / daß er nichts von ihrem Sohn
begehren wurde / was er auß ihrer Beyhülff
nicht erhalten wurde. Ein sehr schwere Sta-
tuen / oder Frauenbild dem feindseligen Feuer
zu entziehen / erfuhre er dermassen ring / daß er
sie auß viel Meil weegs darvon getragen / wie
ers verlanget / also auch tröstete vor seinem
Todt ihme die Mutter Gottes mit ihrer An-
wesenheit. In vita. Warum begehren wir so
wenig von einer so freygebigen Mutter?

Heiliger Hyacinthe du Sohn MARIE, des-
sen

sen Gebett Gott allezeit gnädig zu seyn / die Mutter Gottes verheissen / bitte vor mich / diese mir / und dir gemeine Mutter / daß ich durch so viel Gefahr meiner gebrechlichen Natur / durch die List des Teuffels / und der Welt sicher durchgehe / und mit MARIE Pfleg-Kindern dermahlen vor dem Angesicht Gottes in der ewigen Seeligkeit mich stelle / und einfinde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich MARIE ihrer himmlischen Glorj wegen Glück wünschen / dero ich darinn mein Stelle weichen / und abtreten wolte / wann solche ihr ermanglen sollte.

Aller Heyl hat MARIA verlanget / gesucht und gefunden / ja durch sie / ist allen Heyl widerfahren / westwegen sie auch das Heyl der Welt geprisen worden. Rich. à S. Vict. c. 56. in Cant.

Frage: Ob die seelige Jungfrau einmalls erkranket? V. Barrad. c. 7.

XVII. Augusti.

Die Heil. Clara von Berg Falco, warffe sich noch 4. Jährig auff die Knye vor jedem Frauenbild / welches ihr unter Augen kam / in solchen sie zu begrüßen. Im Todts-Beth hatte sie den Engel / der zu ihr angekommen / er möchte der Gebährerin Gottes ihr inständiges Verlangen / sie zu sehen ankünden / welches sie auch erhalten / sintemahlen vor den

Todt sahe sie den Himmel eröffnet/ und im selben die Mutter Gottes mit klaren Augen. Isidorus Moscov. Wie soll die Jungfrau nicht aufnehmen die Sterbende/welche sie in Leben ihre getreue Dienerin erfahren hat?

Heilige Clara, was du vor Jahren/ eben dieses wolt ich heunt durch den Engel der Gebährerin Gottes angekündet haben/ daß wann nach außgeleschten Leib / von dannen die Seele scheiden wird/sie in die Himmlische Sitz aufgenommen werde. Gott gebe mir aber daß ich mein Verlangen / und Begehren mit gleichem Werck gewiß zu machen mich bestreue.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag 2.

Welches zu erlangen / will ich meinen Schutz Engel bitten / daß er mein Begehren MARIE überbringe/und sich fleisse dero Einwilligung zu erhalten.

O Frauen-Bild! voll / und über voll der Gnad / von dero vilz Überfluß angesehen / also alle Geschöpff wieder grienen. Rich. à S. Vict.

Frage: Auf was Krankheit die Mutter Gottes verchieden? V. Barri. c. 51.

XVIII. Augusti.

Der seelige Jacobus sahe unter wehrendem H. Mess-Dopffer die Gebährerin Gottes mit vieler Heiligen Gesellschaft umgeben/ welche ihm ein Kranz von himmlischen Blumen gestochten/ mit welchen sie ihm gecrönet. Nad.

Diese Blumen allein verwelchen nicht/ sondern
 Dergleichen grienen unter denen Dornern.

Seeliger Jacobe, bitte vor mich die Gebäh-
 rerin Gottes/ daß sie mein Herz mit der Ge-
 dächtnuß der bevorstehenden und ewigen Sa-
 chen/ohne Unterlaß aufmündtere/nach verstat-
 te/ daß ich einziger erschaffenen Eitelkeit das
 höchste Gut vorsehe / damit ich nit unvorsich-
 tig der künftigen / vor augenblückliches die
 ewige Seeligkeit gebe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich zum Eingang
 der Kirch/ durch die Gebährerin Gottes von
 ihrem Sohn Gehör erbitten/ sprechend: durch
 dich/ O heiligste Jungfrau und Mutter Got-
 tes/mache uns den Zutritt zum Sohn.

Jene Liebe/ auß dero Antrieb sie die Werck
 der Barmherzigkeit denen Menschen erwie-
 sen/ hat die Lieb aller Geschöpffen weit über-
 stiegen. B. Alb. M. sup. miss.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes den
 Tag ihres Hinscheidens vor gewußt? V. Sten-
 gel. in hist. S. Gabr. Arch.

XIX. Augusti.

Der H. Ludovicus, Bischoff/ von Maria/
 Königlicher Tochter/ auß Hungarn her-
 stammend/Caroli, dieses Namens des Ander-
 ten/Königs in Sicilien Sohn/liebte inbrünstig
 Mariam / sprechend: Sie wird mir im Tode
 helf.

helfen / welches auch geschehen ; massen er sterbend unter den Händen der singenden Engeln in Himmel abfliehend gesehen worden. Also fügt es sich mit deme / der Gott dienet / in Reinigkeit. Nad. an. coel. Wilst du von MARIA geliebet werden? liebe.

Heiliger Ludovice , bitte vor mich die Gehährerin Gottes / daß sie auch mit Sterbenden helfe / und von allen Sünden-Gefahren / in welchen ich von meinem letzten End abweichen kunte / erhalte / damit ich durch keines einzigen Geschöpfs Liebe mich von der Liebe des Schöpfers abreißen lasse / sondern mich mit genauer Gewissens-Reinigkeit / als ein wahrer Diener Gottes und MARIE erweise.

O heiligste Gottes / und 2c. siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich nach der Zahl der Stern / welche MARIE Haupt bestrahlen / sie so oft begrüßen / und dero von allen ihr von GOTT ertheilten Gnaden und Gaben Glück wünschen.

Diese Jungfrau hat uns Elenden und Gefangenen ihren Sohn gegeben / denen Gefangenen zum Preis der Auflösung / denen Hungerigen zum Zehrpennig / denen Arbeitsamen zum Lohn / denen Krancken zur heylsamen Arznei. B. Alb. M. tr. sup. miss.

Frage : Ob MARIE Himmelfahrt zu mehrerer Freud oder Traurigkeit denen Menschen gereiche ?

XX. Augusti.

DEr H. Bernardus hat von der Gebährerin Gottes solchen Günst erhalten / daß er Christi Mitsaugling zu seyn verdienet / da ihm die Jungfrau ihre Milch zu trincken gabe. Das Wort flosse öfter auß seinem Mund: Sey gegrüst / O Maria / erzeige dich / als eine Mutter ; welches / als er wiederholte / hatte er auß einer Bildnuß der Jungfrau den Gegengruß vernomen: Sey gegrüst / Bernarde. In vita. Also wurden wir geträncket / wañ uns nicht nach andern durstete.

Heiliger Bernarde, Jungfräulicher Reich-tiger / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß ihre und Gottes Liebe in mir allstets vermehret werde ; massen ich mit jene Lieb / Herz und Feder wünschete / mit welchen du deine und Christi Mutter geliebet hast / damit ich also in meiner Sterbstund da unter denen Brüsten der Mutter / dort unter denen Wunden des Sohns zugleich sichern und süßen Trost erfahre.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt / so oft es mir beyfallen wird / mit Inbrunst wiederholen: Sey gegrüst / O Maria / erzeige dich / als eine Mutter / 2c.

In allen Nöthen ist uns ein offene Zuflucht: Stadt die aufgebreitete Schuß MARIA ; Wer jema-

jemalen diesem Zuflucht-Port entweiche t/ ist sich keineswegs zu verwundern / wann er dem Ubel nicht zu entgehen verdienet. S. Bern. mor. 8.

Frage: Warumb die Mutter Gottes nicht alsobald mit dem Sohn in Himmel aufgenommen worden?

XXI. Augusti.

Die Heil. Humbelina Schwester des Heiligen Bernardi von Bernardo zu Heiligen Lebens-Wandel belehret / hatte von solchem die Lieb *MARIÆ*, und Fleiß eines streng- und eingezogenen Lebens erlehret / welchem sie ein gleichen Todt genommen / allwo sie in Zügen begriffen / öffter dafi 1000. mabl aufgeschrieben: Ich habe mich erfreuet in deme / was mir gesagt worden / wir werden eingehen in das Haus des Herrens. Men. Cisterc. Dis ist die Hoffnung eines unschuldigen Gemüths.

Heil. Humbelina bitte vor mich die Gebahrerin Gottes / daß / weilen das bittere Abscheiden meiner Seel vom Leib zum Eingang der Ewigkeit sich bald ereignen wird / ich jenen letzten Augenblick entweder unter Trost / oder M:strost / unter mir gegenwärtigen / oder verwirten Sinnen / doch in *MARIÆ* Schutz abdrucke / und sagen möge: Ich habe mich erfreuet / in Hoffnung die seelige Ewigkeit einzugehen.

Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die in Him-
mel erhobene Jungfrau / mit der neun Engli-
schen Chör des Lebens Liebs - Zeichen ihre in
Himmel aufgenommene Königin begriessen-
den / neunmahl in gleichen mit Englischen Gruß
begriessen.

MARIA ist / welche des eignen Sohns nicht
verschonet / sondern vor uns dargeben hat /
und wie hat sie mit ihme nicht uns alles ge-
schencket ? Alb. M. sup. Mis.

Frage : Ob der heiligste Nahm MARIE ,
auf / und vor sich selbst würcke ? V. Vega Theol.
Mar. n. 1384.

XXII. Augusti.

Der Heil. Bernardinus Senensis, auß einem
Raths-Verwandten des Ordens der see-
ligen Jungfrauen von Delberg genant Stiff-
ter / hatte die mit Blindheit behafte Augen /
auf Hulff der Gebährerin Gottes wiederumb
mit vollkommenen Gesicht überkommen / wor-
mit er nicht wenige seines geistlichen Ordens zu
Jesum und Mariam auß der Leiter zugeführ-
te Neulingen gesehen. Nad. Dergleichen pflegt
zu sehen / der zu ungleichen Sachen die Augen
sperrt.

Heil. Bernardine bitte vor mich die Mutter
Gottes / daß sie die Augen meines Leibs / und
Seele eröffne / jene zwar / daß sie von aller Eis-
telkeit /

telkeit / damit sie mir nicht zu Schrosen im
Weeg der Ewigkeit werden / sich abwenden /
diese aber / damit sie alles / was der Seel und
lesten Sterbstund mag erprießlich sehen / auff
schärfste sehen / daß ich also GOTT ewig anzu-
sehen / verdiene.

O heiligste GOTTes / und 2c. Eihe pag. 2.

Welches zu erlangen / denen ich den Heist-
lichen Stand einzutreten / werde verhelfen
können / will ich keineswegs unterlassen / da-
mit ich dergestalten die Zahl der MARIE Dies-
ner zu vermehren mich bestisse.

Was vor ein Macht und Gewalt wider alle
Zustände der Kranckheiten ist zu glauben / daß
der Jungfrau-Mutter seye ertheilet worden ?
Zweiffelsohne weit mehrer / als allen Christi
Gebiet Untergebenen. S. Basil. ser. de Ann.

Frage : Wann die seeligste Jungfrau vor
der Himelfahrt ihres Sohns gestorben wäre /
ob sie gleich in Himmel / oder in die Vorhöll
kommen wäre ? V. Vasquez to. 2. in 3. p. dist.
117. c. 3. n. 139.

XXIII. Augusti.

Der seelige Philippus Benicius MARIE Apo-
stel genannt / ist von dero das Heistliche
Ordens-Kleid anzuziehen / befohlen worden ;
Ein andersmahl hat er von selber zwey Körbel
mit weissen Brod zu Hungers-Zeit empfan-
gen. Vor dero Altar warff er sich auff die Knie /
und

und sagte : diß ist mein Ruhe. Im Todt-
Beth wurde er von der seeligen Jungfrauen
wider die Anklag und Anzucht des Teuffels bes-
schüzet. Fasti Mar. Wer soll nicht obsiegen bey
solcher Rechts-Handel Verfechterin ?

Seeliger Philippe , frommer und getreuer
Knecht / befehle mich deiner Schirm-Frau /
daß sie durch ihres Sohns / meines Erlösers /
Verdienst mir inbrünstiges Verlangen erlan-
ge / ihr mit aller möglicher Andacht nach Gott
zu dienen / auff daß mir diß einzige in diesem
und zukünftigen Leben über alle andere ange-
legenes Geschäft und Trost seye / Jesu und
MARIE dienen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mit Be-
nicio einer Mefß von der seeligen Jungfrauen
beywohnen / dero Anhörung der Anfang zu
seiner Heiligkeit war.

O ehrwürdigster Schwemteich / MARIA,
welcher die mit Krankheit behafft / und schon
allbereit zum Untergang sich neigende Natur
zu gewisser Gesundheit und des Alters befreys-
ten Leben wiederbracht hat. S. Dam. or. 1. de
Nativ. B. V.

Frage : Was Ursach wegen die seeligste
Jungfrau in Himmel aufffahrend werde von
denen Engeln unterstühet vorgestellet : V.
Barri an. Mar. c. 52.

XXIV. Augusti.

DEr H. Bartholomæus / Apostel / hundert mal des Tags / und hundert mal des Nachts zu betten gewöhnt / hat viel Wohlthaten von der noch auff Erden lebenden Mutter Gottes im Leben empfangen ; mit dero er öffter gesprochen / und nicht wenig himmlische Geheimnuß von ihr erlehret hat ; Dero Ehr er in grössern Armenien und Indien erweitert und außgebreitet / und endlich nach abgelegter Haut den Himmel bestigen. In vita. Zweiffle / wann du kanst / daß nicht ein enger Weeg in Himmel seye ?

Heiliger Bartholomæe bitte vor mich / daß ich nicht allzuviel meinen Leib lieblose / und also zärtle / daß ich in Gefahr meiner Seele gerathe / sondern vielmehr meinen Leib casteye / und in die Dienstbarkeit bezwinge / daß / wann die Haut der Todt wird aufziehen / ich desto leichter in Himmel den Eingang finde.

O heiligste Gottes / und ic. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt sehen / wie ich meinen Leib in etwas bezwinge / und wo sich nichts anders wird anbietet / solchem wenigst mit Zwickung der Haut einigen Schmerzen zufügen

MARIA hat sich allen / Weisen und Unweisen / mit überhauffter Liebe zur Schuldnerin gemacht. S. Bern. scr. 98.

Frage:

Frage: An welchem Orth / im Himmel /
oder auff Erden / die Seel der Mutter Gottes
den Leib wiederumb angenommen habe? V.
S. Damasc. ser. de dormit. B. V.

XXV. Augusti.

DEr H. Ludwig / König in Frankreich / ist
alle Tag / so viel er vermögt / denen Tage
Zeiten der seeligen Jungfrauen beygewohnt /
oder selbst in Geheim gebettet. Alle Sonn-
abend hat er dreyen Armen die Fuß gewas-
chen / und sie geküßet. Er bauete nicht wenig
Kirchen MARIE / dero Vorbitt er öffter erfah-
ren. Bey hefftigen Ungewitter wurde er dero
ansichtig / und hörte von ihr: Fürchte dich
nicht / ich werde dein Hülf seyn. Nad. an.
cœl. Es ist auch einer / welcher denen Königen
gebietet.

Heil. Ludovice, was vor dich deine Mutter
Blanca Gott gebetten / das bitte du für mich
die Mutter Gottes / daß / wann sie vorsehet /
daß ich in einiger Gelegenheit in schwere Sün-
den einwilligen solte / sie zuvor mich sterben
lasse; dann lieber will ich sterben / als mit sol-
chen bemackelt werden; Worbey ich vergwisse-
set / daß dieser künfftige Todt ein Ubergang zur
seeligen Ewigkeit seyn werde / wann ich ehne-
der sterben / dann in einigige Sünd einwilligen
werde.

O Heiligste Gottes / und ꝛ. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zur Gedachnuß Jesu / MARIE und Joseph drey Armen entweder mit zeitlicher oder geistlicher Hulff. Steuer beyspringen.

Im Abchied meiner Seele von dieser Welt komme ihr entgegen / O Frau / und nimh selbe auß ; tröste sie mit deinem heiligen Angesicht / damit nicht der Anblick deß Teuffels sie erschrocke. S. Bonav. Psal. 113.

Frage: Ob der Leichnamb der Mutter Gottes eye zu Aschen verwesen worden? V. Bar-rad. to. 1. in Evang. c. 13.

XXVI. Augusti.

Der H. Gebhardus sahe die Mutter Gottes ihm den Bischoff. Stab dar bieten / sprechend : Weide meine Schaf / führe sie auff die beste Weide deß ewigen Lebens ; welches er auch geleistet. Allein auß Ansehung einer Bildnuß derselben entbranne er also vor Liebe gegen sie / daß er die Jungfrauschaft verlobet. In vita. Daher wendet die Augen / und nicht zur Eytelkeit.

Heiliger Gebhard, bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß ich sie allzeit / ohne Unterbrechung und Hindernuß der Geschäften / oder einziger Geschöpffen / frölich und von ganzen ihrem Herzen mit Seraphischen Inbrunst. Eyser / und zwar würdlich / vollkommen und unaufseßlich / biß auß den letzten Lebens-Athen / liebe. O hei-

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.
 Welches u erlangen / will ich / so viel ich
 Jahr des Alters zehle / vor alle durch solche
 von der Mutter Gottes empfangene Wohl-
 thaten so viel Pfening Almosen / oder 10 viel
 Küß der Erden geben.

Erkieset euch alle vor Eltern und Freund
 diese gütigste Mutter JESU zur besonderer
 Mutter und Vorpredigerin. Tho. Kemp. ser.
 2. ad Novit.

Frage: Auff was vor einen Theil des Him-
 mels der Leichnam der seeligen Jungfrauen
 gestellet worden / und gegen welchen Theil der-
 selbe sehe?

XXVII. Augusti.

Die Heilige Aurelius und Natalia, Ehe-
 gemahl / verbanden sich beiderseits / die
 Keuschheit und unbeflecktes Braut- Beth zu
 erhalten; Diesen stellte sich dar Christus mit
 seiner liebsten Mutter / und seegnete ihr heili-
 giges Vorhaben / sagte ihnen vor die Marter /
 welche sie standhaft überwunden. In vita.
 Keusche sein jederzeit stärker.

Heilige Aureli und Natalia, welche ihr eine
 Leiter sich bis in Himmel erstreckend gesehen /
 bitret vor mich die Gebährerin Gottes / daß
 sie auch mich seegne / und welche die Leiter der
 Sünder ist / mir imgleichen die Leiter darbiete /

durch welche meine Seel vom Leib auffgelöst
empor gen Himmel gezogen wird.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zum Anfang
meiner Werck die Gebährerin Gottes umb
Hülff ansehen.

Wann wir MARIAM eine Mutter Gottes
nennen / erkennen wir / daß sie den Schlüssel
des Reichs der Himmeln / damit die Pforten
des Paradieses / welchen sie jemalen wolle / zu
eröffnen in Händen habe. S. Bernard. to. 1.
ser. 42.

Frage : Den wievielten Tag nach ihrer
Hinscheidung die Mutter Gottes in Himmel
auffgenommen worden ? V. Barrad. to. 1. in
Evang. c. 13.

XXVIII. Augusti.

Der H. Augustinus veränderte die unreine
Anmuthungen / mit welchen er zuvor
branne / in heilige Begierden : Die garte Lieb/
die er gegen die Gebährerin Gottes getragen/
hat er schriftlich bezeuget ; Diese ehrte er höch-
stens mit denen Bunden Christi ; in diesen
setzte er all seinen Trost und Hoffnung desto
inbrünstiger / je mehr er zuvor in dero Ehr
hinlässiger ware. Nach. an. coel. Auch Sünd
und Laster dienen und Helffen zur Heiligkeit /
wie zur Arzney das Gift.

Heiliger Augustine, von Gottes und Ma-
rie

rixe Lieb brennender Seraphin / feurez mein
 Herz an / daß es nichts Schädliches / sondern
 der Seel allein Heilsames liebe / daß solches
 nicht zur Begierlichkeit verweßlichen Sachen/
 sondern zum Lob deren heiligsten Personen
 JESU und MARIE gezogen werde.

O heiligste Gottes / und ic. Sihe pag. 2

Welches zu erlangen / will ich heunt nach
 gegebenen Beyspiel des H. Augustini mich in
 Gedancken mitten unter die Wunden JESU/
 und MARIE Brust stellen / und von beeden / so
 viel mir wird gegönnet werden / dero Gnaden
 schöpfen.

Es hat das Ansehen / als sag MARIA dem
 Sohn / was der Sohn dem Vatter : Ich will/
 O Sohn / daß / wo ich bin / auch mein Diener
 seye ? Rich. de S. Laur. l. 2. de laud. V.

Frage : Ob leichter sey im rothen / oder weisse
 Meer / an das Gestatt der glückseligen
 Ewigkeit gelangen ?

XXIX. Augusti.

Der H. Luthardus, Graff in Clivien / ein
 heiliger Hof-Bedienter / brachte zu seine
 Jugend in Unschuld / Andacht und Strengheit
 seines Lebens ; Die Vätterliche Erbschaft hat
 er vor MARIE Ehr angewendet / dero er dar-
 von Kirchen und Clöster erbauet. Mayr.
 Durch diese Stapffel steigen die Reiche in den
 Himmel.

Heiliger Lutharde, bitte vor mich die Mutter Gottes/das ich die Gebrechen meiner Jugend und Unwissenheit also büsse / das ich ein würdig- und tauglicher Tempel werde / die Gnaden Gottes darinn auffzunehmen; erlange mir/ das ich ein allstete Gedächtnuß des letzten Zihl und Ends habe / welche mich von allen Ubeln zurückziehe / und mich zu solchen lencke und antreibe / was heunt oder morgen mich Sterbenden trösten möge.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich mit dem H. Joanne / der der erste die Mutter Gottes begrüßete / befließen / das auch ich erwachend den ersten Gedanken die Mutter Gottes zu begrüßen schöpffe.

Wer wird beim Sohn jenen dürfen verklagen/vor welchen er die Mutter Gottes vorsprechen sihet? Wann sie jene ist / die Rechtsfertigkeit / wer ist / der verdammet? Rich. à S. Laur. l. 2. de B. V.

Frage: Ob die seelige Jungfrau der heuntigen Enthauptung des H. Joannis zugegen war? V. Nieremb. de amo. B. V.

XXX. Augusti.

Der H. Fiacrius Einsidler / war in Dienstleistung MARIE unersättlich / mit täglichen geheimben Andachts- Diensten keineswegs befriediget / drunge auff öffentliche / die meh-

mehrern heilsamb waren. Zu ders Ehr erbaue-
te er Kirchen / Clöster / Spitäler / welche auff-
zuführen er selbst Hand angelegt ; Die Bäu-
me haben sich von sich selbst in die Erde einge-
drungen / damit sie der Kirch / die er aufbauen
wolte / Orth und Platz machten. Mayr. Alles
ladet uns ein / der allgemeinen Frauen Ehr zu
bezeugen.

Heiliger Fiagri, bitte vor mich die Gebäh-
zerin Gottes / daß sie mich unter ihren Müt-
terlichen Schutz und Sorg aufnehme / in al-
lem nach ihres Sohns Wohlgefallen mich lei-
te / und verschaffen wolle / daß all mein Begeh-
ren / förderist das Verlangen eines seligen
Sterbstündlein / erfüllet werde.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zum
Angedencken der 63. Jahr / welche die Mutter
Gottes auff Erden gelebt / so oft die Erde
küssen.

Du Mutter deiner Weisel / höre das Heulen
deiner Kinder / breite auß deine Flügel / damit
wir vom Angesicht des Feinds darunter flie-
hen. S. Aug. solil. c. 10.

Frage: Ob am Tag der Himmelfahrt MA-
RIÆ alle Seelen auß dem Fegfeuer erlöset wer-
den? V. Barrad. in Ev. to. I. c. 11.

XXXI. Augusti.

Die Heil. Isabella / des König Ludwigs
Schwester / erbaue e zu Ehren der Mut-
ter

ter Gottes ein Kloster / welches sie wolte die Demuth genannt haben. Bey ihrem Todt ist ihr Zimmer ganz erleuchtet erschienen / und eine Stimme gehöret worden: In Fried ist ihr Orth worden. Der Leichnam selbst war vom Glantz scheinbahr / und die Augen wurden wie die Stern strahlend gesehen. Barri fced. pium. Die Demuth ist der Orth MARIE.

Heilige Isabella / lehre mich die tieffe Demuth / mit welcher ich gefalle der Magd des HERNs / meiner Frauen / dero demüthigsten und Jungfräulichen Herzen ich mich ganz und gar auffopffere; Sie seye mir / so lang ich hier lebe / eine Mutter und getreue Vorsprecherin / sie stehe mir bey in der Stund des Todts / und verlasse mich nicht / bis im Frieden auch sich mein Orth finde.

O heiligste Gottes / und *re.* Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / zur Gedächtnuß Marianischer Demuth / wo es an Gelegenheit einer äusserlichen Demuth - Übung mir gebrechen soll / will ich ein innere üben.

Du / O Maria / wirst billich voll der Liebe und Barmherzigkeit gerühmet / alldieweilen durch dich aller Lieb gegrünet / und durch dich jede Barmherzigkeit finden. S. Brig. I. revel. extrao.

Frage: Ob Christi oder MARIE Himmelfahrt ansehnlicher ware?

I. September.

Die H. Anna Prophetin zu Jerusalem hat den Lohn / und höchste Glückseligkeit ihrer Heiligkeit in diesem empfangen / daß sie JEsum / Mariam / und Joseph zu sehen / und das allerliebste JEsum zu küßsen / und zu halsen / wie auch mit der Mutter Gottes zu sprechen / die Gnade gehabt. Evang. O daß mehrer dieser Sprach erfahren wären!

Heilige Anna, welche du mit Fasten / und Betten / forderist aber mit so langwiriger keuscher Enthaltung bis in das 84igste Jahr deines Alters Gott / und Gottes Mutter gefallen hast / bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß sie mich in die Armb ihres Schutz aufnehme / der ich mich ihrem Befehl ganz ergebe / und alles mich antreffende überschreibe / dadurch nun / und forderist in meiner Sterbstund deo Schutz / und Schirm zu erbitten.

O Heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt wo nicht mit würcklicher / wenigst mich mit geistlicher Genießung / des Heiligen Fronleichnam stärken / und JEsum von Händen der seligsten Jungfrauen zu empfangen / einzig verlangen.

Ich will allen / die mir andächtig / und heilig dienen / im Todtbeth als eine gütigste Mutter auff's getreueste bevestehen / sie beschützen / und trösten. Bloß. in Mon. c. 12.

Frage : Ob die Prophetin Anna gewußt habe/dasß die Jungfrau Gottes Mutter war?
V. Sylv. in Evang.

II. September.

Der Heilige Stephanus König und Apostel in Hungarn / ganz und gar Marianisch / daß er wurde geböhren werden / hat seiner Mutter die Gebährerin Gottes erscheinend vorgesagt. Zehen Bischöff-Siß / noch mehr Kirchen hat er zu ihrer Ehr gestift / und gebauet / dero Königin hernach er sein ganzes Königreich / als ein Eigengeld der Frauen / erblich übergeben. In vita. Ein glückseliges Reich bey dieser Königin.

Heiliger Stephane, dir nachzuahmen ergib ich mein ganzes Reich / das ist / mich selbst durch die Gebährerin Gottes ganz und gar. Sie seye aller meiner innern und euffern Sinnen / Leibs und meiner Seel / des Herzens / und aller meiner Kräfte und Vermögens Königin / also werde ich völlig zur Erbschafft MARIE. Sie beschütze mein Leben / und Todt / welchen ich den glückseligsten hoffen werde / wo ich dieser Königin / als ihr Knecht sterben werde.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/will ich heunt mit dem Heiligen Stephano, so oft ich die Gebährerin Gottes nennen werde / so oft sie meine Frau benambjen.

O Frau

O Frau und Gebieterin / O vortrefflichste Fürstin / und Königin / allerreiniste Frau aller Frauen / unter deinen Schutz fliehen wir / unter deinen Flügeln deiner Güte schütze und bewahre uns. S. Ephrem de laud. V.

Frage : Ob das Königreich Hungarn mit mehreren Recht möge Apostolisch / oder Marianisch genennet werden.

III. September.

O Heilige Euphemia Jungfrau und Martyrin / die der Teuffel / als welcher denen heiligen Seelen jederzeit auffässig ist / allbereits zu stürzen begunte / sie aber flohe zu ihrer gewöhnlichen Schutz-Statt / zu MARIA, und flüchrete alobald / Krafft des gesprochenen Englischen Gruss den höllischen Widersacher. Nad. Wie schwach und waffenlos ist der Teuffel wider die Frommen.

Heilige Euphemia bitte vor mich Mariam / daß sie mich gnädig ansehe / indeme ich mit süßser Anmuthung des Gemüths / zu ihren gütigen Füßen geworffen / mit Weinen verlange / sie wolle mir im Todt-Beth und letzten Kampff beystehen / damit ich auß ihrer Beyhulff den Feind meiner Seelen glücklich flüchte / damit er mich nicht in Abgrund der ewigen Verdambnuß stürze.

O Heiligste Gottes / und c. Eihe pag. 2.

Welches zu erlangen / bevor ich mich heunt

von Hauff begeben/ will ich an statt eines Brust-
Schilts mich mit Sprechung des Englischen
Gruf wider die Höllische Hunde bewaffnen.

Ich bitte/ wann wir alle vor Gericht wer-
den gestellet werden/ daß du des Mütterlichen
Vertrauens / und gröster Macht übervoll/ mit
jener deiner starcken Hand/ uns vom ewigen
Feur erretten wollest. S. Germ. or. de Zona.

Frage : Ob die Teuffel mehr das Creuz/
oder das Ave MARIA scheuen?

IV. September.

Die Heilige Jungfrau Rosa von langwiri-
gen Fasten / und standhaffter Gedult
wunderbahrlich/verdiente die ihr gezeigte him-
lische Freuden / und Peynen der Höllen zu se-
hen / von der Gebährerin Gottes besucht /
wurde von solcher mit angezogenen Buskled
zum Volk von Göttlichen Sachen zu reden/
ermahnet. Dise nach dem Todt dem Pabsten
erscheinend/ sagte : Ich bin die Rosa von Vi-
terbio, ein Dienstmagd JESU und MARIE.
Nad. Unter solchen Dörnern blühen / und
wachsen solche Rosen.

Heilige Rosa bitte vor mich JESU und MA-
RIE Diener die Mutter Gottes/ daß sie ihren
wiewohl unwürdigen Diener und Sünder /
mit ihrer Gnad heimsuche/und verschaffe/daß
wahr werde / was ich hoffe / indeme ich in ihr
alle meine Hoffnung nach dem HERN gesetzt/
ohn

ohn welche mir zu sterben/ und vor dem Richter zu erscheinen/ unleidentlich fallen wurde.

O Heiligste Gottes/und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich mit Vincentio Raymundo, auß der Gesellschaft Jesu/ zu Ehren der mit 12. Stern gecrönten Königin der Engeln vors Aufleßgeld der Dienstbarkeit/ eben so viel Bußwerck auffopffern.

Die gloriwürdige Jungfrau / werde ihren Dienern/und Liebhabern am Tag des Gerichts ein Schatten- Hütten in der Hiß wider die Hiß des Gerichts abgeben. Rich. à S. Laur. lib. 10. de laud. V.

Frage: wo die Gebährerin Gottes nach Christi Himmelfart gewohnet habe? V. Barrad. to. 10. in Ev.

V. September.

Die Heil. Benevenuta Prediger Ordens / als sie der Jungfrauen den Gruß gesprochen/und Jesum nannte/sah sie selben gegenwärtig. Alle Sonn-Abend hörte sie eine Englische Music / und andermahls wurde sie vom Heiligen Erz-Engel Gabriel / und Raphael unterwiesen/was gestalten sie die Mutter Christi begrüßen solte. Balingh. Was vor grosse Hoffnung des Zunehmens ist unter solchen Lehrmeistern?

Heilige Benevenuta bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß / welche keinem / wie wohl

wohl unwürdigen ihre Gnaden. Schoß verhüllet/ mich in ihren Schuß aufnehme/ zu dero lauffe ich/ welche die wahrhaftigste Mutter der Barmherzigkeit ist/ O daß mich die H. Engeln lehren/ wie ich sie würdig grüssen und preisen möchte!

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt alle Engel erbitten / daß sie mit mir / und vor mich MARIAM grüssen / und lieben.

Gleichwie die junge Henlein wann sie in der Höhe sehen den Geyer vorbey fliegen / denen Flügeln der Bruthenn zu lauffen / also werden wir unter deinen Schuß / Schlayr verborgen. B. Tho. de Villanova.

Frage: Ob alle Engel auff gleiche Weise MARIAM lieben?

VI. September.

DEr seelige Aegydius Rodericus Prediger Ordens / zuvor ein Schwarzer Künstler / und mit allen Lastern behaftet / ist hernach von Ansehen eines Kriegsmanns / der Ihr all eufferstes gedrohet / befehret worden: Die Handschrift / mit welcher er sich dem Teuffel verdinget / hat er nach siebenjährigen zu der Mutter Gottes außgegossenen Gebett / bey dero Altar abgelegt / empfangen / vor welche Gnad er wiederumb andere sieben Jahr / ihr schuldigen Danck abgestattet. Mayr. O wie oft hat mich

mich MARIA dem Gewalt des Teuffels entzogen?

Seeliger Egydi bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß / der ich mich so oft ein freiwilligen Gefangenen des Teuffels gemache habe / wahrhaft / und aufrichtig meine Sünd bereue / die Band der Dienstbarkeit zerbreche / das Joch des Fürsten der Finsternuß aufschlage / und dem Gewalt der Hölle durch Hülf und Vorbitte der gütigsten aller Sündes Vorprecherin entzogen werde.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich so viel Altär der seeligen Jungfrauen / wo es wird seyn können / besuchen / als so viel Jahr deroselben Egydius gedancket.

Verdammet dich der Chor der Gerechtigkeith / nähere dich dem Thron der Barmherzigkeith / weil dir noch bey MARIA umb Gnade anzuhalten / beginnet wird. Gerson tr. 6. in Magn.

Frage: Ob die Teuffel MARIAE Gewalt sich zu unterwerffen gezwungen werden? V. Vega Theol. Mar.

VII. September.

Die seelige Joanna auß dem Orden der seeligen Jungfrauen von Carmel / wiederholte alle Vorabend der Heiligen Frauen Fests ten tausendmahl den Englischen Gruß / am Festtag aber deroselben siebenmahl die Tagzeiten / in diesem ihrem Gebett erfuhre sie jederzeit

grossen Trost / aber noch grössern in Aufklärung deren ; Dann / als sie einmahls auf Gehorsamb ein Ave vor alle zu sprechen befelchet / solchem gehorjamblich nachkomme / hat sie die seelige Jungfrau zu sehen verdienet / welche sie Deswegen gelobet. Also nemblich ist sein eigener Sieg über das Gebett.

Seelige Joanna ersehe mit deinem Gebett / und Enfer meine Hinlässigkeit / bitte die Mutter Gottes vor mich / daß ich ihr Lieb ohne Unterlaß zu sprechen / würdig erfunden werde / welche ich jeko also anfah / daß ich durch die ganze Ewigkeit in solchen kein End haben wolle.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Erwartung der Marianischen Geburt ehren / und sprechen : Thauet herunter ihr Himmel. 2c.

Wir wissen kein andere Zuflucht dann dich / du allein bist unser einzige Hoffnung / auff welche wir vertrauen / du bist allein unser Vorsprecherin / auff welche wir alle sehen. S. Tho. de Villanova ser. 3. de Nat.

Frage: Ob die Heilige Anna MARIAM ohne allen Schmerzen gebohren habe?

VIII. September.

Der seelige Bonfilius einer auß denen Stifftern des Ordens / der Diener MARIÆ, welchen die Mutter Gottes mit dem Chor der Engeln

geln umgeben/die Geistliche Kleider vorgestellt;
 Als er leydens eraltet / ist er von der Ge-
 bährerin Gottes unterm Gesang der Himms-
 lischen Bürgern zu den Himmlischen Freuden
 beruffen/ von wunderbahren Glanz scheinbar/
 abgeleibet. In vita. O daß MARIA heunt ge-
 bohren / und niemahlen in unserm Gemüth
 und Herzen ersterbe.

Heiliger frommer Sohn MARIA, bitte vor
 mich deine Mutter / und auffopffere mich ihr
 deinen Mitknecht. Sihe ich begrüße heunt von
 innersten meines Herzen die mir von Himmel
 noch klem gegebene Mutter des Heyls / ich
 umbfange mit beyden Armben ihr süßeste Güt-
 te / mit welcher sie alle zu sich Kommende gnä-
 dig auffnimmet und umbfahet / von dero nie-
 mand traurig / oder trostlos hinweg gehet.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / wird nicht undienlich
 seyn/täglich die Wochen hindurch 35. Ave Ma-
 ria zu sprechen / und also die Zahl der Tagen /
 welche sie im Leib der heiligen Annæ geruhet /
 zur Gedächtnuß fuhren.

Ein glückselige Schutz-Frau/und Vorse-
 cherin wird gebohren/ welche nichts weiß/dass
 gnädig zu seyn / sie laßt den Feind nicht wieten
 noch toben/ und verweilet keineswegs mit der
 Du. ihrer Dienstfertigkeit. Balduin. in col-
 lectaneo.

Frage: Warumb die Gebährerin Gottes

auff einer unfruchtbahren Mutter gebohren?
V. Barr. to. 1. c. 3.

IX. September.

DEr Heilige Audomarus Marianischer Bischoff / nachdeme er durch ein Wunderzeichen das Gesicht der Augen erhalten / verlangte wiederumb blind zu werden / wann die Augen und das Gesicht / der Seelen Gesundheit schädlich seyn sollten. Er erbauete eine stattliche Kirch MARLE, in welcher er nach dem Todt wolte beygelegt werden. Nach mehrer gegebenen Beyspiel nicht gemeiner Heiligkeit und gewürckten Wunderzeichen / starbe er überglückselig; zumahlen er der Engeln ansichtig worden / die ihme sich vor Handführer in Himmels anerbotten. Nad. in an. coel. Wie kan ein solcher Blinder / bey solchen Handführern irren?

Heiliger Audomare bitte vor mich die Mutter Gottes welche mir lieber dann das Liecht beeder Augen ist / daß ich mich also der Augen / und aller anderen / sowohl innerlich / als eufferlicher Sinnen gebrauche / daß es mich nicht allzuspat gereue / wo ich sie im Todt schliessen werde.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die angefangene 35. Ave MARIA heunt fortsetzen.

Was Wunder / das vor andern beliebt / welche vor andern / außertlejen ist. S. Bonav. in speculo.

Frage : Ob die seelige Jungfrau in Mutter Leib mit der Verunft begabet gewesen ?

X. September.

Der Heilige Nicolaus von Tolentin, brachte alle Sonnabend zu mit strengen Fasten in Wasser und Brod ; Auffs diß einzige in der Kirch gehörte : Nicht liebet die Welt/ergabe er sich ganz dem Dienst Gottes. Sechs Monath vor seinem Todt hörte er alle Nacht eine Englische Music ; Als sich aber dieser herbeannahete / lächlete er auffs liebreichste / vorgehend / daß er von JESU und MARIA in Himmel beruffen werde. Nach. Wo das Gemüth/ dort ist der Sinn.

Heiliger Nicolae, deme/ den Gesund zu erhalten / die Mutter Gottes Heyl-Mittel begebracht / bitte vor mich / und erwerbe/ daß sie mir denen schädlichen und tödtlichen Wunden meiner Seele ihr gütige Heyl-Hand reiche/ damit mich keiner von ihr absöndere/ niemand auß ihrer Hand reisse / sondern daß ich deß Todts frommer Kunder sterbe.

O heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich zu vorigen 35. Ave MARIA auch heunt 35. andere beufügen.

Sie zeigt sich gegen alle die Gütigste / gegen jede erbittlich ; Sie erbarmet sich leztlich über jede/ und aller Nöthen und Anligen/ mit weit und breite ihrer Liebe. S. Bern. ser. de Verb. Apoc.

Frage: Ob die Himmels-Gestirn einzigem
Einfluß in die Geburth MARIE gehabt? V.
Vega Theol. Mar. n. 675.

XI. September.

Die seelige Dorothea / Pruthenische Wit-
tib / liebte förderist im ganzen ihrem Le-
ben die Mutter Gottes / welche ihr mit häufi-
ger Schaar der Engeln begleitet erschienen/
und sie betrübter mit ganz Mütterlichen Wor-
ten getröstet hat. Vom siebenden Jahr ihres
Alters an / bis ins höchste Alter / fastete sie alle
Sambstag beständig in Wasser und Brod.
Bal. Die Natur ist weniger Sachen bedürff-
tig / als wir meinen.

Heilige Dorothea / bitte vor mich die Mut-
ter Gottes / daß sie alles ihren Augen Miß-
fälliges auf meinem Herzen vertilge / alles
Ubel aufrotte / mit Tugenden erfülle / und mit
unauflöschlicher ihrer und ihres Sohns Liebe
anzünde / mit welcher ich nicht allein bis in
Todt / sondern in alle Ewigkeit brenne.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich auch heunt
die Schuld der 35. AVE MARIA abstaten.

Niemalen ist ein einziger Heiliger / oder Hei-
lige / also zum Heyl und allen Guten des Christo-
lichen Volcks wie die seeligste Jungfrau ge-
neigt gewesen. S. Ansel. 4. p. sum. tit. 25. c. 20.

Frage: Ob der Nahm MARIE vom Engel
sey gegeben worden? V. Barr. to. 1. c. 4.

XII. September.

DEr H. Guido, ein armer Jüngling/diente fleißig in Säuberung / Aufklärung und Ziehung der Kirch **MARIAE**; der auch die kleinste Mackel der Seele mit öfterer bedacht- und standhaffter Beicht zu reinigen gewohnet. Im Todt erleuchtete ihn ein vom Himmel reichlich gefallenes Licht / worbey eine Taub gesehen / und eine Himmlische Stimm gehört worden: **Es komme unser Geliebter / die Cron zu empfangen.** **Surius.** Auch die Uedle erhebet die Tugend.

Heiliger Guido lehre mich einiges **MARIAE** angenehmes Dienstwerck zuleisten / der ich ihr zu dienen nicht allein bis zur Abmattung / und Schweiß / sondern auch bis zur Blutvergiesung bereit bin; Bitte vor mich die Gebähre- zin **Gottes** / daß ich alle Tag meiner Pilgerschafft also zu bringe / daß ich das Gestatt der Ewigkeit vermög ihrer Hülff erreiche.

O heiligste **Gottes** / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / seynd auch heunt 35. **Ave MARIA** zu wiederhollen übrig.

Auff **MARIAM** sehen / welche im Himmel wohnen / im Fegfeuer büßen / und auff der Welt noch leben. Die erste / damit sie ergötzet / die andern / daß sie entzogen / die dritte / damit sie auff freyen Fuß gestellet werden. **Hugo Card. Sup. Cant.**

Frage: Wann / und von wem die Gebährerin Gottes / seye getauffet worden. V. Suarez to. 2. in p. 1. disp. 19. ser. 3.

XIII. September.

Der Heilige Conradus da er zu Ehren der Mutter Gottes ein Capell zu Maria-Einsidel genant / zu weyhen begunte / sahe er daß dero Kirchweyh von Christo selbst mit herzlichen Pracht begangen wurde / in welcher der Heilige Erz-Engel Michaël mit den übrigen Chor der Engeln mitgesungen / und MARIAM allda anwesend Lob- preyseten. Nad. Al. o lieb / und werth ist Gott / was jemahlen MARIE geheiligt ist.

Heiliger Conrade bitte die Gebährerin Gottes vor mich / welche ich von allen Ehre der Engeln begrüßt / und an statt meiner höchst geehret zu werden verlangte. Ich wolte / dafern ich könnte / die vortrefflichste aller Heiligen Lieb- Bezeugnussen / und alle Dienst aller Geschöpfen / ihr alleinig erweisen / daß ich nur auff solche Weise meiner Frauen gefiehle / und mit ihre Gunst vor einen seeligen Todt erhielt.

O heiligste Gottes / und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die beschlossene 35. Ave MARIA ferner heunt fortsetzen.

Sie leidet mit- betrieht / mit allen Betrieben- ten / müheseligen / und saumet sich nicht ihnen zu hülf zu kommen / die bey denen Glaubigen /
gegen

gegen allen eine Dienerin der Andacht und
Gütigkeit abgibet. S. Ignat. Mar. ep. ad S.
Joan.

Frage: Ob die seligste Jungfrau vor der
Empfangniß jene der Mutter vorgefagt wor-
den? V. S. Ansel. lib. de conc. V. c. 2.

XIV. September.

Der Heil. Maternus, Tüngrensischer Bi-
schoff / führte auff ein heiliges Gebäu zu
einem ewigen Angedencken seiner Liebe gegen
der Mutter Gottes. Den vierzigisten Tag
nach dem Todt ware er wiederumb zum Leben
erstanden / und sahe / wie ihm ein scheinbare
mit Rosen / Lilien und Edelgestein versezte
Eron vom Himmel gezeigt wurde / welche zu
empfangen / da er beruffen worden / gehorche-
te er willig. Nad. Willig verlasset all irdische
Freude / der sicher bessere hoffet.

Heiliger Materne, bitte vor mich die Gebäh-
rerin Gottes / daß / gleichwie du zweymal
durch sie ein seeligen Todt erhalten hast / auch
mir von Jhr eben diese Gnad erwerbest / daß
der Todt / welchen ich einsmals werde unter-
ligen müssen / mir glückselig gelinge.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / kommen annoch die
35. Ave MARIA zu wiederholen.

Heunt ist die Königin der Welt geboren /
das Fenster des Himmels / die Pforten des

Paradeiß / die Wohnhütten Gottes / der
 Stern des Meers / die Himmlische Leiter. S.
 Petrus Dami.

Frage : Ob die seligste Jungfrau sey eine
 Erbin des Jüdischen Reichs geböhren ? V.
 Carthuf. lib. 2.

XV. September.

Der Heil. Richardus war nicht befriediget /
 die Mutter Gottes mit geheimben son-
 dern Fleiß zu ehren ; damit er mehr zu ihrer
 Lieb anflammete / war er mit Bitt und Eintra-
 chung ein Urheber seinem Vatter / daß er von
 Grund auff zu Ehren der seligsten Jungfrauen
 eine Kirch, sambt einem Closter für 900. Geist-
 liche erbaute / in welchem / da Richardus Abbt
 worden / hat er auff einen Tag 150. der Sei-
 nigen in Himmel abgeschickt. Surius. Auch
 die Söhne mögen ihre Eltern dem Himmel
 gebähren.

Heiliger Richarde, bitte vor mich die Mut-
 ter Gottes / daß sie ihr Pfleg-Kind von der
 Sünd / daß ist / vom größten Ubel aller Ubeln /
 von gefährlichen Sünden-Gelegenheiten / in
 welche sie mich sonst fallen sihet / beschütze / daß
 ich die rechte Straß haltend / unforschtjamb
 durch den Todt die Reiß der Ewigkeit ein-
 trette.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / stehen mir vor auch
 heunt die 35. AVE MARIA fortzusetzen.

Lass uns von ganken Herzen denen Vorsprechungen MARIE ergeben / damit sie uns mit embsiger Vorbitt vor den Himmel zu befehlen sich würdige. S. Aug. ser. 36. de Nat.

Frage : An welchem Tag der Wochen die seelige Jungfrau auff die Welt gebohren sehet
V. Carthuf. lib. 2. ho. 2. n. 8.

XVI. September.

Die Heil. Ludmilla, Fürstin in Böhheim / war zuvor der Abgötterey ergeben / hernach durch den Heil. Tauff der Kirch beugesellet / nahm sie ihr vor / an statt der Götzen die Bildnuß MARIE zu ehren / und dero Leben / so viel sie vermöchte / nachzuahmen / von welcher sie auch die Gnad der Zäher erhalten hat. Mayr. Auch die Dörner bringen Rosen hervor / und das Liecht die Finsternuß.

Heilige Ludmilla bitte vor mich / daß meine Zäher Tag und Nacht fließen / mit welchen ich meines Lebens Fehler beweine. Befehle mich der Gebährerin Gottes / damit sie mir die übrige / und vielleicht bald sich endende Zeit des Lebens also zubringen verhelffe / daß ich ohn alle schwere Beleidigung Gottes glückselig dieses Lebens / und jenen letzten Augenblick des Todts schlüssend sie mit ihrem Sohn in Ewigkeit lobe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Tag / durch welche

weiche

welche die seeligste Jungfrau in Mutter Leib geruhet/ mit Sprechung letzter 35. AVE MARIA erfüllen und beschließen.

MARIA von jenem Licht erleuchtet / deme alles bloß und offenbahr ist / sihet all unsere Gefahr und Anligen / und als ein süß - und milde Mutter erbarmet sie sich unser mit Mütterlicher Liebe. S. Amad. hom. 8.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau in Mutter Leib angefangen zu verdienen?

XVII. September.

Der seelige Clemens Caponius, Prediger-Ordens/wiewohl Edel/doch mit Marthæ Theil befriediget / ergabe sich im Orden denen Knechtlichen Haus-Diensten unter die Layen. Als dormalen alle andere dem Gebrauch nach zur Taffel gingen / er aber dem gewöhnlichen Gebett zur Mutter Gottes / selbiges völlig zu enden/ oblage/ hörte er auß dero Bildnuß eine Stimm / mit welcher er auch zur Taffel zu gehen befelchet wurde; worauf er erlernnet/ daß der Mutter Gottes mehr ein guter Will mit dem Gehorsamb / als alle freyangenommene Andacht gefalle. Bal. Eine Tugend streitet nicht wider die andere.

Seeliger Clemens, bitte vor mich die Mutter Gottes/ daß sie mir ihren Sohn begütige/ bey ihme meine Sünd/ deren ich mich besörchte/ entschuldige / alldieweilen ich keine Größere finde/

finde/ durch welche ich erhalten kunte die Bered-
 dienst/ die ich verlange/ noch eine Mächtigere/
 mir den Richter zu verfühnen; Ach daß sie mit
 ihrer Süsse den gerechten Zorn neige und lind-
 dere!

O heiligste Gottes / und 26. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zur Gedäch-
 nuß MARIE Namens allem Schreib-Papier/
 in welchem ich heunt was schreiben werde/ JEs-
 su/ Mariae und Josephs Namen vorsetzen.

Je höher die Mutter Gottes das Herz des
 unendlichen Königs ansihet / je tieffer weiß sie
 der Göttlichen Gnad und Güte nach / sich der
 Betrübten zu erbarmen / und denen Elenden
 auffzuhelfen. S. Amad. ho. 8. de laud. V.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau ein Stas-
 chel und Antrieb der Tugenden gehabt/ Krafft
 dero sie zu allen Guten geneigt wurde? V.
 Vega Theol. Mar. pal. 34.

XVIII. September.

Der Heilige Thomas von Villanova Erk-
 Bischoff/ dessen Getreid-Scheuer vor die
 Nothdurfft der Armen außgelehrt / wiederum
 wunderbarlich erfüllet gefunden worden. Da
 er am Festtag der Reinigung MARIE vor einem
 Crucifix-Bild zu Christo und seiner Mutter/
 seiner Andacht oblage/ empfienge er vom Cru-
 cifix diesen Trost / daß er am Fest der Geburt
 MARIE von hinnen abscheiden / und das Zeit-
 liche

liche seegnen werde. In vita. Welchen MARIA
 oft höret betten/ der wird MARIAM hören/ ihne
 in Himmel zu beruffen.

Heiliger Thoma bitte vor mich die Mutter
 Gottes / daß sie mich also der letzten Sterb-
 Stund durch innerliche Einsprechung ermah-
 ne / auff daß sie mir zugleich die Gnad mich
 dazü bestens zuzubereithen gnädig ertheile /
 und mich mit lieblichsten Geruch ihrer Tugend
 den zur Liebe Gottes ziehe.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/wann mir was trau-
 rig / oder bitteres auffstossen werde / will ich
 heunt mit dem Heiligen Thoma der seligsten
 Jungfrauen vortragen / und bey ihr meines
 Klag ein Linderung suchen.

Jene Freygebohrne und von Himmlischen
 Wollüsten überfließige Mutter/ wird ihre ge-
 fangene und hungerige Kinder erkennen. Laur.
 Just. serm. de Assumpt.

Frage: Ob in die seligste Jungfrau habe
 billich ein Verwunderung fallen mögen? V.
 Vega Theol. Mar. p. 7. c. 3.

XIX. September.

Die seeliae Maria Magdalena auß Teutsch-
 land des Ordens der 2 iener unser lieben
 Frauen/ hat die Maß ihres Berufs erfüllet /
 ja viel mehr ubertigen / massen sie nicht
 Knechtlicher Forcht / sondern auß Kindlicher
 Liebe

Liebe MARIAM zu lieben/gezogen wurde/sie war niemahlen fröhlicher / als wann sie zur Gedächtnuß führte/ daß sie MARIE Dienerin wäre. In vita.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt wünsch-
 schen / daß alle jede Schläg meiner Puls=Ue-
 der / so viel würckliche Übungen der Mariani-
 schen Liebe seyen.

Die seeligste Jungfrau wird denen Men-
 schen Gaben geben ; und wie soll sie solche nicht
 geben / sintemahl ihr zu solchen noch an Will
 noch in der Macht was ermanglen kan? Sie
 ist eine Königin der Himmeln/ sie ist barmher-
 zig / sie ist lektens die Mutter des eingebore-
 nen Sohns Gottes. S. Bern. ser. 1. de Ass.

Frage : Was vor eine Farb der Gebähre-
 rin Gottes Haar gehabt ? V. Carthus. lib. n.
 hom. 5. n. 28.

XX. September.

Der Heilige Avitus zu Claromonte in Ar-
 vernien Bischoff / damit er seine zartiste
 Liebe gegen MARIA mit dem Werck kundbar
 machte / hat er zu ihrer Ehr ein Thumb=Kir-
 chen von Grund erbauet/ welcher der Mahme
 vom Gestatt angehangen. Balin. Wann wir
 diesen Porth nicht einschiffen / scheitern wir.

Heiliger Avite bitte vor mich die Mutter
 Gottes / daß sie sich in diesem ungestrimmen
 Welt-

Welt- Meer mir ein Vorth / und Heertwagen
deß Himmels zu seyn würdige / mich also durch
gute Werck reich an Verdiensten mache / daß
sich Gott würdige in meinen Herze zu wohnen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann sich heunt der
Nahm MARIE außzu sprechen ereignen werde /
will ich solchen auß Ehrebietigkeit umbge-
hen / und darvor ihr einen andern Ehren- Ti-
tel geben.

Eine grössere Barmherzigkeit erzeiget nun
die Jungfrau durch ihre Gnaden / und Wol-
thaten denen Menschen / weilen sie nunmehr
sihet deroselben Müheseligkeit / und Elend.
S. Bonav. in speculo. c. 8.

Frage : Ob am Sonnabend die Peynen im
Fegfeuer gegen denen Liebhabern MARIE et-
was nachlassen.

XXI. September.

Der Heilige Matthäus auß einem reichem
Publican oder offnen Sünder ein Apo-
stel / welcher bey denen Wäthern / und Moh-
ren denen Drachen gebotten / tauffte den Kö-
nig / und erweckte von dem Todt seinen Sohn ;
Da er also denen wilden Völkern Christum
verkündiget / und eingedrucket / fortpflanzte er
gleichfals die Ehre MARIE , und setzte auß an
gebührenden Orthen dero Bildnussen / offent-
lich zu verehren / dessen noch dato ganz Moh-
renland / unterschiedliche Denckzeichen auff-
weist.

weist. Euf. hist. Ein selzames Wunder / ein
reicher seelig.

Heiliger Matthæe bitte vor mich / daß ich
alle von irdischen entzogene Liebs-Neigung /
in Gott / und seine Mutter aufrichtig zu lie-
ben verwende / daß ich willig alles verlasse / we-
gen welchen ich ihnen mißfallen möchte / damit
ich in allen eine heilige / reine / und GOTT
gleichförmige Meinung habe / weder was an-
ders / dann JESU und MARIE zugefallen su-
che / noch verlange.

O heiligste Gottes / und ic. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wo sich heunt dem
Nam MARIE zu lesen ereignen wird / will ich
solchen mit abgedecktem Haupt verehren.

Wer ist / welchen die Sonn nicht beschei-
net ? wer ist / welchen die Barmherzigkeit MA-
RIE nicht bestrahlet ? S. Bonav. c. 8.

Frage : Ob der Heilige Matthæus seyts
Evangelium von MARIA genommen ? V. Eu-
seb. c. 1.

XXII. September.

Die Heilige Salaberga Fürstliche Wittib /
hernach ein Gott-geweyhte Kloster-
Frau erlehnete von dem Heiligen Bischoff
Anserico, der ihr erzhinen / daß ihr auß Bor-
bitt MARIE ein langes Leben erhalten worden /
womit sie ihren Schwestern noch lenger mit
ihrem Beypiel der Andacht / und Heiligkeit
vor-

vorleuchtete/ und ersprieflich wäre. Den Tag ihres Hinscheidens / hat sie auß Ankündigung des Engels 100. Tag zuvor gewußt / von welchem / wie sie in herzlichsten Ballast eingeladen wurde/ sie freudenvoll gesehen. Nad. Ein nähere Strassen in Himmel ist auß denen Geistlichen / als auß denen Fürstlichen Häusern.

Heilige Salaberga bitte vor mich/ daß ich also/ und so lang lebe/ wie es Gott/ und seiner Mutter gefällig / und meiner Seel ersprieflich ist. Diß allein Ehr-ensere ich / daß meine so geringe/ und unnütze Mühe und Arbeit / zu de- ro Lieb gereiche / welche zuverfechten / ich auch biß in Todt willfährigst bin.

O Heiligste Gottes/und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/wann mir eine bürgerliche/ oder geistliche Sorge zu tragen obliegt / will ich solche der Mutter Gottes anbefehlen/ und/ damit ich ihnen nütze/ bitten.

Fey MARIA hat der arme ein Wohnstatt / dort findet der francke Heylmittel / dort verdienet der Verwirrte Rath / dort erlanget der Verlassene Hülff. Tho. Kemp. ser. 5. ad Novit.

Frage: Ob denen Engeln nebst Christi Arbeitung / auch ein Befelch aufserlegt worden MARIAM zu ehren? V. Vega Theol. Mar. n. 1525.

XXIII. September.

Die Heilige Thecla ware die erste / welche der Heilige Paulus durch sein Lehr zum Glauben gebracht / wie auch die erste Blutzeugin unter dem Weiblichen Geschlecht. Sie hatte von Paulus erlehret die Lieb und Andacht gegen MARIA, also / daß man vermeinen kunte / sie liebe nichts auffer MARIA. Desser wolte die seeligste Mutter Gottes / wann sie ihren Pfleg-Kindern erschien / Theclam zur Gefehtin haben. Sie blib unverleht von den wilden Thieren / welchen sie vorgeworffen worden. In vita. Die Menschen seynd manchs mal schädlicher der Unschuld / als die wilden Thier.

Heilige Thecla bitte die Mutter Gottes vor mich / daß / weil ich so viel Tag und Jahr unnuß und wolte Gott nicht gottloß zugebracht / wenigist jetzt lehre gut leben / und mich ganz denen schuldigsten Diensts - Leistungen gegen Gott und MARIA biß ans End ergebe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2. Welches zu erlangen / werde ich öfter in mich ein eyffrige Begierd erwecken / und selbe erhalten / keinen andern in Marianischer Liebe zu weichen.

MARIA ist voll der Salbung der Barmherzigkeit / voll des Oels der Frommkeit. S. Bannav. c. 7. spec.

Frage: Ob die Heilige Thecla mit MARIA der Mutter Gottes gelebt habe?

XXIV. September.

SEr H. Gerard Bischoff zu Chanad in Ungarn/Lehr- und Sitten-Meister des Heiligen Ungarischen Herkogs Emerici, ware von seinen Eltern durch die Vorbitte MARIE erhalten / daß er zur Welt gebohren wurde. Hatte denen Ungarn eine zartiste Liebe gegen MARIA eingegossen / zu dero Ehr er zwey Männer bestellet / welche unauffhörlich Beyrauch derselben solten opffern. Den ganzen Sambstag brachte er zu in Marianischen Diensten. Surius. Die Morgenröth des auffgehenden Christen-Glaubens in Ungarn ware scheinbahrer / als der Mittag ist.

Heiliger Gerard, bitte vor mich die Mutter Gottes / daß mein Herz ein ewig-brinnendes Liebs-Feuer gegen ihr behalte / damit ich noch Tag noch Nacht von dero und Gottes-Lob ablasse / daß wenigst auff diese Weiß von mir erstattet werde / was bisshero verabsaumet / und ich die erwünschte Bolle der Gnad und Barmherzigkeit zu glücklicher Überstehung des letzten Kampffs erhalte.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt mit dem Heiligen Gerardo, wann ich werde den Namen MARIE in geheimb lesen / die Knye zum Zeichen der Ehrbeweiung biegen.

Die Augen MARIE seynd barmherzig / welche die Saab ihres gnadigen Anblicks nicht an gewis-

gewisse Landschafften/ und Orth/ noch an son-
derbahre Zeiten angebunden. Darumb diese
deine barmherzige Augen wende zu uns. Mart.
in Magn.

Frage: Ob das Königreich Ungarn denen
Inheimbischen oder Außländern mehr zu zu-
schreiben ihre angeerbte Vndacht gegen MA-
RIA?

XXV. September.

DEr Heil. Lupus zu Leon Bischoff/ damit er
destomehr/ seiner Vndacht gegen Gott/
und seiner Mutter abwarten möchte/ verfügte
sich in die Einöde/ weilten aber seine Tugend
Sigismundo dem König verkundschafftet wor-
den/ wurde er zum Bischöflichen Sitz beruf-
fen/ auff welchem er das Volk/ auff gleiche
Vndacht und Liebs-Dienst gegen der Gebähre-
rin Gottes/ welcher er ergeben ware/gezogen
hat. Barri. Dieser Lupus oder Wolff ware in
Warheit ein vortrefflicher Hirt seiner Herde.

Heiliger Lupe bitte vor mich die Mutter
Gottes/dass ich alle Sünd-Gelegenheiten/sorg-
samb fliehe/ der guten Wercken aber Abungs-
Gelegenheiten ergreiffe/ und also anjeko wir-
ke/ damit mich im Todtbeth gelebt zu haben/
schämet/ noch reuet.

O Heiligste Gottes/ und ꝛ. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich mit P. Suarez
anheunt im vorfallenden Zweiffeln der Stu-

dien / wie auch vom Anfang derselben / von der seeligen Jungfrau Erleuchtung begehren.

Unter Göttlich- und Menschlichen Mitteln / ist die Mittlerin MARIA, sie übersteiget alles Menschliches / da sie so hohes durch den Sohn würcket. Rich. Victor.

Frage : Ob die eyffrigste Liebe Gottes / in MARIA ihr die Macht zu sündigen benommen habe ? V. Vega Theol. Mar. n. 1292.

XXVI. September.

Die Heilige Justina Jungfrau / und Martyrin / verwarffe beständig auß Hülff der Gebährerin Gottes den unreinen Teuffel / da er sie durch Cyprianum einen unverschamten Menschen zu aller Ungebühr zu reizen begünstete. Durch welche standhaffte Keuschheit sie Cyprianum selbst den wahren Glauben anzunehmen / und mit ihr die Marter außzustehen / beweget hat. Greg. Naz. de S. Cypri. Ein gut Gewissen / lebt allenthalben sicher.

Heilige Justina bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß / weilen ich den arglüstigen Fallstricken des Teuffels zu entgehen / nicht mächtig genug / sie diesen grossen Feind der Seelen weit von mir abtreibe / und vor aller Gefahr mich bewahre / wie nicht weniger von allen sichtbahr- und unsichtbahren Feinden beschützen wolle.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit B. Mech-

tilde Christum bitten/ daß er meine Lieb gegen Mariam/ mit seiner ersehe.

Wegen der Vergleichung / und vielfältiger Einigkeit zwischen Maria und Göttlicher Weisheit/ kan fast alles/ was von göttlicher Weisheit gesagt wird/ von Maria gesagt/ und aufgedeutet werden. Rich. à S. Laur. lib. 1. c. 5.

Frage: Ob der Teuffel möge in einer Bildnuß der Gebährerin Gottes erscheinen?

XXVII. September.

DEr Heil. Elzearius Graff / damit er die Jungfrauschafft unverfehrt verwahrte / hat seinen Leib mit einem rauchen Busz-Kleid / sein Herz mit der Lieb Gottes und seiner Mutter bewaffnet ; am Sambstag wurde er gemeiniglich mit Göttlichen Erleuchtungen erfüllet / Krafft dero er die Nichtigkeit dieser ganzen Welt zu verachten erlehret. Er erfuhre in Sprechung des Englischen Bruch ein wunderfambe Süßigkeit / und empfienge von Jesu selbst MARIAM zur Lehrmeisterin des Lebens. In vita. Wie ungleiche Lehrling seynd wir bey eben dieser Lehrmeisterin !

Heiliger Elzeari, bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß sie alle Dienst meines Lebens ihren Verdiensten vereiniget dem Sohn auffopffere / und vor die übrige Lebens-Frist / förderist aber den letzten Augenblick des Todes / die Gnad erlange / mit welcher ich geholffen den Willen Gottes in allen erfülle.

Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich eine gewisse
und mir mehr anhängige Sünd oder Mangel
heunt auß Lieb der seeligsten Jungfrauen fleis-
siger zu verhüten mir vornehmen.

Weder von der Beherrschung / noch von der
Macht des Sohns kan die Mutter abgeson-
dert seyn. Ein Fleisch ist Christi und MARIAE,
ein Geist eine Lieb. B. Arnold. Abb.

Frage: Ob die selige Jungfrau habe die
sich künfftig ereignende Sachen in ihrem Ur-
sprung erkennet? V. Vega Theol. Mar. n.
1002.

XXVIII. September.

Die Heil. Lioba, Jungfrau und Abbtissin/
höchst begierig mit Gott und von Gott
zu reden / vertribe augenblicklich mit kleinen
zu der Mutter Gottes aufgegossenen Gebett-
lein ein schreckliches Wetter / auß dessen Forcht
sie alles Volck nach sich in die Kirchen be-
zwungen. Surius. Derjenigen weichen die
Wolcken / welche auß erwählt ist / wie die Sonn.

O H. Lioba! es ist ein erschrecklicher Don-
ner / welchen ich fürchte / welcher / ich esse oder
trincke / oder auch jemalen was anders würcke /
allzeit in meinen Ohren klinget / nemblich:
Stehet auff ihr Todte / und kommet vor
Gericht. Bitte du vor mich die Mutter Got-
tes / daß sie an statt meiner den Sohn / den Rich-
ter /

ter/ versöhne / und von dem Donner-Kepl der ewigen Verdambnuß befreye.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich etwas auffzeichnen/ als da seyn gewisse Weis/ die Gebährerin Gottes zu ehren/ oder Gebett zu solcher/ oder jemalen was anders / welches die Ehre deroselben betreffe.

Die seeligste Jungfrau ist so nahend bey Gott gewesen / und hat mit solcher Herzlichkeit geglanzet/ daß kein vollkommeneres/ noch größern Guts fähigeres Geschöpf gewesen/ welches mit dem Wort nicht vereiniget war. S. Bonav. ser. 2. de Annunc.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau eingegossene Weißheit gehabt habe? V. Vega in Theol. Mar.

XXIX. September.

Die Waag = Schal des Heil. Erz = Engel Michaëls, in welcher er eines Mariani-schen Liebhabers Leben abgewogen / gabe den Vorschlag für diesen/ so bald von der Mutter Gottes der so oft von ihm gebette Rosen-Kranz beygelegt worden. So wird auch vorglaubwürdig gehalten/ daß der Heil. Michaël zur Himmelfahrt MARIE ganze Zahlen von 10000. der Engeln zum Einzug ihr entgegen geführet habe. S. Greg. Turon. Es geziemte sich ja/ daß die Untersassen der Königin entgegen kommen.

Heiliger Michael, dem sonderbahren Gericht vorgesehter Gewalttrager / dir befehle ich meine Seel insonderheit / daß / wann sie vom Leib geschieden / auff deine Waagschall zu genauer Prüfung wird gezogen werden / du nicht auff meine Verdienst / die wenig seyn werden / sihest / sondern durch die Vorbitt deiner und meiner Königin / mehr habend gefunden werde.

O heiligste Gottes / und ic. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich heunt das Gloria Patri, Ehr sey dem Vatter / ic. sprechen werde / will ich deme beysetzen : Auch Ehr sey der seligsten Jungfrauen.

Du bist eine Königin überflüssenden Freyheit halber / zumalen du deinen Dienern auftheilest die Schantz-Gaben der Gnaden / die Kleider der Tugenden / die Schatz der Verdiensten / die Grösse der Gnaden. S. Rich. à S. Laur. de laud. V. lib. 4.

Frage: Ob die Engel mehr sprolocken / daß MARIA oder sie erschaffen worden?

XXX. September.

Der H. Hieronymus, daß er dem Heydnischen Cicero im Wohlreden nachzuahmen sich besteiße / war von denen Engeln gegeistelt / und erwöhlte davor / als ein Beschützer der Marianischen Jungfrauschaft / mehr Marianisch zu werden; Dero war er ein vortreflicher

licher Lobsprecher und Schriftverfasser / der bey der Krippen MARIE ein von Heiligkeit scheinbares Leben geführet. Nach dem Tode nach Rom übertragen / ruhet er in der Kirch MARIE der Grossen genannt / er bliebe jederzeit Marianisch ; wann er mit unreinen Gedancken belästiget wurde / hat er solche zuweilen mit Wochenlichen Hunger und Leibs-Ausmerglung / wie auch mit harten Stein allsteter Brustklopfung / hintertrieben. In vita. Ein wir nicht steinhart / die wir so weich das Fleisch halten und zärtlen ?

O Heil. Hieronyme ! deme stets jene erschrockliche zum letzten Gericht auffforderende Engels-Posaun in Ohren klingete / erwerbe mir von der Mutter des Richters / daß ich des Todts und Ewigkeit niemalen unvergessen also lebe / daß ich ein gnädiges Urtheil hoffen möge.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / des letzten Gerichts eingedenck / will ich heunt zum Gebrauch des Weynwassers die seeligste Jungfrau / als Mutter des Richters / umb Vorsprechung ersuchen.

Es war der HERN in der Jungfrau / und sie mit dem HERN in einer Arbeit und Werck unserer Erlösung beschäftigt. Die Mutter der Barmherzigkeit hulffe mit dem Vater aller Barmherzigkeit im Werck unsers Heyls. Rich. à S. Laur. lib. 1. c. 5.

Frage: Ob die Mutter Gottes / als eine
Vorsprecherin / werde im letzten Gericht sich
gegenwärtig einfinden?

I. October.

Der selige Andreas auß Creta sahe heun-
tiges Tags die Mutter Gottes vor die
Christglaubige (damit sie nicht mit
wolverdienter Straff ihrer Sünden von Gott
angesehen wurden) in Lüften bitten/ deswe-
gen heutiger Tag bey denen Griechen pro-
tectio MARIE, das ist / die Beschirmung MA-
RIE benambsset wird. Nad. O daß mir dieser
Tag nimmermehr untergehe!

O seeliger Andrea / bitte vor mich die Mut-
ter Gottes / daß sie auch mir seyn und ver-
bleiben wolle eine Beschützerin / welche vor
mich den Richter versöhne / daß / gleichwie er
durch sie ist unserer Menschheit theilhaftig
worden/ also auch wir durch sie seiner Gott-
heit beygesellet zu seyn verdienen.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich wünschlen /
ob Beschützung der Marianischen Ehr / ein
Martyrer zu seyn.

Die seligste Jungfrau ist eine Vorsprecherin
vorn Sohn / und erlanget uns allgemein alles
Guts ; sintemalen uns ein Vorsprecher ab-
gienge / bevor MARIA gebohren wurde / west-
wegen

wegen der ewige Vatter gesagt: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein seye. Rich. lib. 2.

Frage: Ob MARIA die Menschwerdung Christi ehender befördert habe?

II. October.

Der seelige Godefridus wurde mit Christo durch die Kirch gang vertreulich auff und abzugehen gesehen. Durch sein beständige Liebs-Bezeugung gegen der Mutter Gottes hat er verdienet / daß ihm die heiligste Jungfrau erscheinend in ihrem Abzug gesagt: Du wirst mir bald zum Lohn der Arbeit in Himmel nachfolgen. Nad. O daß diese Stimm in meinen Ohren erklinge! Wenig aber seynd beruffen.

Seeliger Gottfrid / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß ich lebe / wie wenig pflegen / und daß ich sterbe / wie wenige / und also mit wenigen Beruffenen und Außergewählten gerechnet werde / welches ich hoffe / weilen nicht die Sünder zu verdammen / sondern seelig zu machen unser Erschaffer auß MARIA gebohren worden.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit dem Cardinal Berullo, welcher in der Versammlung des Oratorij genannt / das Fest der Gnaden und Gaaben MARIE angestellet / vor solche der seeligsten Jungfrauen verliehene Gaaben Gott dancken / und MARIE darzu Glück wünschen.

MARIA stunde nebst dem Creuz / nicht die Schmerken des Sohns zu betrachten / sondern das Heyl des Menschlichen Geschlechts zu erwarten. Rich. à S. Laur. lib. 1. c. 5.

Frage: Ob einer Gott ohne die Lieb der Gebährerin Gottes gebührend lieben möge?

III. October.

DEr seelige Isaias Boner, des H. Augustini Ordens / hat viel Mächt vor der Bildnuß der Mutter Gottes bettend zugebracht; auß dero Hülf hat er seine Wissenschaft erlangt / mit welcher er viel Ketzer bekehret; auß Anruffung ihres Namens hat er einen Todten erwecket; in Todts-Nöthen wurde er von selber in Himmel eingeladen / dessen Leib nach dem Todt zum Zeichen der unverehrten Jungfrauschaft scheinbahr gesehen worden. Ex vita. Also ehret MARIA diejenige / von welchen sie geehret wird.

Seeliger Isaia bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß / welche mit ihrer Geburth die Rigel der Höllen zerbrochen / und aufgelest / auch meiner Sünden Hand-Unterschrift zerreiße / und mit ihrer Vorbitt aufwürcke / daß ich denen Peynen / und Straffen entrinne / welche mich sonst wegen meiner Sünden ohne End / und Aufhören erwarteten.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit der Mutter

ter Gottes das Magnificat ihr von Gott verliehenen Gaben halber sprechen/und jeden Absatzlein das Gloria Patri beysügen.

Die selige Jungfrau ist unser aller Mutter nach allen Eigenschaften der Mutterschaft / alldieweil sie einen Menschen gebohren / in dem sie alle wieder gebohren hat. B. Alb. M.

Frage: Ob die seligste Jungfrau noch in Mutterleib alle Gaben des Heiligen Geists in vollkommensten Menschlich möglichen Grad gehabt habe? V. Suar. de vit. B. V. disp. 4.

IV. October.

Der Heilige Franciscus unter denen Menschen ein Himmlischer Engel/und Englischer Mensch / in MARIE Lieb ganz Seraphinisch / fastete vom Fest MARIE Himmelfahrt 40. Tag/truge allzeit MARIE Bildnuß auff der Brust. Erkranket / wolte er / daß sein Herz nach den Todt in die Kirch MARIE von Portiuncula übertragen wurde / wo solches / wie man glaubet mit Englischen Händen bengelegt und besegnet worden. Ex vita. Wo der Schatz / dort ist dein Herz.

O Heiliger Francisce, der du durch die seligste Jungfrau von Christo den Ablass erhalten / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß / bevor ich von hinnen scheid / völligen Ablass der Sünden erlange. Ich erkenne meine Seel tausend Sünden / und Verbrechen schuldig / hoffe

hoffe doch / daß / gleichwie du durch MARIA
 Vorbitt der ganzen Welt / also auch mit nicht
 minder Gnad und Ablass der Sünden erwor-
 ben werdest.

O heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich heunt
 beflissen / diesen durch MARIAM erhaltenen Ab-
 lass zu gewinnen.

Maria ist unser Sabbath oder Sambstag
 an welchem wir ruhen / der Sonntag an wel-
 chem wir erleuchtet / der Montag / an welchem
 wir gütig erquicket werden / der Dienstag / an
 welchem wir streiten / und sigen / der Mitt-
 woch / an welchem wir weiß und wißig seyn /
 der Donnerstag / an welchem wir uns erfreuen /
 und letztens der Freytag / wo wir keusch zu lie-
 ben erlehret haben. Salazar.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau möge
 Ablass der Sünden ertheilen ?

V. October.

Der H. Meinulphus auß Anhörung eines
 Gesprächs von Göttlichen Sachen zur
 Besserung des Lebens angeflammet / wurde
 solches in auffstossenden Beschwernussen fort-
 zusetzen / und zu befördern mit wunderbahre-
 lichen Gesicht zum öftern angefrischet nach
 den Todt / wurde er auß Hülff der Gebahrerin
 Gottes wiederumb lebendig / damit er Sei-
 nige in etlichen heilsamen Sachen unterwiese.
 Nad. O wie weit andere Rath und Anschläge
 waren

waren dessen/ weder aller deren/ die der Eitelkeit dienen.

Heiliger Meinulphe, in dessen Todten-Truggen ein Glöcklein gefunden worden / welches/ wann einer auß dem Closter sterben solte / so oft mit dem Klang ein Zeichen gegeben hat; Erwerbe mir von MARIA die Gnad / daß ich nicht ehender sterbe/ bevor ich von innen durch das Gewissen ermahnt mich zum Todt ordentlich bereite und fertig halte.

O heiligste Gottes/ und ec. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich derjenigen untereinander verbundenen Zahl beygesellen / welche vor beiderseits gleichen Leibs- und Seelen- Wohlstand täglich die Lauretanische Lob-Litaney der Jungfrauen betten.

Da Gott seine Mutter die Jungfrau Maria / erschaffen/ hat er ein Göttliches Werk zu bilden vor Handen genommen. S. Bonav. c. 3. spec.

Frage: Ob/gleichwie die Gebährerin Gottes keine Neigung jemalen zur Sünde gehabt/ also einigen Stachel und Antrieb zur Tugend gehabt habe? V. Cclad. in Judich. cap. 8. §. 1.

VI. October.

Der Heilige Bruno, nachdem er gesehen des Parisiensischen auß gerechtem Urtheil Gottes beklagt-verurtheilt-und verdambten

Doctors Untergang / wurde zum Stifter der Cartheuser / welcher Ordensstand auß himmlischen Gesicht vergewisset worden / daß die seligste Jungfrau selben mit ewigen Schutz bestehen wurde / dafern sie die H. Tag-zeiten von ihr täglich betten wurden / wie sie auch annoch solches in löblichen Schwang erhalten. Eben dieses Ordensstands Nachfolger frische an die Mutter Gottes zur strengen Zucht des geistlichen Lebens. Nad. Wir mögen mehr übertragen / als wir von uns glauben.

O H. Bruno, was gestalten du durch das Schauspiel jenes dich auß der Todtenbar lehrenden Doctors dich von der Welt Eitelkeit entfernt / und in die Wüste fliehend ein bessers Leben angefangen hast / erwerbe mir imgleichen diese Gnad von MARIA, daß ich von dergleichen Gedancken von allen eitlen Sachen abgewendet mich zu einem seeligen Todt bereite / damit ich nicht in die Hände des lebendigen Gottes falle.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich nach gewöhnlichen Gebrauch der Cartheuser heunt in das Zimmer eingehend erstens in selben die Bildnuß der Mutter Gottes begrüßen.

Unter allen Wercken des ewigen Baumeisters / nach jener Werckstellung / in dero unser Natur dem Sohn vereiniget worden / warest du ein sonderbahres Werck / O seligste Jungfrau /

frau/auff daß/ was im ersten Welt-Bau war
verungestaltet worden / durch dich wiederumb
zur ersten Gestalt und Schönheit gebracht
wurde. Idiota c. 4. in Cant.

Frage : Welcher Geblüts-Mässigung die
Mutter Gottes gewesen ? V. Raynaud. in
dipt. Mar.

VII. October.

Die S. Pelagia, zuvor mit höchsten Lastern
verstricket / ergibt sich plötzlich / strengste
Buß zu würcken / der Leibeigenschaft MARIE,
auff dero Hülff sie Nachlaß der Sünden und
seligen Todt erhalten. In vita. Also wird
auch die Venus oder Unlauterkeit in Himmel
übersehet / wann sie wahrhafft noch hier im
Leben büßet.

Heilige Pelagia , auß inneristen Kräften
meiner Seele beweine und beroue ich / so oft
mich mein Gewissen der begangenen Sünden
bestraffet ; Ich klopffe demnach an die Brust/
und schreue mit zerknirschten Herzen : Ich ha-
be gesündigt ! Erwerbe du mir demnach durch
MARIAM, mein einzige Hoffnung / Nachlaß
der Sünden/und erlange mir ein seligen Todts
Sie seye mir im Leben MARIA von Sieg / und
MARIA von Jubel im Himmel.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.
Welches zu erlangen / will ich heunt MA-
RIAM de Victoria antuffen / und bitten / sie
wolle

wolle wider die Feinde der Kirch und meiner
Seel den Sieg erhalten.

Ein jeder Baum wird auß seiner Frucht er-
kennet / also zwar / daß die Gab der edlsten
Frucht die Edlheit des Gesproß-Stams zeig-
en ; ein aber allein ist die edlste Frucht /
nemlich des Jungfräulichen Mutterleibs. B.
Alb. M. sup. Mis.

Frage: warumb / welche Gott verwürffet /
Die Mutter erhöre?

VIII. October.

Die Heil. Birgitta, empfinge sieben-jährig
ein Cron von der Mutter Gottes / er-
wachsener wurde sie von ihr mit vielen Offen-
bahrungen unterwiesen / von ihren Pfleg-Kin-
dern hatte sie die seligste Jungfrau also be-
richtet: Ich sehe ihre Arbeit / ich will ih-
nen im Todt entgegen kommen / und will
sie mit mir in Himmlischen Sitz einbes-
gleiten: Nad. Der Müßige erwartet keinen
Lohn.

Heil. Birgitta, es seynd sehr wenige Dienst-
die ich jekthero MARIE erweisen / sondern auch
dieselbe mit vielen Mängeln behaftet / daß ich
darvon keinen Lohn hoffen mag. Bitte du
demnach vor mich / wie du vor Jahren nach-
drucklich vor deinen Sohn Carl gebetten hast /
vorstelle und darbiete an statt meiner deine
Verdiensten MARIE, damit sie in Ansehung de-

to meiner Seel / wann sie vom Leib abscheiden
wird / Sorg zu tragen sich würdige.

O Heiligste Gottes / und ꝛ. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit der H.
Birgitta wünschen / lieber nicht zu seyn / oder
alle Peyn der Höllen außzustehen, als daß MA-
RIA nicht Mutter Gottes wäre.

Uns fürwahr ist diese Mutter ein lauterer
Wunderzeichen / welche sonderbahrt ohn all an-
deres dergleichen Beyspiel / eine Mutter / und
zugleich Jungfrau ist / weilen sie den Menschen
in Gott übersetzt. Guerr. Ab. ser. 3. de ann.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau selbst leib-
lich / oder durch ein Engel auff Erden erscheinet.

IX. October.

Der Heilige Dionysius von Feinden des
Christlichen Namens gezeisset / und auff
einen Eysenen Beth gebraten / sange darzu;
deme Sterbenden darstellte sich die Mutter
Gottes / die er auch gesunder zu sehen / verdie-
net hat. Auß dero Anblick wie er bekennte / er
innerlich und äußerlich mit solchem Geruch und
Glanz / wie auch innerlicher des Gemüths
Freude / und Wollust überschwemmet worden /
daß dafern ihme solches nicht der Glaub ver-
botten / hätte er / daß sie eine Göttin wäre / ge-
glaubet. Canisius. Was wird dann seyn / sie
in alle Ewigkeit ansehen?

Heiliger Dionysi bitte vor mich / daß ich
nach glücklich gesiegten Todten-Kampff / der

ewigen Anschauung Gottes / und seiner Mutter genieße. Du hast das abgeschlagene Haupt durch glückliche Weeg und Steg auff eignen Händen zum Grab getragen / verschaffe / daß ich bey dem Leben also den rechten Weeg und Steg halte / daß ich der Pforten des Himmels nicht verfühle.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt öfter die Augen gen Himmel empor heben / und in mir ein inbrünstiges Verlangen MARIAM zu sehen erwecken.

In Ansehung MARIE überflosse in mir ein so annemblicher Geruch der alleredlesten Spezerereyen / daß noch Leib / noch Geist / so grosser Glückseligkeit anzeigen / ertragen könnte. Es nehme ab mein Herz / es schwinde mein Geist / von der Majestät so grosser Glory überschwemet. Also der Heil. Dionysius selbst in ep.

Frage : Ob die seligste Jungfrau bey ihren Lebenszeiten einen Schein von sich gegeben ? V. Canis.

X. October.

Der Heil. Franciscus Borgia, auß einem Fürsten in Gandien ein demüthiger Ordensmann und Oberhaupt der ganzen Gesellschaft Jesu / lehrnte nicht ehender seine / als die Mutter Gottes nennen ; Dero Ehr zu erweitern / befliesse er sich im ganzen Leben ;

er hat häufige der ersten Hand des Heiligen Lucas nach = copirte Frauen = Bilder durch die Welt vertheilet. An. Soc. Auch du mahle ab diese Bildnuß in deinem Herzen.

Heiliger Francisce, der du allen Welt = Pracht auß einzigem Anblick der verstorbenen Isabellæ verachtet hast / und damit du dich / das Leben durch den Todt seelig zu schlüssen allzeit bereit und fertig hieltest / Land und Reichthumb verlassen hast / lehre mich öffter an Todt zu gedenccken / damit dieser Gedancken die beste Vorbereitung / selben seelig anzutretten / seye.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich mit dem H. Borgia kein Bildnuß MARIE zu haben oder zu mahlen lassen vermag / will ich wenigist mich heunt beflissen / ein gleiches zu verehren.

Wann jemahlen nach dem Gesund der Kranckheiten / nach Auslöschung der Sünden / nach Hinwecknehmung aller Mühseligkeiten / nach Ruhe des Himmelreichs durstet / der komme mit starcken Glauben zu mir / spricht die Mutter Gottes beym heiligen Damasc. or. 2. de dot. V.

Frage : Welches Königreich auff Erden meistens scheinbar von wunderthätigen Gnaden = Bildern der Mutter Gottes seye ? V. Gumpenb. Atl. Mar.

XI. October.

DEr seelige Jacob von Ulm / zuvor ein Kriegs-Mann / nachmals ein Dominicaner, hat den Höllischen Feind / da er von ihm versucht und gezeißelt worden / überwunden / und war mit Himmlischen Schein umgeben. Von Kindheit hat er gelehret den Rosen-Kranz betten / welchen er täglich Früh und Abends zu sprechen pflegts. Als er einmals seine Wohnung voll mit ungeheuren Thieren gefunden / hat er selbige mit angenehmer Ablesung Marianischer Tag-Zeiten verjagt. Die seeligste Mutter erhielt ihm von Gott die Gaab der Keuschheit. In vita. Ich weiß / daß ich nicht kan keusch seyn ohne die Gnad Gottes / welche ich durch MARIAM begehre.

Seeliger Jacob / bitte vor mich / daß / gleichwie du jeden Tag / also ich mein Leben in Marianischer Ehrbeweisung beschliesse / und allen Nachstellungen deren Seelen-Feind auff gleiche Weiß / als du gethan / entgehe : Erhalte mir bey der Mutter Gottes / daß / wann ich im Sterben von denen Teuffeln werde versucht werden / durch ihre Hülf beschützet / hören möge / was du zu hören verdienet hast : Groß sein die Gaaben / welche dir vor deine geringe Arbeit vorbereitet seynd.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Wel.

Welches zu erlangen/ werde ich mich befließen / etliche Gebettlein zu Ehren der Mutter Gottes aufwendig zu lernen / damit ich allzeit etwas in Bereitschaft habe zum heylsamem Gebrauch der übrigen Zeit.

MARIA ist allen alles worden: Denen Weisen und Unweisen hat sie auß übergrosser Liebe sich zur Schuldnerin gemacht; allen hat sie die Schoß der Barmherzigkeit eröffnet/ damit alle von ihrer Bülle nehmen solten. S. Bern. in Apoc.

Frage: Ob der Heil. Joannes dem Heil. Petro möge vorgezogen werden/ weilen Christus diesem seine Kirch/ jenem seine Mutter anbefohlen? V. Vega Theol. Mar. n. 1763.

XII. October.

DEr H. Bischoff Walfridus, glorwürdig wegen vieler Arbeit/ Reisen/ Secken/ Enfer/ mit höchster Sanftmuth übertragenem falschen Inzuchten / und öfterer Verstoßung ins Elend / als er vermeinte zum End des Lebens kommen zu seyn / hat er von S. Michaël verstanden/ daß seine Brüder durch ihre Zäher und Gebett bey MARIA erhalten/ daß sie ihm noch vier Jahr des Lebens von Gott außgebracht. Nad. Das Leben soll angewendet werden zu Ehren dessen / der selbiges geben hat.

Heiliger Walfride, dessen Sorg bey herzunahendem Todt MARIA getragen / bitte diese

Mutter der Sterbenden auch vor mich / daß ich mein Leben also einrichte / damit ich nicht unbereit / sondern alsdann sterbe / wann sie mich wird also beschaffen finden / daß ich sicher sterben kan.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit P. Jacobo Rhem, auß der Gesellschaft Jesu / heunt / und so oft ich in Geheim die Lauretanische Litaneen betten werde / den Ehren-Titul : Du wunderbahrliche Mutter / drey mal wiederholen.

Die Brüst MARIE werden also mit der Güte angefüllet / daß / so bald sich ein Nothleidender hinzunahet / sie gleich die Milch der Barmherzigkeit aufgüssen ; Dann MARIA kan nicht erkennen unsere Nothdurfft / ohne daß sie zu hülff komme. Rich. à S. Vict. c. 32. in Cant.

Frage : Ob die Himmlische Anschauung MARIE die Anschauung aller Engel übertreffe?
V. Vega Theol. Mar. n. 1866.

XIII. October.

Der H. Geraldus, Graff / war MARIE mit höchster Andacht zugethan ; Dero zu Ehren fastete er alle Wochen drey Tag. Alles / was er jemalen übte und würckte / flammete er an mit kurzen Schuß-Gebettlein. Da er abgeleibet / und nach Gebrauch des Lands sein

sein Leib / selben zu waschen / entblößet worden / hat er mit schamhafter Hand ein / zwen / und zum drittenmal dieses verhinderend sich zu bedencen bemühet. Nach. Ihr Lebendige / lehret von den Todten die Schamhaftigkeit.

Heiliger Geralde, der du vor Jahren die Stimm eines Sterbenden / weit darvon entlegen / klar vernommen hast / höre nun auch / und dormalen / wann ich sterben werde / meine Stimm / und erlange mir bey der Mutter Gottes / daß ich jederzeit der Jungfräulichen Schamhaftigkeit eingedenck lebe.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wird dienlich seyn / zu Ehren der Mutter Gottes also die Augen einzuhalten / und zu bewahren / daß ich heunt auffstehend / oder schlaffen gehend / auch so gar kein blossen Theil eines Fuß ansehe.

Indeme alles / was Gott gemacht / sehr gut war / hat er diß besser / dann alles gemacht / nemblich Mariam / in ihr den guldenen Verfohn-Thron heiligend / in welchem er und die Sterblichkeit Ruhe findeten. B. Petr. Dam. ser. de Annunc.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau nach Brauch der Juden gewaschen worden?

XIV. October.

Die Heil. Veronica, Meiländische Jungfrau / empfinde von der Mutter Gottes
die

die Wohlthat / daß sie selbe öfter bey ihr anwesend zu sehen verdiente ; auß dero Unterweisung sie lesen und singen gelehret ; welche sie nach der Maß der Andacht / bald in schöner / bald in schlechter Bekleidung zu erscheinen pflegte. Ex vita. Nicht was / sondern wie die Sach von uns verrichtet wird / sihet der Himmel an.

Heilige Veronica, ich beschäme mich meines Gebetts / wann ich gedencke / wie kalt solches / wie voll mit so grossen Zerstreungen es seye ; Ich finde kaum etwas vom wahren Eifer / auch in langen Gebett / bitte du vor mich die Gebahrerin Gottes / daß ich recht betten lehre / und also durch mein Gebett ein glückseligen Hintritt auß diesem Leben erlange.

O Heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit höchstmöglicher Andacht mein / wiewohl nicht langes Gebett / der Mutter Gottes auffopfern.

MARIA ist ein Schatz / all dieweilen in solcher / als in einem Schatz-Kasten / der H. Erz alle Gaaben der Gnaden / der Verdiensten / der Tugenden / der Gaaben und Gnaden hinterlegt hat. Rich. à S. Laur. lib. 4. de laud. V.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau auß der Gaab der erblichen Gerechtigkeit habe ihr alle lebhafteste Thier unterworffen ? V. Vega Theol. Mar. n. 83.

XV. October.

Sie H. Theresia, Seraphische Jungfrau / auch noch klein / seufftete nach dem Erwiggen. Nachdem ihre Mutter gestorben / erkiesete sie zur Mutter die Gebähretin Gottes ; Diese hieng ihr an den Hals ein kostbares Beheng / und vermahnete sie / daß sie fortsetzete / den H. Joseph auffß inbrünstigste zu ehren ; Sie erwählte sie zur Patronin und Schirm-Frau ihres Ordens. In vita. O daß sie die Sinne meines Leibs regiere und beherzshe !

Heilige Theresia, Seraphische Jungfrau / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß / gleichwie sie die deiner Sorg untergebene Gott geweihte Closter Jungfrauen zu verwalten sich gewürdiget hat / also auch sich würdige / meine Werck und Begierden / Wort und Gedancken in Todts-Nöthen zu regieren und zu beherzshen / damit ich auß deinem gegebenen Beyspiel beherzster allstets das Vollkommene auß erwähle.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann mir eine Sorg oder Verwaltung etwelcher Sach anbefohlen ist / will ich deroselben Schlüssel mit der Heil. Theresia der Bildnuß der Mutter Gottes anhangen / und sie vor mich zur Verwalterin zu bestellen.

MARIA ist von Gott / als eine süßeste Speiß
und

und Räder / die Menschen / und forderiff die Seelen der Sünder / zu fahen außgesetzt und erkiesen. S. Cath. Senens. tr. Dial. c. 139.

Frage : Ob gleich und eines die Marianische Mutter-Milch bey dem Sohn / was das Blut dess Sohns bey dem Vatter leiste und außwürcke ? V. Vega Theol. Mar. n. 1724.

XVI. October.

Der Heilige Gallus von Glorn der Wunderzeichen vortrefflich / von dreytägigen Fasten / und Fleisch-Casteyung durch rauhe Buß-Kleider / und eysene Ketten / wunderbarlich / vornemblichist aber von völliger Ergebung der Marianischen Ehre / nachdem er die Götzen-Bilder gestirzet / richte er vor solche auff die Bildnuß MARIE. Er flüchtete auß denen Götzen die Teuffel / welche das Volck bethörten / er wachtete zuweilen ganze Nacht hindurch vor der Bildnuß der Mutter Gottes. Nad. an. coel. Also ist ein guter Tag zu hoffen.

Heiliger Galle bitte vor mich / daß ich mich auff Tag und Nacht / zur Ehre der Mutter Gottes gewöhne / damit ich nach der Nacht dieses Lebens zum Tag der Ewigkeit glückselig erwache / worzu mir verhelffe MARIA , welche Aurora die Morgenröth / das ist aurea hora die goldene Stund der seligen Ewigkeit ist.

O heiligste Gottes / und, 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich selbst nicht werde vermögen / will ich einen andern bestellen / der auch heunt Nacht anstatt meiner MARIAM bitte / wie solches Alphonsus dieses Namens der erste König in Lusitanien pflegte.

Was Gestalten der Magnetstein das Eisen an sich ziehet / also ziehet die seeligste Jungfrau die harte Herzen zu Gott : Die H. Birgitta lib. 3. revel. c. 32.

Frage : Ob die seeligste Jungfrau mehr bey dem Tag / oder bey der Nacht von GOTT Gnaden empfangen habe ?

XVII. October.

Die seelige Luchina Soncinas war von der Wiegen an in MARIAM ganz verliebt / ihrer Schmerzen war sie öfter ingedenck / zu dero Gedächtnuß / sie in Abbettung des ganken Rosenkrankes / mit denen schmerzhaften Geheimnissen sie sich des Nachts scharff geißelte. Auß angehörter Predig / wurde sie zur Heiligkeit bekehret. Mayr. Mehr beruffete GOTT / wann mehr dem Beruffenden Gehör ertheilten.

Seelige Luchina bitte vor mich die Mutter Gottes / auff daß meine Ohren allzeit denen Einsprechungen Gottes / und seinen Gebotten offen stehen / damit ich nach dem Todt dessen mich beruffende Stimme durch seine Barmherzigkeit zum ewigen Lohn und Cron zu hören verdiene : Kommt ihr Gebenedeyte meines Vatters ꝛc.

O heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/will ich heunt die Cron
MARIE mit denen schmerzhaften Geheim-
nissen betten.

Dies ist MARIE Freiheit / daß alles / was
nach Gott schöner / was jemahlen süßer / und
Lustbahrer in der Glory ist / das ist MARIA in
MARIA , und durch sie. S. Bonav. in spec.
cap. 6.

Frage : Welcher Schmerz auß MARIE
Schmerzen der größte war.

XVIII. October.

Der heilige Lucas Evangelist / ein Leib-
Arzt/ Mahler/ und Marianischer Evan-
gelist / nebst deme / daß er viel von MARIA
schriftlich verfasset/hat er viel deroselben Bild-
nissen mit kunstreichem Pemsel außgeferti-
get/ welche von Wunderzeichen berühmt/ und
scheinbahr / nicht wenige Liebs- Brunsten in
denen Herzen der Marianischen Liebhabern
erwecken. In vita. Das Herz seye die Tasse/
auff welcher nichts auffer MARIAM erscheine.

Heiliger Luca bitte vor mich die Mutter
Gottes/daß sie vor mich ihren süßesten Sohn
die seeligste Brust / wormit sie ihm gesäuet/
auffweise / nnd ich also Krafft ihrer Vorbit
durch die letzte Gnad würdig werde des bit-
tern Leidens ihres Sohns / meines HERNIS
Jesu Christi theilhaftig zu werden.

O hei-

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich in einer mir ganz widerwertigen Sach zu Ehren MARIA mich überwinden.

Ein höchst gloriwürdige Freyheit der Marianischen Glory ist / daß nach Gott unsere grössere Glory / unser grössere Freud / und Glückseligkeit MARIA seye. S. Bonav. in spec. cap. 8.

Frage : Ob mehr durch die Bücher / oder durch die Bilder MARIE Ehr beförderet / und erweiteret werde ?

XIX. October.

Der Heilige Ludovicus Bertrandus fruge des Tags in der Hand / bey der Nacht aber den Rosenkrantz am Hals hangend / mit welchem er auch Todte in Indien zum Leben erwecket hat / wohin er MARIE Ehr zu verkünden / durchgedrungen hat. Er hat gelehret / wie man / was verlohren / wiederumb finden möge / wann man nemlich 9. mahl das Marianiſche Lob = Gesang Magnificat spricht. Er wurde öfter / wie auch vor seinem Todt von MARIA besucht. Chr. Ord. entweder allmächtig / oder wunderthätig fürwahr ist ein Ehr = Eyfferer MARIE.

Heiliger Ludwig bitte vor mich die Mutter Gottes / daß von Todt der Sunden meine Seele bevor der Leib sterbe / erwecket werde / damit ich die oft verlohtne Gnad Gottes durch

Ihre Hülfß wiederumb finde / und also mit gereinigtem Gewissen dem Todt entgegen ziehe.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich auß Kathy Ludovici heunt mit denen 9. Chör der Engeln 9. mahl das Marianische Lob-Gesang Magnificat wiederhollen.

Ein Saul ist uns MARIA, indeme sie die schwache Glieder Christi unterstiget / und diejenige überschattet / welche von der Hitze der Versuchungen gebrennt werden. Rich. lib. 7.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau schwarzbraun im Angesicht ware?

XX. October.

Die Heilige Irene Jungfrau / und Martyrin/verthättigte auß Lieb Marianischer Reinigkeit eine Jungfrau wider die unverschamte Buller / doch ist sie auß Verdacht des begangenen Lasters getödtet worden. Ihr Leib aber / welcher ins Meer geworffen worden / wurde von denen Engeln begraben / allwo / unterdessen bey Abweichung des Wassers / das Meer wie ein veste Mauer stunde. Nad. Barrecht last man den Leib zu grund gehen / damit die Seele nicht zu grund gehe.

Heilige Irene Jungfrau bitte vor mich die Mutter Gottes / daß ich auß ihrer Lieb also die meinen Stand gezimmende Leibs- und Seelen Reinigkeit halte / daß ich ehender erwähle

zu sterben / als verunreiniget werden / daß ich weder Verdacht noch Schmach / noch Wunden fürchte / wann mich nur nicht das Gewissen beschuldiget.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit heuntigen Alenß auff eine Zeit mich verloben / daß ich keinen / der mich auß Lieb MARIA bitten wird / was versagen / noch abschlagen wolle.

Nichts ist höher / nichts süßer der müheseligen Sterblichkeit / und der sterblichen Müheseligkeit dann MARIA. Es ist kein solcher Berth in allen Königreichen nicht zu finden. S. Petrus Dam.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau mit mehr Gelübt / dann der Jungfrauenschaft / sich verbunden habe. V. Rayn.

XXI. October.

Die Heilige Ursula eine Königliche Jungfrau / und Martyrin / hatte ihrer Jungfräulichen Gesellschaft nicht minder in der Liebe der Mutter Gottes / als in herzlichen gegebenen Beispiel allerhand Tugenden vorgeleuchtet. Sie hat mit ihrer Andacht gegen MARIA jenes verdienet / daß in ihrem und ihrer Gesellschaft Todt. / ihre Seelen / wie sie die Engeln / Gott / und der Mutter Gottes bebrachten / gesehen worden / wie dann die seeligste Jungfrau selbst den ganzen Verlauff

dero Niderlag dem Heiligen Hermanno in die Feder zu geben sich gewürdiget hat. Crombach. Besser ist es erträncket zu werden / als in der Jungfrau scheitern.

Heilige Ursula bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß gleichwie du ein zartes Jungfräulein denen Feinden Mannhaft mit zugleich hercz- und standhaften Gemüth sambt so vieler beygestellten Jungfrauen / biß auffß Blut Widerstand gethan / also auch mir die Kräfte zuwachsen / mit welchen ich gestärckt / alle die meine Seel rauben wollen / zu schanden mache.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will mit Maria Martha einer andächtigen Jungfrau / zur Gedächtnuß der 11000. der Heiligen Ursulæ MARIAM liebenden Mitgefellinnen 11. Vatter unser / und Englische Gruß betten.

Du bist MARIA ein Buch worden / in welchem unser Regul abgeschrieben worden / dann heunt in dir die Weißheit des ewigen Vatters abgeschrieben worden. S. Cath. Senens. or. 11. de ann.

Frage : Ob die Gebährerin Gottes dem Heiligen Lucas das Evangelium in die Feder angegeben habe ? V. Dionys. Carthuf.

XXII. October.

Die Heilige Maria Salome , ein glückselige Mutter der heiligen Aposteln Jacobi,

bi, und Joannis, wandlete / und handlete öf-
 ter mit der Mutter Gottes / auß dero Bey-
 spiel sie sich erfreuet / zu der Lieb Jesu auff-
 gemuntert zu werden / mit dieser folgte sie
 Christo auff dem Calvari-Berg nach / sie stund
 de mit ihr unter dem Creuz / sie begrube sei-
 nen Heiligen Leichnamb / und zubereitete kost-
 bahre Specereien / ihme zu salben. In vita.
 Ein Mitgesellin des Leydens / wie soll sie nicht
 auch ein Mitgesellin seyn der Glory?

Heilige Maria Salome bitte vor mich die
 Mutter Gottes / daß ich ihres Sohns bitte-
 risten Leydens allzeit angedenck / und vor sol-
 ches danckdahr lebe. Ihme befehle meinen
 Glauben / Hoffnung und Liebe / damit ich in
 solchen allzeit zunehme / und biß auff den voll-
 kommenen Tag wachse / damit ich glaube ohne
 Zweifelhaftigkeit / ohne Kleinmüthigkeit hof-
 fe / ohne auffhören liebe.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.
 Welches zu erlangen / will ich mich heint der
 schmerzhaften Mutter ein Geferten beygeset-
 len / und mich beflissen / daß ich ihre Schmer-
 zen in mir erfahre.

Zu dero Wincker alles beherrschet wird / un-
 ter ihrer Zucht / und Belieben / Gott ein
 Kind wandlet. S. Ildeph. lib. 1. de assump.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau ihres
 Sohns Gedancken erkennet habe? V. Euseb.
 Gall. dom. 1. post Epiph.

XXIII. October.

DEr Heilige Joannes Capistranus des heiligen Francisci Ordens von vieler Befeh- rung zum wahren Catholischen Glauben/ und gewürckten Wunderzeichen berühmt und scheinbar/ als er von der seligsten Jungfrau Vortrefflichkeit zum Volck predigte/ glanzte ober seinem Haupt ein hellerscheinender Stern/ er redete also gern von dieser Materi/ daß er einmahls die Marianische Lobred über 5. Stund hinauß gezogen hat. Ann. Min. Von der Geliebten niemahlen genug.

Heiliger Capistrane bitte vor mich/ daß ich jederzeit also handle/und rede/ als ob ich Gott und seine Mutter stäts zugegen hätte/ damit ich nicht in ihrer Anwesenheit begehe/daß mich im Todtbeth reuen möchte.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/wann mir zum Volck zu predigen nicht wird vergönnet seyn/ werde ich wenigist in geheimb ihr Lob verkünden.

Bey dir O Maria find sich der Brunn des Lebens/der mit allen lebendigen Wässern auffsteiget/worzu auffsteiget er? zu besouchten und zu erfrischen das Angesicht des Erdreich/ womit von seiner Quelle jede/ und alle nehmen. Rup. Ab.

Frage: Ob die Mutter Gottes auß gemessigter Leibs Bestellung den scharffsinnigsten Verstand auß allen Menschen überkommen habe.

habe. V. Dionys. Richel. lib. 2. de dign. B.
V. cap. 7.

XXIV. October.

DEr Heilige Joannes Angelus ein getreuer
und fluger Diener MARIE, da er zu ihr
sein Gebett aufgoss/ist er nicht allein im Geist/
sondern auch im Leib empor erhoben worden.
Eben diesem haben in der Alderlaß die Engel
das Liecht/ und alle Nothwendigkeit dahin ge-
bracht/ ja auch das Geblüt auffgefangen/ und
waren mit ihm auch andermal ganz ver-
traut/ und freundlich. Nad. Gleich erfreuet
sich mit gleichen.

Heiliger Joannes, bitte vor mich die Ge-
bährerin Gottes/das sie in mir den lebhaftesten
Glauben bis zum Tag meines Todts bewah-
re / bis ich ins Vaterland / wo kein Glaub
mehr/sondern die klare Ansehung Gottes seyn
wird/ von Gott beruffen werde/ damit ich bey
aufgedeckten Angesicht ansehe / was ich nun
durch den Glauben sehe / glaube / bekenne und
anbette.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / damit MARIA über
mein Herz ein Sigel seye/will ich einen Ablass-
Wenig / worauff die Bildnuß MARIE, ems-
pfindlich auff die Brust drucken / und darbey
zugleich süßliche Liebs- Anmuthungen in mir
erwecken.

Durch MARIAM nähern wir uns zu Christo/

und durch Christum finden wir die Gnad des Heil. Geists. S. Bonav. cap. 6. in spec.

Frage : Ob die Schmerken MARIE alle Schmerken der Martyrer übertrossen haben ?
V. B. Laur. Justin. lib. ag. Christi cap. 21.

XXV. October.

DEr seelige Marinus hatte die Andacht zur Himmel-Königin von seinem Bruder/ dem H. Petro Damiani gesogen ; Sich ihr zu einem Leibeigen ergebend / hat er seine Gürtel an den Hals gebunden/ knyete vor dero Bildnuß/ und züchtigte sich als einen faulen Knecht mit Peitschen ; Letztlich legte er ab ein Geld-Buch vor dero Altar. Daß dieser Dienst MARIE gefallen / wurde dazumal kundbar / da sie ihn Sterbenden / als ihren Sohn / besucht und getröstet. Petr. Dam. Diese einzige Gefangenschaft übertrifft alle Freyheit.

Seeliger Marine, sihe mich an! opffere mich auff mit dir MARIE, als einen Mitleibeigen. O daß mit solchem Glücksfall dieses ablauffe/ Daß / gleichwie sie dich Sterbenden geseegnet/ also sie mir auch mit dem Todt Ringenden gnädig beystehe / welche mit ihrer Gnad allen Königreichen und Schätzen der gantzen Welt unvergleichlich vorgehet.

O Heiligste Gottes/ und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/will ich heunt die Ver-
sohnen des seeligen Marini, so viel sich wird
thun lassen / vertreten / und nachfolgen.

Eva ein Vermehrerin der Sünd / MARIA ein Vermehrerin der Verdienst ; Eva war in Ermordung schädlich / MARIA in Lebens-Ertheilung nützlich ; jene schlug auff alle / diese heilete alle. S. Aug. ser. 18. de Nat.

Frage : Ob die Mutter Gottes durch alle und jede Werck insonderheit Verdienst samblete ? V. Vega Theol. Mar. pal. 28. c. 4.

XXVI. October.

Die seelige Elisabeth / auß dem Orden der Dienerin der seeligsten Jungfrau MARIE, war dero Ehr ihren Schmerken ganz ergeben ; Sie führet zur Gedächtnuß jene heunt bestätigte Bruderschaft von sibem Schmerken der seeligen Jungfrauen MARIE ; Sie / als ein getreue Dienstmagd / begrüßete ihre Frau sunffsigmal des Tags / und so oft zu Nacht / womit sie Verzeihung ihrer Sünd / und geistliche Freude von ihr begehrte. P. Auriema. p. 3. Durch Schmerck und Leyd gelanget man zur Frend.

Seelige Elisabeth / bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß sie mir in diesem Jammerthal ein Ursach der Freuden werde / nicht zwar einer hier zeitlich und eitlen / welche mehr Bitterkeit / dann wahre Freud in sich hat / sondern solche Freud / welche auß reinem Gewissen herquellet.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zu jeder

Stund **MARIE** Ungedencken erneueren / und
 mir selbst Glück wünschen / daß ich jede Stund
 während seye / **MARIAM** im Himmel anzusehen.

O schwere / und uns unaussprechliche Beyn
 und Schmerzen / welche **MARIA** mit und we-
 gen des Sohns 33. ganker Jahr aufgestan-
 den und übertragen hat / und wie ich darvor
 halte / keinem Menschen jemalen auß Einge-
 zogenheit geoffenbahret hat. Canis. lib. 4. de
 Deip. cap. 25.

Frage: Ob die Menschwerdung Christi der
 Mutter **OTTES** allein mehr genüzet / als allen
 andern Geschöpfen? V. Vega Theol. Mar.
 n. 1807.

XXVII. October.

O Je seelige Chünigundis, Königin in Pohl-
 len / so bald sie auß die Welt geböhren
 worden / sprache stark und mit deutlichen
 Worten auß: Sey gegrüßt / du Königin
 der Himmeln / du Mutter des Königs
 der Engeln! welches alle vor eine Weissa-
 gung künftiger Heiligkeit / und forderist der
 zarten Liebe gegen **MARIAM**, außgenommen
 haben. Sie wurden auch von der Erwartung
 nicht betrogen; massen einer solchen Morgen-
 Röthe füglich der ganze Tag des Lebens bey-
 gestimmet. Gonon. Schämen wir uns / wann
 die unmündige Kinder mehr / dann wir beredt
 seynd.

Heilige Chunigundis, bitte vor mich die
 Gebährerin Gottes / auff daß ich / was ich
 jezthero der schuldigen Liebe und Ehrung MA-
 RIE unterlassen hab / mit wiederholten Kräff-
 ten vermittele / und die Saumseeligkeit mit meh-
 rern Fleiß und Eyser ersetze.

O heiligste Gottes / und c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich dem Ordens
 Brauch des Heil. Benedicti nachfolgend aller
 MARIE Liebhabern Gedächtnuß heunt zu Ge-
 müth führen / damit ich vor alle mir und an-
 dern von der seeligsten Jungfrauen erwiesene
 Gnaden und Wohlthaten schuldigen Dank
 abstatte.

Wie die Eva ihr und dem Menschlichen Ge-
 schlecht zur Ursach des Todts worden / also ist
 die Jungfrau MARIA ihr und unserm Mensch-
 lichen Geschlecht zur Ursach des Heyls wor-
 den. D. Ireneus lib. I. contra Hæret. c. 33.

Frage: Ob der seeligsten Jungfrau in die-
 sem Leben die Freyheiten des Unschuld. Stands
 ob Befreyung der Erbsünd zuständig waren?
 V. Vega Theol. Mar. n. 808.

XXVIII. October.

Der H. Judas Thadæus, Apostel / war mit
 nächster Eibschafft Christo und MARIE
 zugethan / von dero beeder Lieb er scheinbar
 auff Erden ware. Mit glormwürdigster Mar-
 ter hat er das Leben und seine heilige Arbeit
 vor

vor Christi Glauben gekrönet / wegen welchen er in allen Nöthen ein allgemeinen Patron und Versprecher abzugeben verdienet. Hist. Eccles. Du kannst zum Blut-Freund Christi werden / wann du ein Sohn MARIE bist.

Heiliger Judas Apostel / ein grosser Nothhelfer in grossen Nöthen / bitte deine Bluts-Freunde / Jesum und Mariam vor mich / da ich in der grössen Noth werde bestellet seyn / nemblich / daß mir jene Stund glückselig gelinge / an welcher die ganze Ewigkeit hangen wird

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit einer Bildnuß der Mutter Gottes jenes in Geheim mit dem Herzen reden / was mir die Liebe eingeben wird.

Durch dich / O Jungfrau / ist der Himmlische Fried der Welt geschencket worden ; durch dich seynd die Menschen Engel worden ; durch dich seyn die Menschen Freund / Diener und Kinder Gottes genannt worden. S. Epiph. de laud. V.

Frage: Ob zu Friedens- oder Kriegs-Zeit mehr von denen Glaubigen die Mutter Gottes geehret wird?

XXIX. October.

Der Heilige Theodorus, damit er seiner Marianischen Andacht aller Nachwelt ein ewiges Denckzeichen hinterliesse / beschlosse

bey sich zu dero Ehr ein Kirch zu erbauen / und da er sich umb ein gelegen Orth darzu umbsah / sehe da stellet sich die Gebährerin Gottes ihm vor Augen / und zeichnet den Orth vor solche. Nad. an. ccc. Verschaffe / daß mein Herz zum Tempel MARIE werde.

Heiliger Theodore mache mein Herz zu würdigen Tempel MARIE, in welcher sie ewig geehret werd. Bitte mit mir dieselbe / das sie mir den Weeg in Himmel weise / in welchem ich von allen Fällern in Geschäft meines Heyls befreyet / ohn all Gefahr durch glückliche Straß ins Haus der seeligen Ewigkeit übergehe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich beflissen einen Sünder / oder andern eytlen Menschen zur Marianischen Lieb zu reizen.

Welcher Gestalt Adam / und Eva mit einzigem Apffel die Welt verkaufft haben / also haben wir / mein Sohn und ich / gleichsamb mit einem Herzen die Welt erlöset. Die seelige Jungfrau zur H. Birgit. revel. l. 1. fer. 35.

Frage: Ob MARIA mehr der Welt genuset / wedet solcher die Eva geschadet?

XXX. October.

Der seelige Reinerius Eisterher: Ordens / wäre vom Wasser verschlungen / erdrunken / wann ihm nicht MARIA umbarmend der Gefahr entzohen hätte / wie grosse Lieb gegen

gen der Jungfrau / so grosse und augenscheinliche Wohlthat halber ihm zugewachsen / ist leichtlich zu erachten. Es beruhete aber die Mütterliche Liebe der Mutter Gottes gegen ihm in diesem nicht / er wurde dero öfter ansichtig / die ihm das Verhoffen des Himmels vergewisset hat. Menol. Cisterc. Deme gabe das Wasser Flammen.

Seeliger Reineri, sehe mich in Mitten der Wellen dieses ungestimten Welt-Meers Schiffbrüchigen / sehe auff mich zuruck / der du schon sicher am Gestatt der Ewigkeit ruhest / und bitte mit mir die Mutter Gottes / daß ich auß ihrer mütterlichen Beyhülff von allen Gefahren der Seelen frey ans Gestatt der ewigen Seeligkeit anlande.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / will ich niemahlen außsehen / entweder MARIAM zu ehren neue Weis / und Kunst außzusinnen / oder zu üben.

Es vertheilen unter sich vorm Vatter die Mutter / und der Sohn die Aempter der Güte / und Gottseeligkeit / und Bestigen das Werck menschlicher Erlösung mit wundersamen Vorwanden. B. Arnol. ab. tr. de laud. V.

Frage : Ob MARIA mehr mit Wasser / als mit Feuer Wunderzeichen gewürcket habe?

XXXI. October.

Der Heil. Wolffgangus Graff und Bischoff / war nicht zufrieden / daß er jene An-

Andacht/welche er von zarter Jugend an gegen der Mutter Gottes angefangen / allein in geheimen Herzen ernährete / sondern sprengete solche auß / nicht allein ins Teutschland / sondern auch in Ungarn durch mehrere / damit auf solche Weise die Zahl der Liebhaber vermehret / und ferner außgebreitet wurde. In vita. Diese Lieb ist nicht so eyffersichtig / daß sie nicht auch andere Mitlieber vertrage.

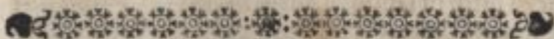
Heiliger Wolffgange, welchen die Mutter gebährend / bedunckte / daß sie ein Stern geboren hätte / seye mir ein vorleuchtender und brennender Stern / zünde in mir an die Liebe gegen MARIAM / und welche ich mir zu lieben schon vorlängst vorgenommen hab / mache / daß ich sie also liebe / wie sie geliebet zu werden würdig ist.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich / bevor ich sie durchs Gebett zu ehren anfangen / mich mit kurz vorhergehender Auffmercksamkeit / und Erneuerung der Lieb und Eysers / bereiten.

Alldieweilen / was eine Ursach der Ursach / auch die Ursach der Verursachten dardurch Sach ist / wird MARIA ein Seeligmacherin der Welt genannt ; nicht wegen der Vermögenheit / weilen sie weder die Gnad / noch das Heyl gewürcket / sondern der Zuhülffkommung halber / weilen sie die Glückseligkeit und die Gnad uns erworben hat. Dionys. Richel. l. 2. de ign. B. V.

Frage : Ob die Mutter Gottes gewolt habe / daß ihr Sohn vor das Heyl der Welt geschlachtet werd? V. S. Bonav. in sent. D. 42. quæst. 2.



I. November.

Der seelige Romeus Prediger-Ordens / hatte ein Stricklein mit 1000. Knöpfeln unterschieden / nach dero Zahl er jedes Tags 1000. mal den Englischen Gruß wiederholete; Die Gedächtnuß der Mutter Gottes mengete er ein / fast in allen Gespräch / die er hielte / damit er die Flammen / von denen er selbst branne / in mehrere außbreitete. Bal. Also geben / ist seeliger / dann nehmen.

Seeliger Romee, und alle Heilige / deren wir heunt gedencken / bittet vor mich die Gebährerin Gottes / daß ich elender Sünder durch ihre Vorbitt eurer Gesellschaft dermaßen beygefügt zu werden verdiene / und sie mit der allerheiligsten Dreyeinigkeit Gottes / sambt euch / ewig liebe / lobe und preise.

O heiligste Gottes / und ꝛc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich heunt den Rosen-Kranz betten werde / will ich allzeit MARIAM eine Königin aller Heiligen benambsen.

Gleichwie wir alle durch ein Weib gefallen / also werden wir nicht / als durch ein Weib vom

vom Fall erhoben. S. Bernard. hom. 2. sup. miss.

Frage: Wer auß der Zahl aller Heiligen der größte Liebhaber MARIE sey?

II. Noeember.

DEr seelige Livinius, des Heil. Francisci Ordens / als er das Buch / welches er vom Lob Christi und seiner Mutter schriftlich außzufertigen angefangen / hernach aber mit andern beschäftiget / nicht weiter fortgesetzt hat / wurde er solches außzufertigen von MARIA selbst ermahnet / vor welchen geleisten Dienst sie ihm verheissen / die Gelegenheit zur Marter vor den Glauben an die Hand zu geben: welches auch geschehen. Wadingus an. 1544. Ein glückselige Schrift / mit welcher der Name dem Buch des Lebens eingeschrieben wird.

Seeliger Livini, bitte heunt **G**ott mit mir vor jene im Fegfeuer angehaltene Seelen / welche mit besonderer Andacht der Lieb der Mutter **G**ottes zugethan waren / damit sie durch ihre Borbitt von jenem Fegfeuer befrehet / alsobald der Ansehung **G**ottes genieffen / allwo sie vor meinen glückseligen Hintritt auß diesem Leben **G**ott und seine Mutter hingegen bitten.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich alle Verdienst dieses Tags hindurch vor selbe Seelen forder-

rist auffopffern / welche die Mutter Gottes
über andere geliebet.

Nicht unfüglig ist die Mutter Gottes eine
Mutter der Barmherzigkeit / und der gesamb-
ten Welt Auflöslerin zu nennen / alldieweil
durch sie die Verlohrne / und die schon fast oder
wohl ganz und gar Verzweiffelte seyn erlöset
worden. Dionysl. Richel. l. 2. de prec. B. V.

Frage: Ob die Seele im Fegfeuer vor uns
die Gebährerin Gottes bitten / und auch was
erhalten mögen?

III. November.

Die S. Venefrida, Jungfrau und Mar-
tyrin / hat in Engeland das Königliche
Geblüt mit ihrem auß Lieb der Reinigkeit vor-
gossenen noch mehr erleuchtet. Diese / als sie
verständiget worden / das die Mutter Gottes
vornehmlichst mit der Jungfrauschaft möge
verehret werden / hat sie solche alsobald verlo-
bet; Vom Sohn des Königs zur Ungebühr
verreißet / nachdem sie die Flucht genommen /
wurde sie von ihm ihr Nachsetzenden ergrif-
fen / und enthalsset. Fast. Mar. Diese Lieb ist
kein Kind sondern ein Wittrich und Tyrann.

Heilige Venefrida, durch das Gebett Beau-
noi wiederumb zum Leben erwecket / und wie-
derumb seelig verschieden / ich bitte dich durch
beeden deinen Todt / durch deine rühmliche
Flucht und Sieg / bitte vor mich die Gebähre-

ein Gottes/ daß ich das erwähle / was ihr gefällig / und all einmal recht Erwähltes also steiff und fest halte / daß ich ehender erwähle auß diesem Leben/ als von einmal Wohlangefangenen verstoßen zu werden.

O heiligste Gottes/ und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich in mir eine Begierd erwecken/ vor Inbrunst Marianischer Liebe zu sterben.

Also sehr mitleidete die Mutter mit dem Sohn / daß / dafern es sich fügen möchte / sie alle Pein / welche der Sohn überschmerzet / sie selbst außgestanden hätte; und nichts desto minder gefiele ihr / daß ihr Sohn vors Heyl des Menschlichen Geschlechts außgeopffert wurde. S. Bonav. in 1. sent. D. 24. quæst. 2.

Frage: Ob in der Mutter Gottes ein größers Leid des Sohns Todts wegen/oder Trost und Freud des menschlichen Geschlechts Erlösung halber entstanden sey?

IV. November.

Der Heilige Carolus Borromæus befalche allen Pforten der Kirchen die Bildnuß der Mutter Gottes vorzuhengen/ er gabe nicht minder den Rath auß / daß jedwederer solche bey sich truge/ denen Thumb- Herren gabe er ein Gesäß/ daß sie zum Nam MARIA das Haupt neigten. Er selbst bettete auß gebogenen Knien / täglich dero Tageiten/ und zubrachte dero

Vigil, oder Fest Abend in Wasser / und Brod.
 Von Gottlosen mit einer Stuck-Kugel getrof-
 fen / blieb er unverlezt. Ex vita. Jederzeit ist
 der Frombkeit zugegen die Bosheit.

Heiliger Carl bitte vor mich die Mutter
 Gottes / welche du in letzten Zügen deines
 Herzens dir benjustehen verlangethast / daß
 sie mich wider alle Leibs- und der Seelen Fein-
 de beschütze / und dero feindliche Anschlag wi-
 der mich / in meines Heyls Nutz verwende.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 1.

Welches zu erlangen / will ich vor Auf-
 fang der Seelen im Fegfeur betten / daß sie mit
 wahre Marianische Lieb erwerben.

Es ist unser aufrichtigstes Vertrauen kein
 anderes / als zu dir O Jungfrau / sintemahlen
 wir elende dir auß mütterlicher Schoß gege-
 ben / und deine Pfleg-Kinder benambsset wor-
 den. S. Ephrem sup. ser. de deip.

Frage: Ob der seeligsten Jungfrau der
 Todt / vor jenen Peyn- und Schmerken / die sie
 in Todt ihres Sohns vertragen / leidlicher ge-
 wesen wäre. V. Abul. c. 9. Deut. q. 4.

V. November.

Der Heilige Emericus Fürst in Hungarn /
 von zweyen Heiligen Bischoffen Adalber-
 to, und Gerardo erzogen / von denen Er die
 Gebährerin Gottes als eine Mutter zu lieben /
 und als eine Frau zu ehren angewisen / in be-
 stän-

frändiger Andacht gegen sie täglich zugenommen / und erwachsen. Ausß dero Lieb er von himmlischer Stimm angemahnet / die Jungfrauschaft verlobet / welche er eine Jungfrau / auch mit der Ehegemahl unversehrte erhalten. in vita. Beliebt dir ein Jungfrau zuseyn / hüte dich / daß du den Leib nicht liebest.

Heiliger Emeric, bitte vor mich die Mutter Gottes / daß welcher die Jungfrauschaft höchstens gefallet / wie es dir vom Himmel geoffenbahret worden / ich also der Reinigkeit deß Herzens mich beflisse / daß in mir der höllische Erwecker der schändlichen Liebe / kein Platz oder Stelle finde / sondern von reinem Herzen / ich nur desto gewisser Gott ansehe.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich jene Wort deß Englischen Gruß / jetzt und in der Stund unserß Absterbens mit mehr und reifferen Nachdencken widerhollen.

In deinen Händen O gebenedeyte ! ist wahrhaft all unser Heyl hinterlegt / gedencke O gürtigste unserß Elend ! Den du wilst / werd seelig werden / und von deme du dein Angesicht abwendest / gehet zu grund. S. Bonav. in Psalt.

Frage : Ob das Brauth = Beth Emerici fruchtbarer von der Jungfrauschaft / als vom Eheband hätte seyn mögen ?

VI. November.

DEr Heilige Leonardus, nachdem er die Königliche Ehegemahl Chlodovei, diß Namens ersten Königs in Franckreich / zu vorigen Gesund gebracht / erhielt zum Lohn so viel Weite von der Erde / als er eine Nacht auff einem Eselein umbreiten kunte / in der Mitten diser Weite hat er der Mutter Gottes ein zierlichen Tempel erbauet / allwo er begraben / der Gefangenen Nothhelfer ruhet; wie dann auff blosser Anrufung seines Namens von vielen Band und Eysen gefallen. Surius. Welche Band meinst du seynd schwerer / Desß Leibs / oder der Seelen?

Heil. Leonhard / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß ich auß ihrer Güte von Banden meiner Sünden auffgelöst / und dero selben bestreyet werde / in welche ich mich selbst so oft freywillig verstricket. Ich fliehe unter den Schatten ihrer mütterlichen Flügel / damit ich unter ihren Schuzmantel sicher in Friden zugleich einschlafe / und ruhe.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag 2.

Welches zu erlangen / welche ich forderist Liebe / denen will ich die Marianische Lieb einpflanzen.

Deine Augen O Jungfrau seynd Taubens Augen; Aber was für Tauben Augen / als die Gaaben der sibten Gnaden / der sibten über mich ruhenden Geistern. Rup. l. 1. in Cant.

Frage: Ob das Kleid Christi/ welches ihm die seligste Jungfrau gewürcket/ mit ihm allezeit gewachsen seye?

VII. November.

Der Heilige Engelberrus Cöllnischer Erzbischoff/auß Rath und Haasß des Teufels ermordet/ legte ihm ein strenge Fasten auß/ durch alle Mittwoch auß Liebe der Mutter Gottes/ dero/ damit er das Gebett befügte/ besuchte er zu EhrenMARIE eine ihre geweyhte Kirch. Nad. an. coel. Die Lieb muß mit Wercken erweisen werden.

Heiliger Engelberte, bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß mein Verstand wisse von allen Sachen ein billiches Urtheil zu schöpfen/ und von allen andern Geschäften entausfert/dessen sich allein besteiße/daß er alle Werck ein seeligen Todt zu erlangen / schlichte/ und richte. Alldort hatte mein Verstand / dahin seuffte er/wo nemblich die wahre Freuden seyn!

O heiligste Gottes/ und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich mit heuntigen P. Gabriele Gadagne öfter die Augen/und mit diesem die Begierden / auch entfernet / gegen die Kirch der Mutter Gottes / welche ich werde sehen mögen/ wenden.

Gleichwie die lebhafteste Geister vom Haupt durch den Hals in Leib absteigen / also werden von Christo dem Haupt jene lebhafteste Geister

und seine Gnaden und Gaben in einen sittlichen Leib durch die Jungfrau übergossen. S. Hieronymus.

Frage: Ob die Mutter Gottes bereitwilliger und urbietiger ihre Gunst denen Männern oder Weibern erweise?

VIII. November.

Der Heil. Girardus, Einsiedler/ ihme selbst der Strengste / hatte zur Lobsprecherin seiner Strengheit und rauhen Leben = Wandels die sich ihme sichtbar darstellende Mutter Gottes/ von welcher er die Versprechung empfangen / daß er nicht ehender sterben werde / als von selber zuvor ermahnet / welches auch geschehen; dann sie ihme im Sterbßündel bezeugtanden/ und des Verstorbenen Seel in Himmelm einbegleitet hat. Menaad. Des Himmels ist nicht fähig/ den dahin der Haas jeiner selbst nicht fähig und dichtig machet.

Heiliger Girarde, bitte vor mich die Mutter Gottes/ damit auß dezo Befelch alles erstumme / was mich von Weeg der seeligen Ewigkeit/ solchen mit glücklichen Ende zu schliessen/ hindern mag / biß ich einmals dahin mit Leib und Seel aufsteige / wo ich nun mit Wuntsch und Gedancken hintrachtend seuffze.

O heiligste Gottes/ und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich alle meine heutige Werck mit vollem Recht der Gebäherin

rerin Gottes schencken/ daß sie solche zueigne/
wem sie wolle.

Eva denen Worten der Schlangen allzu-
glaubig hatte das Gift des Todts vermischet/
MARIA das Haupt der Schlangen zerknirschet/
hat jeden und allen die Gift-Arthney des Le-
bens beygebracht. Barrad. hom. 2.

Frage: Ob die Mutter Gottes die vierzig-
tägige Fasten gehalten habe?

IX. November.

DEr seelige Salvator, des Heil. Francisci
Ordens / als er vier taub- und stumme
Kinder zu sich gebracht ansah / von gewöhn-
lichen Vertrauen zur Mutter Gottes beherzt/
bettete vor dero Heyl-Mittel das Ave Maria/
und die Angeruffene liesse nichts an ihrer Vor-
sprechung erwinden; massen diese sambentlich
das Gehör und die Rede überkommen. Chron.
Ord. to. 4. Es ist eine / welche die Zungen der
unmündigen Kinder löset / und wohlberedt
macht.

Heiliger Salvator, ich bitte dich vor deine
gegen der Mutter Gottes Vertreulichkeit /
daß der du mit so kurzen Gebettlein auß dero
Hülff die Gnad erhalten / dich meiner gleich-
falls erbarmest / und von der seeligsten Jung-
frau ein behutsame Verwahrung der Ohren
und Zungen erlangest / damit weder diese zu
hören / noch jene etwas zu reden verlange / als
was der Seelen heilsamb seye.

O heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich mit heuntigen Gabriele de Ancona, des Heil. Francisci Ordens/ öffter MARIAM verehren auff solche Weiß/ als sich gebühret / wann sie bey mir anwesend wäre.

Alle Saaben des H. Geistes / welchen sie will / wann sie will / wie und wieviel sie will / werden durch die Händ der Jungfrauen verwaltet. S. Bernard.

Frage: Ob von MARIA möge gesagt werden / daß sie unendliche Verdienst gehabt? V. Cardenam.

X. November.

O Je H. Theoctista, Jungfrau / von denen Arabern gefangen / nachdeme sie dero Händen entrunnen / von allen verlassen / hielte sich 35. Jahr auff in einem öden verlassenen Frauen Kirchel / wo sie das Leben vom blossen Wasser und Wurzen erhalten / und außgedauret / allwo sie das einzige an statt alles Trosts gehabt / daß sie im Hauß der Jungfrauen wohnete. Nad. Nirgends ist besser dem Liebenden / als bey der Geliebten.

Heilige Theoctista, welche du deine im Marianischen Kirchel Auffenthalt und Einwohnung denen herzlichsten Welt-Ballästen vorgezogen / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß sie mich in jene Wohnung / welche sie nun befi-

befizet/ nemlich des Hauses der ewigen Seeligkeit / wiewohl unverdienten/ doch auff ihre Vertrauen gestreiffen / mich einzulassen sich würdige.

O Heiligste Gottes/ und 2t. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich einem armen / oder verlassenem Kirchel unser lieben Frauen mit einer Kirchsteuer nicht vermag zu helfen / will ich mich doch wenigist beflissen / selbes mit meiner Gegenwart zu ehren.

Welcher ist jemalen krank oder trostlos von dieser Jungfrauen hinweg gegangen? Wer hat nicht lustig und Freudig nach Haus gefehret/ da er von der Mutter des HERN erhalten hat/ was er gewolt? B. Amad. hom. 7.

Frage: Was Ursachen weit öfter die veralte Bildnussen der Mutter Gottes/ dann die neue wunderthätig seyn?

XI. November.

Der heilige Martinus von Sabarien / auß Hungarn Turonensischer Bischoff / ein Spiegel/ und lebhafter Abriß aller Tugenden/ und sonderer Liebe gegen der Mutter Gottes/ zu welcher er ein grundveste und beständige Andacht statts getragen/ erfuhre gleiche Gunst von dero / als von welcher er mit der heiligen Thecla, und H. Agnes besuchet/ und auß dero Beyhülff / wie man darfür haltet / den letzten Sieg im Todt-Kampff wider den Teuffel erhal-

halten. Sev. Sulpit. Also streite / also werdest obſigen.

Heiliger Martine, der du einen dir im Todtbeth überläſtigen Teuffel mit Zeugnuß deß guten Gewiſſens ſchimpfflich abgewieſen / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß ich anjeko also das Gewiſſen zu reinigen mich bearbeite / daß in ſolchen der Feind nichts finde / weßwegen er mich billich verſchimpffen möchte.

O heiligſte Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann ich mit dem Mantel keinen Nackenden mit dem S. Martino bedecken kan / will ich doch mich beſleißigen zu Ehren der Mutter Gottes deß Nächſten Mängel zu bedecken / und zu entſchuldigen.

Maria iſt ein Brunn der lebendigen Waſſer / und der lebhaftmachenden Gaaben deß Heiligen Geiſts / welche vom Berg Libano mit Swals vom Berg Sion biß auff jede umblizgende / und auch entfernete Völcker flieſſen / und ſchieſſen. B. Amad. in Cant.

Frage : Ob die ſeelige Jungfrau möge einigen Menſchen haſſen ?

XII. November.

Der Heilige Didacus hat Krafft der Bildnuß der ſeligſten Jungfrauen vill Wunderzeichen gewürcket ; die Vorabend ihrer Feſttagen hat er in Waſſer und Brodt faſtend zugebracht / mit dem Del der Ampel / welche vor

vor der Bildnuß **MARIE** brane / hat er villen
Krancken den Gesund ertheilet / auß dero Bey-
hülff / hat er ein Knaben im brennenden Ofen
frisch und gesund erhalten. Nad. Auch die
Flammen ehren / und entsetzen sich vor der
Unschuld.

Heiliger Didace, der du im ganzen Leben
so grosses Vertrauen jederzeit gegen der Mut-
ter **G**ottes erzeiget / bitte nun zugleich sie vor
mich / daß ich die Mühseeligkeiten / die Un-
beständigkeit / die Bosheit / und meine Nich-
tigkeit erkenne / damit ich nicht in Ewigkeit
verachtet unter die Füß der Teuffeln verworf-
fen werd.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich in mir ein
Verlangen erwecken / an einem der seligsten
Jungfrau Fest-Tag zusterben.

Durch die Jungfrau werden wir in der
Nacht diser Welt geistlicher Weiß erleuchtet /
gleichwie von Jahren die Kinder **I**srael leib-
lich erleuchtet worden. S. Bonav. c. 3. in spec.

Frage: Ob die seligste Jungfrau niemah-
len im Leben die Liebe **G**ottes unterbrechen
habe? V. Bern. senens. hom. 1. ser. 15.

XIII. November.

DEr seelige Stanislaus der Gesellschaft **J**e-
su Seraphim, der vor Häßtigkeit innerli-
chen Inbrunsts- Eyfer öfter verohnmächtet /
und

und in seinem Herzen Feuer-Flammen erheben beobachtet worden / nannte die seligste Jungfrau nicht anderst dann seine Mutter / die er auch nicht minder dann ein Sohn geliebet / diese besuchet ihn in der Krankheit / und legte ihren Sohn in sein Beth / und Armb / vermahnete ihme in die Gesellschaft Jesu einzutreten / und stunde ihme im Todtbeth bey. In vita. Es ist kein Gesell Jesu / der nicht ein Sohn MARIE ist.

Seeliger Stanislae, der du von Zartheit der Marianischen Andacht öfter verunkräftet in die Ohnmacht gefallen / bitte vor mich Gottes und deine Mutter / daß sie auch mich zu einem Sohn aufzunehmen sich würdige / daß gleich wie du unter dem Schatten ihres Schuß und Schirmung / von dieser Welt abgeschieden / also auch ich auf ihrer Vorbitt ein seligett Hintritt erwerbe.

O heiligste Gottes / und ꝛ. siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit dem seligen Stanislae aufstehend / und schlaffen gehend mich zu einer Frauen-Kirch wenden / und dahin mit gebognen Knien sie als eine Mutter ehren / oder auch wie ein Sohn in ihrer Bildnuß ihr die Hände küssen.

Keine Krafft / noch Macht des Widersachers erschrocke uns / welchen die Mutter des eingebornen Sohns die Hand bietet / Christo zu zuführen. B. Amad. hom. 8.

Frage: Ob das erste Werck im Auffstehen / oder das letzte im Schlaffengehen der seeligen Jungfrau auffgeopfert beliebter seye?

XIV. November.

DEr seelige Albertus beygenannt der Grosse Prediger Ordens / wolte auß Blöde / und Langsamkeit deß Verstands den Orden verlas- sen / wurde aber von der Gebährerin Gottes darvon abgehalten / auß dero Hülff / er ihme den Ruhm höchster Wissenschaft erobert / ein Lehrmeister deß Englischen Lehrers / dero Na- men wann er kennen gehört / zerflosse er vor süßesten Thränen / mit welchen er seine Lieb gegen ihr allzuklar bezeuget. Nad. Daher O ihr hoher Schul-Lehrling! da ist der Sitz der Weißheit.

Heiliger Alberte deme die völlige Wissen- schafft auß dem Himmel eingeflossen / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß sie mich die Weißheit der Heiligen lehre; die eytle Welt- Wissenschaft begehre ich nicht anders / als wasmassen / und wieviel solche zur Wissen- schafft wohl zu sterben handföhret / welche allein aller Weltweisen Scharffsinigkeit übersteiget.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich in die Rede- Schrift / welche ich lesen oder außwendig ler- nen werde / die Bildnuß der Jungfrauen hin- ein legen,

Der HErr ist mit dir O! Maria/mit dir im
Hergen / mit dir im Leib / mit dir in der Hülff.
Der Heilige Aug. ser. 2. de ann. B. V.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau die gewisse
Zahl der seelig werdenden wisse? V. Vcga.
Theol. Mar. 1346.

XV. November.

Der Heilige Leopoldus, Marggraff in Oe-
sterreich/von allen einen Gottsförchtigen
Fürsten wol-anstehenden Tugenden berühmt
als er der Mutter Gottes ein Kirchen wolte
erbauen/ erkiffete darzu den vom Himmlischen
Wunder-Gesicht außgezeichneten Orth zu
Closter Neuburg/allwo er auch das LobGot-
tes/ und seiner Mutter zu singen / ein Closter
der geistlichen Thumb-Herren beygestiftet. In
vita. Auff solchen Grund-Stein stehet Oester-
reich.

Heiliger Leopold/ der du unter denen Sor-
gen deß irdischen Fürstenthumbs stäts Sinn
und Gedancken in Himmel zum Ewigen erho-
ben / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß
sie meinem Hergen ein allstätes Angedencken
deß Todts/ lekten Gerichts/ der Höll/ und deß
Himmels eindrucke/damit ich auß dessen Hoff-
nung / und deroselben Forcht zur Liebe Got-
tes angefeuert werde.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag 2.

Welches zu erhalten / will ich mich durch
die

die Gedächtniß der letzten Dingen zur Maria-
nischen Ehr ansporen und ermuntern.

Wir bitten dich / O Frau und würdigste
Mutter Gottes / verwirffe nicht / die mit Furcht
und Zittern bitten / mit Andacht suchen / und
mit Lieb anklopfen bey dir. B. Amad. hom. 3.

Frage: Ob wir mehr im Leben oder im
Todt der Hülfß der Mutter Gottes bedürfftig
und nöthig?

XVI. November.

Der Heil. Edmundus verlobte vor einem
Frauen-Bild die Keuschheit; Damit er
MARIAM, die er im Herzen verwarte / auch
äusserlich vor Augen hätte / truge diese zwey
in einem Hand-Ring eingehauene Wort: Ave
Maria. Täglich neben dero Tag-Zeiten sprache
er auch das Gebettlein: O intemerata,
das ist: O Unversehrte / ic. welches / als er
einsmals außgelassen / und deswegen bestraf-
fet / sprache er darvor im Todt-Beth 1000. mal
den heiligen Namen MARIE. In vita. Disß
ist das Loßzeichen des Heyls.

Heiliger Edmunde, der du mit dir die Un-
schuld des Lebens ins Grab getragen / bitte
vor mich die Mutter Gottes / daß / wann die
Lieb / mit welcher ich ihren Sohn zu lieben
verpflichtet / von Ubertretung der Gebotten
nicht abhältet / auffß wenigst mich die Furcht
des Verlusts des ewigen Lebens bewahre / da-

mit ich in keine Beleidigung Gottes jemalen einwillige.

O Heiligste Gottes/und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich jenes Gebettlein betten: O Unversehrte 2c. Dessen öfterer Wiederholung sich nicht wenig vor einem Schild ihrer Keuschheit bedienet haben.

Die seeligste Jungfrau / gleichwie sie aller Königin ist/ also ist sie auch aller Vorsprecherin und Patronin, als die aller Sorg traget. Idiota in Prologo Cant. B. V.

Frage: Ob der ganze Leib Christi auß dem Blut MARIE allein gestaltet worden? V. Vega Theol. Mar. pal. 24. c. 4.

XVII. November.

Der Heil. Gregorius, Bischoff/ von Menge der Wunder-Zeichen der Wunder-Würcker genannt/ hat Krafft des Gebetts ein Berg übersetzet; Dem Teuffel hat er stillzuschweigen gebotten; Lycum, den Fluß/ weiter außzulauffen / hat er mit seinem Handstab eingeschrancket. Aller dieser Wunderthaten glücklichen Ausßgang schriebe er seiner Andacht gegen MARIA zu. In Geheimnissen des Glaubens in Anwesenheit der seeligsten Jungfrau wurde er vom H. Joanne dem Evangelisten unterwiesen; Er beschliesse sich seine Kirch zu dero Lieb anzuweisen. Baron. Gott gebe / daß es mehr Lehrling gebe!

Heil. Gregori, der du ob so viel herrlichste
gewürckten Wunder-Zeichen den Namen ei-
nes stäten Wunder = Würckers verdienet /
mache auch mich nach deinem Todt dein Wun-
der-Zeichen / daß ich zu allen dem / was zum
seligen Todt nothwendig ist / auß Hülff der
Mutter Gottes unterwiesen werde / und was
dahin schädlich / weit von mir vertreibe.

Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit P. Pon-
tano S. J. eine sonderbahre Gnad zu erhalten/
neun Tag nacheinander unaufsätzlich MA-
RIAM anrufen.

Du / O Jungfrau / bist uns zur Patronin
und Vorsprecherin vorgestellt / so wohl unter
dem Anlauff der Versuchungen und Aengsten
der Gefahren / als unter allen / welches die
menschliche Mühseeligkeit zu fürchten hat. Pe-
trus Bles. ser. 34.

Frage: Ob die seligste Jungfrau mehr der
Macht des Vatters / oder der Weißheit des
Sohns / oder aber der Güte des Heil. Geistes
nachahme.

XVIII. November.

Der H. Odo, Cluniacensischer Abbt / durch
das Gebett der Eltern von der Gebäh-
rerin Gottes erhalten / ermahnte zum öfftern
seine Mönchen / denen er vorstunde / MARIAM
zu ehren; Alle Samstag wolte er / daß von

ihr die Mess und die Tag-Zeiten gehalten wurden. Da er gehört/ daß sie einem Sterbenden seiner Geistlichen gesagt habe: Ich bin die Mutter der Barmherzigkeit/ nannte er sie hernach stets bey diesem Nam. Gonon. an. 1490. Der verneine MARIE die Barmherzigkeit/ der einmal empfunden/ daß es ihm an solcher erwunden.

Heiliger Odo, bitte vor mich die Mutter der Barmherzigkeit/ die Gebährerin Gottes/ daß sie in mir gleichfalls ein Zeichen ihrer Erbarmung verspühren lasse/ und meine sich vom Leib aufzugehen besdrchtende Seele/ wann die Zeit ankommen wird/ barmherzig stärke und erquickte.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag 2.

Welches zu erlangen/ will ich heunt oder nächsten Sambstag mich befließen/ eine Verlob-Mess von der seeligsten Jungfrau zu lesen oder zu hören.

Ich weiß/ O Frau/ daß du gütig seyest/ und uns mit unüberwindlicher Liebe liebest/ welche dein Sohn in dir und durch dich mit deinem Gott mit höchster Liebe geliebet hat. B. Petrus Dam. ser. 1. de Nat. V.

Frage: Ob wir billich und füglich die Gebährerin Gottes eine Mutter oder Frau benambsen?

XIX. November.

Die Heil. Elisabeth / Königs in Hungarn Tochter / in Freygebung und ihrer selbst Verachtung ganz wunderbahr / ehrte mehr Bildnussen der Mutter Gottes / welche anjese alle mit Wunder-Zeichen leuchten. Als sie noch in der Jugend sich im Spielen zuweilen ergözte / hat sie allen Gewinn zur Beförderung der Ehre der Jungfrauen angewendet. In vita. Was leichter? mit Spielen erhaltet man dem Himmel.

Heilige Elisabeth / welche du von Ansehung Christi des Gezeugigten bewegt / allen Welt-Schmuck abgelegt / bitte vor mich die Mutter Gottes / daß sie von ihrer feurigen Lieb gegen ihren Sohn meinem Herzen nur ein Funcklein mittheile / welches das Innere meiner Seelen durchtringe / und alle Liebs-Neigung der irdischen Welt-Sachen von Grund aufbrenne.

O Heiligste Gottes / und c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / wann mir zuweilen das Spiel ein Gewinn in die Hand geben wird / soll solcher zum Gewinn MARIÆ dienen.

Die Liebe / mit welcher die Jungfrau das menschliche Geschlecht unablässlich beschützet / und unterhaltet / fasset kein Sinn noch Verstand. B. Amad. hom. 3.

Frage: Ob die Heil. Elisabeth mehr eine Königin / oder Kloster-Frau der Mutter Gottes gefallen habe?

XX. November.

Der H. Edmundus, König in Engeland / ein sonderbahrer Liebhaber MARIE, vor welcher Bildnuß er fast stets bettete. In der Kirch wurde er gefänglich angehalten / auß Haß defß Glaubens enthalsset ; Sein Haupt in einer Wüste verborgen / entdeckte sich mit heller Stimm / und da es zu seinem Leib gefüget worden / hat es sich mit ihme vor sich selbst vereinbahret. Mayr. Füglich nach dem Nam hat er auch die Sitten defß andern Edmundi angenommen.

Heiliger Edmunde, bitte vor mich die Mutter Gottes / daß sie mich erleuchte / wie ich die unerschaffene Güte aufrichtig erkennen / ihre unendliche Schönheit lieben möge / und wegen derselben die ganze Welt / und alle ihre Königreich / weit geringer als die Himmlische achte / biß ich auß diser nichtig- und flüchtigen Welt freudig in Himmel übergehe.

O heiligste Gottes / und 2c. Eihe pag. 2.

Welches zu erlangen / was sich jemalen vor ihre Ehr anbietet wird / will ich auffß fleißigste abhandlen.

O Maria! O unsere Sara! sage / ich bitte dich / daß du unsere Schwester sehest / damit es uns wegen deiner bey Gott wohl ergehe / und deiner Gnad halber in Gott unsere Seelen leben! S. Bonav, c. 6. spec.

Frage: Ob der Königen/ oder der Königlichen Untersassen Andacht gegen MARIA selbo mehr dem Königreich verpflichte?

XXI. November.

Sunt begeheth die Kirch die Gedächtnuß der im Tempel auffgeopfferten Jungfrau/ der Gebährerin Gottes/ dero Tag-Zeiten vom Pabst Pio, diß Namens des Fünfften/ auß dem Irevir oder Kirchen-Tagezeiten außgelöschet/ auff Fleiß und Anhalten P. Turriani, auß der Gesellschaft Jesu/ dem Brevir wiederumb einverleibet worden/ vor welches er von der Mutter Gottes einen Lohn empfangen / daß er auß diesem Leben (wie man hoffet) zum bessern eben an diesem Tag übergangen sene. Balinh. Neuen Gnaden gebühret jederzeit neue Andacht.

O heiligstes/ Gott/ denen Engeln und Menschen bliebtestes Jungfräulein / welche du noch gar Gott im Tempel woltest auffgeopffert werden / damit du von Jugend auß dem einzigen Gott das Leben heiligetest / gib mir diesen Entschluß/ daß ich alles verachtend mich ganz und gar Gott ergebe/ daß ich ihme allein von heunt an bis in Todt/ und nach dem Todt in Ewigkeit diene.

O heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich all Gebett täglich/ bis auß nächstes Fest der Mutter Gottes/

auff folgende Weiß beschliessen: Ich bitte dich durch deine heilige Auffopfferung daß du mir/ O Maria! mein Begehren erhaltest.

Bewahre uns/ O Frau/und Jungfrau MARIA! daß wir nicht vom Fallstrick der Sünden gefangen werden. Der Apffel deines Augs schlaffe nicht/ noch entschlaffe/ damit wir also stäts mit deiner Obhut beschützet werden. S. Bonav. ser. 120.

Frage: In welchem Jahr deß Alters de seeligste Jungfrau im Tempel auffgeopffet worden? V. Barrad. to. 1. in Evang. c. 6.

XXII. November.

Die S. Cæcilia, Jungfrau / verdiente mit ihrer Englischen Jungfrauschaft ionderbahren Schutz und Schirm der Mutter Gottes; Da sie nach dem Todt erschienen / sagte sie/daß ihr Leib auß Gnad ihrer Frauen und allzeit Jungfrauen / der Mutter Gottes MARIA, von denen Longobardern nicht seye gefunden worden. Nad. Die Gräber der Jungfrauen seynd jederzeit gloriwüdig / veilen sie mit Lohrbeer-Zweigen gecrönet.

Heilige Cæcilia, dero Leichnam auch nach dem Todt die Mutter Gottes versorget/ bitte sie nun vor mich / daß sie nach dem Todt meiner Seele Sorg trage / anjeg aber die Gnad ertheile/ daß ich mit gangem Herzen / mit vollem Verlangen dahin seufft / wo dermalen mein einzige Seeligkeit seyn wird.

O hei-

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / zur Gedächtnuß der Jahren in welchen sich die Mutter Gottes im Tempel auffgeopffert / will ich heunt drey mal zur Kirch gehen / und mich darinnen Gott und seiner Mutter zum ewigen Diener auffopffern.

Die Gebährerin Gottes ist ein Brunn und Ursprung unsers wahrhaftigen Guts und Seeligkeit. Rich. à S. Laur. lib. 1. de laud. V.

Frage : Woher die Mutter Gottes im Tempel wohnhafft ihr Speiß und Unterhalt genommen? V. Barrad. in Evang. c. 6.

XXIII. November.

Die seelige Margaretha auß Savoyen / Prediger-Ordens / war in die Ehre der seeligsten Jungfrauen ganz verliebet / und wurde von dero mit vielfältigen Gunst- und Gnaden angesehen. Ihrem erkrankten Enckel hat sie von selber den Gesund erhalten. Als sie selbst die Befreyung des Podagrams oder Eiperl von ihr begehrt / lehnte sie auß dero Erscheinung / daß es der Göttliche Will wäre / daß sie diese Schmerzen bis in Todt gedultmüthig trage. Gonon. 1664. Wer weiß / was uns nuget?

Seelige Margaretha / dero die Mutter Gottes einsmals erscheinend gesagt hat ; Dein Gebett ist erhöret worden ; bitte vor mich dieselbe / daß ihr Will in mir allzeit erfüllet werde ;

de; es seye fern von mir/ das ich jemalen nur eines Nagels breit von ihr abweichen wolle.

O heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich heunt alle mögliche Abstattung des bishero in ihrer Ehre vernachlässigten Dienst ersetzen und hereinbringen.

Was uns jemahlen von oben wird zugesandt/ ist durch Dancksagung jener zuzuschreiben/ durch welche/ als eine Mittlerin/ wir ohne Zweifel alle Gnaden/ die wir haben/ empfangen. Rich. à S. Laur. lib. 1. c. 6.

Frage: Ob die Gebährerin Gottes auß Verlobung der Mutter/ oder auß eignem Begehren seye aufgeopfert worden? V. Niceph. lib. 1. hist. c. 7.

XXIV. November.

Der Heilige Jacobus Anconitanus der minderen Brüdern/ als er wider das fleischliche Laster geprediget/ und dardurch einen/ der sich dardurch getroffen befunde/ beleidiget/ erwartete ihme an gewissen Orth/ nebst einem Frauen-Bild/ im Durchgehen zu entleiben/ er entwiche aber von solchem Orth/ nachdem er das Bild mit zornigen Anblick angesehen/ und darauff erschrockend folgende Wort gehöret: Was thust du Bößwicht? Wo man das Geschwer berieret/ dort seuffzet der Krancke.

Hei

Heiliger Jacobo predige mir nachdrucklich /
casteye durch innerliche Einsprechungen meine
Sünd und Laster/ daß ich von solchen abstehe:
bitte vor mich die Mutter Gottes / daß dero
geliebten Sohns Wunden / in mein Hertz ein-
geschrieben werden/ damit ich in solchen / die
Lieb meiner lese/und also die Gegenlieb so groß-
ser Güte in mir wiederumb angezündet werde.

O Heiligste Gottes/ und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / weilen mir nicht un-
bewußt / daß die Keuschheit auß allen Tugend-
den die Liebste MARIA seye / will ich vor die de-
ro zugethane/ als erstens die im ledigen/ander-
ten/ die in Ehestand/ drittens die im geistlichen
Ordens- Stand seyn/ betten.

Alles gutes / worzu der Mensch erschaffen
war / gienge in Adam verlohren / und eben
dasselbe Gut / hat weith vortrefflicher / und
glückseliger die Menschliche Natur durch MA-
RIAM erhellet. S. Anselmus.

Frage : Ob die Gebährerin Gottes in
Tempel selbst gegangen / oder getragen wor-
den? V. Carthuf. lib. 3. hom. 4.

XXV. November.

Die heilige Catharina Jungfrau/und Mar-
tyrin noch keine Christin / würdigte mit
ihrer Ansehung MARIA, und botte ihr dar ihren
Sohn/ der sich doch weigerte / weilen sie noch
mit heiliger Tauff noch nicht abgewaschen war/

in ihre Hand zukommen / nachdem sie aber die Heilige Tauff empfangen / erschiene ihr nicht allein der Sohn nochmahlen mit der Mutter / sondern darbotte ihr auch einen Ring / mit solchen sie ihm zuvermehlen. Ex vita. Niemand beschäme sich vor dem HERN zu reden.

Heilige Jungfrau Catharina, welche du mit so grossen Eysen / und Herzhafftigkeit den Glauben GOTTES umbfangen hast / bitte vor mich die Gebährerin GOTTES / daß sie die Schwachheit meiner Seel zertreibe / die Finsternuß des Verstands erleuchte / daß meine Trägheit erwache. Sie verschaffe / daß ihre Liebe mit mir stets / und die Sorg meiner mit ihr seye.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / was ich vor andern liebe oder MARIE beliebt zu seyn erachte / will ich ihr verehren.

MARIA hat uns der süßen Frucht ihrer Güte theilhaftig gemacht / und hat die freygebigste Menge unterschiedlichen Güter durch den Sohn in alle Welt aufgegossen. S. Antoninus p. 4. cap. 26.

Frage : Wann die Mutter GOTTES sich mit dem Gelübt der Jungfrauschaft im Tempel verbunden habe. V. Carthuf. lib. 2.

XXVI. November.

Der seelige Sylvestet vom Berg Fononio, hatte MARIAM zur Nähr-Mutter; Als er
ben

bey Mächtlicher Weil vom Teuffel in die Tiefse gestürzt / und tödtlich geschlagen worden / wurde er von der Mutter Gottes geheilet / und in sein Zimmer geführet. Ein andermahl wurde er von selber in die Kirch eingeladen / wo er auß ihren Händen das hochwürdige Guth empfangen ; Er hat sich stäts beflissen mit großem Eysfer in der Liebe MARIAE zuzunehmen / und zu wachsen. Chron. Ord. Ein einrige Heilige Communion / oder Christi Abendmals Genießung ist genug zur Heiligkeit.

Seeliger Sylvester bitte vor mich die Mutter Gottes / daß sie die Wunden meiner Seel heile / und daß ich den Leichnamb ihres allerliebsten Sohns würdig vor meinem End genieße / damit ich mit diesem heiligsten Zehrpfenning versehen / sicher den Weeg zur Ewigkeit antrette.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / weilan ich nichts denen Augen MARIAE in mir annemblicher finde / will ich mit der heiligen Gertraud das Herz des Sohns auffopffern.

Du bist in aller Gefahr / in aller Noth / und in allen Beschweruissen / und Ungemach Leibs und der Seelen die gütigste Patronin / und Vorsprecherin des Menschlichen Geschlechts / jeden und allen mit höchstem Vertrauen anzurufen. Trithem. lib. 2. de B. V.

Frage : Wie viel Jahr im Tempel MARIA zugebracht hat ? Carth. lib. 3. hom. 1.

XXVII. November.

Die Heilige Bilhildis bauete der Mutter Gottes zu Ehren ein herzliche Kirch/und Closter. Zur Vergeltung hat sie empfangen/ daß sie auß Himmlischer Ermahnung verstanden / sie seye nicht getaufft ; welches sie nicht gewußt hatte. Mayr. MARIA setzet nicht auß jenen guts zu thun / welche nicht auffhören sie zu lieben.

Heilige Bilhildis bitte vor mich die Mutter Gottes / als dero alle Hindernuß meines Heyls bestens bekannt / daß sie sich würdige mir (damit ich solche wisse) selbe zu eröffnen / ja von mir gnädig abzurwenden / und alle Mittel/welche sie zu einem seeligen Todt und glückseliger Ewigkeit nothwendig zu seyn sehet/ gestreu mitzutheilen sich würdige.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erhalten / zur Gedächtnuß der 11. Jahr / welche die Gebährerin Gottes im Tempel zugebracht / will ich eben soviel Marianische Liebs-Bezeigung in mir erwecken.

Ein Jungfrau wird gefunden ein Himmlische Gesponsß / und Mutter / welche unter dem Namen der vor-hochzeitlichen Schandgäuben den Heiligen Geist/vor die Morgen-Gaaben / den Himmel mit dem Paradyß wahrhaft empfangen hat ; Was mögen nicht die Kinder von ihr verhoffen ? S. Epiph. lib. 1. de laud. V.

Frage: Ob die Mutter Gottes im Tempel oder nechst an Tempel angewohnet habe?
 V. Orig. tr. 26. in Matth.

XXVIII. November.

DEr Heil. Stephanus der jüngere Martyrer auß Hülff der Mutter Gottes von Gott erbetten/ wurde nach der Geburt alsobald der Jungfrauen aufgeopffert / und geheiligt. Seine Unschuld hat sie also verfochten / daß die unreine Lasterin seiner Keinigkeit zwey Kinder in Mutterleib zerrissen haben. Der seligsten Jungfrauen Bildnussen hat er hinwiderumb dermassen eysfrig geschützt / und verfochten / daß er vor dero Beschützung unter Constantino Copronymo sein Leben gelassen. S. Damasc. Auff solchen Todt folget das Leben.

Heiliger Stephane bitte vor mich die Mutter Gottes / daß / wann nach dem Todt der gerechte Richter von mir die Haushaltungs Rechnung abfordern wird / sich unter denen Gerechten der Göttlichen Gnaden Außspender gefunden werde / und also damahlen zuhören verdiene. Ey du frommer und getreuer Knecht 2c. Gehe ein in die Freud deines Herrn.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mein Zimmer der Mutter Gottes widmen / damit im selben / als an geheiligten Orth / ihre Ehr befördert werde.

Auß

Auß Vermittlung der Heylbringenden Jungfrau und Mutter Gottes / hat GOTT sein gütiges Angesicht zum Menschlichen Geschlecht gewendet / welches er Eva Sünd halber abgewendet hatte. S. Bern. Sen. to. 3. tr. 6.

Frage : Ob die Gebährerin Gottes zu ihren Diensten in Tempel die abgeordnete Engeln gehabt? V. Surium to. 1.

XXIX. November.

Der Heilige Radbodus Bischoff zu Utrecht gabe seinen Eysfer zu Ehren der Jungfrauen MARIE an Tag / indeme er Gott nie mahlen umb was batte ; daß er nicht dazumahlen die Mutter Gottes zugleich anflehete / womit er / wie er selbst von sich bekennt / erhalten hat / daß sie ihme Sterbenden tröstend beygestanden. Surius. Die Mutter kan desß Sohns nicht vergessen.

Heiliger Radbode bitte vor mich die Mutter Gottes / daß sie mit ihrer Würde / und Hocheit / mit welcher sie als Gebährerin Gottes / alles Beschöpff übersteiget / und denen Engeln gebietet / die Teuffel bendige / daß sie nicht / der / mit dem Todt ringenden Seele / einzigem Schaden zufügen / denen Heil. Engeln aber befelche / daß sie solche mit den Feinden im letzten Kampff begriffene / stärken / und obsiegen machen.

O heiligste Gottes / und xc. Sihe pag. 2.
Welches zu erlangen / so oft ich heunt zu
Gott

Gott mein Gebett / so oft will ich auch solches mit Radbodo zu der Mutter Gottes außgießen.

Die seligste Jungfrau MARIA ist aller Gnadmächtig / dero sich jedes Geschöpf theilhaftig machen kan. S. Antonin. 4. p. tit. 15.

Frage: Ob die seligste Jungfrau bey Gott für die Engeln verdienet hat? V. Vega Theol. Mar. p. 23. cap. 3.

XXX. November.

Der Heilige Andreas Apostel hat nach Zeugnuß des Heiligen Augustini, diesen Articul in der Apostolischen Glaubens-Berfassung gemacht; Geböhren auß Maria der Jungfrauen. In der Reich-Begängnuß der Mutter Gottes / hielt er eine herzliche Predig/ von ihrer Empfängnuß / ja als er ans Creuz geschlagen / lehret er öffentlich von solchem die unbefleckte Empfängnuß deroselben. B. Amad. in Apolo. Was bedörffen wir noch vor Zeugnuß? Er selbst hats gesagt.

Heiliger Andrea der du vor die Lieb deines Lehrmeisters freudig MARIE ingedenck das Creuz bestigen/ bitte vor mich die Gebährerin Gottes / daß sie mich stärke / und mit aller meiner Aengstigkeit und Schwachheit / Armuth/ und Sorgfältigkeit/ ja mit allen meinen Nöthen ein Mitleyden trage/ solchen/ und forderist

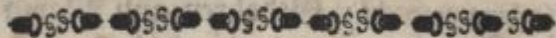
derist aber in meiner letzten Sterbstund/Vor-
scheidung thue.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / die Gedächtnuß der
Marianischen Würde zu erhollen / will ich die
Apostolische Glaubens Bekannntuß nachmah-
len bettend mehr nachsinnen auff jene Wort.
Gebühren auß Maria der Jungfrauen.

Gleichwie der erste Adam auß unbefleckter
Erd gebildet / also auch Christus auß unbefleck-
ter Jungfrauen.

Frage : Ob wann die Mutter Gottes vor
einen bittet / alle Heilige mit ihr vor selben
bitten ?



I. December.

Der Heilige Eligius Bischoff / seiner Kunst
ein Goldschmid / anerbote alle seine
Arbeit der Mutter Gottes ihre Reli-
quien, oder hinterlassene Heiligthumer zu zieh-
ren / vor welchen Fleiß / und Dienst / er jenen
Lohn und Werth empfangen / daß er zum Bi-
schoff gewenhet / zu dero Ehr ein Kirch und Clo-
ster erbauen kunte / worzu er im Säckel / den er
allbereit zu solchen Bau erschöpffet / noch so
viel Gold gefunden / daß er denen Armen auß-
spenden könnte. Fasti Mariani. Ein jeder ist ein
Schmid seines Glücks.

Heiliger Eligi , bitte vor mich die Mutter
Gt.

Gottes / daß / welcher ich in Händen habe das Leben und den Todt / mit ihrer Mütterlichen Gnad mitwürckend mich also verhalte und lebet daß ich ein Schmid des ewigen Glücks / im Brennofen der Göttlich- und Marianischen Lieb mit meinen Verdiensten ein guldene und unverwelckliche Cron schmiede / und zusammen trage.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / wüntche ich mir / mit dem Werck meiner Hände was zu Nutz und Dienst der Marianischen Ehr außzufertigen.

Sie ist voll der Gnaden / auß welcher viel abgeführte Thälein alle Erd der Lustbarkeit befeuchten / und den Garten des wahren Wohlusts überschwemmen. Ber. ser. I. de All.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau sich nach Josephs Todt mit ihrer Hand- Arbeit ernahret habe?

II. December.

Der H. Petrus Chrysologus, von guldener Wohlredenheit / die Herzen der Menschen zu bewegen der Berühmteste / damit er die Marianische Lieb / die er andern preigte / in sich nicht miessig liesse / hat er solche im Werck erwiesen / da er als Ravennatischer Bischoff Eutichetem, dem Erz-Feind und Feind der Mutter Gottes / mit herzlich-bewahrten Schrifften widerlegt / und mit seiner falschen

Lehr zu Schanden gemacht. Bal. Wie soll der Beschützer nicht auch hingegen seiner Beschützung verdienet haben?

Heiliger Peter/ bitte mit guldenen/ das ist/ mit Lieb-vollen Vertrauen vor mich die Mutter Gottes/ daß sie mir von ihrem allerliebsten Sohn vor meinem Hinscheiden wahre Reue und Leyd der Sünden/ ein Brunnquell der Zäher / ein aufrichtige Beicht / würdige Genugthuung / und fleissige Verwahrung vor allen Sünden erlange.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/will ich die kleine Zeitweilen / die mit denen Geschäften unterlaufen/ die seeligste Jungfrau zu ehren/durch Gemüths-Erhebung/ und Seufftzer zu dero/ unterscheiden und abtheilen.

Alles/ was der Ehre/ was der Würdigkeit/ was der Gnad/ was des Verdiensts/ was der Glory ist / daß war in MARIA. B. Laur. Justin.

Frage : Ob die Schrifften / oder gegebene Beyspill/und Exempel mehr nutzen/ und dienen / die Ehre MARIE zu befördern?

III. December.

Der Heilige Franciscus Xaverius, gegen MARIA so andächtig / daß sich die Teufel darob erzörneten; von welchen er des Nachts vor ihrer Bildnuß bettend mit schweren Schlägen abgehalten / von welchem sie nicht

nicht aufseheten/ bis er auff Anruffung dero-
selben durch ihre Behülff darvon erlediget
wurde. Ihrer unbesleckten Empfängnuß Eh-
re hat er so weit durch beede Welt/ als Christi
Glauben außgebreitet/ und solche bis in Todt
zu verfechten sich mit einem Gelübd verbun-
den. Tursel. Welcher wird sich der Mutter/
wo er kan/günstig zu erzeigen verweigern?

Grosser Indianer-Apostel der Welt / un-
auffhörlicher Wunder = Würcker / Engel /
Reichtiger / Jungfrau / Martyrer / Lehrer / Pro-
phet / Heil. Xaveri, der du häufige Gnaden
von der Mutter Gottes/ dero öffter ansichtig/
empfangen hast; Bitte nun bey deroselbert
vor mich/ daß sie meiner seho/ und förderist im
Todts-Kampff/ eingedenck wolle seyn / welche
wann sie mir nicht verhülfflich / werde ich zum
unglückseligen Raub meiner Feinde werden:

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mir heunß
Xaverij Bitt-Wort zu dero gemein machen:
MutterGottes gedencke meiner! Frau helffe!
werdest/ O Maria! nicht helfen?

Der Schatz des HERN ist MARIA, und die
Schatzmeisterin der Gnaden; mit dessen geist-
lichen Gnaden bereichert sie häufigst / und be-
schüzet außs mächtigste / die ihr dienen. Ex
Idiota.

Frage: Ob der H. Xaverius mehr zu Nacht
oder des Tags der Marianischen Lieb obgele-
gen seye?

IV. December.

DEr Heil. Anno, auß einem Kriegs-Mann
 Cöllnischer Bischoff / rathete den Seinigen / daß sie sich der Vorbitt der Mutter Gottes zu bedienen befließen. Zu Cölln hat er dero eine Bruderschaft außgerichtet, vor sehend / daß die Stadt mit der Pest wurde gezüchtiget werden; vor welche abzuwenden er die Gebährerin Gottes angeflehet / ihme aber selbst den Todt verlanget. Surius. Viel begehren wohl / wenig aber geschwind zu sterben.

Heiliger Anno widerholle heunt vor mich die Wort, die du öffter für dich widerhollet: O Frau! sagest du / durch deine sonderbare Barmherzigkeit bitt ich dich / daß du mir zur Vorten werddest / durch welche ich von hinnen scheide. Diesen Weeg / durch welchen ich in Himmel eingehen möge / hast du auß der Andacht gegen MARIA gelehret / bitte vor mich dieselbe / daß sie mein Gebett erhöere / und die Schmerzen des Todts / welche mich ängstigen werden / mir / denen Schmerzen der Ewigkeit zu entfliehen / dienen.

O heiligste Gottes / und c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich in mir ein Verlangen erwecken / auß Lieb MARIAM zu sehen / und sie inbrünstiger zu lieben / bald zu sterben.

Es ist gut vor uns / daß wir ein solche Frau haben / welche gegen uns so freygebige Hand hat /

hat / daß wir alle sicher zu ihr unser Zuflucht nehmen mögen. S. Bonav. spec. cap. 3.

Frage: Ob es rathsamber seye ein langes Leben die Ehre MARIE zu befördern / oder be- hender zu sterben / damit wir ihre Beywoh- nung genießen / wüntschen?

V. December.

DEr Heil. Sabas Abbt schuhte wider Euri- chetem die Ehre der Gebährerin **G**ottes / und stellte solche zum Spiegel der Jung- frau schaff; Er wolte keinen Apffel / als mit welchem wir durch Evam verlohren worden / ansehen / minder verkosten. Daß eine Cron vom Himmel über sein Haupt sich herunter ge- lassen / haben andere gesehen. Fasti. Verstatte nicht / daß er allein gecrönet werde.

Heiliger Saba bitte vor mich die Mutter **G**ottes / daß ich nicht unbewaffnet / noch über- wunden sterbe / sondern wider alle Feind mei- ner Seelen ein Obsteiger die Cron verdiene. Sie seye in diesem Kampff meine Trösterin / sie würdige sich in diesem letzten / und bestimten Tag / wann mich die Feind mit einem Wahl umgeben werden / mich zu stärken.

O heiligste Gottes / und c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt zur Gedächtnuß der Mutter **G**ottes / welche im Apf- fel-Biß nicht gesündigtet / kein Apffel verkosten.

Nicht allein ist der H^Erz / dein Sohn mit dir O Maria ! sondern auch der H^Erz der H. Geist / von welchem du empfahest / und der H^Erz / der Vatter / der gebahren / den du empfahest. S. Bern. hom. 3. sup. mis.

Frage : Ob wir auch im Schlaf die Mutter Gottes verdienstlich lieben mögen ?

VI. December.

Der Heilige Nicolaus, auß dessen Anblick ein wunderbarliches Licht / als ein Zeug des innerlichen Feuers strahlete / ist billich unter die erfrigere Liebhaber MARIE zu zehlen ; Denen Regern / als geschwornen MARIE-Reinigkeit-Feinden / thätte er häfftigsten Widerstand ; einem andern auß jenen / der einige Lästerung wider sie außgespielen / versetzte er einen Backenstreich / westwegen er seines Bistums beraubet worden ; er wurde aber darüber von der Mutter Gottes besucht / und in sein Bistumb widerumb eingesetzt. Lipom. der nicht straffet / wo er kan / begehet ein Sünd.

Heiliger Nicolae, bitte vor mich die Mutter Gottes / daß ich ihre Ehr beschütze / und was ich ihr schon längst versprochen / daß ich nimmermehr verstaten wolle / daß von meinen Untergebenen wider ihre Ehre jemahen was gehandelt werde / also fest halte / daß ich auch meinen fünff Sinnen nichts nachsehe / welches ihren Augen mißfallen möchte / damit sie mich also

also im Todt-Beth für ihr Pfleg-Kind erkenne
und auffnehme.

O heiligste Gottes/ und ꝛc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich entweder/ wo
es die Gelegenheit geben sollte/ die Ehr der see-
ligsten Jungfrauen schützen / oder solche zu
schützen mich zu aller Gelegenheit ihr anerbie-
ten.

Gebenedeyet bist du Jungfrau unter denen
Weibern/ welche du grösser/ als der Himmel/
stärcker/ als die Erde/ breiter als die Welt wa-
rest ; dann Gott / welchen die Welt weder
fassen noch begreifen kan/ hast du umgeben.
S. Chrysol. ser. 143.

Frage : Ob einer ein Martyrer zu nennen
wäre / der vor Schügung MARIE Ehr das Le-
ben liesse ?

VII. December.

Die H. Afella , noch in Mutterleib gehei-
liget / leuchtete als eine Jungfrau mit
Exempel und Beyspiel des unschuldigsten
Wandels / mit welcher Unschuld und Reini-
keit sie sich MARIE zu gefallen bemühet ; Vor
ein guldenen Hals-Beschmuck kaufte sie ein
geistliches Ordens-Kleid / in welchem sie also
dem Gebett angeklebet / daß die Kune wie ein
Stein erhartet. Fasti. Also muß man die Fuß
zum Weeg / welcher in Himmel führet/ beque-
men.

Heilige Afella, werde mir zur Lehrmeisterin im Gebett / solches mit gebührender Leibstellung zu verrichten. Siehe / ich biege meine Knie / bitte mit mir die Mutter Gottes / daß sie sich meiner erbarme ; dann je mehr ich mich mit viel und schweren Sünden beladen finde / desto vertreulicher ruffe ich ihre Barmherzigkeit an / welche sie von keinem Sünder pflegt abzuwenden.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag 2.

Welches zu erlangen / will ich heuntigen des Marianischen Fests Vorabend / wenigist Abends / mit Wasser und Brod zubringen.

Unser aller Augen müssen jederzeit auff die Hand MARIAE sehen / daß wir durch solche was Guts empfahen / und durch ihre Hand / was wir jemalen Guts würcken / GOTT darbiehen und auffopffern. S. Bonav. cap. 3. spec.

Frage : Wann das Fest der unbefleckten Empfängnuß die Kirch angefangen zu begehen ? V. Balingh. 8. dec.

VIII. December.

Der Jeser der unbefleckten Empfängnuß MARIAE geheiligter Tag bringet / nach Zeugnuß des H. Vincentij Ferrerij, ein Freud denen Engeln / welche die Königin Himmels und der Erden den ersten Augenblick ihrer Empfängnuß mit höchster Dienstergebenheit gehret / und zu denen unendlichen Gnaden, Saaben

Gottes / die er in sie aufgegossen / Glück gewünscht haben. Im Spiegel ein Mackel sehen / ist ein Eckel des Augs.

Allerheiligste Mutter Gottes / ich bitte dich durch deiner heiligsten Empfangnuß Gedächtnuß / welche / daß sie ohn alle Mackel seye / ich auch mit meinem Blut zu unterschreiben bereit lebe / daß du mir vollkommenen Nachlaß aller Sünden erlangest / damit nicht so viel Sünd und Laster meines Lebens mein Gewissen in Todts-Nothen beängstigen / oder wohl gar in Verzweiflung stürzen.

O Heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / was hinderts / daß ich mich nicht wenigst mit einem Undacht-Gesüßd verbinde / zu bewahren / daß die Mutter Gottes ohn allen Mackel der Erbsünd empfangen worden?

Ist dann die Weisheit und Krafft Gottes unwissend / oder untüchtig gewesen / ihme ein reine Wohnung / von welcher weit alle Mackel des menschlichen Wesens wäre / zu erbauen?
S. Anf. l. de Cone. B. V.

Frage: Ob die Fest-Tage der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes auch im Himmel von denen Engeln und Heiligen mit besonderem Angedencken geehret und begangen werden?

IX. December.

Die H. Leocadia, eine heilige Jungfrau /
 in harter Gefängnuß aufgehüngert /
 starbe auff der Erden mit gebogenen Knyen
 bettend / und nach dem Todt erschiene sie dem
 H. Erzbischoff Ildephonso, und lobte sol-
 chen seiner Schrifften wegen / womit er die
 Ehre der Mutter Gottes verfachten / spre-
 chend: O Ildephonse, durch dich lebt meine
 Frau / welche die Gipffel des Himmels erschro-
 cket. Hist. Tol. Ubel lebet / durch welchen
 MARIA nicht lebet.

Heilige Leocadia, bitte vor mich die Mutter
 Gottes / daß ich mich ihr Ehr allenthalben mit
 Mund und Feder zu befördern bestreife ; mas-
 sen ich wüntsche / zu erweitern dero Ehr all
 meine Kräfte des Verstands und des Leibs
 bis in Todt anzuspannen / womit MARIA ge-
 lobt / geliebt und gepriesen werde. O daß diß
 der ganze Erden-Kreis nachthäte !

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich bestrei-
 fen / auch andere dahin zu vermögen / daß sie
 auß gleich andächtigen Antrieb die unbesleckte
 Empfängnuß der Jungfrauen / auch mit
 Schrifften / wo es wird seyn können / befördern
 und verfechten.

Es ist ohne allen Zweifel / daß die Mutter
 des HERRN eine solche seyn mußte / welche hei-
 ner

ner Sünd kante überzeuget werden. S. Hier.
ad Eustoch.

Frage: Ob Christo oder MARIE eine gröf-
sere Ehr auß der unbefleckten Empfängnuß zu-
wachse?

X. December.

DEr seelige Francus fürchtete den ihm in
weiblicher Gestalt überlästigen Teuffel/
westwegen ihm die von den Engeln begleitete
Mutter Gottes erschienen/die ihm ein Sträuß-
lein/oder Zweiglein mit hervorspriessender gul-
denen Blumen darreichend/ ihn ermahnet/dasß
er nur wohl fortfahre/die allen wohlverdienten
im Himmel bereite Cron zu empfangen. Ex
vita. Die Lilien seyn allzeit gecrönet.

Seeliger France, bitte vor mich die Mutter
Gottes/dasß meine einzige Sorg seye/ wie ich
mich allstets in der Tugend zu zunehmen be-
mühe/ und von Tag zu Tag vollkommener und
GOTT angenehmer zu seyn bestreibe/ damit ich
also vor die unverwelckliche Cron der Glory/
mich durch unbefleckten Lebens-Wandel fähig
zu machen/weder Mühe noch Arbeit spahre.

O Heiligste Gottes/ und zc. Siehe pag. 2.
Welches zu erlangen/ wann ich den Ma-
rianischen Rosen-Kranz betten werde/ so oft
ich auff den Namen MARIE kommen werde/
so oft will ich sie ohne Mackel empfangen
grüssen.

Woher Unrath im Hauß/ welches niemalen
von einigen Einwohner bezogen worden?
In diß Hauß ist allein ihr Baumeister und
Herr ankommen. S. Aug. l. 9. con. Nar.

Frage: Ob wenigst die Schuld der Erb-
Sünd die Mutter Gottes betroffen?

XI. December.

Der seelige Henricus, Cisterker-Ordens/
nachdem er vermerckt / daß er von der
Welt listig hintergangen / tratte er in den Or-
dens-Stand/ in welchem/ als er zur Inful be-
ruffen/hätte er solche außgeschlagen/wann ihm
nicht die Mutter Gottes einen Stab zum Zei-
chen des Ober-Gewalts anerbotten / und den
freygebigen Lohn im Himmel vor die strenge
Sorg der seinigen / welche er in seinem schwe-
ren Hirten-Ambt haben würd/ verheiffen hät-
te. Gonon. ad an. 1278. Wilst du rein seyn /
fliehe die unreine Welt?

Seeliger Henrice, der du dich deren Welts
Sorgen entschittend dich / ganz und gar der
Marianischen Ehr ergeben hast / bitte vor
mich die Mutter Gottes/ daß sie meine schlech-
te Dienst / welche ich ihr zu Ehren leiste / gnä-
dig aufnehme / und nicht so wohl auß Anse-
hung deren / als ihrer Barmherzigkeit mir
Sterbenden mit ihrer Hülf beystehen wolle.

O heiligste Gottes / und re. Sihe pag. 2.
Welches zu erlangen/will ich mich MARIE

aner-

anerbiethen / auch mit dem Todt / wo es vonnöthen wäre / daß sie ohn alle Mackel empfangen / zu beschützen.

Welche auch Englische Reinigkeit wird jener Jungfrauen verglichen werden / welche würdig war ein Heiligthumb / Küsten des Heiligen Geists / ein Wohnung des Sohns Gottes zu werden. S. Bern. ser. de Ass.

Frage: Ob mehr sich finden die glauben / als die nicht glauben / daß die Mutter Gottes ohn all Mackel empfangen seye?

XII. December.

Der Heilige Samuel ein Indianer Prediger Ordens / der war / war in Übung aller Tugenden / aber noch mehr / und meistens im Marianischen Ehr. Eysen vortrefflich / allwo er das hochheilige Altar-Sacrament von einem Kranken aufgeworffen genommen / und genossen / hat er einen Engel zu sehen verdienet / der ihm sagte / daß er mit diesem Werck der Gebährerin Gottes gleich / und Gott weit lieber worden / indem er solcher Gestalt ihm das Fleisch Christi innerist gemacht habe. Ex histor. Ord. Wasß grosse Hochheit und Würde ist / gleichsam ein Blut-Freund MARIA werden.

Seeliger Samuel bitte vor mich die Mutter Gottes / dessen Fleisch ich so oft / wolte Gott / nur würdig! genieße / daß sie vor mich ihren Bluts-Berwanden bey dem Sohn eine Mittlere

rin sich erzeige / daß er der Mutter Gnad wegen meine Sünd auflesche / und zu höchst nöthiger Zeit mir die nothwendige Tröstung zeige.

O Heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich die Tagzeiten von der unbesleckten Empfängnuß *MARIÆ* sprechen.

Es gezimete sich / daß mit solcher Keinigleit / dero kein grössere nach Gott mag verstanden werden / eine Jungfrau scheinete / dero Gott der Vatter den einkigen Sohn also klar zugeordnet / daß er natürlicher Weis zugleich ein gemeiner Gott dess Vatters / und der Jungfrauen Sohn wäre. S. Ansel. I. de conc. V.

Frage : Was Ursach die Mutter Gottes verstatte / und nachsehe / daß in der Kirch ihr unbesleckte Empfängnuß nicht bestimmet wird?

XIII. December.

Der Heil. Aubertus Cameracensischer Bischoff / was er auß Mangel eigner Mitteln nicht vermocht / zohle dahin den König Dagobertum, nemblichen / daß er mehr Kirchen der Mutter Gottes erbaue / obwohlen dieser Heilige Bischoff nicht allein alle Kirchen der Welt / sondern auch aller und jeder Menschen Herzen der Mutter Gottes geheiligt zu seyn / einkig begunte / und wünschte. Barri.

Was

Was Ursach solt ich mich diesem widersehen?
 Heiliger Auberte, deme nichts liebers im
 Leben / weder die Ehre MARIE war / mundere
 auff meine Hinlässigkeit / und Trägheit / daß
 ich / was ich so offt verheissen / dermahlen / ernsts-
 lich / nnd eysrig mich annehme / die Ehre der
 Mutter GOTTES in mir / und andern bestens
 zu befördern. Sihe / ich auffopffere mein
 Herz / welches ;war unrein / und mit unter-
 schiedlichen Begierden beslecket / ich übergebe
 es aber deinen Händen / damit solches ein fä-
 hige Wohnung deiner Liebe abgebe.

O heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich geneigter je-
 ne Heilige ehren / die bey Lebs Zeiten mehr /
 der Ehre der unbefleckten Empfängnuß der
 seligsten Jungfrau zugethan waren.

Unter so vilen Seelen der Menschen die see-
 lig werden / ist wie ein außersesene Taub allein /
 welche Christum gebohren hat ein Jungfrau /
 und Mutter / welche in der Reinigkeit wahr-
 hafft denen Cherubinen und Seraphinen /
 weith vorgegangen. B. Amad. de laud. V.

Frage : Ob eben dieselbe Kennzeichen der
 Wahrheit die unbefleckte Empfängnuß der see-
 ligsten Jungfrau habe / welche die Kirch hat?

XIV. December.

Der Heilige Nicasius als er nach 20. Tag
 seiner Geburt von seiner Mutter zum Al-

tar der Mutter Gottes getragen ward/ hat er
wunderbahrlicher Weiß die Kindische Zung
gelöset/ und deutlich außgesprochen das **Avæ**
Maria: unterliesse auch hernach niemahlen
im ganzen Leben sie zu ehren/ forderist da er
durch Himmlische Stimm ermahnet/ daß er
der Mutter der Lebendigen ein Kirch bauete.
Nad. an. cœl. Die Lieb gegen **MARIA** ist ein Zei-
chen des Lebens.

Heiliger Nicasii bitte vor mich die Mutter
Gottes / daß sie mein Seel befreye von gott-
losen Leßzen / und Falschheit der Zungen /
daß ich meine Zung zu ihrem Lob anwende /
und also von ihr wider jene geschützt zu wer-
den verdiene / welche jeko / und forderist am
Ene des Lebens mir feindlich nachstellen wer-
den.

O heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich zur Gedäch-
nuß jenes damahlen instehenden Augenblicks/
in welchem die Mutter Gottes ohne Mackel
empfangen / und hernach 9. Monath lang in
mütterlichem Leib geruhet / 9. mahl das **Avæ**
Maria sprechen.

Alle seynd durch die Sünd gestorben / kei-
nen außgenommen/ es seye gleich die Erb- oder
freywillige würckliche Sünd / außser der ein-
zigen Mutter Gottes. S. Ansel. comm.
ad Cor.

Frage: Ob die Mutter Gottes seye vor
allen Geschöpffen vor-erwählet worden?

XV. December.

Die seelige Victoria der Cœlestinern Klosterfrauen Stifterin / ernährte stäts eine sonders vortreffliche Liebe gegen MARIA / ihr versprache sie / daß sie an keinem Orth sie nie mahlen verlassen wolle. Den von ihr gestifteten Orden wolte sie von MARIE Verkündigung genant haben. Zweymahl bettete sie täglich vor ihrer Bildnuß auff denen Knyen. Fasti Mar. Ein süsse Stund / ein kleine Weil / ist jederzeit mit der Beliebten sprechen.

Seelige Victoria die du stäts unter dem Schutz der grossen Mutter Gottes gelebet / bitte höre mich / daß ich ihren Schutz verdiene: auß deiner Vorbitte zukomme mir diese Gnad / daß ich einer auß der Zahl MARIAM Liebenden seye / und den Namen des Liebenden auch im Werk verthattige.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mich heunt befeissen / etwas von der unbefleckten Empfängnuß der Mutter Gottes zu lesen.

Die seeligste Jungfrau war der Begierlichkeit Erb und halber des höllischen Wittrichs befreyt / weil sie ohne ihn empfangen worden. S. Bernard. Sen. to. 1. ser. 53.

Frage: Ob dem H. Joseph die unbefleckte Empfängnuß seiner heiligsten Gespons bekant gewesen?

XVI. December.

Die seelige Theophania, hernach Käyserin / als sie von der Mutter verständiget worden / daß sie auß unfruchtbarer Ehe durchs Gebett von der Mutter Gottes erhalten worden / war sie dahin einzig beflissen / daß sie das Leben / welches sie von MARIA empfangen / ihrer Ehr völlig heiligte / als die sich des Lebens unwerth achtete / wann sie nicht ihrer Heilbringerin zu Ehren solches anwendete. Nad. Die Danckbarkeit ist neuer Wohlthat Fähigkeit.

Seelige Theophania, bitte vor mich die Mutter Gottes daß ich ihre unzählbare geleistete Wohlthaten erkenne / und danckbar ehre / sie auch nicht aufsehe / mir ferner Guts zu thun / sondern die unter den Weibern geseegnet / durch die geseegnete Frucht ihres Leibs mich gleichfalls von sich geseegnet mache.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2. Welches zu erlangē / will ich heut vor der Sonnen Aufgang MARIA, als eine die Sonn Christum vorlauffend * und gehrende Morgenröth / zu begrüßen mich beflissen.

MARIA vergleicht sich mit dem Dehlzweig / indeme sie ein Materi und Aufenthalt des Liechts ist / und ergötzet die Mühe und Arbeit / lindert die Mattigkeit / erfrischt das Haupt / und verhilfft zum Streit. S. Greg. Nyss. hom. 5. in Cant.

Frage: Ob Christus im Jungfräulichen Leib empfangen dem Teuffel verborgen war / V. Barrad. to. 1. in Ecc. 1. 6. c. 7.

XVII. December.

DEr H. Furseus, ein Priester / beflieffe sich der Gebährerin Gottes Jungfrauschafft mit seiner nachzufolgen; erbauete dero selben eine Kirch / in welcher er von dero Mæß gelesen / und fast den ganzen Tag im Gebett zugebracht; worunter er öfter im Geist verzücket gesehen / wie die Mutter Gottes vom Chor aller Heiligen gelobet und gepriesen worden. Mayr. Fange nun an / was du in ganzer Ewigkeit üben werdest.

Heiliger Furseus, der du von allen Irdischen abgefondert die reine Tröstungen vom Himmel gesogen / und deren einzige allen Welt Freuden vorgehen / bitte vor mich die Mutter Gottes daß ich mein Herz allen irrdischen Begierlichkeiten entziehe / und alle Lieb und Begierd dorthin übertrage / wo du nun mit allen Heiligen und Engeln Gott und seine Mutter lobest und preijest.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag 2.

Welches zu erlangen / will ich mit P. Nunnio S. J. bevor ich schlaffen gehe / die Mutter Gottes bitten / daß sie mir Schlaffenden heilige Träume zu sende / daß ich also sie auch im Schlaff lieben möge.

In dem uns viel Guts / welches keines Ge-
 heht erhalten kunte / auß Fleiß und Hülff der
 Mutter Gottes zukommet / lasset uns einer
 so Wohlverdienten gleiches erzeigen / welches
 sie hinwiederumb uns wird vergelten. S. Ba-
 sil. or. 39.

Frage: Was Ursach die Mutter Gottes das
 Geheimnuß / Christi Menschwerdung / dem H.
 Joseph nicht geoffenbahret? V. Corn. à Lap.
 tr. 1. fol. 55.

XVIII. December.

Die H. Euphrosyna, Jungfrau / verlobte
 Gott ihre Jungfrauschaft ; Als sie aber
 mit Gewalt vermählet worden / und deswegen
 Tag und Nacht die Mutter Gottes umb Rath
 ansehete / frunde unversehens der Bestürzten
 ein unbekanter Mann an der Seiten / der sie
 wie einen Mönch scherte / das Kleid veränderte
 / und in das Kloster zu gehen (weiln nichts
 mehr dahin übrig war) ermahnte. Sie fol-
 get ; Damit sie aber mit ihrer Schönheit des
 Leibs / mit dero sie begabt / keinem zum Fall
 wurde / hat sie sich 38. Jahr lang / in einer Zell
 eingesperrt / verschlossen. Mayr. Diß Weibs-
 bild macht schamroth die Männer.

Heilige Euphrosyna, demes und auch ande-
 ren Heyls Bestieffnisse / bitte vor mich die Mut-
 ter Gottes / daß ich die Gelegenheit zu sündi-
 gen suche / und sie mir in allen / meistens aber
 in

in jenem / was die Reinigkeit Leibs und der Seelen anbetrifft / mit Rath und That an die Hand gehen wolle.

O Heiligste Gottes / und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heutiges Fest von Erwartung der Geburt der Mutter Gottes / mit Glückwünschung *MARIE*, alles Trosts wegen / welchen sie von in ihrem Jungfräulichen Leib ruhenden Sohn empfangen hat / begehren.

Gott hat alle Völle der Güter in *MARIAM* übertragen / daß / was in uns jemalen des Heyls und Hoffnung ist / wir bekennen müssen / daß solches durch sie überfließe. S. Bern.

Frage: Wie lang der Heil. Joseph von der schwangern Jungfrau in Zweifel gestangen?
V. A ponte in c. 1. Mach.

XIX. December.

Der Heil. Joannes Calybita beschlosse also bald im ersten Schulgang / der Jungfrauschaft *MARIE* nachzufolgen; Solche zu schützen / flohe er von väterlicher Behausung / wiederumb ruckföhrig / als ein neuer Alexius; im Hauß seines Vatters lage er / von eigener Mutter übelgehalten / verborgen / der seine Mutter im Himmel desto mehr geehret / je minder er Guts von seiner irdischen Mutter empfienge. Mayr. Der viel will zunehmen / muß zeitlich dahin seinen Lauff anfahen.

Heiliger Joannes/ bitte von mich die Mutter Gottes / daß ich der Nachfolgung ihrer Tugenden ganz ergeben/ also diese Mühseligkeiten deß Lebens durchgehe/ daß ich Gott bekant/ der Welt unbekant/ ja auch verspottet dahin durch ein seeligen Todt gelange/ wo keine Nothdurfft / und keine Furcht mehr seyn wird.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich dem Rorate, oder guldenen Mess/ MARIAE zu Ehren/ heunt beyzuwohnen mich beflissen.

Deiner Gnad und Süsse / O Maria / seyn Himmel und Erden voll; allenthalben hast du uns statts in deine Wohlthaten verstricket. S. Bonav. tr. 1. l. 8. c. 5.

Frage: Ob die seelige Jungfrau Christum im Hauß Josephs wohnend empfangen habe; V. Barrad tr. 1. l. 8. c. 5.

XX. December.

Der Heil. Dominicus, Abbt/ weilten er mit unaussäglichem Fleiß durch zarte Andacht und Keuschheit sich umb die Mutter Gottes verdient zu machen bemühet/ hat er zum Lohn seiner Andacht ein ihm vom Himmel verehrte Cron empfangen. Nad. an. cœl. Keinem/ der MARIAM ehret/ wie sichs gebührt / wird diese Cron außbleiben.

Heiliger Dominice, bitte vor mich die Mutter

ter Gottes / daß sie im Weeg und Wander-
 schaft dieses meines sterblichen Lebens unter
 dem Gewässer ein Heerwagen-Stern / in dem
 Irweeg eine Handführerin / in zweiffelhafften
 Sachen eine Rathgeberin / in allen eine Pa-
 tronin und Vorsprecherin seye / damit mir also
 durch ihren Schutz Befestigten kein Feind ein-
 zigen Schaden zufügen möge.

O Heiligste Gottes / undc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt all
 meine Werck zum Trost der Sterbenden MA-
 RIE Pfleg-Kinder auffopffern.

O Mutter Gottes / dich ermahne die Na-
 tur / dich ermahne die Macht / dann se mächtis-
 ger / je barmherziger wirst du seyn müssen. B.
 Petr. Dami.

Frage : Ob der Engel / der dem H. Joseph
 seiner Gesponsß Unschuld geoffenbaret / ein
 Menschlichen Leib angenommen habe?

XXI. December.

O Er Heilige Joannes de Matha des Ordens
 der Heiligen Dreyfaltigkeit von Erlösung
 der Gefangenen Stifter / da er die Christen
 auß der Gefangenschaft der Barbarn zu erlö-
 sen begunte / und ihme Aufleß-Geld vor 130.
 ermanglete / hat er diese seine Noth der Bild-
 nuß der Mutter Gottes / welche er stäts mit
 sich auff der Brust herumb truge / knye-
 biezig vorgetragen / von welcher er so viel Geld em-
 pfan-

pfangen/ als zu dero Auflesung erkleeet. Lopez. Chr. Ord. Desß Teuffels Gefangenschafft/ ist weit schwerer.

Heiliger der Gefangenen Erlösung ganz ergebener Joannes, sihe mich Elenden/ welchen so viel Begierden/ die eigne Liebe und böse Verzeihungen gefangen halten/ entbinde mich von so harten und langwürigem Band und Eysen/ und bitte vor mich die Mutter Gottes/ daß ich in diese Gefangenschafft nimmer falle.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ wann ich nichts von Geld zu Erlösung der Gefangenen bezutragen vermag/ kan ich doch denen mit Sündbehaftten MARIE Liebhabern Krafft desß Gebetts einzige Auflesung Beyhülff reichen.

Durch deine Fruchtbarkeit O Jungfrau! bin ich Gefangner erlöset worden/ durch deine Jungfräuliche Geburt bin ich dem ewigen Todt entrunnen/ und vom Elend der Mühseligkeit ins Vaterland der Seeligkeit zuruck geführet worden. S. Bonav. Pl. 44.

Frage: Warumb der Heil. Joseph auß der Jungfrauen nicht erforschet/ wie sie empfangen habe? V. Barrad. to. 1. cap. 1.

XXII. December.

Der seelige Adamus Cisterker - Ordens/ noch ein Kind/ kunte kaum die Wörtlein plappern/ so bestiesse er sich schon in der
 Ges

Gedächtnuß das Ave Maria zu behalten/welches er den ganzen Tag hindurch / mit Mund und Herz außlochete. Als er mit Jahren / auch die Andacht vermehret / hat er die Nächte denen Tagen beygefügt / damit er seiner Andacht zur Mutter Gottes ein Geniegen thätte: Da er zu Nacht die Kirch besuchte / das Thor aber versperrret fande / eröffniet sich solches auff gesprochenes Ave Maria von sich selber. Gonnon. Eben dieser Schlüssel ist zur Pforten des Himmels.

Seeliger Adam, deme die Gebährerin Gottes verheissen / daß sie deiner Sachen empffige Sorg tragen wolle/bitte vor mich eben dieselbe Mutter der Barmherzigkeit/daß sie meines Heyls meistens Sorg trage / und sich unter meinen Sünden/ und der Rachgirtz des Sohns ins Mittel lege/damit ich nicht gähling im Tag des Todts überenlet / erst dazumahlen Frist / und Orth der Buß zu suchen ansahe.

O Heiligste Gottes / und so. Siehe pag. 2. Welches zu erlangen / wann mir zuwohnen wird die Wahl gelassen werden / will ich den mehrern Orth gegen einer Frauen Kirch erwählen.

Diese Jungfrau hat uns alles Gutes erworben / in dieser ist GOTT Mensch / und Mensch zugleich GOTT worden; Was wunderbarlicher? was seeliger? S. Jo. Damasc. n. 2. de Ass.

Frage: Ob die seeligste Jungfrau auß Nazareth in Bethlehem zu Fuß gegangen?

XXIII. December.

Die Heilige Victoria Jungfrau/ wolte ihrer Schwester Anatoliæ zu verheyrathen einrathen/ da sie aber von ihr vernahme/ daß sie von der Mutter Gottes/ ihr zu Lieb die Jungfrauschaft zu erhalten befelchet worden/ leistete sie auß Lieb der Mutter Gottes/ und der Jungfrauschaft gleiches; damit sie aber nicht den Nam der Unfruchtbarkeit überkam/ hat sie 90. andere theils mit Ermahnungen/ theils mit gegebenen Beispiel zu gleichen Vorhaben gezogen. Mayr. Die Fruchtbarkeit der Jungfrauschaft ist grösser dann die Fruchtbarkeit des Ehestands.

Heil. Victoria, dero Anruffung in Fleischlichen Versuchungen viel ihnen heylsamb erfahren/ bitte vor mich die Gebährerin Gottes/ daß ich sowohl wider die Liebkosungen/ als Eingebungen des Fleisch/ und alle Anschlag der Höllen jederzeit/ den Sieg erhalte. Da da seuffte ich umb ihre Hülff/ wo die schärfste und zwar tägliche Rämpff und Treffen vorüber gehen/ aber/ wann nicht JESUS und Maria helfen/ selten der Sieg erhalten wurde.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich daß Loß werfen/

fen/ mit welcher Tugend Nachfolgung/ ich heunt meistens MARIAM verehren möge.

Seh gegrüst du Hoffnung aller Frommen/ aller mit widrigen Unfällen Beängstigten. Seh gegrüst du Zuflucht und Zuehr der Sünder. S. Ephrem ser. de B. V.

Frage : Ob MARIA freygebiger dann das Grab Christi? Dieweilen dieses den dritten Tag/ sie aber erst im neunten Monath Christum hervor gebracht. V. Baeza in Ev. c. 9. 5. 3.

XXIV. December.

DEr Heilige Petrus Nolascus Stifter des Ordens der seligsten Mutter Gottes de Mercede genannt/ zur Auflesung der Gefangenen/ welchem in der Wiegen noch einem Kind/ die Zimen oder Bienlein in die rechte Hand ein Hönigrosß zusamm getragen/ dadurch vorzusagen jene Freygebigkeit/ welche er mittler Zeit gegen den Gefangenen wurde erweisen/ massen er von der Gebährerin Gottes/ die ihm erschienen/ erlehret/ wie ihr/ und ihrem Sohn der Orden werde zum angenehmen seyn/ welchen er vor die Auflesung der Glaubigen/ die von Unglaubigen gefangen/ auffzurichten im Sinn hätte. Nad. Deme gefallen/ ist genug.

Heiliger Petre bitte vor mich die Mutter Gottes/ daß ich also alle Werck meines Lebens anstelle/ daß ich darvon verständigen weise

werde / daß sie ihr und ihrem Sohn gefällig
seyn / und daß ich mich nach allen meinen Ver-
mögen beflisse / mich erstens zwar / hernach
auch andere / von Banden der Sünden zu be-
freyen.

O heiligste Gottes / und 2c. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt die hal-
be Nacht in Betrachtung der Gebährerin Got-
tes Mutterschaft wachtsam durchbringen.

Sey gegrüßt / du ruhigster Port / und alles
von Wellen und Ungestimme herumbgetriebe-
nen verlangteste Erlöserin / sey gegrüßt / aller
sich befahrenden Nothhelferin. S. Ephr. ser.
de B. V.

Frage: Ob es Christo gewaltthätig gewe-
sen / vom Jungfräulichen Leib seiner Mutter
abgesondert zu werden? V. Vega Theol. Mar.
n. 814.

XXV. December.

Die H. Eugenia, Jungfrau und Marty-
rin / als sie von heydnischen Eltern zur
Ehe bezwungen wurde / hat sie sich im Manns-
und Mönchs : Kleider verkleidet ; nach
drey Jahren wurde sie zum Oberer erwählet :
In Anfechtungen ruffte sie die Mutter Gottes
an / dero Hülff sie jederzeit erfahren hat. Als
sie fleischlich eines Lasters bezichtigtet und an-
gegeben worden / hat sie ihren Stand entde-
cket / welchen / da ihre Eltern vernommen ha-
ben /

ben / seynd sie bekehrt / und durch die Marter
hingerichtet worden. Mayr. Die Tugend/
nicht das Geschlecht / macht einen Mann.

Heilige Eugenia, bitte vor mich die Mutter
Gottes / daß sie mir durch die Gedächtnuß je-
ner Freud / welche sie in der wunderbahrlichen
Geburt ihres eingebornen Sohns empfan-
gen hat / die Ursach der Freud seye / und
die Gnad verleihe / daß ich nicht in der Sünd
verhartet verharre / sondern durch dir Gnad
deß Heylands / den sie geborn hat / nach
diesem Leben dem Himmel wiedergeboren
werde.

O heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich mit dreyfa-
chen Mess-Opffer (welche ich anhören oder le-
sen lassen werde) diejenige / welche vor / in und
nach der Geburth eine Jungfrau war / ver-
ehren.

Du Macht meiner Schwachheit / du Deck
meiner Bloßheit / du reicher Schatz meiner Arz-
muth / du Arzney der unheilbahren Wunden /
und Abtrücknung meiner Thränen. S. Germ.
or. de præf. B. V.

Frage: Was die seeligste Jungfrau erwäh-
let hätte / wann ihr die Wahl wäre gelassen
worden / daß sie entweder mit der Erbsünd be-
flecket wurde / oder nicht Mutter Gottes wa-
re? V. Suar. to. 2. n. 3. p. disp. 3. sect. 5.

XXVI. December.

DEr H. Stephanus, Levit und Erbk. Märtyrer / voll der Gnad und des H. Geists / deme die Stein vor Christo süß waren / war von denen Aposteln bestellet / daß er denen Glaubigen / die all Ihriges in Gemein hatten / all / Nothdurfft zur Nahrung und Kleidung verschuffe / welches er auch der Mutter Gottes mit höchster Andacht und Ehrerbietigkeit geleistet hat. Beda. Nun leistet allen solches **MARIA.**

Heiliger Stephane, gloriwürdiger Kämpfer Christi / bitte vor mich deine Nähr- Tochter / die Mutter Gottes / daß ich einer auß jenen zu seyn verdiene / deren sie Schutz und Schirm traget; Sie habe also nun aller Nothdurfft meines Lebens Sorg; daß es mir an der heilsamen Speiß meiner Seele im Todt Beth nicht ermangle; zum Zehrpfeunig der Ewigkeit.

O heiligste Gottes / und zc. Siehe pag. 2. Welches zu erlangen / will ich vor die Befehrung der Feind **MARIE** betten.

Seh gegrüßt voll der Gnaden / welche du der über-himmlichen Freude Gefäß bist; dann durch dich wird außgespendet die Freud allem Geschöpf / durch welche das Menschliche Geschlecht die alte Menschheit wiederumb erobert hat. S. Greg. Thau. l. 2. de Ann.

Frage: Warumb Christus nicht hat wol-
len /

len / als auß einer Jungfrau / gebohren werden ? V. Barrad.

XXVII. December.

DEr Heil. Joannes Evangelist / Apostel / Prophet / Jungfrau / und über diß alles ein Jünger / den JESUS und zugleich MARIE liebte. Er ehrte zwar stets höchst die Mutter Gottes; diß aber leistete er weit hefftiger / nachdem er auß Christi Testament ihr Sohn worden; von dañen an er ihr durch das ganze übrige leben / als ihr Hauß-Schaffner / als ihr Beschützer und Hauß-Caplan / státs mit söhnllicher Lieb gedienet hat. Laur. Mase. Diese wird auch deine Mutter seyn / wann du Joannes seyn werdest.

Heiliger Joannes / JESU und MARIE geliebter Jünger / ich bitte dich / handle nun bey der Mutter Gottes vor mich / und sage: Siehe Mutter / da stellet sich dir einer meiner Gebrüder / dem Sohn / verlohner zwar / du aber durch deine grosse Barmherzigkeit seegne ihn.

O heiligste Gottes / und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich heunt dem Rosen-Kranz bettend zu allen Ave Maria sprechen: Heilige MARIA, Gottes / Joannis und meine Mutter / bitte für uns / 2c.

Sey gegrüßt / du Mutter des Menschlichen Geschlechts / sey gegrüßt aller irdischen Ein-

wohnern Ergößlichkeit/ sey gegrüßt/du Brunn
der Gnaden und alles Trosts. S. Ephr.

Frage: Ob Joannes mehr von JESU oder
von MARIA geliebet worden?

XXVIII. December.

DEr H. Franciscus Salesius, Bischoff/ truge
noch ein Jüngling stets öffentlich den
Rosen-Kranz der Mutter Gottes/welchen er
täglich/ und nicht unselten/ durch ein ganze
Stund hindurch/ so nachdencklich/ als inbrün-
stig gebettet. Er verspihe das hirulose Ange-
sicht eines liebkosenden Weibs. Da er von
seiner Außerwählung ängstig/ tröstete ihn die
Gebährerin Gottes/ vor welcher/ als er eins-
mals gebettet/ legte er auff dero Altar/ als
ein Schlacht = Opfer/ sein Herz. In vita.
diz ist allein ein würdige Schand = Gab vor
MARIA.

Heiliger Francisce, der du durch inbrünstige
Seuffzer deine im Herzen vorborgene Liebes-
Flammen öftters an Tag geben/übe gegen mir
die Liebe / bitte vor mich die Mutter Gottes /
daß sie mir ein heilige und heilsame Sorgfäl-
tigkeit meines Herzens eingebe / daß ich dich /
welches unter allen Geschäften daß größte ist /
behutsam abhandle / deme allein ein unheil-
bahre Gefahr bevorstehet.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen / ob ich schon wuste /
daß

Daß ich nicht sollte seelig werden / wolte ich mir doch vornehmen / **MARIAM** noch inbrünstiger zu lieben.

MARIA ist ein Paradiesß des Wollusts / welches **GOTT** mit allen Ergößlichkeiten der **GNAD** überhäuffet hat. S. Petr. Dom.

Frage : An was vor einem Tag der **Wochen** **MARIA** **Christum** geboren habe ? V. Barrad. tr. I. C. 10.

XXIX. December.

Der **S. Thomas**, **Erz-Bischoff** zu **Candelberg** / noch ein **Jüngling** / wurde von der **Mutter Gottes** mit einem **Küstlein** beschenkt / in welchem ein **Priesterlich** **Kleid** enthalten war. Ein andersmal hülffe sie ihm / da er sein auß langem Gebrauch abgetragenes **Buß-Kleid** außbesserte / da er täglich ihre sieben **Freuden** mit so vielen **Gebettern** ehrete / erlehrnte er von solcher / daß auch jene **Freuden** zu ehren wären / welche sie anjeho auch im **Himmel** hat / worzu sie ihm ihre **Hülff** verheissen hat. In vita. Alldort werden die **Freuden** nach der **Größe** der **Verdiensten** außgemessen.

Heiliger **Thomas**, deme die **Mutter Gottes** mit so vielen **GNADEN** vorgekommen / bitte vor mich / daß ich mein **Fleisch** dem **Geist** zu unterwerffen / denen **leiblichen** **Empfindlichkeiten** mit meiner selbst **Abtödtung** **Widerstand** zu thun lehrne / damit nun der **Geist** / den **Leib** bes-

herrsche / und also ewig im Himmel sich erfreue.

O Heiligste Gottes / und zc. Sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich sieben Engliſche Grüz / zu Andencken der ſieben Freuden / die ſie auff Erden gehabt / und deren ſo viel die Mutter Gottes annoch im Himmel hat / ſprechen.

Diß iſt die Königin der Barmherzigkeit / die Frau der Welt / die Königin der Himmeln / das Licht der Blinden / die Glory der Gerechten / der Nachlaß und Verzeihung / das Heyl deß geſambten Erden-Kreiſes. S. Bern. in Salv. Reg.

Frage: Ob im Stall die Engel der Mutter Gottes ſichtbarlich gedienet?

XXX. December.

Der Heilige Eguinus, Biſchoff / flohe die Menge der Menſchen / damit er in der Wüſte von allen abgeſondert inſtändiger der Liebe und Ehre MARIE obligen und dienen kunte / welche mit groſſer Anzahl der Jungfrauen umgeben / mit einem Creuß in der Hand / ihn zu beſuchen gewürdiget hat ; mit dieſem Creuß ſegnete ſie ihn / an welchem Orth er ein Cloſter zu dero Ehren wolte erbauet haben. Gonon. an. 724. Alſo beſücht ſie uns / wie wir ſie ehren.

Heiliger Eguine bitte vor mich die Gebährerin

kerin Gottes/ die unter allen Weibern gebenedeyet/ damit ich auff's wenigst einigen Seggen von ihr in disem Leben erhalte / von solchen werd mir alle Hülff / und alles gutes kommen.

O heiligste Gottes / und zc. sihe pag. 2.

Welches zu erlangen / will ich ein Marianische Wochen anstellen/ am Sonntag will ich sie als ein leibeigner Knecht die Frau. Am Montag / als ein Pfleg-Kind seine Vorsprecherin. Am Erchtag als ein Krancker seine Aufshelfferin. Am Mittwoch als ein Bettler ein Königin. Am Donnerstag als ein Ubelthäter seine Versöhnerin. Am Freytag als ein Verlassner seine Trösterin. Am Sambstag leztens als ein Sohn seine Mutter ehren.

Durch MARIAM hoffen wir alles zu erhalten/ was jemahlen der Urheber aller Güte uns von Gnad mitzutheilen sich würdigen werd. S. Bern. sup. Sal. Reg.

Frage: Ob MARIA in Verzückung des Geists Christum gebohren habe?

XXXI. December.

Der Heilige Sylvester, der Constantinum vom Aufsatz gereiniget / seine Andacht gegen der Mutter Gottes zu bekräftigen/ hat deroselben ein Kirch gewidmet / welche genannt worden: Heilige MARIA erlöse uns von denen Peinen der Hölle; welchen Kirchen-Altar er mit vilen dahin hinterlegten Heilighü-

mer der heiligsten Mutter Gottes/ geheiligt
hat. Baron. Diß ist die letzte/ und beste Bitt/
und Begehren.

Heiliger Sylvester, indeme ich zu Gemüth
führe/ daß/ gleichwie nun dieses Jahr/ also
auch mein Leben werd zum End gehen/ ent-
setz ich mich im Bedencken wie weit/ und breit
der Weeg seye/ der zum Verderben führet/ und
wie vil durch selben gehen; Deswegen bitte
ich dich durch die Liebe MARIÆ, daß du vor
mich bey der Mutter Gottes bittest/ daß ich
durch ihre übergrosse Verdienst/ und Vorbitt
von denen Peynen der Hölle befrehet werde.

O Heiligste Gottes/ und 2c. Siehe pag. 2.

Welches zu erlangen/ will ich auß mir er-
forschen/ waß Gestalten ich mich diß verwi-
chene Jahr hindurch in der Liebe der Gebähre-
rin Gottes verhalten habe? ob ich darinn
was zu oder abgenommen habe. Hernach
will ich dero selben/ als der einzigen Untermit-
lerin/ durch welche uns Gott hat alles haben
wollen/ vor alle des ganzen Jahrs erwisene
Gnaden/ und Wohlthatten schuldigen Danck
abstatten.

MARIA hat denen Leibern das Heyl/ denen
Seelen die Arhney beygebracht/ als die mäch-
tig ist/ uns vom Todt Leibs und Seelen zu er-
wecken: Wer ist jemahlen von ihr krank/ oder
trostlos/ oder der Himmlischen Beheimbnuß
unründig hinweg gegangen? S. Amad. hom.
7. de laud. B. V.

Frage :

Frage: Ob die seligste Jungfrau / am letzten Gerichts-Tag zugleich zu urtheilen seye.
V. Vega in Theol. Mar. n. 884.

Alles zu grösserer Glory Gottes /
zu Ehren der heiligsten Mutter der
Sterbenden / und heiligen Trost des
letzten Stündleins / vor die letzte
End-Gnad Amen!
Amen! Amen.

G N D S.

